90000 Abonnenten. Nr. 144. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 28. Mai 1907. Abonnenten 90000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Klüwer). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) „ 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (B. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 12.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten

Englische Gäste.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 27. Mai.

Städtevertreter, Studienkommissionen und Vertreter der Presse aus England weilen gegenwärtig als Gäste auf deutschem Boden. Zum Teil erwidern sie vorangegangene Besuche deutscher Berufsgenossen in England. Ueberall werden sie mit offenen Armen empfangen, herzlich aufgenommen und in jeder Weise geehrt. Aus den, wie stets bei solchen Gelegenheiten, etwas überschwänglichen und übertriebenen Reden der deutschen Wirte und der englischen Gäste klingt deutlich das Bestreben heraus, sich gegenseitig möglichst viel Angenehmes zu sagen und die vorhandenen politischen und wirtschaftlichen Gegensätze der beiden Länder nach Möglichkeit zu überbrücken. Man betont die beiderseitige Stammesverwandtschaft, versichert, daß man hüben wie drüben in allen vernünftigen Kreisen aufrichtig wünsche, in Frieden und in Freundschaft mit dem anderen Teile zu leben, und erklärt, daß gegenteilige Ansichten und Befürchtungen lediglich auf Mißverständnissen beruhten. Für die letzteren macht man die Presse, diesen Allerwelts-Prügelknaben, verantwortlich und geht dann schließlich nach vielen fröhlichen Festen und Empfangen in dem stolzen Bewußtsein auseinander, wieder einmal sich um die Kultur und das Völkerglück verdient gemacht und den Weltfrieden gerettet zu haben.

Man darf einen solchen Austausch von Höflichkeiten, Aufmerksamkeiten und freundlichen Worten nicht überschätzen, soll ihn aber auch nicht allzu gering veranschlagen. Gewiß, Reden, die zwischen Braten und Käse von angeregten Tischgästen zum Preise der Gastwirte geschwungen werden, können den Gang der internationalen Politik nicht beeinflussen, die Gefühle und Interessen großer Völker nicht entscheidend ändern. Indessen darf man es doch andererseits auch nicht als bedeutungslos hinstellen, wenn eine Gruppe hervorragender und einflußreicher Persönlichkeiten eines nicht lediglich in der Theorie sich selbst regierenden Landes auf einige Zeit zu uns kommt, unser Land, unsere größten Städte und manche unserer öffentlichen Einrichtungen aus eigener Anschauung kennen lernt und in persönliche Beziehungen zu Männern, die in unserem öffentlichen Leben eine Rolle spielen, treten. Man kann beinahe sagen, daß, wenn Ausländer sich die ernste Mühe geben, Land und Leute bei uns näher kennen zu lernen, wir dabei lediglich gewinnen können.

Das Vorurteil, das seit einem Menschenalter von feindseligen Federn in aller Herren Länder gegen das Deutsche Reich und die Deutschen geschaffen werden ist, hat sich mit der Zeit derart ausgewachsen, daß wir wirklich bei näherer Bekanntschaft nur gewinnen können. Wer in Deutschland gewesen ist und nicht mit aller Gewalt nur die natürlich auch bei uns nicht fehlenden Schattenseiten womöglich noch in vergrößertem Maßstabe sehen will, der muß anerkennen, daß die Deutschen ein arbeitsames, tüchtiges, aufstrebendes und aufrichtig friedliebendes Volk sind, das nicht den Ehrgeiz hat, andere Völker zu beengen oder gar zu unterdrücken, das jedem Luft und Licht gerne gönnt und für sich nur die Ellbogenfreiheit beansprucht, die es jedem anderen gönnt.

Wenn sich namentlich die englischen Journalisten bei ihrem Besuch deutscher Großstädte hiervon überzeugen, dann kann dies auf die öffentliche Meinung ihres Landes sie ja zum großen Teil selbst machen, auf die Dauer nur die wohltätigste Wirkung ausüben.

Sie werden selbst von Deutschland und den Deutschen eine zutreffende und bessere Meinung mit nach Hause nehmen und werden nicht mehr auf jedes deutschfeindliche Märchen, das von anderen Seiten ausgeheckt und verbreitet ist, anbeißen, werden nicht mehr jede auf unsere Kosten erfundene Bosheit ohne weiteres glauben, sondern fortan kritischer und richtiger die Deutschland betreffenden Nachrichten bewerten. Mehr darf und soll man von solchen Besuchen nicht erwarten. Das ist aber immerhin schon ein nicht zu unterschätzender Gewinn. Wer seit der vorjährigen Englandfahrt deutscher Pressevertreter die englischen Blätter genauer geprüft hat, wird gefunden haben, daß ein nicht unbeträchtlicher Teil von ihnen doch seitdem eine etwas andere und nicht mehr grundsätzlich feindselige Sprache gegenüber Deutschland führt und daß dort schon manche frühere Mißverständnisse und Vorurteile unter dem Einfluß persönlicher Berührungen und Aussprachen beseitigt worden sind.

Der Besuch englischer Pressevertreter in Deutschland muß und wird in dieser Hinsicht noch stärker wirken, und einen solchen Fortschritt begrüßen wir unter allen Umständen als eine gewisse Gewähr dafür, daß mit der Zeit unter dem wohltätigen Einfluß solcher wechselseitigen Berührungen und Aussprachen auch die zwischen England und Deutschland vorhandene Spannung allmählich nachlassen und freundlicheren Gefühlen und Meinungen, Platz machen wird.

Eine solche Wirkung sieht man auch in den grundsätzlich deutschfeindlichen englischen Zeitungsredaktionen voraus. Denn dieser Teil der Presse hat sich demonstrativ von der Fahrt nach Deutschland ausgeschlossen. So bleibt jedem, der eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen als einen erfreulichen Fortschritt betrachtet und anstrebt, nur der aufrichtige Wunsch, daß die zu uns kommenden englischen Gäste von ihrem Aufenthalt in Deutschland die angenehmsten Eindrücke mit in ihre Heimat zurücknehmen möchten. Daneben blieb dann noch zu wünschen, daß man bei dieser Gelegenheit auf deutscher Seite jede Ueberschwänglichkeit vermeiden und durchweg denselben Takt bekunden möchte, der überall auf englischem Boden beim Empfang der deutschen Gäste gezeigt wurde.

Schließlich können wir ja auch die freundlichsten Besuche und Gegenbesuche die bedauerliche Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die auswärtige Politik der englischen Regierung seit der Beendigung des Burenkrieges ihre Spitze deutlich gegen unser Vaterland kehrt und diesem auf Schritt und Tritt entgegenzuwirken bemüht ist. Das mag mit der Zeit anders und besser werden, aber es ist gegenwärtig so und darf daher nicht außer Acht gelassen werden.

* * *

Zu dem Besuch der englischen Journalisten in Deutschland schreibt die „Nordd. All. Ztg.":

Als willkommene Gäste treffen am Montag Vertreter zahlreicher bedeutender englischer Blätter auf deutschem Boden ein und werden, wie wir hoffen, auf ihrer Rundreise durch Deutschland sich mit eigenen Augen davon überzeugen, daß unser Volk sich in friedlicher werktätiger Arbeit einen hohen Grad von Wohlfahrt und Kultur errungen hat und den Vergleich mit keiner anderen Nation zu scheuen braucht. Unter dem Schutze seiner Wehrmacht, die ihren friedenerhaltenden Charakter seit länger denn einem Menschenalter bewiesen hat, ist unsere Nation bestrebt, die Früchte der emporstrebenden Entwickelung immer weiteren Schichten zugänglich und die Segnungen der Bildung und Gesittung in steigendem Maße zu einem Gemeingut zu machen.

Die englischen Gäste werden überall, in allen Kreisen der Bevölkerung, den Wunsch lebendig finden, zu England wie zu allen anderen Staaten der Welt auf Gegenseitigkeit beruhende freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Wir hoffen, daß sie mit solchen Eindrücken in ihre Heimat zurückkehren und dort den verwerflichen Versuchen entgegenwirken werden, zwischen zwei großen Nationen Zwietracht zu säen, die, wie die „Westminster Gazette" kürzlich richtig betonte, hundert Gründe haben, einander zu achten. In dieser Zuversicht rufen wir den englischen Gästen ein aufrichtiges Willkommen zu.

Der neue Pöplau-Prozeß.

Berlin, 27. Mai.

Dritter Verhandlungstag.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Landgerichtsdirektor Langner gibt der Verteidiger Rechtsanwalt Bertram folgende Erklärung ab:

Der Angeklagte Pöplau hat fast sämtliche von ihm bereits einmal geladenen Zeugen, die zumeist nicht erschienen waren, noch einmal zu Dienstag geladen, und zwar unter peinlichster Beobachtung aller Formalitäten. Wenn er den Zeugen die Reisekosten nicht zur Verfügung gestellt hatte, die hier in Berlin doch nur in den paar Groschen Fahrgeldern bestehen können, so ist es nur deshalb geschehen, weil er befürchten mußte, daß die in Frage kommenden Beamten dies als Beleidigung auffassen würden. Dieser Mangel ist nunmehr nachgeholt, der Angeklagte hat auch bei den Behörden bereits Mitte voriger Woche darum nachgesucht, daß den Beamten die Genehmigung zur Aussage erteilt werde. Es ist zu bemerken, daß die sämtlichen Herren, mit Ausnahme des Herrn von Holstein, nur als Zeugen und nicht als Sachverständige vernommen werden sollen und letzterer nicht mehr im Dienst ist, bei ihm also die Voraussetzung des Paragr. 76 StrGB., daß seine Vernehmung den dienstlichen Interessen Nachteil bereiten würde, wegfällt. Es ist bereits vom Herrn Vorsitzenden hervorgehoben, daß wir hier nur die formelle Seite zu behandeln haben. Diesseits wird eine andere Ansicht vertreten, da wir behaupten, daß die hier in Frage stehenden Schriftstücke und Urkunden nicht unter Paragr. 353a StGB. fallen, dieser vielmehr etwas ganz anderes gewollt hat. Auch das Schweigegebot nach Paragr. 11 des Reichs-Beamtengesetzes war so weit es die betr. Urkunden betrifft, nach unserer Meinung juristisch irrelevant. Der Staatsanwalt hat selbst schon betont, daß der Staat das größte Interesse habe, den Prozeß Pöplau zu Ende zu führen, und der Staat sollte doch die Gelegenheit benutzen, durch Entbindung der Beamten von der Schweigepflicht die Beendigung des Prozesses zu fördern. Durch Vernehmung der Herren würde dem Wohle des Reiches oder eines Bundesstaates kein Eintrag getan werden.

Der Vorsitzende verliest hierauf ein Schreiben des als Zeugen geladenen Oberstleutnant Quade, worin er mitteilt, daß die Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde zu seiner Zeugenvernehmung nicht eingeholt sei und er deshalb nicht erscheinen werde. — Rechtsanw. Bertram: Ich möchte doch die Frage anregen, ob ein vorschriftsmäßig geladener Zeuge nicht an Gerichtsstelle zunächst erscheinen muß. Diese Pflicht ist doch unabhängig von der Frage der Genehmigung zur Zeugenaussage. Staatsanw.-Rat Lindow: Ich bin nicht der Ansicht, daß ein Zeuge unter solchen Umständen erscheinen muß. Das Gericht kann einen solchen Zeugen für entschuldigt ansehen, wenn glaubhaft nachgewiesen ist, daß die erforderliche Genehmigung nicht erteilt ist. — Angekl. Pöplau: Die Ausführungen des Staatsanwalts stehen nach meiner Ansicht im Widerspruch mit den Bestimmungen der Strafprozeßordnung.

Zur Verlesung gelangt ein auf die Vernehmung des Zeugen Schneider bezügliches Telegramm aus Eberswalde. Danach hat der Zeuge sich zu einer Untersuchung durch den Kreisarzt an einem Sonntag nicht bereit erklärt. — Staatsanw.-Rat Lindow hält eine Vernehmung des Zeugen Schneider, wenn möglich an Gerichtsstelle, für sehr wünschenswert. Der Zeuge Schneider sei doch in hohem Grade verdächtig, mit dem Angeklagten zusammen zu wirken. Er habe in der Voruntersuchung jede Aussage verweigert; es sei nur nicht gelungen, ihn zu überführen, aber er sei in hohem Grade verdächtig. — R.-A. Bertram: Die Ansicht, daß Herr Schneider mit dem Angeklagten unter einer Decke stecke, sei durchaus unzutreffend, er stehe in gar keinem Zusammenhang mit der Tat des Angeklagten.

Inzwischen ist ein Telegramm des Kreisarztes aus Eberswalde eingetroffen, welches besagt: „Schneider im Sanatorium nicht angetroffen. Behandelnder Arzt erklärt, daß kommissarische Vernehmung im Sanatorium angängig und Schneider damit einverstanden." — Der Gerichtshof beschließt die Vernehmung des Zeugen Schneider im Sanatorium Drachenkopf in Eberswalde heute nachmittag 2¾ Uhr durch den Beisitzer und Referenten Landgerichtsrat Pauli stattfinden zu lassen. Schneider soll im wesentlichen über drei Punkte vernommen werden: 1. daß auch er in einem Falle eine Abschrift des Franziusschen Gutachtens erhalten hat; 2. daß er zugegen war, als der Angeklagte eine Abschrift des Kiemschen Berichts auf seinem Pulte vorfand; 3. daß die Darstellung der Anklage, welche beweisen soll, daß der Angeklagte in einem bestimmten Falle sich durch Abschrift von Aktenstücken Material beschafft habe, unrichtig ist.

Die Verhandlung wird hierauf auf Dienstag 9 Uhr vertagt.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers"

Die Weinkrise in Frankreich.

Die aufgeregte Stimmung, welche sich der Weinbauern in Südfrankreich bemächtigt hat, erfordert in politischer wie in sozialer Beziehung eingehende Aufmerksamkeit. In dieser mit elementarer Wucht und in überraschend großem Umfange einsetzenden Bewegung klingt der Notschrei des seit einer langen Reihe von Jahren unter dem Druck widriger Produktionsverhältnisse liegenden französischen Rebhandels wieder, der in vielen europäischen Weinbaugebieten seine Leidensgefährten findet. Aus diesem Grunde haben auch die Regierungen anderer Staaten Anlaß, das Interesse, welches das vielbedrängte Kabinett Clemenceau der Weinbauernnot Südfrankreichs notgedrungen entgegenbringt, zu dem ihrigen zu machen und in weiser Voraussicht im eigenen Lande den Erscheinungen vorzubeugen, die jetzt als ein partielles Symptom der großen sozialen Bewegung unserer Zeit das wirtschaftliche Leben Frankreichs erschüttert. Ueber die politische Tragweite der französischen Bauernbewegung läßt sich ein uns vorliegender Spezialdrahtbericht in folgender Weise aus:

Paris, 27. Mai. Paris hat lange genug über das Schlagwort: „Der Süden rührt sich!" gespottet. Der gestrige Aufmarsch der Viertelmillion von Carcone macht heute nicht bloß die Regierung, sondern auch die breiteren Schichten der gesamten Bevölkerung nachdenklich. Die zündende Ansprache Macellin Alberts, welcher an das heroische Zeitalter der Albigenser erinnernd, mit den Worten schloß: „Der Süden will sein Recht und wird sein Recht erreichen!", sowie die nicht minder aufregende Rede des Narbonner Mairs Ferroul schlossen jeden Zweifel aus, daß es den südlichen Deputierten um ihre Drohungen der Steuerverweigerung und gewalttätiger Verhinderung des Eintretens staatlicher Organe in die Gemeindeämter ernst ist. Man wird nächsten Sonntag in Nimes (so verkündet der Führer) noch stärkere Drohungen vernehmen. Schon gestern rühmten sich Albert und Genossen, daß die uniformierten Söhne und Brüder der Maisestanten niemals gegen die gerechte Sache marschieren würden.

Gestern freilich ging es auch ohne militärisches Aufgebot. Der imposante Aufzug zum Dragoner-Exerzierfelde, sowie das Verlassen des Schauplatzes der eindrucksvollen Kundgebung war interessant anzusehen. Alle diese scherzgewohnten, sangesfrohen Südländer zeigten in ihrer Haltung, daß die ihnen vorangetragenen Emblemen und die die Notlage charakterisierenden Aufschriften doch etwas mehr sind, als Reklameschilder für künftige Kammerwahlen. Bedauerlicher Weise ist von keinem der Volksredner, welche sich auf eine Vernichtung der Regierungsvorlage beschränkten, irgend ein unmittelbar ausführbarer Vorschlag gemacht worden. Die kargen Andeutungen, welche über die noch zu verschärfenden Maßnahmen bei den allgemeinen Verkäufen von Zucker über 15 Kilogr. fielen (es handelt sich nämlich darum, die sogenannte Sucrage des Weines zu verhindern) haben schon heute die Wirkung, nicht bloß die Weinproduzenten des Ostens und des Zentrums von Frankreich zu empören, in noch viel höherem Grade fühlt sich der zuckerproduzierende Norden durch dieses Verlangen getroffen, welches doch nur eine der bescheidensten Forderungen des Südens darstellt. Die Regierung, in welcher der Süden gegen alles Herkommen nur sehr schwach vertreten ist durch Minister Moumergue und Clemenceaus Adlatus Sarrault wird im morgigen Ministerrate die Gesamtlage im Süden eingehend prüfen und vor allem zu erreichen suchen, daß das sogenannte Ultimatum, welches am 10. Juni als Beginn der gesetzlosen Aera verkündet wurde, zurückgenommen werde. Auch wird die Regierung zum Antrag der Kammerkommission Stellung nehmen.

Willkommen in Deutschland!

Den englischen Redakteuren zum Gruß.

Der „Berliner Morgenpost" entnehmen wir folgende Auslassungen:

Berlin, 28. Mai. Fünfzig englische Männer von der Feder sind gestern auf deutschem Boden eingetroffen; Redakteure der hervorragendsten englischen Blätter, die sich aufmachten, um heuer den Besuch zu erwidern, den die deutschen Berufsgenossen im vergangenen Jahre in England abgestattet haben. In Bremerhaven haben die Kollegen von der englischen Presse deutsches Land betreten. Sie haben gestern Bremen, das gewaltige deutsche Handelsgebiet an der Weser gesehen, und sind dort von der Bürgerschaft mit den Ehren aufgenommen worden, die ihnen als Vertreter der Großmachtpresse gebühren. Heute werden sie Bremens hanseatische Schwester an der Elbe, dem handelsmächtigen Hamburg ihren Besuch abstatten. Morgen und die beiden folgenden Tage wird die Reichshauptstadt die englischen Gästen in ihren Mauern sehen und dann geht es im Fluge durch Deutschlands Lande. Sachsen und Bayerns Hauptstädte werden die Engländer begrüßen, Frankfurt a. M. wird ihnen Gruß und Handschlag entbieten, Homburg und Rüdesheim werden ihnen gastlich ihre Tore öffnen und im alten Köln wird dann die Deutschland-Fahrt der Engländer ihr Ende finden. Die Kollegen von der deutschen Presse, die Behörden und die Männer, die im deutschen Kulturleben an führenden Stellen stehen, haben sich vereinigt zum würdigen Empfange der englischen Gäste und eine reiche Fülle von Belehrungen über deutsches Wesen, deutsches Wirken und Schaffen auf allen Kulturgebieten wird ihnen dargeboten werden, eine reiche Fülle auch von Genüssen geistiger und leiblicher Art und wenn es immer schwer ist, eine Reihe von guten Tagen zu ertragen — den englischen Federmännern wird es ganz besonders schwer gemacht werden, durch die ungeheure Fülle dessen, was ihnen geboten werden soll. Journalisten aber sind Männer von starken Nerven, sind durch ihren Beruf daran gewöhnt, täglich eine Flut von starken Eindrücken in sich aufzunehmen und zu verarbeiten. Somit wird es auch unseren berufsgenossischen Vettern von der andern Seite des Kanals gelingen, aus der Fülle der Gesichte, die sich ihnen in deutschen Landen darbieten werden, dasjenige herauszufinden und als einen dauernden Erwerb mit sich herüber in ihre englische Heimat zu nehmen, was sie als Männer, die einen guten Willen haben, bei uns suchen. Jene Erkenntnis für deutsche Art und deutsches Wesen, die nur der gewinnen kann, der uns im eigenen Heim aufsucht. Das ist es worauf es ankommt.

Wir wollen in diesem Augenblick, da wir unsere Kollegen aus England als Gäste in unserem deutschen Heim herzlich willkommen heißen, kein politisches Lied anstimmen, denn das ist ein garstig Lied. Alles: Cartagena und Gaeta, Marokko und die Bagdadbahn beiseite! Kümmern wir uns nicht um das Verhältnis Englands zu Frankreich, um sein Bündnis mit Japan und um seine Bemühungen um Rußland, stimmen wir nicht in die vielgesungene Wehleidsmelodie ein von dem schadenfrohen Onkel, dem es ein Hochgenuß ist, seinen Neffen auf dem Mokierstuhl zu sehen. Daß es zwischen England und Deutschland nicht zum besten gestellt ist, wissen wir ohne dies und nach dem Karnickel zu forschen, das angefangen hat, ist zwecklos. Und wenn die deutschen und die englischen Pressemänner bei dem freundschen Handschlag, den sie miteinander austauschen, den guten Vorsatz fassen, hinfüro die Sünde abzulegen, so ist damit viel gewonnen. Denn ist die Presse in allen Landen ein Kulturfaktor von unendlichem Wert, so muß die Kultur zweier Länder einen unschätzbaren Gewinn haben, wenn die Vertreter ihrer öffentlichen Meinung einander persönlich achten und schätzen lernen.

Freilich, wenn das Wort Bismarcks richtig ist, daß die Presse noch nie einen Krieg zwischen zwei Völkern veranlaßt hat, so ist es ebenso richtig, daß die Presse die Streitpunkte nicht aus der Welt schaffen kann, die zwischen zwei Völkern bestehen. Wie sollte sie auch? Ist doch die Presse eines Landes um so vollkommener je getreuer sie das Streben und das Verlangen des Volkes widerspiegeln und das tiefgehende Interessengegensätze zwischen England und Deutschland vorhanden sind, wer wüßte es, nicht? Nicht mit der Feder am Schreibtisch im stillen Zimmer, sondern draußen im Weltgetümmel auf dem lauten Kampfplatz des Lebens werden diese Interessengegensätze ausgesprochen.

Unsere Aufgabe ist es zunächst von den einzelnen Phasen des Kampfes zu berichten, dann aber auch den Gegner zu würdigen, sei es, damit wir ihn kennen lernen, um desto sicherer über ihn zu siegen, sei es, um den Frieden zu fördern wenn der Kampf entschieden ist oder der Krieg entschieden werden kann. Und das ist das Gebiet auf dem die Presse Schönes und Gutes wirken kann. Hüben und drüben! Schlägt der wirtschaftliche Kampf Wunden, so hüten wir uns ätzende Säuren in sie zu gießen. Zwingen uns wirtschaftliche Gegensätze zum Gegner, so lernen wir unsere Interessen achten. Erkennen wir an, daß wir für unsere Interessen eintreten müssen, wie es wackeren Männern gebührt, mit allem Nachdruck, aber auch mit dem guten Willen, nicht Oel in das Feuer des Kampfes zu gießen, die Leidenschaften nicht unnötig aufzustacheln und den Haß nicht zu schüren. Die Engländer werden uns als ein mächtiges und starkes Kulturvolk kennen lernen, wie wir sie als eine starke Säule der Kultur kennen gelernt haben und mancher von unseren englischen Gästen zeichnet sich vielleicht in seiner Phantasie das Bild mit dem herrlichen Gewinn, den die Welt davon tragen müßte, wenn Britania und Germania sich einander schwesterlich die Hände reichen und gemeinsam den Weg wandelten, der zur Höhe der Menschheitskultur führt. Die Hoffnung, daß dieses Phantasiegebilde einst Wirklichkeit werde, dürfen wir hegen und in dieser Hoffnung rufen wir heute unseren englischen Berufsgenossen ein herzliches Willkommen zu.

Die englischen Journalisten in Bremen.

Bremen, 27. Mai. Die erste Begrüßung der englischen Gäste fand im altbremer Hause bei einem Frühstück statt, das der Zeitungsverleger Schünemann den Gästen entbot. Seitens der städtischen Behörden waren u. a. anwesend die Herren Bürgermeister Markus und Barkhausen, die Senatoren Buff und Frese, vom Norddeutschen Lloyd Generaldirektor Wiegand, Vizepräsident Achelis und Direktor Helmolt. In Ewiderung der Begrüßungsansprache hielt Chefredakteur Davidson vom Glasgower „Herald" eine Rede in deutscher Sprache, worin er sagte: „Wenn ich als erster das Wort ergreife, so tue ich es aus zwei Gründen. Erstens bin ich der Vertreter einer Zeitung, die unter allen Umständen und unbeirrt durch allerlei Streitigkeiten der deutschen Freundschaft treu geblieben ist. Es gibt törichte Leute allenthalben, aber es freut mich sehr, daß ich heute hier in Ihrer schönen Stadt stehen kann und mich rühmen darf, daß ich nie Ihr Volk und unseres zu Streitigkeiten gedrängt habe.

Natürlich kann ich nicht sagen, daß ich nie ein boshaftes oder leichtsinniges Wort über die deutsche Weltpolitik geschrieben oder gedruckt habe. (Heiterkeit.) Aber ehrlich kann ich die Hand auf die Brust legen und beteuern, daß ich jahrelang zum Besten gestrebt habe, damit meine Leser nicht nur das Reale der deutschen Politik verstehen sollten, sondern auch die Motive und Gründe derselben vom deutschen Gesichtspunkte. Wenn unsere Gesichtspunkte aufeinanderstoßen, bin ich selbstverständlich britisch wie Sie deutsch. Aber selbst hier bemühe ich mich, die Freundschaft der beiden Nationen zu erhalten und mein Volk vor Mißverständnissen in deutschen Angelegenheiten zu bewahren. Zweitens war es passend, daß ich hier jetzt reden wollte, weil ich direkt vom Ufer des Clyde, von Schottland herkomme, einem Fluß, der mit Ihrer industriellen Geschichte ganz nahe verbunden ist. Von jenem Fluß kamen die ersten Dampfer des Norddeutschen Lloyd schon seit 1856, zuletzt die „Elbe" und die „Lahn". In jener alten Zeit baute die Firma Clairdn. Co., eine Familie, die in Schiffbau und Philosophie gleich ausgezeichnet ist, die Lloyd-Dampfer."

Der Redner schloß mit einem Hoch auf Schünemann. Bei dem nun folgenden Rundgang durch die alten Räume wurden die Gäste von den Damen der englischen Kolonie begrüßt. Darauf fand eine Rundfahrt durch die Stadt und den Bürgerpark statt, wo der Kaffee eingenommen wurde. Bei der Rückfahrt wurde dem städtischen Museum ein Besuch abgestattet. Heute Abend beschließt ein Fest im Rathause die Veranstaltung. Außer beim Frühstück, wozu die Vertreter des Journalisten- und Schriftsteller-Vereins geladen waren, war das Empfangskomitee ausschließlich aus Senatoren und Kaufleuten zusammengesetzt. Künstler und Schriftsteller fehlten vollständig.

Interpellation wegen Verhaftung eines Deputierten in der französischen Kammer.

Paris, 27. Mai. Kleine, von sozialistischer Seite ausgehende Attacken in der Deputiertenkammer hat das französische Ministerium, wie uns telegraphiert wird, mit leichter Mühe abgewehrt. Der sozialistische Deputierte Cornaud, der am Sonntag bei der jedes Jahr auf dem Kirchhofe Per Lachaise an der Mauer stattfindenden Kundgebung, wo 1871 die Föderierten erschossen wurden sind, ver-

haftet wurde, interpellierte gestern wegen dieser seiner Verhaftung. Der Ministerpräsident Clemenceau erklärte, der Interpellant sei verhaftet worden, weil er sich geweigert hatte, weiter zu gehen, trotz einer dahin gehenden Aufforderung der Polizei. Die Eigenschaft des Deputierten berechtige niemand, gegen die Gesetze, welche die Ordnung auf den Straßen verbürgen, zu verstoßen. (Murren auf der äußersten Linken.) Cornaud sei von der Polizei mit der Höflichkeit behandelt worden, die auch jedem einfachen Bürger zuteil werde. Das Haus nahm darauf mit 349 gegen 154 Stimmen die einfache Tagesordnung an.

Aussperrungen in der Metallindustrie.

Frankfurt a. M. 27. Mai. Nach Mitteilungen, die dem Metallarbeiterverband zugegangen sind, sind in 14 Betrieben etwa 1800 bis 1900 Arbeiter ausgesperrt.

Das 60jährige Jubiläum der Hamburg-Amerika-Linie.

Hamburg, 27. Mai. Der heutige Gedenktag des 60jährigen Bestehens der Hamburg-Amerika-Linie führte zu großartigen Kundgebungen im Hamburger Verwaltungsgebäude der Reederei. Blumenspenden, Glückwunschschreiben und Gratulationsdepeschen trafen von Behörden, Privatunternehmungen und Privatpersonen aus allen Teilen der Welt in Ueberzahl ein. Der Kaiser bestätigte sein huldvolles Interesse durch zahlreiche Ordensverleihungen und Auszeichnungen an die älteren Beamten und namentlich auch an viele Arbeiter der Hamburg-Amerika-Linie. Aeußerst ehrenvolle Glückwunschschreiben erhielt die Gesellschaft vom Hamburger Senat, vom Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke ,vom Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz, vom Auswärtigen Amt, Unterstaatssekretär v. Mühlberg, von der Deutschen Bank und anderen.

Das norwegische Königspaar in Paris.

Paris, 27. Mai. Der Empfang des Königspaares von Norwegen vollzog sich heute nachmittag bei herrlichem Wetter mit allen militärischen Ehren. Soldatenspalier an der Place de la Concorde, die Avenue de Champs Elysee und die Avenue Dubois de Boulogne. Militärmusik, Kanonendonner, Kürassiereskorte — besser kann das die Kaiserstadt Berlin auch nicht machen. Zum Empfang waren auf dem kleinen Bahnhof, von dem aus vor zwei Jahren auch der König von Spanien seinen Einzug in Paris hielt, die Minister, die Präsidenten der beiden Kammern, der englische Gesandte, der dänische Geschäftsträger und die Mitglieder der norwegischen Gesandtschaft versammelt. Mit dem Präsidenten der Republik und Madame Fallieres zugleich fanden sich dann noch die militärischen Würdenträger der Republik und der Seinepräfekt de Selves ein.

Der kleine Herr Lepine, das breite große Band der Ehrenlegion über der Brust, überwacht und organisiert persönlich den Sicherheitsdienst vor dem Bahnhof. Einige Minuten vor 4 Uhr begibt sich der Präsident Fallieres mit großem Gefolge auf den Perron, wo ein roter Teppich über die Treppen bis zu der Stelle, wo der Wagen des Königs halten soll, gelegt ist. Pünktlich um 4 Uhr fährt der mit Fahnen geschmückte Zug langsam in den Bahnhof ein, von der norwegischen Hymne begrüßt. Als der König in der Wagentür erscheint, schlagen die Tambours einen Wirbel. Der schlanke, männlich schöne König der durch den Helm mit blau-rotem Federbusch noch größer erscheint, gewinnt ebenso wie die in helle Farben gekleidete Königin sofort die Sympathien. Der König begrüßt den Präsidenten mit einem Händedruck. Dann folgen die Vorstellungen des Gefolges und hieran schließt sich die Ordnung des Einzuges. Der König und der Präsident, die Königin und die Präsidentin fahren in zwei a la Dumont bespannten Wagen von Reitern eskortiert durch das Bois de boulogne nach Paris, wo die Majestäten im Ministerium des Auswärtigen Wohnung nehmen.

Ein neuer Kwilecka-Prozeß.

Der im Jahre 1903 nach den sensationellen Verhandlungen vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 in Moabit gefällte Urteilsspruch gegen die Gräfin Kwilecka wegen angeblicher Kindesunterschiebung soll nun auf dem Zivilprozeßwege einer Nachprüfung unterzogen werden. Wie man uns telegraphiert, ist in der Zivilprozeßsache der Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer in Dreihermersdorf in Oesterreichisch-Schlesien gegen den Grafen und die Gräfin Kwilecka in Wroblowo wegen Herausgabe des kleinen Grafen Kwilecka, von dem die Meyer nach wie vor behauptet, daß es ihr Kind sei, nunmehr Verhandlungstermin auf den 7. Juni vor der 4. Zivilkammer des Posener Landgerichts anberaumt worden.

Unerhörte Zustände in einer Fleischerei.

Berlin, 28. Mai. Traurige Zustände in einer Schlächterei entwickelte eine Verhandlung vor der ersten Strafkammer des Landgerichts 2. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz mußte sich der jetzt zu Rixdorf, früher zu Charlottenburg wohnhafte Schlächtermeister Fritz Gustav Sachs verantworten. A. 20. Juni v. J. trat bei dem Angeklagten in Charlottenburg der Schlächtergeselle Wächter ein. Schon am ersten Tage machte er in der Werkstatt Entdeckungen, die bei ihm Erbrechen hervorriefen. Aus vollständig verfaultem Fleisch wurden Knobländer fabriziert, die sich eines guten Absatzes bei kleineren Restaurateuren und auch beim Publikum erfreuten. Nach einigen Tagen konnte es der Geselle nicht mehr aushalten. Er begab sich zur Polizeiwache und nahm gleich als corpus delicti ein Stück Fleisch mit, das vollständig verfault war und das von ihm zu Wurst verarbeitet werden sollte. Die Erzählungen des Gesellen wurden anfänglich mit einigem Mißtrauen aufgenommen, da man zunächst an einen Racheakt glaubte. Als jedoch am nächsten Morgen in dem Geschäft des Sachs eine Revision vorgenommen wurde, zeigte es sich, daß die Schilderung noch viel zu harmlos war. Der Kreistierarzt, der sich in Begleitung eines Kriminalbeamten in das Geschäft des Angeklagten begeben hatte, fand dort Zustände vor, die bei ihm Uebelkeit hervorriefen. In einem Vorraum lag das „Wurstmaterial" völlig verfault und gab einen bestialischen Gestank von sich. Noch schlimmer sah es in den anderen Räumen aus. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von neun Monaten. Die Strafkammer ging jedoch über den Antrag hinaus, da derartige gewissenlose Patrone nicht schwer genug bestraft werden könnten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen.

Russische Sozialisten und die englische Polizei.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Gladstone auf die diesbezügliche Anfrage, die russischen Sozialdemokraten würden von der Londoner Polizei nicht beobachtet. Die englische Regierung greife niemals störend in die persönliche Freiheit in politischer Beziehung ein. Die Polizei habe aber ein für alle mal die Anweisung, alle erforderlichen Schritte zu tun, um zu verhindern, daß gewalttätige Verbrechen in England oder sonst wo vorbereitet oder ausgeführt werden.

Die Seeschlange ist da!

Früher als sonst hat wohl in diesem Jahre die sagenumwobene Seeschlange ihren Winterschlaf beendet und ist aus den Tiefen des Wellenmeeres an das Licht des Tages emporgestiegen, zu einer Zeit, in der bei der Fülle der politischen Ereignisse ihr Erscheinen noch nicht als Rettung aus der Not empfunden wird. Leicht könnte es daher erscheinen, daß über Festen und Banketten ihr nicht die freundliche Beachtung zu teil wird, die ihr in vollem Maße gebührt, denn besser noch als der hundertjährige Kalender kündet ihr Erscheinen an, daß ähnliche Tücken des Winters, wie in den eben verflossenen Pfingsttagen mit Schnee und Frost vorerst nicht mehr zu befürchten sind und man den Winterüberzieher mit gutem Gewissen dem Leihamt zur Aufbewahrung überliefern darf. Aus diesem Grunde schon und weil ernste Leute, die Seeschlange gesehen haben wollen, lassen wir über sie nachfolgendes Privattelegramm berichten:

London, 27. Mai. Die Offiziere des am Sonnabend aus Newyork in Liverpool eingetroffenen Passagierdampfers „Tamania" der Cunardlinie berichten, daß sie am Freitag morgen an der irischen Küste eine Seeschlange gesehen haben. Sie stieg nur 100 Fuß vom Schiff entfernt aus der Tiefe an die Oberfläche und wurde von einem der Offiziere, der ein besonderes Talent besitzt, gezeichnet. eDr riesige Vorderkörper des Tieres, das die Gestalt einer Pythonschlange trug, richtete sich 8 Fuß hoch steil aus dem Wasser empor. Der Kopf glich dem einer Katze. Der Schwanz ragte 6 Fuß hoch aus dem Wasser und beide Körperteile waren ungefähr 30 Fuß weit von einander entfernt. Die Offiziere berechneten die Länge des Tieres auf ungefähr 40 englische Fuß, das ist etwas über 12 Meter. Die Schlange stieg zweimal an die Oberfläche empor und verschwand dann.

Der deutsche Kriegerbund und die Wahlagitation.

Osnabrück, 27. Mai. Auf dem Bezirkstage des Deutschen Kriegerbundes trat ein nationaler Katholik„ Oberstleutnant v. Wrochem, in einer bedeutsamen Rede für eine nationale Wahlagitation des Bundes ein. Er betonte, es könnten den Zentrumswählern Zweifel kommen, wenn derselbe Mund, der ihnen das Gotteswort gepredigt habe, am Abend in einer Wahlversammlung empfehle, einen Gottesleugner, einen Sozialdemokraten, zu wählen. Es sei geradezu die Pflicht des Bundes, für nationale Güter einzutreten und in die Wahlagitation einzugreifen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 28. Mai.

In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Dortmund einerseits und dem Fabrikbesitzer Rudolf Meißner zu Eving über die Herstellung eines Gleisanschlusses an die Kleinbahn Dortmund-Hafen nach Hörde, ferner der Antrag, daß dem Oberlehrer Wapenhensch, der 3 Jahre die Realschule an der Münsterstraße geleitet hat und jetzt zur Oberrealschule zurückgetreten ist, eine einmalige Gratifikation von 500 Mark gewährt wird, ebenso der Vertrag vom 15. März 1907 zwischen der Stadtgemeinde Dortmund und der Dortmunder Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung über den Ankauf der Parzelle Flur 25 Nr. 6519-146 der Steuergemeinde Dortmund zum Preise von 432,00 Mark pro Ar bei einer Gesamtgröße von 20,42 Ar genehmigt. Gegen die definitive Anstellung des Friedhofsverwalters Eichhorn, des Bureaugehilfen Dust als Bureauassistent, des Bautechnikers Nehme als Bauaufseher, des Militäranwärters Frisch als Bureauassistent, des provisorischen Sparkassenkassierers Oellerich als Sparkassenkassierer, der Schutzleute Heuer, Sproede, Bremann, Schwarzer, Porr, Kohl 1, Hierling, Körzel und Gräser als Polizeisergeanten, der Schutzleute Zacharias, Schröder, Guß, Hammelsbroich, Bockhorst, Bergmann, Niweling, Kiebler, Schnecker, Siebert 2 und Sandhövel wurde nichts eingewendet. Ferner wurde gutgeheißen der Vertrag zwischen der Stadt Dortmund und dem Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier zu Gelsenkirchen oder deren Rechtsnachfolger und der Verkauf der alten Kühnschen Scheune an die Erben Rademacher bezw. die Firma Zander.

Das Alte muß dem Neuen weichen. Nunmehr sollen auch die, dem evangelischen Witwen-Institut zugehörigen, an der Ecke Viktoria- und

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Bergmann August Walter von Hiltroper-Landwehr Nr. 93 bei Herne, hat auf der Zeche Konstantin der Große einen tödlichen Unfall erlitten. — Wir haben der Frau des Verstorbenen die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

ausgezahlt.

[redacted]

Schliepstraße aufstehenden alten Gebäude — Viktoriastraße Nr. 20 — abgebrochen und an deren Stelle zwei Neubauten errichtet werden. Die Vorderfronten der beiden Gebäude werden teilweise mit Sandstein verblendet und werden mit dem bereits im Laufe dieses Jahres an der Ecke Viktoriastraße und Rosenthal errichteten, demselben Institut gehörenden Gebäude eine Zierde des Stadtteils bilden.

Kaum zu glauben. Aus Dortmund wird dem „B. T." geschrieben: Die Mahnung des Herrenhausmitgliedes Professor Reinke an die Organe des Staates, dem „Monismus Haeckelscher Observanz" entgegenzuwirken, wird man hier in Dortmund freudig vernommen haben. Hier ist man schon entsprechend verfahren, das Verfahren hat sich aber nicht bloß gegen den „Monismus Haeckelscher Observanz" gerichtet, sondern **gegen die Deszendenztheorie überhaupt,** der der Kieler Professor der Botanik noch heute anhängt. Die von Professor Ziegler in Jena veranstaltete Gesamtausgabe der von der Kruppschen Stiftung preisgekrönten Werke — das Thema der Preisaufgabe hieß: „Was lernen wir aus der Deszendenztheorie für die Gesetzgebung und innere Entwicklung der Staaten?" und die Gesamtausgabe trägt den Titel „Natur und Staat" — war in einem Exemplar auch der öffentlichen Lesehalle in Dortmund überwiesen worden, und zwar unentgeltlich. Die ersten beiden Bände wurden angenommen, der Empfang des dritten Bandes aber wurde vom Oberbürgermeister abgelehnt, und auch die ersten Bände sind in die Bibliothek der Lesehalle nicht aufgenommen worden. Wo sie sich befinden, ist nicht bekannt geworden. Diejenigen Einwohner Dortmunds, die sich das ziemlich teure Werk nicht selbst anschaffen können, sind also vor der Ansteckung mit der Deszendenztheorie glücklich bewahrt. Selbst Zentrumsanhänger schütteln zu diesem Akte weitgehenden geistigen „Schutzes" der Bürger den Kopf.

Ueber das Unwetter an der Ruhr wird uns noch geschrieben: Ein furchtbares Unwetter ging Sonntag Abend über die Ortschaften Crengeldanz und Krone bei Witten nieder. Gegen 7 Uhr begann ein außerordentlich heftiger Platzregen vermischt mit Hagelschauern. Es herrschte eine solche Finsternis, daß überall Licht angezündet werden mußte. In derNähe der Brauerei Dönhoff entstand unter und bei der Unterführung der Bochumer Chaussee unter der Eisenbahn eine große Ueberschwemmung, welche den Verkehr völlig hemmte. Das Wasser stand fast einen Meter hoch; gerade unter der Unterführung blieb ein von Witten kommendes Automobil stecken und konnte mit eigener Kraft nicht loskommen. Schließlich wurden zwei Pferde von der Brauerei Dönhoff geholt, welche das Töff-töff mit vieler Mühe aus dem nassen Element befreiten. Mehrere Radfahrer versuchten die Ueberfahrt mit Glück, während einer von ihnen unter dem schallenden Gelächter der zu Hunderten versammelten Zuschauer von seinem Stahlroß in die kalte Flut stürzte. In der Ortschaft Krone ertranken mehrere Stück Vieh in den Ställen. Erst nach Stunden verliefen sich die Gewässer, einen tiefen Schlammsumpf zurücklassend. Durch den starken Hagelschlag entstand großer Schaden in Gärten und Feldern.

Gemeindegrundsteuer. In diesem Jahre gehen den Grundbesitzern auch die Benachrichtigungsschreiben und Steuerzettel über die Gemeindegrundsteuer zu. Der gemeine Wert der steuerpflichtigen bebauten und unbebauten Grundstücke des Stadtbezirkes, ohne Cörne, beträgt nach der kürzlich beendeten Revision 517 518 227 Mk. und die zu zahlende Steuer, welche einem Zuschlage von 245 Prozent der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer entspricht, 275 Mk. pro 1000 Mk. Wert. Die Grundbesitzer von Cörne bezahlen gemäß dem Eingemeindungsvertrage statt der Grundwertsteuer die Zuschlagsteuer von 245 Prozent. In diesem Jahre werden die Grundsteuerzettel besonders angefertigt, da die Grundsteuer wegen der stattgehabten Revision, welche erst vor kurzem beendigt ist, nicht mehr auf die Einkommensteuerzettel der Grundbesitzer übernommen werden konnte.

Wirtschaftsverpachtung. Die Wirtschaft von Gust. Cleff, Düppelstr. 19, ist auf mehrere Jahre an den Restaurateur Kaspar Klockenbusch hier verpachtet worden. Der Pachtpreis beträgt 8000 Mark.

Betriebsstörung. Der Fortgang der Gleisverlegungsarbeiten in der Bornstraße wird dadurch eine längere Unterbrechung erfahren, daß die Schienenwalze des Walzwerks „Phönix" in Laar bei Ruhrort gebrochen ist. Es dürften immerhin 14 Tage vergehen, bis die Walze wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt werden wird.

Leichenfund. Im Kanal bei Deusen wurde gestern die Leiche eines Mannes gefunden.

Von der Feuerwehr. Am Sonntag nachmittag wurde die Feuerwehr nach Alberistraße 42 gerufen, wo der Dachstuhl brannte. Unter Vornahme einer Schlauchleitung konnte das Feuer bald erstickt werden. Zum Depot zurückgekehrt, mußte die Wache gegen ½6 Uhr nochmals zu demselben Brandherde ausrücken, da auf dem Boden, aber an einer anderen Stelle, Feuer ausgebrochen war. Die Entstehungsursachen konnten bisher nicht festgestellt werden. Nachts kurz nach 3 Uhr wurde die Feuerwehr durch Feuermelder Westenhellweg 56 alarmiert. Hier lag grober Unfug vor.

Ueberfahren von einem Fuhrwerk wurde gestern Mittag auf der Heiligegartenstraße der Arbeiter August Wakob. Derselbe erlitt ziemlich schwere Verletzungen beider Beine und des Kopfes und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Festgenommen wurde die Haushälterin Maria Müller, die einem Mann, mit dem sie auf der Straße Bekanntschaft geschlossen hatte, eine Uhr und Kette von der Tasche gestohlen hatte. Die Uhr und Kette fand man bei der Diebin vor. — Einem zugereisten Schneider wurden in einer Herberge an der Bornstraße, als er infolge übermäßigen Biergenusses eingeschlafen war, 650 Mark aus der Tasche entwendet.

Einbruchsdiebstahl. In vergangener Nacht wurde die Schaufensterscheibe an dem Geschäft des Kaufmanns Josef Schnippering, Oestermärschstr. 27, mit einem iZegelstein zertrümmert. Aus dem Fensterraum wurden etwa 30—40 Revolver, Teschins, sowie Munition hierzu im Gesamtwerte von etwa 300 Mk. gestohlen. Die Einbrecher verschwanden in der Dunkelheit.

Gewerbekopfsteuer. Nachdem nunmehr die Steuerzuschläge genehmigt worden sind, hat auch die durch die eingeführte Gewerbekopfsteuer-Ordnung erforderliche Festsetzung der Gewerbesteuerzuschläge stattgefunden. Unter die Kopfsteuerordnung fallen in diesem Jahre 80 Gewerbebetriebe mit 30 und mehr Arbeitern. Diese Betriebe bringen nach Abrechnung von 100 Prozent der staatlichen Gewerbesteuer eine Kopfsteuer von 155 609 Mark auf. Dieser Betrag kommt sämtlichen Gewerbetreibenden zugute, so daß von diesen anstelle des beschlossenen Zuschlages von 260 Prozent nur 210 Prozent Zuschlag gezahlt zu werden brauchen. Die Gewerbesteuerpflichtigen der Klassen 3 und 4 zahlen nur 185 Prozent Zuschlag, da diesen die aufkommende Warenhaussteuer zugute gerechnet wird. Die Gewerbetreibenden zahlen hiernach in allen Gewerbesteuerklassen in diesem Jahre 5 Prozent Zuschlag weniger, wie in dem vorigen Jahre.

Zusammenstöße mit Polizeibeamten. In der vorgestrigen Nacht störte der Maurer P. von hier durch lautes Schimpfen die nächtliche Ruhe. Zwei hinzukommende Polizeibeamte forderten ihn wiederholt zur Ruhe auf, aber vergeblich, so daß sie zur Verhaftung schreiten mußten. Hierbei benahm sich P. wie ein Wüterich, schlug auf die Beamten los, so daß Letztere von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten. Bei dieser Rauferei erhielt P. eine nicht unerhebliche Verletzung, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Bei Festnahme eines Arrestanten geriet ein Polizeibeamter in Lebensgefahr, indem er von 10 Burschen umzingelt und mit Stockschlägen traktiert wurde, so daß er von der Verhaftung Abstand nehmen mußte. Er erhielt eine Kopfwunde und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Name des Arrestanten ist bekannt.

Westfalen und Rheinland.

Lünen, 27. Mai. (Aufgegriffen) wurde in Emmerich der Anstreicherlehrling Karl Pawlowski von hier, der, wie wir s. Zt. berichteten, seinen Eltern 250 Mark stahl und damit in Begleitung eines Schülers aus Gahmen das Weite suchte. Letzterer ist vor kurzem zu seinen Eltern zurückgekehrt.

Aplerbeck, 27. Mai. (Bei dem gestrigen Gewitter) wurde der Hüttenschreiner Heinr. Krickau aus der Aplerbeckermark vom Blitz erschlagen, derselbe ist Vater von 13 Kindern, von denen noch 8 zur Schule gehen.

(Weitere provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Der Mordprozeß Liberka

über dessen Vorgeschichte wir berichtet haben, begann heute. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung ist außerordentlich groß. Schon lange vor Beginn der Verhandlung wird das Gerichtsgebäude von Neugierigen umlagert; es war aber nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben worden. Die Presse ist zahlreich vertreten.

Breslau, 27. Mai.

Die Angeklagten werden gefesselt hereingeführt. Zwischen ihnen nehmen Polizisten Platz. Die drei Angeklagten machen einen höchst unsympathischen Eindruck, sie werfen unruhig ihre Blicke umher. Liberka ist ein kleiner hagerer Mann, seine Frau trägt ein schwarzes Kleid und darüber eine große blaue Schürze. Kioltyka trägt eine künstliche Ruhe zur Schau. — Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Futtig, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Recke. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Wiester, Neugebauer und Roth.

Die Auslosung der Geschworenen nimmt längere Zeit in Anspruch. Der Vorsitzende ermahnt die Geschworenen, gerade in der vorliegenden Sache besonders vorsichtig zu sein. Ein Fehlspruch in einer solchen Angelegenheit würde noch bedeutenderen Schaden anrichten als es sonst schon der Fall sei. — Unter den etwa 50 geladenen Zeugen befinden sich mehrere Angehörigen der Mörder und der Ermordeten. Die Anklage lautet gegen Liberka und Kioltyka auf Mord bezw. Beihilfe, gegen Frau Liberka auf Beihilfe und Anstiftung. Liberka sowohl wie Kioltyka sind wiederholt wegen Körperverletzung vorbestraft. Liberka ist 32, seine Frau 37 und Kioltyka 35 Jahre alt. Kioltyka, sowohl wie die Frau Liberka bestreiten, sträflichen Verkehr miteinander getrieben zu haben.

Von den verschiedenen Mordfällen, die außer dem Hauptfall Brunner den Angeklagten zur Last gelegt werden, wird zunächst der Fall Bronder erörtert. Liberka gesteht den Mord ein. Als Grund gibt er Eifersucht an. Bronder habe ihn in seiner Roßschlächterei vertreten, als er eine mehrmonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte. Als er, Liberka, aus dem Gefängnis herauskam, sagte ihm seine Frau, daß Bronder ihr nachgestellt habe. Bronder wäre ein tückisches As. — Präs.: Sagte Ihnen Ihre Frau, daß Bronder sehr hinter ihr her war? — Angekl.: Liberka: Ja, meine Frau sagte, ich sollte ihm ein paar herunterhauen, sodaß er genug hätte. — Präs.: Aber das ist doch immer noch kein Grund, einen so furchtbaren Entschluß zu fassen und einen Menschen zu ermorden, bloß weil er Ihrer Frau nachgestellt hat.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird weiter festgestellt, daß der Angeklagte Liberka den Bronder bei passender Gelegenheit aufgelauert und ihn mit einem Knüppel erschlagen habe. Die Frau des Angeklagten Liberka bestätigt diese Aussage ihres Mannes insoweit, als sie erklärt, daß Bronder ihr nachgestellt habe und sie notzüchtigen wollte. Einmal hätte er gesagt, er reiße ihr die Gedärme aus dem Leib, wenn sie ihm nicht zu Willen sei. Die Angeklagte Frau Liberka bestreitet aber, ihren Mann zu der Tat angestiftet zu haben. Der dritte Angeklagte Kioltyka war damals im Gefängnis, kommt also für diese Tat nicht in Betracht. Er hat aber nachher davon erfahren.

Vors.: Sie haben sich vor ihrer ersten Vernehmung in dieser Sache betrunken, um nicht aussagen zu müssen? — Kioltyka: Das war Zufall. — Präs.: Es soll zwischen Ihnen und dem Ehepaar Liberka ein förmliches Komplott bestanden haben, daß Sie im Falle einer Vernehmung den Verdacht auf einen Dritten lenken sollten. Kioltyka bestreitet das. — Es kommt dann der Fall Brunner zur Verhandlung. Der Angeklagte Liberka bemerkt hierzu: Er selbst sei wegen wissentlich falscher Anschuldigung seinerzeit zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er habe versucht, das Wiederaufnahmeverfahren zu betreiben, und Brunner und Kioltyka hätten sich bereit erklärt, zu seinen Gunsten einen Meineid zu leisten. (Bewegung).

Als er dann aber einmal später den Brunner mit seinem Dienstmädchen ertappt habe, habe er ihn aus seiner Wohnung geworfen, worauf dieser ihm Rache schwor und ihn ins Zuchthaus bringen wollte. Deshalb habe er den Plan gefaßt, sich des Brunner zu entledigen. eine Frau und Kioltyka hätten immer zu ihm gesagt, der Brunner müsse fort. Er wollte zuerst nichts davon wissen, und habe immer gesagt: Macht was ihr wollt. Später habe er sich aber bereit erklärt, den Brunner umzubringen. In Gemeinschaft mit Kioltyka habe er oft dem Brunner mit Messern und Knüppeln aufgelauert. Sie konnten aber seiner nicht habhaft werden. Eines Tages aber sei der Brunner in die Gastwirtschaft des Liberka gekommen, und dort haben ihn die beiden im Laden erschlagen.

Als Brunner kam habe Kiolzyka gleich gesagt: Der darf lebendig nicht aus dem Hause kommen. Liberka will dem Brunner nur einen Schlag versetzt haben, während Kioltyka auf den Kopf des Brunner wütend losgeschlagen haben soll, nachdem man den Unglücklichen zu Boden geworfen hatte. Darauf zog Liberka den Brunner in die Küche, wo Kioltyka mit dem Messer ihm vollends den Garaus machte. Er stieß ihm einen Wetzstahl in den Mund, sodaß er im Genick wieder herauskam, dann faßte er den Stahl an beiden Enden und drehte dem Brunner das Genick herum. (Große Bewegung im Zuschauerraum).

Präs.: Das soll Kioltyka gewesen sein und nicht Sie! — Liberka: Jawohl. — Liberka bekundet dann weiter, daß er und Kioltyka die Leiche dann in die Düngergrube warfen, wo sie sie mit einer langen Stange herunterdrückten. Kioltyka wollte vorher dem Ermordeten noch einen Finger abschneiden. Er glaubte, daß ihm das Glück bringen würde. Er unterließ es aber. Die Frau des Liberka hat von der Tat Kenntnis gehabt. Die ganze Küche war mit Blut überschwemmt und alle drei machten sich darüber her und säuberten die Küche. Erst in der Nacht um ½2 Uhr wurden sie mit dieser blutigen Arbeit fertig. Nach einigen Tagen kam die Leiche wieder zum Vorschein, aber die beiden Mörder stießen sie immer wieder mit der Stange herunter. Die Frau drängte in sie, die Leiche wegzuschaffen, sonst habe sie keine Ruhe, mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— (Verhaftung eines Pfarrers wegen Sittlichkeitsverbrechens.) Der katholische Pfarrer der Gemeinde Spittel in Lothringen, Kreis Forbach, wurde unter dem Verdachte, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, verhaftet. Seine Freilassung gegen die Hinterlegung einer Kaution von 100 000 Mark wurde von der Staatsanwaltschaft in Saargemünd abgelehnt.

Kaiserslautern, 26. Mai. Ein Sträfling, der kürzlich in Mannheim wegen vieler Fahrraddiebstähle zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilte Lorenz Wagner sprang gestern in gefesseltem Zustande bei Hochspeyer aus dem Zug bei voller Fahrt und entkam.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 27. Mai. Der **Herausgeber der „Zukunft", Maximilian Harden,** wird von dem bisherigen Kommandanten von Berlin, Grafen **Moltke,** auf dem Klagewege verfolgt, nachdem Harden eine Forderung des Grafen Moltke nicht angenommen hat. Bei der Affäre handelt es sich um allerhand Geschichten, in denen die sogenannte **Eulenburgsche Tafelrunde** die Hauptrolle spielt.

Ueber diese Dinge wurde der Kaiser in den ersten Tagen des Monats Mai von einer ihm nahestehenden Persönlichkeit unterrichtet. Die Beschuldigungen, die dabei in erster Linie vorgebracht wurden, haben für die Oeffentlichkeit nur ein sehr geringes Interesse, und bedenklicher für die Allgemeinheit erscheint der mystisch-spiritistisch-romantische Geist, der die „Tafelrunde" beherrscht. Ob gerade die eigentlichen Hauptpersonen dieses Kreises jetzt Gunst und Einfluß dauernd eingebüßt haben, mag dahingestellt bleiben.

Braunschweig, 27. Mai. In seiner Ansprache an die Landesversammlung gedachte der Staatsminister v Otto zunächst in Treue und Dankbarkeit des verstorbenen Regenten Prinzen Albrecht von Preußen und gab dann einen Rückblick auf die von der Regierung hinsichtlich der Thronfolgefrage unternommenen Schritte: Beseitigung des zwischen Preußen und dem Haupte der jüngeren Linie des Hauses Braunschweig bestehenden Gegensatzes, Beschluß des Landtags, eine nochmalige Entscheidung des Bundesrats herbeizuführen, Beschluß des Bundesrats betr. die weitere Behinderung der jüngeren Linie des Hauses Braunschweig an der Thronfolge und Beschluß der Landesversammlung, nunmehr die Wahl eines neuen Regenten in die Wege zu leiten.

Der Regentschaftsrat schlage der Landesversammlung nunmehr den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin als Regenten des Herzogtums vor. Er überreichte dem Hause eine entsprechende Vorlage. Gleichzeitig erklärte der Staatsminister, daß, entsprechend der bei der früheren Regentenwahl geübten Gepflogenheit, der Regentschaftsrat davon absehe, die persönlichen Eigenschaften des in Vorschlag gebrachten Regenten zu erörtern. Der Regentschaftsrat sei sich seiner ernsten Aufgabe voll bewußt gewesen, und er hoffe, daß die von ih mgetroffene Wahl die Zustimmung der Landesversammlung finden und zur Wohlfahrt des Herzogtums ausschlagen werde. Das Haus beschloß, von einer Kommissionsberatung der Vorlage abzusehen, und genehmigte, wie bereits gemeldet, den Vorschlag des Präsidenten, die Wahl des Regenten in der morgigen Sitzung vorzunehmen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 27. Mai. (Börse.) Die unfreundliche Marktlage erfuhr auch bei Eröffnung der neuen Geschäftswoche keine Aenderung; es muß im Gegenteil noch eine Vertiefung und Verallgemeinerung der Mißstimmung konstatiert werden, die heute, wie aus verschiedenen Anzeichen zu schließen ist, vorwiegend von dem außenstehenden Publikum ausging. Die Nähe des Ultimo bewirkte auch heute, wie schon in den letzten Tagen die Lösung von Hausseengagements, die bei fester Börsenstimmung weiter konserviert worden wären. Man sagt uns, daß vielfach Engagements, die seit geraumer Zeit prolongiert wurden, jetzt zur Lösung gelangen. Die Darstellung, die in der jüngsten Sitzung des bergbaulichen Vereins über die Begehrlichkeit der Arbeiterverbände gegeben wurde und die angeregten Abwehrmittel erinnerten die Börse an die die Industrielage erschwerenden Arbeiterbewegungen. Auch der Umstand, daß die Verlängerung des Walzdraht-Verbandes noch immer auf Schwierigkeiten stößt, blieb nicht unbeachtet. Am Montanmarkt gaben Bochumer und Rheinstahl 1½ Prozent, Laura, Phönix und Rombacher 1¼ Prozent, Dortmunder und Hohenlohe ½ Prozent. Gelsenkirchen und Harpener ca. ¾ Prozent nach. Auch hier trat später eine teilweise Erholung ein.

Gewinnverteilung des Stahlwerksverbandes. Wie wir erfahren, beschloß der Stahlwerksverband, die Rücklage von 7½ Millionen, die dem Extragewinn außer dem Mehrerlös für Ueberpreise klargestellt, unter die Mitglieder im Verhältnis ihrer Beteiligung sofort zu verteilen. Die Bergbaugesellschaft Phönix bekommt z. B. rund 700 000 Mark und die Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft 400 000 Mk. Die meisten Werke erhalten mehrere hunderttausend Mark.

Haushälterin
gesucht, wo die Frau fehlt. Selb... muß im Hausvalt gründlich ... fahren sein. Königswall ...

Haushälterin resp. B... triebsleiterin für kl. R... staurant gesucht. Nur sol... mit la. Empfehlungen wo... Off. u. Nr. 5119 an d... Gesch. der Recklinghäus... Zeitung in Recklinghaus... einsenden. 3897

Witwer, evgl., sucht ... seinen Haushalt von 2 Pe... sonen eine tüchtige alte... Dame od. Witwe ohne Kin... aus ..chb. Fam. als

Haushälterin
Spätere Heirat nicht ausg... schlossen. Schr. Ang. neb... Photographie unter A. C... 3919 an die Geschft. erbe...

Alleinst. Geschäftsmann ... Fettwarengesch., 40 J. al... sucht ein ält. Frl. o. eine j... Witwe ohne Kinder al... Haushälterin. Heirat nic... ausgeschl. Schr. Ang. un... G. B. 5687 an d. Geschft.

Es suchen sofort
5 Buffetfrl., 3 Frl. bei Fa... milienanschl., 1 Kinderfr... Stell. Frau Pfeiffer, Stel... lenvermittlung, 1. Kamp... straße 14. (3932

Ges. Amme 1 Waschmädch... 30 Mk. monat... 1 Küchenmädchen für junge... Ehepaar für hier, 2 Köchinnen... 2 Stützen, 4 Zweit-, 4 Haus... mädchen für hier und Rhein... land, Lohn 25 Mk., nicht waschen... 4 Burschen von 15—16 Jahre... sucht sofort (3921... Wwe. Henriette Blumenrat... Stellenvermittlerin 1. Kampstr. ... Telef. 1739.

2 Küchen-, 2 Hausmädch...
1 Zimmer-, 2 Spülmädchen ... Haushälterin, 6 Landmädchen ... 2 Ackerknechte können Stelle er... halten Wwe. Elise Sievers ... Stellenvermittlerin, Weberstr. 1...

Kinderfrau
mit Ia. Zeugnissen sucht Stelle... Wwe. Henriette Göbler... Stellenvermittlerin, Helle 7...

Gesucht:
27 Land-, Küchen-, Haus- und ... Zimmermädchen für Privat und ... Hotel nach auswärts, 1 Privat... köchin, 1 Haushälterin, 1 Zweit... mädchen für hier, 3 Burschen für ... Land und Milchfahren, 3 Fuhr... u. Ackerknechte, 1 verh. Schweizer ... 2 verheiratete Ackerknechte. Ludwig Stölting, Stellen... vermittler, Dortmund, Lütgebrück... straße 18. Fernspr. 2358.

Nur für Mädchen.
4 Hot.-, Restaur.-Köch. 60 ... M., 3 Priv.-Köch. 30 Mk. ... mtl., 2 Mädch. f. Haus u. ... Buffet, 2 Servierfrl., 4 ... Zimmerm., 5 Küchen u. 4 ... Zweitmädch., 1 bess. Kinder... mädch., 2 Mädch. f. 2 Perf. ... Empfehle 1 g. Amme. ... Fr. Gertrud Maaghy, Stel... lenvermittlerin, Dortmund, ... Schwarzebrüderstr. 12. F. ... 840, hint. Warenh. Althoff.

Stellengesuche

Welche erstklassige Brauerei ... gibt Vertretung für Amster... dam, evtl. wird auch Restau... rationsbetrieb übernom... men, da selbst Fachmann, ... Frau Köchin, 1a Geschäfts... referenz zur Verfügung. ... Schr. Angeb. u. C. 2. ... 5684 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, welcher seine ... Lehrzeit i. einem Kolonial- ... und Farbwarengeschäft be... endet u. daselbst noch 1½ ... Jahre weiter tätig war, sucht ... sich baldmöglichst zu verän... dern. Prima Zeugn. steht z. ... Diensten. Schr. Angeb. u. C. ... B. 5679 an die Geschäftsst.

Junger Belgier
seit mehreren Jahren im gr. Werke ... als Korrespond. tätig d. franz. ... u. deutsch. Sprache vollst. mächtig, ... mit guten engl. Kenntnissen, sucht ... b. bald ähnl. Stelle in größ. ... Bank oder Handelshause. Off. u. ... C.D.65 hauptpostl. Barmen.

Jung. Mann sucht Stelle ... als Einkassierer. Kaution ... vorh. Schr. Ang. unt. S. ... 2999 an die Geschft. (39139

J. verh. Mann kautionsf., ... f. Vertrauensstell. auch für ... halb Tage o. Std. Schr. ... Ang. u. C. 3009 a. Geschft. ...

Ein jg. verh. Geschäftsm., ... dessen Frau tücht. Köchin ist ... sucht auf sof. eine Stellung ... als Kastellan od. Geschäfts... führer in einem guten Ho... tel oder Restaurant. Schr. ... Angebote unter C. 5693 an ... die Geschft. d. Ztg.

Zuverl. sol. Mann, verh., 20 J. ... sucht Stelle als [19463 ... Buffetier ... od. sonst Lebensstellung. Kaution ... kann gestellt werden. Briefe unt. ... S. S. 110 bef. B. Anton, Herne.

Tücht. Maurerpolier sucht ... Stellung. Off. u. Z. 3006 a. ... d. Geschft. d. Ztg. (39258

Erd- u. Oberbau
übernimmt 37146 ... Zweibäumer, Inselstraße 8. ... Suche mit jeder gewünschten ... Anzahl Polenleute (39145

Beschäftigung in Erdarbeiten
jeder Art. Augenblicklich bin ich ... beschäftigt beim Wegebau bei den ... Herren Westhoff u. Schulte-Nölle ... in Hennen, welche nähere Aus... kunft geben können. ... Ludwig Skrabatzewsky

Suche eine Stelle als Fa... brikdachdecker. Bin in allen ... Arbeiten selbständig. 19115 ... H. Schmitz, Hörde, Stein... straße 4.

Haushälterin
gesucht, wo die Frau fehlt. Selbige muß im Haushalt gründlich erfahren sein. Königswall 25.

Haushälterin resp. Betriebsleiterin für kl. Restaurant gesucht. Nur solche mit Ia. Empfehlungen woll. Off. u. Nr. 5119 an die Geschft. der Recklinghäuser Zeitung in Recklinghausen einsenden. 38973

Witwer, evgl., sucht für seinen Haushalt von 2 Personen eine tüchtige ältere Dame od. Witwe ohne Kind. aus ..thb. Fam. als
Haushälterin
Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. nebst Photographie unter A. G. 3919 an die Geschft. erbet.

Alleinst. Geschäftsmann, Federwarengesch., 40 J. alt, sucht ein ält. Frl. o. eine jg. Witwe ohne Kinder als **Haushälterin.** Heirat nicht ausgeschl. Schr. Ang. unt. H. B. 5687 an d. Geschft.

Es suchen sofort
5 Buffetfrl., 3 Frl. bei Familienanschl., 1 Kinderfrl. Stell. Frau Pfeiffer, Stellenvermittlung, 1. Kampstraße 14. (39329

Ges. Amme 1 Waschmädch. 30 Mk. monatl.
1 Küchenmädchen für junges Ehepaar für hier, 2 Köchinnen, 2 Stützen, 4 Zweit-, 4 Hausmädchen für hier und Rheinland, Lohn 25 Mk., nicht waschen, 4 Burschen von 15—16 Jahren sucht sofort (39219
Wwe. Henriette Blumenrath Stellenvermittlerin 1. Kampstr. 9 Telef. 1739.

2 Küchen-, 2 Hausmädch.
1 Zimmer-, 2 Spülmädchen, 1 Haushälterin, 6 Landmädchen, 2 Ackerknechte können Stelle erhalten Wwe. Elise Sievers Stellenvermittlerin, Weberstr. 18

Kinderfrau
mit Ia. Zeugnissen sucht Stelle. Wwe. Henriette Göbler, Stellenvermittlerin, Helle 7.

Gesucht:
27 Land-, Küchen-, Haus- und Zimmermädchen für Privat und Hotel nach auswärts, 1 Privatköchin, 1 Haushälterin, 1 Zweitmädchen für hier, 3 Burschen für Land und Milchfahren, 3 Fuhr- u. Ackerknechte, 1 verh. Schweizer 2 verheiratete Ackerknechte.
Ludwig Stölting, Stellenvermittler, Dortmund, Lütgebrückstraße 18. Fernspr. 2358.

Nur für Mädchen.
4 Hot.-, Restaur.-Köch. 60 M., 3 Priv.-Köch. 30 Mk. mtl., 2 Mädch. f. Haus u. Buffet, 2 Servierfrl., 4 Zimmerm., 5 Küchen u. 4 Zweitmädch., 1 bess. Kindermädch., 2 Mädch. f. 2 Perf. Empfehle 1 g. Amme.
Fr. Gertrud Maagh, Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 12. F. 2840, hint. Warenh. Althoff.

Stellengesuche

Welche erstklassige Brauerei gibt Vertretung für Amsterdam, evtl. wird auch Restaurationsbetrieb übernommen, da selbst Fachmann, Frau Köchin, Ia Geschäftsreferenz zur Verfügung.
Schr. Angeb. u. C. L. 5684 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, welcher seine Lehrzeit i. einem Kolonial- und Farbwarengeschäft beendet u. daselbst noch 1½ Jahre weiter tätig war, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Prima Zeugn. steht z. Diensten. Schr. Angeb. u. C. B. 5679 an die Geschäftsst.

Junger Belgier
seit mehreren Jahren im gr. Werke als Korrespond. tätig d. franz. u. deutsch. Sprache vollst. mächtig, mit guten engl. Kenntnissen, sucht p. bald ähnl. Stelle in größ. Bank oder Handelshause. Off. u. E.D.65 hauptpostl. Barmen.

Jung. Mann sucht Stelle als Einkassierer. Kaution vorh. Schr. Ang. unt. S. 2999 an die Geschft. (39139

J. verh. Mann kautionsf., f. Vertrauensstell. auch für halb Tage o. Std. Schr. Ang. u. C. 3009 a. Geschft. (

Ein jg. verh. Geschäftsm., dessen Frau tücht. Köchin ist sucht auf sof. eine Stellung als Kastellan od. Geschäftsführer in einem guten Hotel oder Restaurant. Schr. Angebote unter C. 5693 an die Geschft. d. Ztg. (

Zuverl. sol. Mann, verh., 20 J. sucht Stelle als [19463
Buffetier
od. sonst. Lebensstellung. Kaution kann gestellt werden. Briefe unt. S. 8. 110 bef. B. Anton, Herne.

Tücht. Maurerpolier sucht Stellung. Off. u. S. 3006 a. d. Geschft. d. Ztg. (39258

Erd- u. Oberbau
übernimmt 37146
Zweibäumer, Inselstraße 8.

Suche mit jeder gewünschten Anzahl Polenleute (39145
Beschäftigung in Erdarbeiten
jeder Art. Augenblicklich bin ich beschäftigt beim Wegebau bei den Herren Westhoff u. Schulte-Nölle in Hennen, welche nähere Auskunft geben können.
Ludwig Skrabatzewsky

Suche eine Stelle als Fabrikdachdecker. Bin in allen Arbeiten selbständig. 19115
H. Schmitz, Hörde, Steinstraße 4.

Leistungsfähiger Schachtmeister
erfahren in Ober- und Tiefbau, sucht mit 30 Mann Stellung. Schriftl. Offerten unter B. W. 500 in Hagen i. W., Steinstr. 6

Laboratoriums-Diener, tücht. u. zuverl., sucht auf sof. od. sp. dauernde St., am liebst. auf größ. Werk. Selb. ist ausgeb., Notverbände anzulegen u. ärztl. geprüft. G. Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. L. u. 2997 an d. G. d. Ztg. (

Ein ält. nücht. Mann sucht leichte Beschäftig. Kaution kann gest. werd. Schr. Ang. unt. A. 3007 a. d. Geschft. (

Jüngere tüchtige
Verkäuferin
sucht Stellung in Kolonialwaren oder Konditorei.
Schr. Offerten unter G. 120 postlag. Altenbochum. (39035

Suche für meine Tochter Lehrstelle b. Familienanschl.) Fr. R. Hakenstr. 7a. part.

Suche für meine Tochter
Stelle
zu Erlernung der Küche u. Haushalt. 17 Jahre evangl. Schr. Angeb. u. E. L. 3889 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen, 21 J. alt, sucht f. die Sommermonate Stellung zur Erlernung d. Küche. Schr. Ang. u. R. 2998 an die Geschft. (39164

Jg. Mädchen v. ausw. w. sich als Buffetfrl. ausbild. will, sucht pass. Stelle. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (39269

Suche f. m. Tochter, 15 J., Stell. in bess. christl. Hause zur Erlern. d. Küche u. des Haush. Schriftl. Ang. unt. L. W. 5689 an die Geschft. (

Ein pr. Mädchen, welch. d. bürg. Küche versteht, sucht z. 1. Juli Stelle i. Privathaus in der Nähe v. Unna-Königsborn. Off. u. L. K. 1786 hauptpostlagernd Soest. (

Bess. Mädchen, im Kochen, Büg. u. Näh. erf., sucht St. in klein. Haush., wo Zweitmädch. vorh. Off. u. L. K. 50 an d. Hauptag. d. Z. i. Aplerbeck. (19619

Jung. Mädchen sucht Stelle als **Kinderfräulein oder Stütze der Hausfrau** per 1. Juni. [39090 Näh. Weißenburgerstr. 42½, 1. Et.

20jähr. Mädchen w. Stell. als Stütze f. Küche u. Haushalt bei kl. Vergüt. Schr. Ang. u. B. L. 5691 a. G. (

Ein bess. Mädchen v. auswärts sucht Stellung. Z. erfragen Uebelgönne 29, pt. (

1 ordentl. Mädchen f. Vor- und Nachmittagsstelle. Heroldstr. 16, 3 T., r.

Mädchen v. ausw. f. Stell. Näheres Kirchenstraße 17. (

J. ev. Witwe in der bürgerl. Küche u. Haushalt erfahren, welche sich alle Hausarbeit außer Wäsche übernimmt, sucht Stelle als
Haushälterin
in gutem Hause.
Schr. Angeb. a. T. Wäscher Körnerfeld 8, Postst. Hörde.

Pr. Mädchen sucht Putz- u. Waschstell. f. nachm. Westerbleichst. 19, 4. St. Postt. aen.

Mädch. sucht Wasch- u. Putzstell. Zimmerstraße 54. (

Aelt. Frau
sucht Nachmittagsstelle, eventl. zum Aufwarten eines Kindes.) Friedrichstraße 88, 3. Etg. r.

1 Haush. f. Restaur. u. 1 Buffetfrl. 2 Mädch. f. Wirtschaft u. Privat, sow. 1 Köchin f. St. 30 Mädchen erhalten kostenlos Stellung. Frau Auguste Kueni, Gesindevermieterin, 1. Kampstraße 31. (39378

Ein bess. Mädchen sucht Stell. f. Küche u. Restaur., 1 Restaur.-, 1 ält. Kaffeeköchin, 1 Schweizer suchen Stellen. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, (39339 Weberstr. 18. Tel. 2146.

Stelle suchen: 2 Mädchen nach Lünen. Sofort gesucht: 1 Haushälterin, 10 Mädch. f. hier u. ausw. d. Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, Weberstraße 25. (

Zu Umzügen empfiehlt sich
Heinrich Wahl, Dortmund.

Vermietungen

August Müller, Dortmund bef. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst
Rob. Giljohann, Schliepstraße.

Ein Ladenlokal
mit 3 Zimm. in der Schillerstr. z. 1. Juli zu verm. Näh. in der Geschft. (39273

Burgwall 9.
Im Hause des Olympia-Theaters ist sofort oder später ein
Laden
zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage im Bureau.

Ladenlokal
in neuem belebten Stadtteil Recklinghausens, besonders geeignet für Lebensmittelbranche, an solventen jungen Kaufmann zu verm. Schr. Ang. unt. A. C. 3609 an d. Geschft. d. Ztg. 17064

P. 1. Juli zu vermieten 2. Etage Westenhellweg 54. Zu erfr. i. Lad. u. 1. Etage d. Hauf. sow. Beurhausst. 19

Herrschaftliche
II. Etage
6 Zimmer und Küche, nebst allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 19240
Hohestraße 18 a.

Schöne 3räumige 19309
abgeschlossene Etage
mit Mansarde, elektrisch Licht, Kochgas und Bleiche vorhanden, per 1. Juli z. verm. Willy Koch, Krautstraße 31 am Viehmarkt.

Hansastr. 38
Schöne
Geschäfts-Etage
mit großen Schaufenstern per gleich zu vermieten. 38157

Abgeschl. 1. Etage, besteh. aus 6 Zimm., einschl. Küche u. Badez., Vorratsk. u. f. Zubeh., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas z. 1. Juli od. spät. zu vermieten. 8493 Westenhellweg 93, I.

Hochmod. einger. abgeschl. 1. Etage, 3 Zimm., Küche u. Zubeh., z. 1. 7. 07 z. verm. Kochg., elektr. L. u. Leuchtg. vorh. Näh. Dresdenerst. 5, p.

Nordmarkt.
Abgeschlossene Etagen, 3 Z. u. 1 Zimmer, Laden m. 3 Zimmern sof. o. spät. zu vermieten. Auskunft) Nordmarkt 15.

Abgeschl. Etage p. 1. Juli zu verm. Münsterstraße 62.

Abgeschl. Etage, 4 Z., p. 1. Juni zu v. Zimmerstr. 27.

3 Zimmer, abgeschl.
per sofort zu vermieten. (38790 Näheres Münsterstr. 133, 1. Etg.

Wohnung
abgeschl. 4 Zimmer nebst Veranda z. 1. Juli zu verm. Hohestr. 55. (

Wohnungen
2, 3 u. 4 Zimmer, abgeschl., an Uhland-, Leibniz-, Schiller-, Born- u. Schüchtermannstraße zu verm. 14283 Julius Schmitt. Kielstr. 17.

Mehrere Wohnungen
per sofort resp. 1. Juli zu vermieten: Langestr. 54: 5 Mansarden abgeschl., Langestraße 92: 3 Zimm. p. Langestr. 100: 2 Zimm. 1. Et. u. 3 od. 4 Mansarden. Kl. Heimstr. 1: 2 Zimmer u. 6 Mansarden. Gustavstr. 5: 2 Mansarden. Kreuzstr. 127 u. 129: je 3 Zimmer. 19394 Näheres H. Dirks, Kl. Heimstraße 1.

Abgeschl. Part.-Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, per 1. Juli zu vermieten.) Schubertstr. 22, Laden.

Wohnungen zu vermieten. 39016) Unionstr. 26.

Parterre-Wohnung
4 Zimm. u. Küche, abgeschl., Speisek., Koch- u. Leuchtgas zum 1. Juli zu vermieten. Stolzestraße 13, 1. Etage. (

Wohnung
per sofort zu vermieten. 19687) Sunderweg 56. Näher. beim Hausverwalter.

4 Zimmer, 3. Et., per sof. oder später zu vermieten. 39155) Adlerstraße 45.

Wohnung,
3 Zimm. abgeschl., mit Veranda sof. o. Juli zu verm. Näheres Kielstraße 45.

3 Zimmer 1. Juni o. sp. z. verm. Lagerhausstr. 19.

3 schöne Zimmer a. kl. Fam. sof. oder später zu vermiet. 38505 Alsenstr. 15.

Wohnung, 3 Zimmer und Stallung f. Pferde 1. Juli zu vermieten. 38866 Schützenstraße 46.

1 Wohnung von 3 Zimmern per 1. Juli zu vermieten. 39031) Hohestr. 87.

3 Zimmer abgeschl., sof. z. vermieten. (39169 Danewerkstraße 8, 1. Etage.

3 Zimm. p. 1. Juli z. verm. 39160) Düppelstraße 60.

3 Zimmer, abgeschl., Koch- u. Leuchtgas, 1. Juli zu verm. Hohestraße 101. (

3 abgeschl. Zimm. a. ruh. Fam. zu Juni od. Juli zu verm. Hammerstr. 4. (

2 × 3 Zimmer-Wohnungen per sofort und später bill. zu vermieten. Näheres 19629 Brüsselerstraße 4.

3 sch. Zimmer, 2. Et., u. 2 Mans. für alleinst. Pers. z. 1. Juli z. v. Siegfriedst. 12.

Eine Wohnung v. 3 Z. im Hinterhaus zu vermiet. 39234) Rheinischestraße 82.

Wohnung von 3 Zimm. i. ruhig. abgeschl. Hause sof. o. später zu vermieten. Ackerstraße 4, 1. Etage. (

3 Zimmer zu vermieten. 39385) Unionstraße 4.

3 Zimmer (Hinterh.) 1. Juli zu vermieten. Missundestr. 6.

Wohnung zu 2—3 Zimm. sof. u. 1. Juli z. vermieten. 39311) Burgholzstraße 56.

2 schöne Zimmer, 2. Et., u. 2 sch. Mansard.-Zimm. per sof. od. spät. zu verm. Westerbleichstraße 75, 1. Et.

Einfamilienhäuser
mit Garten im Osten u. Süden
herrschaftl. Etagen
in allen Stadtteilen, auch kleine Etagen, abgeschlossen,
Wohnungen
von 2, 3, 4 Zimmern per sofort oder später zu vermieten.
Dortmund. Wohnungs-Nachweis
J. Helmus,
Hansastr. 57, I, gegenüber Althoff

Wohnung von 2 u. 3 Zimmern m. od. o. Stallung an ruh. Familie per Juli od. später zu vermieten. Näh. Lindenhorsterstraße 40 c.

2 od. 3 sch. Zimm. u. 3 Mansardenz. zu verm. per Juli. Wambelerstraße 19. (

2 u. 3 Z. per sof. o. spät. z. verm. Clausthalerstr. 34.

2 Zimmer z. 1. Juli o. sp. z. vermiet. Huckarderstr. 165.

2 Z. z. 1. Juni z. v. Näh. 39295) Heckenstraße 10.

2 Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Düppelstr. 39. (

2 Zimmer 1. Juni zu vermieten. Brunnenstr. 30, p.

Parterre-Wohnung.
2 große schöne Zimmer, per 1. Juli zu vermieten. Näh. 39414) Kielstraße 3.

Wohnung v. 2 sch. gr. Zimm. an ruh. Familie zu vermiet. 39349) Lindenstraße 51.

Mehr. 1 u. 2 Zimm.-Wohn. neu tapeziert, sof., Juni u. Juli z. v. Kirchenst. 17, I.

1 groß. Zimm. für 10 Mark z. verm. Papengarten 30. (

1 Zimmer zu vermieten. Kurfürstenstraße 32, 2. Et. (

In der Kirchenstr. einzelnes Zimmer an alleinst. Pers. zu verm. Näh. Ardeystr. 66.

Werkst. z. vm. Bornstr. 77.

2 schöne Mansarden an ruh. Leute per 1. Juli oder sofort zu vermieten. 39044) Schillerst. 16, 1. E.

3 Mans.-Zimm. 1. Juli z. verm. A. Strathmann, Hostestraße 57. (39056

3 Mansardenzimmer, abgeschloss. 1. Juli zu vermiet.) Schwanenstr. 64, part.

Mansardenz. 1. Juli zu verm. Leopoldst. 70, part. (

1 Mansardenzimmer zu verm. Heiligegartenstr. 24.

Geräum. Mansarde zu vm. Preis nach Uebereink. 39140 Lütgebrückstraße 8.

Grünstr. sof. od. sp. 4 Mansarden zu vermieten. Näh. Krautstraße 33. (39105

2 Bodenzimmer z. 1. Juni z. verm. Linienstr. 4. (

Zum 1. Juli 2 schöne Mansardenzimmer z. verm. 39321) Ofenstraße 6.

2 Mans.-Z. p. sof. o. sp. zu verm. Westerbleichstr. 66.

2 sch. Mans.-Z. a. kl. Fam. z. vm. Oesterholzstr. 10. (

2 sch. Mansardenzimmer bill. zu v. Leopoldstr. 4. (

3 Mansardenzimm. p. Juli zu verm. Langestraße 73. (

3 Bodenzimmer p. 1. Juni zu verm. Kurzestraße 5. (

3 sch. Mans.-Z. 1. Juli zu verm. Humboldtstr. 63.)

2 Mansardenz. Juni o. Juli z. verm. Adlerstr. 37. (

2 Mans. Heiligegartenstr. 24.

Gut möbl. Frontzimmmer
zu verm. Wißstraße 37, II. Et. (

Frdl. Zimmer m. od. ohne Pension
zu verm. Westenhellweg 95, III.

Im Zentrum.
2 eleg. möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. Stiftstr. 7. (

2 möbl. Zimmer
1 Minute v. H.-Bahnhof, geeignet für 1 u. 2 Herren, sofort od. später zu vermieten. (39359 Kapellenstr. 30, III.

Möbl. Zimmer m. Pens. a. 2 Herren o. Damen zu vermieten. Schwanenwall 5, II.

Sch. gr. möbl. Z., 3 Bett., mit Morgenkaffee f. 15 Mk. z. verm. Hohestr. 59½, III.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Schützenstr. 11, I.

Frdl. möbl. Zimm. p. sof. z. verm. Schwanenstr. 56.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 H. sof. z. verm. 1. Kampstr. 121, 2. Et., r.

Möbl. Zimmer mit Pens. z. verm. Rheinischestr. 3.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Wilhelmstr. 7. (

M. Zim. m. v. Pens. a. bes. Hrn. z. vm. Hakenst. 9, 1. E.

Möbl. Z. fr. Lippestr. 1, p.

Frdl. möbl. Zimmer mit Frühstück sof. zu verm. (Lübeckerstraße 14, 1. Etage.

Ein elegant möbl. Herrenzimmer mit angrenzendem Schlafzimmer sofort oder später an nur bess. Herrn zu vermieten. Näheres 19160 Kaiserstraße 2.

Einf. möbl. Zimm. mit 2 Betten z. 1. Juni z. verm. Humboldtstr. 4, 3. Et. I. (

Sch. möbl. Zimmer z. verm. Rheinischestr. 60½, 2. Etg. (

Frdl. möbl. Zimmer mit g. voll. Pension an bess. Herrn zu verm. Nähe Hauptbahnhof. Königswall 49, 1 Tr. (

M. Z. m. P. Königswall 25.

Für Reisende
Möbl. Zimm. a. Tage o. Wochen i. bess. H. zu verm. Am Rondel 9, 1. E., Näh. Hauptbahnhof und Körnerplatz. (

M. Z. z. verm. Gerberst. 16.

Zimmer m. Pens. z. verm.) Kapellenstr. 8, 2. Etage.

Fr. möbl. Z. z. 1. Juni z. verm. Humboldtstr. 45, 1. E.

Sch. m. Z. Mönchengang 17.

Gut möbl. Z. m. sep. Eing. sof. z. v. 1 Kampstr. 102, I.

1 hübsch möbl. Zimmer z. verm. Betenstr. 17, 2. Et. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kuckelke 25, 3. Etage. (

Möbl. Zimmer z. vermiet. 39272) Auf dem Berge 15.

2 eleg. möbl. Frontzimmer (Wohn- u. Schlafz.) 1. Et., Nähe höh. Schul., Post, Reichsbank z. v. Poststr. 38. (

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Münsterstr. 35, 1. Et. (

Frdl. möbl. Part.-Z. z. 1. Juni z. v. Saarbrückerst. 58

Möbl. P.-Zimm. m. Frühst. z. vm. Königswall 69. (

Möbl. Zimm., h. Lage, z. verm. Königswall 63. (

2 ordl. Leute k. sof. möbl. Zimmer erhalten. (Kielstr. 23½, 3. Et., I. (

Für 2 Leute frdl. möbl. Z. frei. Königswall 50, II.

1 frdl. möbl. Zim. an 2 anst. Herren zu vermieten.) Burgwall 12, 3. Etage.

Möbl. Zimmer m. v. Pens. z. 1. Juni billig zu vermiet. Hoherwall 38, 3. Et.

Sch. möbl. Zim. p. 1. Juni a. anständigen Herrn zu vermieten. Westerbleichstr. 66.

Einf. möbl. Z. f. Näherin o. and. Mädch. sof. o. sp. z. verm. Lessingstr. 44, II. (

Möbl. M.-Z. z. v. Schulgasse 5, 2 Tr., Ostwa (

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Weißenburgerstr. 26, 2. E. (

Sehr hübsch möbl. Z. z. v. Kielstraße 42, 2. Etage. (

Möbl. Zimmer, p. frei.) Gänsemarkt 14, part. Näherin bevorzugt.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Balkenstraße 27. (

Gr. sch. möbl. Zimm. mit 2 Betten u. vorz. Pens. an Damen o. Herr. p. 1. Juni z. verm. Ostwall 9, 3. Et., r.

Möbl. Zimmer sofort zu v.) 2. Kampstr. 20, 2. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiet. Hoherwall 53, 3. E.

Hübsch möbl. Zimmer zu v.) Hoherwall 22, 1. Etage.

Möbl. Zimmer in besser. H. zu verm. Langestr. 58, III.

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu v. Gänsemarkt 6, 2. Et., I.

Möbl. Parterre-Zimmer an bess. Herrn p. 1. Juni zu vermiet. 2. Kampstraße 2.

Fein möbl. Balkon-Zimm per 1. Juni zu vermieten. (Münsterstraße 62.

Ein gut möbliertes
Zimmer
mit od. ohne Pens. zu verm. 39302 Hohestr. 57, 1. Etg.

Möbl. Zimm. an 2 j. Leute zu verm. Leibnizstr. 9, I., I.

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht zu vermiet.) Gutenbergstr. 79, 1. Etg.

Möbl. Zimm. Kielstr. 36, p.

Bess. möbl. Part.-Zimm. zu verm. Mönchengang 8, part.

Einf. möbl. Z. m. gut. Kost zu verm. Hansastr. 12, 1. Et.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Auf dem Berge 19, 1.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Adams, Ardeystr. 88, 2. Et.

Einf. m. Z. 1. Kampst. 114, II

Möbl. Zimm., 2 Betten mit voller Pension zu vermiet. Steinstr. 27, 2. Et., r.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Schwanenr. 57, 2. Et.

Ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Näh. Münsterstr. 20.

Schön möbl. großes Frontzimmer, Nähe des Hauptbahnhofes zu vermieten.) Schwanenwall 31, 2 Et.

Mbl. Z. fr. Stolzest. 18, II, I.

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension.) Zimmerstraße 19, 2. Et.

Möbl. Zim. zu vermieten.) Bissenkamp 18, 1. Et.

Möbl. Zimmer z. 1. Juni z. vm. Weißenburgerst. 10, II

Einf. m. grad Mans. Alexanderst. 19 II, vl. Humboldtst.

Sch. möbl. Z. m. v. Pens. z. verm. Kielstr. 21, 1. Et. (

Schön möbl. Zimmer zu verm. Holzhofstr. 4, 3. Et., I.

M. Zimm. f. Ostwall 56, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Schwanenwall 9, 1. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 39028) Wilhelmstr. 19, 2. E.

Sch. möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. elektr. Licht z. verm. Ostwall 9, 3. Et. (

Sch. möbl. Zimmer z. verm.) Saarbrückerstr. 5, 1. Etg.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlfz. z. verm. 1. Kampst. 54, 1. E.

Eleg. möbl. Zimmer a. bess. Herrn zu vermieten. 30046 Olpe 45, 3. E.

Möbl. Zimmer z. vermiet. 39018) Hohestr. 44, 2. Etg.

Mbl. Z. z. v. Königswall 67

Möbl. Zimmer m. 2 Betten an Damen zu vermieten.) Brückstraße 30, 4. Etg.

Frdl. möbl. Z. in b. H. zu verm. Kielstr. 44, 1. E. I. (

Möbl. Mansarden.-Zimm. z. verm. Marienkirchhof 6, II

Frdl. möbl. Zimmer z. vermieten. Weiherstr. 31, 2. E.

1 möbl. Zimmer zu vermieten sof. od. später.) 1. Kampstr. 114, part.

Frdl. möbl. Frontzimmer m. Schreibt., p. 1. Juni o. sp. z. v. Nordstr. 3, 2. Et. (

Möbl. Zimm. m. Pens. z. verm. Königswall 63, 2. E. (

1 frdl. möbl. Zimmer z. vermieten. Stiftstraße 7. (

J. Mann z. Mitbewohn. 1 möbl. Zimm. gesucht.) Uebelgönne 12, 2. Etg.

Gr. möbl. Erkerzimmer a. 1 od. 2 H. z. verm. Rosenthal 46, 2. E., Ecke Ostwall.

1 anst. Herr k. z. 1. Juni ein Part.-Zimmer erhalten. 39101) Burgmundastr. 32.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 39099) Heiligegartenst. 24.

Prop. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 39096) Hoherwall 10, 4 Tr.

M. Z. a. 2 j. Leute z. vm. Hohensyburgstraße 60, 2. E.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Weiherstraße 43, 2. Etage. (

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Friedrichstraße 51, 1. Et. (

Sch. möbl. Z. z. v. Mühlenstr. 22, p. Hauptbahnhof. (

F. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibtisch part. zu vermiet. Ritterstr. 4, part. (

Frdl. möbl. Z. sof. z. verm. Zimmerstr. 27, 2. Et., r. (

Sch. m. Z. m. sep. Eing. sof. z. verm. Hamburgerst. 83, p.

Einf. möbliertes Zimmer mit gut. Pension, an zwei anständige j. Leute z. verm. 1. Kampstraße 119, 2. Et. (

Ein sauberes freundl. möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee, 3 Min. v. Hauptbahnhof, an bess. Herrn sof. od. spät. z. vm. Näh. Mühlenstr. 27, 1. Et.

Fräul. z. mitbew. 1 möbl. Zimmers gesucht. (39226 Königswall 73, part.

Frdl. möbl. Zimmer a. bess. Herrn zu vermieten. Königswall 49, 2. Etage. (

1 f. möbl. Erkerz. a. 1 o. 2 Herren z. vm. Münsterstr. 75, 2. Et., Seiteneingang. (

Ein frdl. möbl. Balkonzimm. z. v. Münsterstr. 75, 2. Et., Seiteneingang. (

Einf. möbl. Zimmer z. v. Bissenkamp 5, 1. Et., I. (

Fein möbl. Zimm. m. gut. voll. Pens. (Klavierbenutz.) per 1. Juni z. vermieten. Frau Proll, Kaiserst. 14, III.

Mädchen können Zimmer erhalten. Uhlandstraße 6, 2. Etage.

B. Schlfst. Holzhofst. 51, 1.

2 Schlafst. Sedanstr. 9.

1 o. 2 anst. j. L. erh. pr. Schlfst. Schützenst. 32a, M. I.

Schlfst. Humboldtstr. 16.

Anst. Mann erh. Schlafstelle. Schwanenwall 32, 1. E.

J. M. kann Schlafst. erh. 1. Kampstraße 75, part.

Sch. Part.-Schlafstellen fr. Uebelgönne 17, part. (39171

Schlafst. Düppelst. 49, 2 Tr.

Mädchen k. Schlafst. erhalt. Näh. i. d. Geschft. (39034

Schlafstelle. Zimmerstr. 59.

Mehrere einz. Zimmer als Schlafstelle zu vermieten. Friedrichstraße 22.

Pr. Schlafst. fr., (einschl. Betten). Unionstr. 5. (

2 anst. L. k. Schlafst. erh.) Hakenstr. 7 b, 2. Etg.

Schlafst. Kurfürstenstr. 40, I

Schlafst. fr. Thomasstr. 2. (

Schlfst. Gutenbergst. 51, 1 T.

Schlafstelle frei. Märkischestr. 32, 1. E., Tilger. (

Schlfst. Kurfürstenst. 20, II.

Schlafst. Thomasstr. 9. (

Schlafst. Bischofsgasse 4, r. (

Schlafst. Ardeystr. 88, 1. Et.

Prop. Schlafstelle frei. Friedrichstraße 71, part. (

2 anst. Mädch. erh. Schlafst. 39228) Lambachstraße 28.

Schlafst. Lessingstr. 19, I. I.

Schlafst. fr. Alsenst. 55, I., I.

Schöne Schlafstelle frei.) Bleichmärschstraße 61.

Propere Schlafstelle frei. Altonaerstraße 6, 1. Et.

Ord. L. erh. Schlafstelle Näh. Hohe- u. Kreuzstr.-Ecke in der Halle.

Schlafst. fr. Siegfriedstr. 9.

3 ordl. j. L. k. b. Schlafst. erh. Kirchenstr. 5, 3 Tr., I.

Mädch. erh. Schlafstellen. Kurfürstenstraße 26, 4 Tr. (

Schlfst. fr. Alsenstr. 10, 2. E.

Propere Schlafstelle frei.) Hansastraße 37, 1 Tr.

Schlafst. f. Stolzest. 18, II, I.

Schlafst. frei, auf Wunsch m. Kost. Langestr. 55, 2. St.

2 anst. L. erh. Schlafstell. m. od. o. Kost. Sedanstr. 29. Nähe Körnerplatz. (39366

Schlafstelle frei. 38478 Baumstraße 40.

Kost u. L. Leibnizstr. 29, p.

Kost u. Log. Mälzerst. 3, p.

Logis fr. Uhlandstr. 23, p.

2 ordl. L. erh. Kost u. Logis. 39039) Haydnstr. 44, 2. Etg.

Ordl. L. erh. Kost u. Logis. Heiligegartenst. 17, 3. Et.

K. u. Log. Alsenstr. 13, p. (

Kost und Logis frei. 39063) Kesselstr. 27, part.

Kost und Logis. Schleswigerstraße 40, 3. Et.

Logis fr. Kurzestr. 26, 1 Tr.

Jung. Mann erh. gutes Logis. Rheinischest. 60½, II.

2 ordl. Leute erh. Kost u. Logis. 39242 Hermannstr. 4, 1. Etage, I.

Prop. Logis f. ord. Mann. Weißenburgerstr. 44, 1 Tr.

2 ord. L. erh. Kost u. Logis. 39445 Adlerstraße 47.

K. u. L. Lütgebrückstr. 12, II.

Anst. L. erh. Kost und Logis.) Schützenstr. 67, 2. Etg.

Kost u. Log. Kielstr. 21, 1.

G. Kost u. Logis fr. Bett all. Lauenburgerstr. 10, 1.

Kost und Logis sofort zu haben. 1. Kampstraße 10. (

Frl. erh. g. Priv.-Mittagstisch. Hohestr. 36, part., I. (

F. Privat-Mittagstisch. 35667 Friedrichstr. 44, II.

Mietgesuche

Ladenlokal
Suche in gut. Lage, auf d. Lande a. Zechen etc. nicht ausgeschl., ein kl. Ladenlokal od. Geschäft z. übernehmen. Offert. unt. K. 2991 an d. Geschft. d. Ztg. (39082

2—3 Räume m. elektr. Licht für Spezial-Gesch. a. d. ob. Münsterst. z. miet. ges. Off. u. Y. 3005 a. d. Geschft.

Suche p. 1. Juni in der Nähe v. Meyer u. Günther 1 Zimmer mit Morgenkaff. u. Frühst. z. Pr. von 20 Mk. Schriftl. Ang. u. R. 2994 an die Geschft. d. Ztg. (

Geschäftsdame sucht möbl. Part.-Zimm. o. Pens. im nördl. Stadtteil. Off. u. L. 2992 a. d. Geschft. d. Ztg. (

Anst. Dame sucht m. Zimmer m. voll. Pens. Nähe Markt. Sch. Ang. m. Preisangabe u. M. 5683 a. d. G.

In d. Nähe d. Franziskanerstraße gut. bürgerl. Mittagtisch gesucht. Schr. Angeb. u. D. 3010 an die Geschft. (

Immobilienmarkt

Verkäufe, Verpachtungen v. Hotel-Restaurants, Wohn- u. Geschäftshäuser erledigt schnell und reell
Alfred Heyenbrock
Immobiliengeschäft, Auf dem Berge 22.
Telephon 1793. (19675

Das Haus 19634
Papengarten 38
enthaltend: Laden, 8 Zimmer u. 3 Bodenzimmer, Hinterhaus und Werkstatt, oder als Lager geeignet, überbaute Durchfahrt, Hof, kl. Garten, ist preiswert und unter sehr günstigen Bedingungen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Geeignet für jeden Handwerksmeist. Gemüsehändl. etc.
Näheres durch das
Immobilien-Geschäft J. Helmus, Hansastr. 57
gegenüber Warenhaus Althoff.
Fernruf 3228.

Die Besitzung Heroldstr. 15 und 15 a, mit geringen Kosten für 2 Läden herzurichten, preiswert zu verkaufen. 19111 Näheres Sonnenstr. 8.

Gutgelegene 19579
Baustellen
mit geringer Tiefe in allen Stadtteilen billigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Ed. Kallen
Leipzigerstr. 11. Tel. 1893

Für Anstreichermeister! Bauplatz im Norden gegen Uebernahme von Anstreicherarbeiten zu verkaufen. Bauzuschuß wird gewährt. Schr. Angeb. u. P. 2996 a. d. Geschäftsstelle erbeten.

Bauplatz
im Süden, 144 □-Ruten, im ganzen oder geteilt, preiswert zu verkaufen. 19632
Baugeld wird gewährt.
Näheres durch
J. Helmus, Immobiliengeschäft
Hansastr. 57, I Fernruf 3228

Gut verzinsl. Geschäftshaus in Lütgendortmund (Hauptstr.) geg. Wirtschaft z. verkaufen. i. guter Lage. Schriftl. Angeb. unt. T. 3000 an die Geschft. (39140

Die Pommersche Ansiedlungs-Gesellschaft zu Stettin verkauft preiswert
Rentengüter
von jeder Größe, rüben- und weizenfähiger Boden, Anzahlung gering. Restkaufgeld unkündbar, mit 3½ % zu verzinsen und ½ % zu tilgen. Auskunft durch Gutsverwaltung Neuenburg bei Glasow, Kreis Soldin (Neumark). 19588

Das Haus Olpe No. 37
ist unter günstigen Bedingungen erbteilungshalber preiswert zu verkaufen. 19631
Näheres durch
J. Helmus, Immobiliengeschäft
Hansastr. 57, I. Fernruf 3228

Geschäfts-Eckhaus
zu verk. Clausthalerstr. 25, p. I.

Geschäfts- und Wohnhäuser
in allen Stadtteilen billig zu verkaufen durch (19674
Alfred Heyenbrock, Auf dem Berge 22.

Ich habe stets Käufer für
Dortmunder Häuser und Grundstücke.
L. Spiegel, Dortmund, Kapellenstrasse 24. Fernsprecher 1178.

Herrschaftl. Wohnhaus in aufblühend. Gegend d. Kr. Hörde, m. Zier- u. Gemüsegarten umständeh. zu verk. Zu erfr. Dortmund, Paulinenstraße 21, part. (

Die Besitzung 19633
Hamburgerstr. 42
mit schönem großen Garten, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt J. Helmus, Immobiliengeschäft, Hansastr. 57, I Fernruf 3228.

Oeffentl. Versteigerung
Im Auftrage der Erben des Bauunternehmers August Woter werde ich das zu Hagen an der Kamp-, Berg- u. Goldbergstraße belegene moderne Eckhaus, in dem seit Jahren Wirtschaft betrieben worden ist
am 31. Mai 1907, nachm 4 Uhr
an Ort und Stelle, Restaurant Gutenberg, höchstbietend versteigern. Die Versteigerungsbedingungen liegen bis zum 30. Mai abends während der Bureaustunden auf meinem Bureau zur Einsicht offen.
Hagen, Mai 1907.
Schmidt, Notar.

Restaurant! Ohne Geld!
Habe in aufblüh. Stadt von 16 000 Einwohn., direkt a. Bahnhof, großart. Besitzung unt. d. Beding., daß Konzession erteilt wird, ohne Anz. zu verkaufen. Nur tadellose Bewerber woll. sich melden. Kraney, Dortmund, 19581 Lütgebrückstr. 11.

Für besseres Restaurant mit Saal, Kegelbahn u. 8 Logierzimmer wird ein tüchtiger (19354
Wirt
gesucht, welcher bessere u. bürgerliche Küche zu führen versteht. Kleine Kaution erforderlich. Schr. Off. u. L. K. 3898 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine gutgehende
Arbeiter-Wirtschaft
zu mieten gesucht. 18920 Offert. u. 1412 a. d. Geschft. d. Ztg. in Schwerte.

Jüngeres Ehepaar, Fachleute, suchen gutgehende
Arbeiter-Wirtschaft
zu mieten. Kaution vorhanden. Offert unt. Wirtschaft bef. C. Meibert, Agentur, Castrop. 19439

Jung. Ehepaar sucht eine gutgeh. Arbeiterwirtschaft mit Vorkaufsrecht z. mieten. Off. unt. B. 3002 an d. Geschft. d. Ztg. (39196

Weg. vorgerückt. Alters beabsichtige ich meine f. gut gehende, bei Hamm i. d. Nähe zweier Zechen u. a. drei Straßen belegene
Wirtschaft
m. groß. herrl. Gemüsegart. (i. Ganzen ca. 2 Morgen) zu verk. Preis M. 130 000 Anz. M. 25 000. Konsum 500 hl Bier, 80 hl Schnaps, viel Kaffee, Lik., Zig. etc. Hypoth.-Verh. äuß. günst. A. Lorenz, Immobilien-Geschäft, Dortmund, Poststr. 34. Fernruf 2614.

Wirtschaft!
Kl. g. bürgerl. Wirtschaft m. 8—10 000 Mk. Anzahl. z. verkaufen ev. wird auch ein Haus od. g. Hypothek in Zahlung genommen. Außerdem habe noch einige gute nachw. rentable Wirtschaften zu verkauf. an Hand. Kraney, Dortmund, 19582 Lütgebrückstr. 11.

Flotte Wirtschaft
i. Industriebezirk billig bei 12 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Alfred Heyenbrock, Auf dem Berge 22. (19672

Kleine rentable
Wirtschaft
umständehalb. sofort zu vermieten etwa 1200 Mk. müssen vorhanden sein. Offert. unt. H. K. 5685 an die Geschäftsst. d. Ztg. [39173

Junges Ehepaar sucht eine gute Wirtschaft zu mieten, wo ev. Friseurgesch. bei betrieben werden kann. Schr. Angeb. u. M. E. 5686 a. die Geschft. d. Ztg.

Schenkwirtschaft
2400 Hekt. Bier, 100 Hektol. Schnaps, 1600 M. Nebenm., mit 7—10 000 Mk. Anz. zu verkaufen. Näh. H. Paul, Witten, Kirchhofstr. 131.

Gutgehende
Wirtschaft
für jedermann passend, in allerb. Geschäftsl. z. verm. Näh. Chr. Albrecht, Magdeburg, Regierungsstr. 12. (

Bäckerei
zu vermiet. Lagerhausstr. 19.

Neue Bäckerei
in industrier. Städtch. bei Dortmund, in gut. Lage u. günst. Bed. sof. z. vm., spät. zu kauf. Kl. Restaur. im Hause. Schr. Ang. unt. D. E. 5695 a. d. Geschft. (

Kleineres Kolonialwarengesch.
in Dortmund oder Umgegend zu kaufen gesucht. 19361 Angebote mit Preisangabe u. K. O. 236 an Rud. Mosse, Dortmund, erbeten.

Suche ein Fettwaren- oder sonst ein gutgeh. Geschäft zu kaufen od. z. übernehmen. Schr. Angeb. u. X. 3004 a. d. Geschft. d. Ztg. (

Jung. Brautpaar sucht auf sof. od. spät. eine rentable Filiale (Lebensmittelbr.) zu übernehm. Verm. vorh. Schriftl. Ang. unt. N. P. G. 5648 an die Geschft. 38196

Ein gutgeh. Anstreichergeschäft oh. Konkurrenz, ist umständeh. billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (39168

Gutgeh. Fuhrgeschäft
bill. zu verk. Schr. Ang. u. E. 2984 an die Geschäftsst.

Gutgehendes (39190
Friseur-Geschäft
umständehalb. billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

Teilhaber-Gesuch.
Tücht. strebs. Mann, welch. Lust für Tiefbaugeschäft hat u. die Aufsicht über die Arbeiter mit übern., m. 5 bis 8000 Mk. Einlage gesucht. Kapital w. sich. gest. Schr. Ang. u. U. 3001 a. Geschft. (

I. u. II. Hypotheken
werden prompt und schnell erl. Fr. R. Thielmann, Dortmund, Münsterstr. 69.

Erststellige Hypothek
von 15—20 000 Mk. auf Geschäftshaus in Industriestadt per bald gesucht. Zehnfache Sicherheit. [1968
Offerten unter 3921 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2—300 Mark
zu leihen gesucht gegen dopp. Sicherheit und hohe Zinsen. Offerten u. 417 an R. Hartung, Witten. (1969

Durch Schicksalsschläge zurückgek. jg. Leute such. 100 Mk. geg. Zins. z. leihen, Monatl. Rückzahl. u. kann direkt v. der Fabrik abgehalten werd. Schr. Ang. u. B. 3008 an die Geschft. (

Verschiedenes

Wäsche z. W. u. Glanzb. w. angen. Leopoldst. 61, 2. St. (

Wäsche z. wasch. u. büg. w. angen. Daselbst k. auch j. Mädch. das Glanzbügeln erlernen. Linienstraße 20. (

Frau nimmt Wäsche zum W. i. Haus. Uebelgönne 47,

Sämtl. Herren- u. Damenwäsche w. saub. gewasch. u. gebügelt. Adlerstr. 5, II, I.

Als Kostümarbeiterin
empfiehlt sich Frau Dietz, Station Barop, Hochstr. 8a

Eine sehr geübte Kostümnäherin sucht Kundschaft. Rheinische- u. Hermannstr.-Ecke 2a, 2. Etage. (38803

Schneiderin sucht noch Kundschaft in u. außer dem Hause. Holsteinerstr. 8, pt.

Reparaturen
an Fahrrädern w. schnell, gut u. bill. ausgeführt, sow. Emaillieren u. Vernickeln f. 15 Mark. Westenhellweg 126, Hoherwall 17. (39271

Nehmen Sie sich Zeit um meine Spezial-Offerte

in

Ca. 1870 Röcke

Backfisch- und Strassen-Röcken

auf Ständern, in Serien **zum Aussuchen!**

ohne jeden Kaufzwang zu prüfen.

Serie I Preis früher bis 12.50 — **4.50** jetzt

Serie II Preis früher bis 18.50 — **6.50** jetzt

Serie III Preis früher bis 22.50 — **7.50** jetzt

☛ Einzig dastehend!

Alex Mendelsohn

Dortmund
18 Brückstrasse 18

Telephon 3045. **Damenmäntelfabrik.** Telephon 3045.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft in Westfalen.

OLYMPIA THEATER
DORTMUND
Nur noch 4 Abende
Husarenfieber!!
Sonnabend, den 1. Juni:
Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles.
Direktion Waldemar.
!!Sherlock Holmes!!

Restaurant W. Heincke
Nachf. H. Schmitz
Cörne-Dortmund
Endpunkt der elektrischen Bahn. — Neu angelegter schöner schattiger Tennisplatz, noch an einigen Nachmittagen frei.

Damen welche sich im **Zuschneiden und Anfertigen** ihrer Garderobe **gründlich** ausbilden wollen, erhalten **vorzüglichen Unterricht.** Anmeldungen tägl. (39184
Emmy Weigel, Langestraße 9, in der Nähe des Körnerplatzes.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als **Lupus** (fressende Flechte), **Bartflechte, Schuppenflechte, Ekzem, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln** sowie **geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf** etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolge nachweisbar
J. Overmann, Hagen i. W., Kaiserstr. 13.

☛ **Sprechstunden:**

☛ In **Bochum Gasthof Schöttler,** Bahnhofstraße 41, **jeden Mittwoch** von 9½—12 Uhr morgens.

☛ In **Dortmund,** Mühlenstraße 6 (am Steinplatz) **Mittwochs** von 2—6 Uhr nachmittags. 32152

☛ In **Witten,** Neue Bahnhofstr. 6, Gasthof Karl Hetbey, **jeden Freitag** von 9½—12 Uhr morgens.

Danksagung.

Seit meiner Kindheit, über 20 Jahre lang, war ich mit einem lästigen Kopfausschlag (Kopfgrind), welcher den ganzen Haarboden des Kopfes bedeckte, behaftet. Alle möglichen Arzeneien und sonstigen Hausmittel, welche dagegen angewendet wurden, konnten das Uebel nicht beseitigen. Als ich dann erfuhr, daß Herr Overmann aus Hagen i. W., Kaiserstraße 13, jeden Mittwoch nachmittag von 2—6 Uhr hier, Mühlenstraße 6, zu sprechen ist, begab ich mich in dessen Behandlung und war binnen 4 Wochen von meinem Uebel befreit, wofür ich Herrn Overmann meinen aufrichtigsten Dank ausspreche und dessen vorzügliche Heilmethode ähnlich Leidenden wärmstens empfehle.

Dortmund, den 21. Mai 1907.
Sachsenstraße 8. **Wilh. Schulte.**

Dortmund, 18. Mai 1907.

Geehrter Herr Overmann!

Ihre Salbe hat mir bis jetzt gegen meine Hautkrankheit, ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und kann dieselbe einem Jeden empfehlen.

Achtungsvoll **Wilh. Pattora.**

Bad Königsborn.
„Westfälischer Hof"
Besitzer: **A. Erdmann** empfiehlt seine 37910
luftigen Logierzimmer.
Pension von Mk. 3.00 an.
Saal für Vereine.
Bei vorheriger Anmeldung erhalten Vereine Preisermäßigung.
Gute Küche. ff. Dortm. Kronenbier

H. C. Howe,
Brückstraße 17,
langjähriger Zuschneider der Firma **J. Fischer.**
Anfertigung 13204
eleganter Herrengarderobe.
Lager in englischen und deutschen Stoffen.

Prachtvolle
Zöpfe
in allen Farben und Preislagen
stets grösstes Lager.
Emil Messling
53 Ostenhellweg 53.

Auf Abzahlung
75 Büffets von 48 bis 79 Mk.
Kleiderschränke von 36 bis 78 Mk.
Abzahlung wöchentlich 1.50 Mk
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46

Trinkeier
stets frisch, empfiehlt [19590
Wilh. Groneweg,
Bockhorst i. Westf.

Kappuspflanzen
sowie auch demnächst
Runkelpflanzen
hat auch in diesem Jahre wieder abzugeben 19606
L. Dellmann,
Bochum-Hamme,
— Telephon Nr. 1696. —

Hienfong-Essenz
versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50
Apotheker Franz Capelle
Langfuhr-Danzig, Hauptstr. 44, I.

Ihre defekte Zeitschrift
Bücher etc. kauft, gebunden, broschiert, Lexikon, Atlanten, Zeitschriften, Herrenbekleidung, Stiefel, Schuhwaren, Betten, Bettstellen, Möbel, Bilder, Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente, Gewehre, Pistolen, Revolver, Munition, Zeichenutensilien, Reißzeug, Reisekoffer, Taschen, Schirme, Stöcke, Spazierstöcke, Uhren, Schmuck, Brillen, Zwicker, Operngläser, Barometer etc. billigst bei **Tod, Hellweg** 665
Erbschaftsmobiliar, Nachlässe, Massen, Lagerbestände etc. und ganze Einrichtungen werden gut und zahlen

---

Magenleidenden
teile aus Mitgefühl gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvollen Leiden, sofort dauernd befreien kann. **M. Ohme,** Lehrer, 6798 **Schmölln S.-A. 41.**

Sanitäre Bedarfsartikel
für Herren u. Damen kaufen Sie am billigst. von **Feller & Co.** Frankfurt a. M.—Bockenheim 17. Neueste Preisliste gratis und franko, verschloss. 10 Pf. Porto

---

Frauenleiden
behandelt nach Thure Brandt 23297
Frau O. Becker,
Dortmund, Königswall 46
Ausgebildet u. geprüft von Herrn Dr. med. Thure Brandt,

Fredenbaum.

Am 2. Juni feiert der
Postunterbeamten-Verein Dortmund
das
15. Stiftungsfest.
in den Anlagen und Sälen des Fredenbaum. Mit dieser Feier ist das **12. Bezirksfest der Post- und Telegraphenunterbeamten im O.-P.-D. Bezirk Dortmund** verbunden.

Festordnung:

2½ Uhr Antreten der Vereine am Südwall zum Festzuge. (Abmarsch 3 Uhr.)

Der Festzug bewegt sich vom Südwall, Hiltropwall, Hoherwall, Körnerplatz, Westenhellweg, Markt, Brückstraße, Burgwall, Kapellenstraße, Münsterstraße zum Fredenbaum.

Am Fredenbaum:

Grosses Doppelkonzert

ausgeführt von der Kapelle des 6. Westf. Infant.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz Nr. 55 unter Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn H. Hubert und der verstärkten Merkertschen Kapelle unter Leitung des Herrn Robert Merkert.

Gesangvorträge des Männergesangvereins Cäcilia unter Leitung des Herrn Musiklehrer Maas.

Von 6 Uhr ab: **Tanz.**

6 Uhr: Japanisches Tagesfeuerwerk.

Bei Eintritt der Dunkelheit Polonaise und Abbrennen eines großen Kunstfeuerwerkes; anschließend **Festball** im großen Saale.

Auf das Glücksrad, Verkaufsbude und die Festpostkarte wird besonders aufmerksam gemacht.

Die erzielten Ueberschüsse sollen zur Gründung eines Walderholungsheimes Verwendung finden.

Karten sind zu haben bei allen Postunterbeamten, ferner in den Zigarrengeschäften von **A. Schmidt,** Brückstraße, **Fr. Menfendieck,** Burgtor, **Witwe Rosenbaum,** Steinplatz, **Fr. Schlüter,** Rheinischestraße.

Preis der Karten: Zum Konzert im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg., Festkarten im Vorverkauf 1 Mark, an der Kasse 1,50 Mark, Ballkarten 1 Mark.

19612 **Der Vorstand.**

Walhalla

Noch 4 letzte Tage!
Die goldene Venus
Nackte überbronzierte Frauenschönheit.
Die größte Attraktion der Gegenwart.
Unsere wunderbare
Schönheits-Konkurrenz
ist Tagesgespräch in allen Kreisen.
Man sichere sich frühzeitig Platz.

Solbad Sassendorf i. W.
Bahnstation der Strecke: Altenbecken-Hagen.
Während der Saison besondere Badezüge.
Stärkste Sole Westfalens 10%
Neu aufgenommen: Kohlensaure Solbäder, gleiche Heilwirkg. wie in Nauheim, ab. bedeut. billig. Syst. Bloch. Vorzügl. Heilerf. b. Skroful., Frauenleid. etc. Durch Neubau wieder bed. vergröss. Von Jahr zu Jahr steig. Frequ. Badearzt, Apotheke. Bill. Verpfleg. u. Wohng. Alles Nähere d. d. Salinendirektion Sassendorf i. W.

☛ **Burgwall 37** ☚
Zahn-Atelier Frau M. Jantzen
— Telephon 7950. — 38869

Pastor Felkes Heilweise
Vertreter **F. Berndt**
ist jeden **Mittwoch** in **Herne** von ½10—1 und 2—4 Uhr im Restaurant **Fritz Fromme, Kirchplatz** zu sprechen.

HEILE DIE TRUNKSUCHT,



ehe der Trunksüchtige das Gesetz verletzt.

Rette ihn, ehe der Alkohol seine Gesundheit, Arbeitslust u. Vermögen zerstört hat, oder ehe der Tod die Rettung unmöglich gemacht hat.

Alkolin ist ein Surrogat für Alkohol und bewirkt, dass der Trunksüchtige geistige Getränke verabscheuen wird.

Alkolin ist vollkommen **unschädlich** und wirkt so intensiv, dass auch stark trunksüchtige Personen einen Rückfall niemals bekommen.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat und hat derselbe bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Elend und Ruin errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das z. B. die Hausfrau ihrem Gatten im Morgengetränk geben kann, ohne dass er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen versteht der Betreffende garnicht, weshalb er plötzlich Spiritus nicht vertragen kann, sondern glaubt, dass der übertriebene Genuss davon der Grund dazu sein wird, wie man oft eine gewisse Speise verabscheuen kann, wenn man dieselbe zu oft genossen hat.

Alkolin sollte jeder Vater seinem Sohne, dem Studenten geben, ehe er beim Examen durchfällt, wenn er dem Trunke auch nicht besonders ergeben ist, so schwächt der Alkohol dennoch sein Gehirn. Ueberhaupt sollte ein jeder, der nicht willenskräftig genug ist, sich dem Genuss geistiger Getränke zu enthalten, eine Dose Alkolin einnehmen. Selbiges ist völlig unschädlich. Der Betreffende konserviert dadurch seine Gesundheit, und erspart sehr vieles Geld, das sonst zu Wein, Bier, Branntwein oder Likör verwendet worden wäre.

Das Alkolin-Präparat kostet 10 Mark und wird versandt gegen Vorauszahlung oder gegen Nachnahme nur durch:

Alkolin-Institut, Copenhagen 45. Dänemark.
Briefe sind mit 20 Pfg., Postkarten mit 10 Pfg. zu frankieren. (19587

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

---

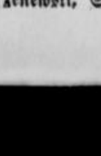
2 Schaufenster
125×235 cm mit Rahmen und Rolladen evtl. auch ganze Laden-Einrichtung zu verkaufen. 19544
Louis Mönninghoff, Lünen, Conditorei.

Für Wirte!
Orchestrion, fast neu, mit Gewichtaufzug, herrl. Musik, für die Hälfte des Anschaffungswertes evtl. auch auf Teilzahlung zu verkauf. Schr. Ang. erb. u. **W. G. 3913** an d. G. d. Ztg.

Kinderwagen zu verkaufen. **Uhlandstr. 61 I.**

Für Schlosser.
Eine fast neue Feldschmiede und Schneidzeug f. Schraubengewinde von ¼—¾ Zoll nebst Bohre hat bill. abzugeben (19589
L. Löbbert, Ahaus i. W.

Bettstelle m. Matratze
zu verk. Ostrandweg 21. (



Gelegenheitskäufe. Partie gebr. sowie neue **Herren-** und **Damenfahrräder** zu nie dagewesenen Preisen abzugeben. Bornstraße 87. 35007

An- u. Verkauf von neuen und gebrauchten Möbeln. Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. **W. Korzenewski,** Stahlwerkstr. 20.

Spezialkaufhaus und Bandagenfabrik



Gummi-Artikel.

Fr. O. Gruss
Dortmund Westenhellweg 87
Billigste und beste Bezugsquelle aller Artikel zur Krankenpflege.

Gummi-Artikel.

Bidets mit Emaille-Schüssel	7.50
Bruchband für Erwachsene m. Gummipelotte	3.50
Damenbinden . . 12 Stück 0.50, 0.70,	1.20
Inhalationsapparate von 1 Mk. an	
Irrigator mit Schlauch u. Mutterrohr	1.00
Krücke, doppelt, jede Größe	3.50
Luftkissen, pr. Gummi, 34 Ctm.	5.00
Reisekissen m. Stoffbezug	1.50
Leibbinden je n. Ausführung v. 2.50 an	
Mutterspritzen	2.50
Stechbecken Mk. 1.75, von Emaille	2.50
Unterlage, doppelseitig Gummi, 1 Mtr.	2.50
Unterlage, Reste für Kinder	0.60
Wärmekissen, sog. Termophore f. Rheumatiker	4.50
Wasserkissen, pr. Gummi, 50×66 Ctm.	18.00
Zimmerklosets, Krankenstühle und Wagen.	

Künstliche Beine nach dem neuesten System von 90 Mark an. Maßbandagen und Apparate. Ungenierter Anproberaum, sachgemäße Bedienung durch geschultes Damen- oder Herrenpersonal

---

Pelzwaren aller Art werden während der Sommermonate in Aufbewahrung angenommen, unter Garantie gegen Motten und Feuerschaden. 18079
H. Offszanka, Kürschner,
Einzigstes u. grösstes Spezial-Pelzgeschäft am Platze.

Der Gesang-Verein Eintracht Westhofen sucht einen tüchtigen
Dirigenten.
Angebote erbeten bis zum **15. Juni** an den Schriftführer **K. Wüsthoff, Westhofen** Westf.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
Prüfgsberechtigt. Prosp. fr.

Schützenfest zu Höchsten.
Zu dem am **13. u. 14. Juli d. Js.** stattfindenden Schützenfeste sind folgende
Plätze ohne Konkurrenz zu vergeben:
Für **1 Karussell, 1 Luftb., 1 Schießbude, 1 Spiel- und Kurzwarenbude u. 1 Druckbude mit lebenden Blumen.**
Angebote sind schriftlich oder mündlich bis zum 15. Juni an **Gust. Wesberg** zu richten.

Schützenfest zu Höchsten.
Zu dem am **13. u. 14. Juli d. Js.** stattfindenden (19446
Schützenfest
wird ein Zelt von **1200** □ mit **Tischen und Bänken** einschließlich **Licht** gesucht. Offerten sind bis zum 2. Juni, morgens 9 Uhr an den Herrn Vorsitzenden **Fritz Althoff** in **Höchsten** zu richten.
Der Vorstand.

Kaufe
getrag. Herren-, Damen- und Kinder-Gard. Postkarte genügt. **Frau Bobkiewicz,** Papengart 40

Heute und 19576
Morgen
(Dienstag und Mittwoch)
Pfänder-Versteigerung
A. Eick & Comp.
Pfandleihanstalt
DORTMUND
Nicolai- und Balkenstr.-Ecke.

Der neue Herr von Braunschweig.

An diesem Dienstag wird der neue Regent des Herzogtums Braunschweig gekürt werden. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg einstimmig gewählt werden und in der ersten Juniwoche seinen feierlichen Einzug in die Stadt Heinrichs des Löwen halten wird. Das Ereignis hat eine weit über die Grenzen des Herzogtums hinausreichende politische Bedeutung. Sie liegt vor allem darin, daß die Braunschweiger, unbehindert durch äußere Einflüsse, sich ihren neuen Herrn aus den Reihen der reichsdeutschen Fürsten wählen konnten. Es war ihnen dabei keine andere Beschränkung auferlegt worden, als aus der Zahl der geeigneten Kandidaten nur einen solchen zu nehmen, dessen reichstreue, nationale Gesinnung außer Frage steht. Diese Bedingung erfüllt der neue Regent, alles übrige hatten die Braunschweiger unter sich und mit ihm abzumachen. Der Kaiser und die preußische Regierung haben sich in dieser Hinsicht genau die nämliche Zurückhaltung auferlegt, wie alle anderen Bundesfürsten und Regierungen. Das ist im Interesse der weiteren Festigung des Reiches und Reichsgedankens mit besonderer Genugtuung zu begrüßen. Nach dem Tode des Prinz-Regenten Albrecht tauchte nicht allein in Braunschweig der Verdacht auf, daß man in Berlin dahin strebe, das Herzogtum tatsächlich zu einer preußischen Sekundogenitur zu machen. Prinz Eitel-Friedrich, der zweite Sohn des Kaisers, wurde alsbald als der aussichtsvollste Kandidat genannt. Indessen wurde von berufener Seite nachdrücklich abgewinkt. Dann hieß es wieder, der Kaiser wünsche lebhaft, daß Prinz Friedrich Wilhelm, der jüngste Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, der Nachfolger seines Vaters in der Regentschaft werden möchte. Dieses Gerücht war schon besser begründet. Wirklich bestand dieser Wunsch. Umso höher ist es zu veranschlagen, daß der Kaiser seinerseits nichts tat, um diesen Wunsch durchzusetzen, daß er vielmehr alles den zuständigen Stellen überließ und auf diese nicht einmal einen moralischen Druck auszuüben versuchte. Nur ein einziges Mal wurde hinter den Kulissen zugunsten des preußischen Prinzen kräftiger gearbeitet. Es tauchte plötzlich die Meldung auf, daß nunmehr die einstimmige Wahl des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zum Regenten von Braunschweig gesichert sei. Sie ging zwar anscheinend von braunschweigischen Regierungsstellen aus, wurde aber namentlich im Berliner Auswärtigen Amte begierig aufgegriffen und dort als durchaus zuverlässig bestätigt. Das geschah aber zu einer Zeit, als die Vorverhandlungen mit dem Berliner Vertrauensmann des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg bis auf die Frage des zu der landesfürstlichen Rente zu leistenden Zuschusses, den die herzogliche Staatsregierung von 300 000 auf 220 000 Mark herabmindern wollte, zur vollständigen Einigung gelangt waren. Daß an diesem geringfügigen Geldpunkte die mecklenburgische Kandidatur nicht scheitern konnte, war schon damals sicher, zumal der schon durch seine Heirat mit einer Weimarischen Prinzessin sehr reiche und überdies kinderlose Herzog denselben Zuschuß, den der Vorgänger erhalten hatte, zunächst nur aus prinzipiellen Rücksichten ebenfalls beanspruchte und eine spätere Herabminderung nach eigenem Ermessen in Aussicht stellte. So konnte die plötzlich wieder von gewisser Seite in den Vordergrund geschobene preußische Kandidatur an dem Ausgang nichts mehr ändern. Dieser ziemlich naive Versuch mit untauglichen Mitteln wurde denn auch schleunigst aufgegeben und der Wahl des Herzogs nichts mehr in den Weg gelegt. Damit ist der böswilligen Ausstreuung, daß Preußen in der braunschweigischen Thronfolgefrage nicht sowohl reichsdeutsche, als vielmehr dynastische Interessen verfolge, der Boden entzogen worden.

Daß Johann Albrecht die auf ihn gesetzten Hoffnungen der Braunschweiger nicht täuschen wird, dafür spricht seine Tätigkeit als Regent von Mecklenburg-Schwerin während der Minderjährigkeit seines Neffen, des jetzt regierenden Großherzogs Friedrich Franz 4. Unter schwierigen Verhältnissen hatte er nach dem plötzlichen Tode seines ältesten Bruders, des Großherzogs Friedrich Franz 3., die Regentschaft übernommen, für die es ihm, der bis dahin als Offizier bei den Potsdamer Garde-Husaren gedient hatte, an der erforderlichen Vorbereitung vollständig gefehlt hatte. Aber eine nicht gewöhnliche Intelligenz, gepaart mit persönlicher Liebenswürdigkeit und Taktkraft, befähigte ihn, sich schnell in die ihm fremden Verhältnisse einzuarbeiten und die von seiner Schwägerin, der verwitweten Großherzogin Anastasia, und deren Anhang ausgehenden gegnerischen Einflüsse siegreich zu überwinden. So gelang es ihm in kurzer Zeit, sich zum Herrn der Situation zu machen und die Zügel der Regierung, die infolge der jahrelangen Abwesenheit des stets kränkelnden Großherzogs am Boden schleiften, in seine kräftige Hand zu nehmen. Er brachte namentlich Ordnung in die zerrütteten Finanzen und gewöhnte alle Beamten wieder an eine geregelte und fruchtbare Tätigkeit, wobei er mit gutem Beispiel voranging. Gleichzeitig verstand es der Regent, sich bei der Bevölkerung durch sein schlichtes, freundliches und warmherziges Wesen beliebt zu machen. Auch die erforderlichen Repräsentationspflichten erfüllte er zur Freude der Schweriner, die lange genug die Annehmlichkeiten und Vorteile eines prunkvollen Hoflebens entbehrt hatten.

So hinterließ Johann Albrecht, als er, nachdem sein Neffe großjährig geworden war und die Regierung angetreten hatte, wieder in das Privatleben zurücktrat, an seinem Heimatlande das beste Andenken, dem er es wohl hauptsächlich zu verdanken hat, daß die Braunschweiger bei der Wahl eines neuen Regenten ihr Augenmerk auf ihn gerichtet haben. Nur zweierlei wurde ihm zum Vorwurf gemacht: daß er die alte ständische Verfassung Mecklenburgs, die ja nun endlich zum alten Eisen geworfen werden soll, bei verschiedenen Gelegenheiten pries und hoch hielt und daß er wiederholt stark orthodoxe Neigungen bekundete. Einen Sturm der Entrüstung erregte es in der sonst so sanftmütigen und geduldigen Bevölkerung Mecklenburgs, als der Regent die großherzogliche Eisenbahndirektion auf Drängen der Schweriner Geistlichkeit veranlaßte, die Sonntagsfahrkarten abzuschaffen, damit die sündige Menge nicht länger, anstatt in die Kirchen zu gehen, auf der Eisenbahn fahre. Der allgemeine Unwille über diese Maßregel war so groß, daß der Regent schließlich wenigstens die Wiederausgabe von Sonntagsfahrkarten nach Beendigung des Vormittags-Gottesdienstes gestatten mußte. Indessen kommt seine Vorliebe für die altständische Verfassung nicht weiter in Betracht, da sich Braunschweig einer modernen Verfassung erfreut, an der der neue Regent selbstverständlich nicht rütteln wird. Der üble Ausgang seines Liebesdienstes für die Orthodoxie und gewisse Erfahrungen seines Vorgängers aber werden ihn zu ähnlichen Versuchen in Braunschweig schwerlich ermuntern.

In weiteren deutschen Kreisen ist der Herzog Johann Albrecht als Vorsitzender der deutschen Kolonialgesellschaft vorteilhaft bekannt geworden. Er wird dieses Ehrenamt, wie er einst dieser Tage auf der Wormser Generalversammlung unter lautem Beifall erklärt hat, auch fernet behalten. Das entspricht seiner regen nationalen Gesinnung, die er bei allen Gelegenheiten betätigt hat — und die auch in Braunschweig die oberste Richtschnur seines Handelns sein wird. Alles in allem darf man die Braunschweiger zu diesem Regenten ebenso beglückwünschen wir dem Regenten dazu, daß er das freie gewählte Oberhaupt dieser kerndeutschen und tüchtigen Bevölkerung werden soll. Schließlich sei noch bemerkt, daß der im 50. Lebensjahre stehende Herzog in kinderloser Ehe mit Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Weimar, der jüngsten Tochter des verstorbenen Großherzogs Karl Alexander, einer hochgebildeten und kunstsinnigen Dame, lebt und daß ihn als Oheim der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der geborenen Prinzessin Alexandra von Cumberland, auch gewisse Fäden mit der Cumberlandschen Familie verbinden, welche Tatsache ebenfalls zu seiner Wahl beigetragen haben dürfte. Es bleibt nur zu wünschen, daß dem Herzog Johann Albrecht durch eine lange und glückliche Regentschaft die Möglichkeit gegeben sei, alle Erwartungen, mit denen man seinen bevorstehenden Einzug in Braunschweig dort und im ganzen Herzogtum begrüßt, auch wirklich zu erfüllen.

Herr von Hülsen und die Stadtväter von Wiesbaden.

Wiesbaden, 25. Mai.

Wir lesen in der Frankfurter Zeitung: Der „Rheinische Kurier" befaßt sich in einem langen Artikel mit unserer Meldung über das Auftreten des Generalintendanten **v. Hülsen** in der Wandelhalle des **neuen Kurhauses** anläßlich der **Eröffnung**. Herr v. Hülsen habe bei seinem Eintritt in die Wandelhalle nur gefragt: „Woher kommen die vielen Menschen?" Mit der Erklärung, es seien die Vertreter der städtischen Körperschaften, sei die Sache erledigt gewesen. Es sollte uns freuen, wenn diese Darstellung zutreffe, umsomehr als Herr v. Hülsen nicht nur Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden, sondern in dem Augenblicke auch Gast in einem Hause der Stadt war. Leider trifft aber die Darstellung des „Rheinischen Kurier" **nicht** zu. Wie wäre es sonst denkbar, daß man sich in den Kreisen der anwesenden Stadtverordneten darüber so aufgeregt hätte, wie das tatsächlich geschehen ist und daß **man noch heute darüber spricht**. Herr **v. Hülsen mag durch die nicht geringen Anforderungen des ganzen höfischen Zeremoniells der Tage, das anscheinend auf seinen Schultern allein lag, etwas** nervös geworden sein. Wenn es vielleicht auch nicht so gemeint war, so war jedenfalls die Wirkung nicht nur seiner Worte, sondern überhaupt seines ganzen Auftretens die von uns skizzierte. In den Kreisen der Stadtverordneten hatte man umso mehr Anlaß, besondere Gedanken zu hegen, als ursprünglich vom Hofmarschallamt gewünscht worden war, daß zum Eröffnungsakt nur ganz bestimmte mit Namen genannte städtische Verwaltungspersonen, wir wissen nicht, ob der freisinnige dritte Bürgermeister Körner auch darunter war, und Deputationen geladen werden möchten. Die davon nicht gerade sehr erbauten Stadtverordneten stellten sich **damals einstimmig auf den Standpunkt**, entweder alle oder gar keiner, umsomehr, als den opferwilligen Stadtverordneten in erster Linie die Großzügigkeit des neuen Palastes zu verdanken ist. Statt aber diese selbstverständliche Ansicht im Hofmarschallamt direkt als freimütige Forderung vorzubringen, wandte man sich auffallender Weise an Herrn v. Hülsen um seine Vermittelung. Der „Rheinische Kurier" bestätigt dies ausdrücklich. So kamen die Wiesbadener Stadtväter doch schließlich noch zu **ihrem Recht, das in diesem Falle buchstäblich ihr „Hausrecht"** war. Man kann es ferner sehr wohl verstehen, wenn die Wiesbadener Bürger, die etwas auf das selbständige Verfügungsrecht der Kommunen halten, sich z. B. auch darüber den Kopf zerbrechen, warum auf dem Programmzettel des **städtischen** Eröffnungskonzerts wie beim Hoftheater zu lesen war „auf allerhöchsten Befehl". Wir möchten wissen, ob das auch Herr von Hülsen angeordnet hat oder die Stadt- bezw. die Kurverwaltung.

Die Frankfurter Zeitung bemerkt zum Schluß: Auch eine Zuschrift aus Wiesbadener städtischen Kreisen bestätigt ausdrücklich die Richtigkeit unserer Darstellung über Herrn v. Hülsen. Es heißt in der Zuschrift: „Tatsächlich hat Herr v. Hülsen den Stadtverordneten-Vorsteher bei der Kurhauseinweihung derartige angeraucht, daß unter den Stadtverordneten eine große Erbitterung herrscht. Herr v. Hülsen verlangte auch schließlich, daß die Stadtverordneten sich möglichst in den Hintergrund zurückziehen sollten. Aus der Art und Weise, wie der Kaiser mit der Bevölkerung verkehrt, ist ersichtlich, daß er wünscht, die Bürgerschaft kennen zu lernen. Alle Bestrebungen, welche darauf ausgehen, dies zu verhindern, sind zu bekämpfen. Leider sucht die Umgebung des Kaisers jeden Bürgerverlust fern zu halten und in der Hofluft kann der Monarch die richtigen Eindrücke nicht erlangen."

Schwurgericht.

Dortmund, 27. Mai.

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsrates v. Spindler nahm heute die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode ihren Anfang. Der Herr Vorsitzende begrüßte wie üblich die Herren Geschworenen. Ferner machte der Herr Vorsitzende darauf aufmerksam, daß in hiesiger Gegend die Meinung verbreitet sei, die Herren Geschworenen seien bei Fällung ihres Wahrspruchs durchaus nicht an das Gesetz gebunden. Diese Meinung sei irrig. Ebenso wie die Berufsrichter, hätten sich die Geschworenen nach bestem Wissen und Gewissen dem Gesetze anzupassen. Viele der Herren Laienrichter, so führte Redner weiter aus hätten gewiß, da sie mitten im geschäftlichen Leben stehen, Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, also Erfahrungen aus dem Leben heraus zu schöpfen, und nach diesen Erfahrungen erscheine der Geschworene berufen, dem Berufsrichter zur Seite zu stehen.

Nunmehr wurde in die Verhandlungen eingetreten, die sich gegen den Kaufmann Alfons Aron aus Köln richteten. Dem Angeklagten wird Münzverbrechen zur Last gelegt. Aron ist 24 Jahre alt, in Ungarn, im Kreise Budapest geboren, verheiratet und noch nicht vorbestraft. Mit dem 16. Lebensjahre verließ er die Heimat der Magyaren und lebte abwechselnd in der Schweiz, in Frankreich, Belgien und Deutschland. Trotz seiner Sprachkenntnisse gelang es ihm angeblich nicht, eine feste Stellung zu erlangen und so legte er sich hier auf das Hausieren, während seine Frau in Paris lebt. Hausierer machen allerlei Bekanntschaften und so lernte der Angeklagte auch den Kellner Gustav Mickenäy in der Martinschen Wirtschaft hierselbst kennen. Letzterer wurde bald im Verkehr mit Aron sehr intim und vertraute ihm an, daß er falsches Geld fabrizieren könne, das von echtem nicht zu unterscheiden sei. Um dieses Geld aber abzusetzen, brauche er einen Kompagnon. Der Angeklagte erklärte sich bereit, die Sache mitzumachen und Mickenäy (der bis jetzt noch nicht aufgefunden werden konnte), gab sich an die Arbeit. Er prägte ein echtes Zweimarkstück in Gips ein und goß in diese so gewonnene Form Zinn. Wenn die Ränder des auf diese Weise hergestellten Geldstückes nicht genug ausgeprägt waren, dann wurde mit einer kleinen Feile nachgehofen. Als die beiden Kumpane etliche zwanzig falsche Geldstücke hergestellt hatten, dampften sie nach Langendreer und dann nach Gelsenkirchen, wo sie ihre Ware in Wirtschaften, am Billetschalter des Bahnhofs und auch am Postschalter zum größeren Teil anstandslos umsetzten. Aber dann kam das Verhängnis. Der Angeklagte, der das falsche Geld, die Feile und ein Graviermesserchen in der Tasche behielt, während sein Kollege immer mit einer einzigen falschen Münze eine Wirtschaft betrat, begab sich seinerseits in eine Wirtschaft Fuchs in Gelsenkirchen und gab hier ein falsches Zweimarkstück in Zahlung, das ihm auch gewechselt wurde. Gleich nach dem Verlassen des Lokals bemerkte das Mädchen, daß sie dupiert worden war und teilte dieses dem Hausherr Elsmann mit, der sich als Gast in der Wirtschaft befand. Dieser folgte dem Angeklagten und stellte fest, daß er bei dem Wirt Kuhlmann in gleicher Weise operiert hatte. Nun ging Elsmann dem Aron nach und traf ihn in der Wirtschaft Beckenhaus, wo er ihm sagte, er möge mit ihm zu Kuhlmann zurückgehen, das Kleingeld, das er dort zurückerhalten, stimme nicht. Aron ging mit, wurde untersucht und da sich bei ihm noch sechs falsche Zweimarkstücke, die Feile und das Messer vorfanden, verhaftet. Der Angeklagte war heute geständig, seine Angaben deckten sich auch mit den Aussagen der Zeugen, so daß die Herren Geschworenen die Schuldfrage bejahten, aber auch die Frage nach mildernden Umständen.

Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. 4 Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden als verbüßte Strafe angerechnet. Die falschen Münzen wurden beschlagnahmt.

Vermischtes.

— (Der Kampf der Amerikaner gegen die „Salome".) Noch energischer als der Verwaltungsrat der Newyorker Oper gehen die Behörden von Wilmington, Delaware, gegen die „unmoralische" „Salome" von Richard Strauß vor. Am Dienstag hat die erste Aufführung des Werkes stattgefunden, und sie verletzte die Moral der Stadtväter so tief, daß sie die Verhaftung des Direktors und des Regisseurs der Oper anordneten, weil sie sich gegen das Verbot der Aufführung von unmoralischen Stücken vergangen hätten. Auf Ersuchen der Behörden verhaftete die Polizei aber auch die Darstellerin der Salome, und zwar sowohl Annie Gordon, die die Rolle gesungen hatte, als auch Helene Yeamons, die in dem Tanz der sieben Schleier für die Sängerin eingetreten war. Gegen beide Künstlerinnen wurde die Anklage erhoben, sich auf der Bühne „skandalös benommen" zu haben; besonders richtete sich der Zorn der Behörden gegen die Tänzerin, die sich ihrer Aufgabe mit großer Kunst entledigt hatte. Gegen eine Kaution von 1000 Dollar wurden beide zwar auf freien Fuß gesetzt; aber sie werden sich demnächst zusammen mit dem Direktor und Regisseur vor Gericht wegen ihrer Verletzung der amerikanischen Schamhaftigkeit zu verantworten haben.

Sprechsaal.

Die in Marien getätigte Pfarrwahl hat einen Teil der Gemeinde tief und schmerzlich bewegt. Die in Frage kommende Pfarrstelle war bisher stets von einem positiven Geistlichen besetzt gewesen, und hatte man nach dieser Richtung auf ein Entgegenkommen der Vertretung gehofft. Wir, die wir unsere liberalen und mittelparteilichen Herren besser kennen, allerdings nicht. — Pfarrer Traub widmet der Kirchenpfarrwahl in seinem Gemeindeblatt einen langen Passus. Er wird darin sehr ausfällig. So schreibt er: die Positiven versuchten alles, die Wahl zu hintertreiben!" Das gute Recht der positiven Gemeindevertreter den Mann ihrer Richtung zum Sieg zu verhelfen, das ist für ihn ein „Hintertreiben". Heißt das nicht mit zweierlei Maß messen und dem Gegner einen Vorwurf aus dem zu machen, was man selbst zu tun für sich berechtigt hält? Kann von einem Hintertreiben in der Marienpfarrwahl geredet werden, so wäre dieser Vorwurf gegen eine ganz andere Stelle zu erheben. Er tadelte weiter den Superintendenten, daß derselbe geheim abstimmen ließ, als ob dies Recht nicht in der Kirchenordnung begründet wäre, zumal ein vorzüglicher Antrag von einer Reihe von 10 Kirchenvertretern gestellt war, die durch eine geheime Abstimmung die Wahl frei von kapitalistischem und pastoralem Einfluß halten wollten. Einem Presbyter, der die Vertreter gemahnt, ihre Verantwortung vor Gott und ihr Gewissen als höhere Instanz über ein unbedachtes voreiliges Versprechen zu stellen, wirft er jesuitisches Machwerk vor. So schmerzlich der Wahlausfall für die Positiven in Dortmund ist, als gläubige Christen haben wir die Hilfe nicht von Menschen zu erwarten, sondern bei dem zu suchen, dem es ein sehr geringes ist, durch viel oder wenig zu helfen. Er ist an keine Person, auch an keinen Gemeindepfarrer gebunden, um sein Werk zu treiben. Er kanns auch so. Man kann auch nicht sagen, daß er unsere Sache im Stich gelassen hätte, vielleicht hat es noch nie so viel bewußt positiv-gläubiges Christentum in Dortmund gegeben, als in diesen bösen Zeiten, da wir um unser Heimatsrecht in unserer evangelischen Gemeinden kämpfen müssen. Wir werden auch bei Gemeinde- und Pfarrwahlen unsere Schuldigkeit weiter tun. Unterliegen wir dabei — „das Reich muß uns doch bleiben."

Kufeke Kindermehl. Krankenkost. Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Ueberall zu haben. Sarg's Kalodont unentbehrliche Zahn-Crême 5183 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Taschen-Uhren
verkaufen wir bekanntlich **sehr billig!**
Durch den gemeinschaftlichen Einkauf und Abschlüsse mit einigen Schweizer Uhren-Fabriken für unsere Geschäfte in **Essen (A. Eick Söhne)**, in **Dortmund** und **Bochum (A. Eick & Comp.)** erzielen wir billige Einkaufspreise. 14844
Da die meisten Uhren auf Bestellung in Jahreslieferung für unsere Geschäfte eigens angefertigt werden, ist die Qualität dieser Uhren eine gleichmässig gute.
Wir unterhalten stets ein sehr grosses Lager und geben die weitgehendste Garantie. - - - -
Dortmund, Balkenstr. 36-38 **A. Eick & Comp.**
beim Bezirks-Kommando.

Automobile
nur erstklassige Marken
Diatto A. Clement
Laurin Clement (19596
Stöewer und Picolo-Wagen
Adler und Görickes Motorräder
Hans Daum, Münsterstrasse 56
Telephon 2628

Ein Hochgenuss
für jeden Raucher ist SULIMA'S
Spezialmarke

Matrapas Mild und blumig
feinste Qualitäts-Zigarette
zu 2½ bis 10 Pfg. per Stück.
In den Spezialgeschäften erhältlich.

Milchzucker
garantiert chemisch rein, in 1 Pfd.-Pack à Mk. 1.— empfiehlt und versendet 19577
Heinr. Köhler
am Markt.

1 Massanzug 16 Mk.
aus Stoffresten u. Partiekäufen. Schicke Fass. Mod. Tad. Mass. fr.
Max. Hacker, Ratil or.

Kartoffeln
Feinste Magnum 100 Pfd. 4.50 frei Haus. **Klein**, Königshof I, Hohestr. 8. Telefon 3323.

Nähmaschinen
zu Fabrikpreisen. **Reparaturen** an Näh- und Strickmaschinen **W. Rehling**, Mechaniker, Wuhlenstraße 24. 24293781 an die Geschäftsstelle.

Molkerei Dortmund
Sonnenstrasse 4
empfiehlt ihre 5013
Vollmilch in Flaschen.

Vollmilch.
Habe täglich noch einige 100 Liter **Vollmilch abzugeben.** Schriftl. Angeb. u. F. F.

Sofort
wenn Sie nur einen **Blick** in das **älteste, grösste und bekannt reellste Möbel- und Waren-Kredithaus**
N. Fuchs
Dortmund
41 Ostenhellweg 41
werfen, werden Sie ohne Zweifel sein, dass es keine Konkurrenz für mein Geschäft gibt.
Helle, moderne Lagerräume
bergen eine übersichtliche Auswahl von einzelnen
Möbeln aller Art
Kompletten Zimmer-Einrichtungen
Küchen, Schlafzimmer, Salon's und Wohnzimmer
von **3 Mark Anzahlung** an
liefere ich einzelne Möbel.
Als Spezialität offeriere ich
Zimmer und Küche
von **10 Mk. Anzahlung** an
Einzelne Zimmer schon von 4 Mark Anzahlung an.
Abzahlung
bestimmen Sie selbst.
Lieferung frei! Wagen ohne Firma!
Kredit überallhin!
Eigene Polsterei!
Langjährige Garantie für gute Qualitäten!

Althoff

Grosse Posten

- Staubmäntel -

- Costümröcke -

und

- Blousen -

ganz bedeutend

unter Preis.

Elegante weisse Batist-Blousen

Serie I: **1.95** Serie II: **2.90** Serie III: **3.25**

Serie IV: **3.75** Serie V: **4.75** Serie VI: **6.75**

Reinwoll. Mousseline-Blousen

gefüttert, mit Spitzen-Passe **4.25**

Elegante Staubmäntel

Wert 18 bis 28 Mark

Serie I: **9.75** Serie II: **14.50**

Reinwollene Costümröcke

fussfrei, mit ausspringenden Falten
schwarz und marine **5.50**

HERZ-SCHMERZEN, HERZKLOPFEN



Fühlen Sie Ihren Puls. Schlägt er regelmässig? Haben Sie starkes Herzklopfen, kurzen Atem, Aussetzen des Pulses, kalte Hände oder Füsse, Wassersucht, Schmerzen unter dem linken Schulterblatt, Unbequemlichkeit oder Schmerz wenn Sie auf der linken Seite liegen, Schwindelanfälle, grosse Müdigkeit nach den Mahlzeiten plötzliches Erwachen im Schlafe, das Gefühl einer vollen Kehle, Neuralgie in der Herzgegend?

Wenn Sie irgend welche dieser Symptome verspüren, so ist es an der Zeit dagegen einzuschreiten. OXIEN sucht die Ursache des Leidens und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten. OXIEN verbessert die Verdauung, nährt die Nerven, reinigt das Blut und befördert die Zirkulation, reinigt die Herzklappen und Herzmuskeln und stärkt die Bewegungskraft jener Organe. OXIEN enthält weder Reizmittel noch irgend welche Gifte.

Wir senden Ihnen kostenfrei eine Musterprobe, genügend für eine Woche, mit illustriertem Buch über Herzkrankheiten und bitten Sie Ihren Bekannten Mitteilung zu machen, wenn OXIEN Ihnen gut getan. Nähere Einzelheiten über den Gebrauch und über erfolgte Kuren werden jedem Packetchen beigefügt. Es kostet Sie nichts einen Versuch zu machen.

THE GIANT OXIE Co. (Dept. 31 D),
8, Bouverie St., London, E.C., ENGLAND.

Für Kaffee-Röster!

Ein Schnellröster System Sirocco und ein dunstfreier Emmericher Röster B C beide in tadellosem Zustande wegen Stilllegung der Rösterei billig abzugeben. (19551

Offerten unter **E. W. 906** an die Annoncen-Expedition **R. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Die elektrische Heilkraft

steht einzig da!!! Leidende u. Geschwächte erhalten gratis das Buch über d. preisgekrönte, glänz. bewährte elektrische Maschine (24½ Mk.) von **P. Freygang Nachf., Dresden-Neust. 7.**

Ein Versuch
mit 12 Flaschen meines spanischen Rotweines

verschn. **M. 6.60** inkl. **Flasch.** u. **Kist.** überzeugt Jeden von dessen Güte u. Billigkeit, im Faß von 25 Litern an à **55 Pfg.** per Liter. 17321

A. Joerger, Weinhandlung **Köln a. Rh. 2**

Solidaria-Fahrrad



Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk., Reichsrabatt bei Barzahlung von Mk. 85 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.

J. Jandrosch & Co.,
Charlottenburg 258 Schloßstr. 16.

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 14212

Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten.)

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden Wassersucht Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hatsich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.**

Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Heubechel, Löwenzahn Süßholz, Quecke Liebstöckel, Ringelblumen, Santel, Wacholder je 1 Teil Paket à Mk. **1.50 echt** i. d. **Schwanen-Apotheke.**



Viel Vergnügen
machen die dem 5549
Veilchenseifenpulver
„Marke Kaminfeger"
beiliegenden Geschenke, prächtige Sachen, ausnahmslos nur hübsche, nützliche Gegenstände.
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht beim Einkauf!
Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfeger"!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

6000 Fläschchen „Augenwol" GRATIS



Wir möchten gern einem Jeden, der schwache Augen hat, eine Probe unseres Mittels zukommen lassen. Es stärkt die Augen und verbessert dadurch dermaßen die Sehkraft, daß **sie so vollkommen wird, wie sie von Natur aus sein sollte.** **„AUGENWOL"** soll überdies die Augen auch in Zukunft vor Schwäche bewahren. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieser Annonce, der nicht perfekt sehen kann, oder dessen Augen leicht müde werden, wünschen wir, daß er **„AUGENWOL"** versuche, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele Andere sagen können:

„Ich habe meine Augengläser weggeworfen!"

„AUGENWOL" ist der Freund der Augen. Es ist angenehm im Gebrauch, und seine Wirkung ist eine dauernde Stärkung. **„AUGENWOL"** ist absolut unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen; das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein reelles Präparat zur Stärkung der Augennerven. **„AUGENWOL"** ist nicht eine Medizin gegen Augenkrankheiten — solche Leiden müßten ärztlich behandelt werden —, aber wenn Augengläser getragen werden, oder wenn die Augen der Stärkung bedürfen, dann ist **„AUGENWOL"** am Platze.

Es steht einzig da, unvergleichlich.

Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte und verlangen Sie **Gratiszusendung einer Probe-Flasche.**

AUGENWOL G. m. b. H., BERLIN S. 150 Luisen-Ufer 11.

Echtes Berliner Weissbier
sowie **Ia. natürl. Wasser**
(Dauer Sprudel).
Bei Abnahme von 6 Flaschen erfolgt Zusendung franko.
Hugo Dieckmann,
Bremerstr. 12. Fernspr. 1313.

Hienfong-Essenz
12 Flaschen 2.60 M.
(Nachnahme-Gebühr u. Porto bis 5 kg. 0.80 Mk. Verpack. frei.
Apotheker F. Pollack,
Neusalz a. Oder, Markt 14.

---

40 Flundern frisch vom Rauch
3 Rauchaale frisch u. lecker.
Toseca, 40 Delicatessher.
20 Ostseebückl. od. in gl.
Wert Rieslebückl. Alles
zusammen 2½ M. Verp.
frei. E. Napp Nachf.,
Swinemünde 61.
40 größere Flund. 3
Aale, 3 M.

Gardinen
Teppiche
Portieren
in bester Auswahl.
A. M. Debon,
Ostenhellweg 53.

Rechtskräftige Forderung

an den Friseur **Ernst Paßmann, Gelsenkirchen,** Kreuzstraße 15, Objekt Mk. 20.—, gegen Nachlaß zu verkaufen. 9735

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Trinken Sie Apfelwein!
Marke: Goldparmäne.
Dieser Wein bildet das Idealgetränk unserer deutschen Obstweine und ist von einem 2—3 mal teureren reellen Traubenweine nicht zu unterscheiden.
A. gr. Arkenau bei Essen in Oldbg.
Größte landw. Apfelwein-Kelterei Deutschlands.
Eigene Obstbaumpflanzung auf über 130 Hektar grossem Areal.
Vertreter gesucht.

FULGURAL

Bewährtes Mittel gegen Unreinigkeiten des Blutes, Stoffwechsel-Krankheiten, Vollblütigkeit, Fettleibigkeit, sowie **Beschwerden der Verdauungsorgane.** — Fulgural **kräftigt den Magen, steigert den Appetit.**

Rp.: Faulbaum, Sennesbl., Hauhechel, Sassafras, Guajakh., Tausendgüldenkr., Minze je 10,0, Sarsaparill 20,0, Schwefels. Magnes. 100,0, Bitterkl.-, Schlüsselblum.-, Wacholder-, Süssholz-Extrakt, je 5,0, Zucker 50,0, Spiritus 100,0, Wein zu 1000,0.

Zu beziehen durch die Apotheken.

Aerztl. Abhandlung über Fulgural **kostenlos** durch die Fabrikanten

Dr. A. Steiner & Schulze, Braunschweig
Fabrik chem. pharmazeut. Präparate.

Preis pro Flasche 1.50 Mk.

Graue Haare *machen 10 Jahre älter*

Wem an der Wiedererlangung einer tadellosen, hellen oder dunklen Farbe des Kopf- oder Barthaares gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Naturtreue der Farbe sicher gehen will, benutze unser gesetzlich geschütztes Crinin. Preis **3 Mark. Funke & Co., Berlin SW. 5.** *Königgrätzerstrasse 49.*

...elbein!
...parmäne.
...Essen in Oldbg
...RAL
...3.25
...6.75
...hausen

einem Schlage unmöglich. Zwar sah ich Ausnahmen — auf diesem Feste nur eine, eine kaiserliche Prinzessin — doch ist das erste die Regel.

Nach etwa halbstündigem Umherstehen, das wegen der interessanten Umgebung — auch Togo war da, ein bescheidener, alter Herr ohne äußerlich erkennbare Heldenqualitäten, und andere große Sieger, alles einfach aussehende Leute —, wegen der herrlichen Landschaft und der alles bescheinenden Frühlingssonne gar nicht langweilig war, ertönte von beiden Kapellen die feierliche, ganz in Moll gesetzte Nationalhymne, und unter Vortritt einiger Zeremonienmeister erschien, über eine Brücke herüberziehend, der Hof. Voran allein der Kaiser, nachlässig grüßte er nach links und rechts, mit fest unsicheren Schritten, die Füße stark einwärts gesetzt, vorwärtsschreitend. Sein von dünnem, asiatischen Vollbart eingefaßtes Gesicht zeigt keinerlei Ausdruck. Welchen Anteil mag dieser Herrscher an den ungeheuren Umwälzungen gehabt haben, durch die während seiner Regierung das Land aus einem halbzivilisierten Staate zu einem mächtigen Weltreiche geworden ist? Wie weit ist dieser dem europäischen Auge so unbedeutend erscheinende Mann, der dort unmajestätisch über die Brücke herunterkommt, in all dem Willkommjubel mit interesselosen, nicht aussprechenden Mienen an dem betriebsamen Aufschwung beteiligt? Vergebens fragt man. Niemand weiß mehr als Vermutungen. Die Japaner schreiben ihm in Wort und Schrift alles zu. Eines jedoch ist zu erkennen: dieser Mann hat nicht hemmend in die Speichen seines Staatswagens eingegriffen!

In einem Abstande folgte am Zuge — gleichfalls allein gehend — die Kaiserin. Eine ältliche, kleine Dame mit lebhaftem Ausdruck und schnellen Bewegungen. Die europäische Toilette mit dem schönen Hute — dem uns schon vor dieser persönlichen Bekanntschaft vertrauten — steht auch ihr ganz und gar nicht. Dabei ist sie zu stark angemalt und trägt — meine elegante Geistfreundin schauerte es — keine Handschuhe.

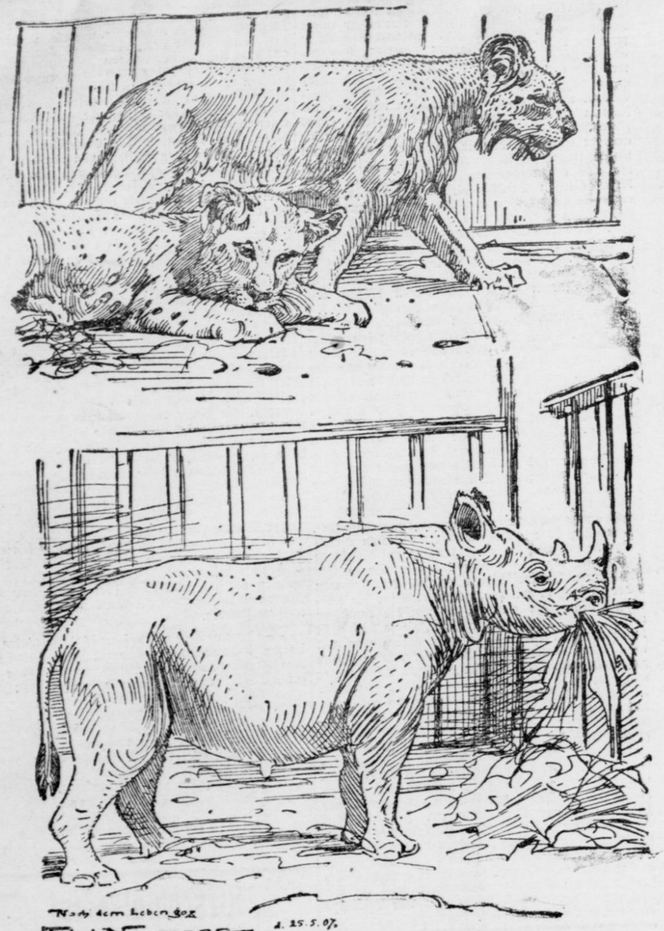
Nun kamen in stattlicher, buntuniformierter Schar die kaiserlichen Prinzen, etwa sechs oder sieben an der Zahl; einige davon auch nach unseren Begriffen elegant und militärisch aussehende, untersetzte Gestalten. Darunter die Prinzen Hirohito Fuchio und Yamashina, die einige Jahre bei einem hiesigen Professor in Pension waren und dann drei bis vier Jahre als Seekadetten in der deutschen Marine dienten. Die Prinzessinnen beschlossen den kaiserlichen Zug, unter ihnen die schon erwähnte kleine, reizende Prinzenfrau, die auch in der europäischen Toilette, ganz in duftiges Rosa gehüllt, allerliebst aussah. Alle europäischen Männerhälse reckten sich länger. Hinterher zog die große Menge der Adjutanten und dann in langer, unterhaltsamer Prozession die fremden Botschaften und Gesandtschaften.

Man strömte nun hinter dem Hofe her auf einen freien Platz, wo unter Zelten riesige „kalte Büfetts" mit den wirklich tadellosesten und appetitlichsten Dingen des Angriffs harrten, nebst Batterien von Pomeranzy und Mumm von verehrungswürdigen Größenverhältnissen. Wäre es 1 Uhr mittags oder wenigstens 7 Uhr abends gewesen, mein Herz hätte sich daran erfreut. Aber zur Nachmittagsteezeit? Unerzählte Tische, weiß gedeckt, mit bequemen Stühlen erwiesen sich doch als nicht zahlreich genug, so daß viele Japaner, ihrer langen Gehröcke und Zylinderhüte nicht achtend, in Hockstellung, auf den Hacken sitzend, den vollgepackten Teller vor sich auf dem Rasen, ihr Mahl verzehrten, eine Haltung, welche sie mit demselben Gefühl wohliger Behaglichkeit zu erfüllen scheint, wie unsereinen der Sitz im Armstuhl an rundem Eßtisch.

Anfangs fand nun einiges weiteres Herumstehen an dem glücklich eroberten Tische, mit den Händen erteidigungsbereit an der Stuhllehne, statt, da irgendwo im Hintergrunde die Majestäten mit den Botschaftern sprachen und eine Anzahl „Persönlichkeiten" vorgestellt wurden, die diese Ehre damit bezahlen mußten, daß sie später alle Stühle besetzt fanden. Nach einiger Zeit setzte sich jedoch der Hof zu Tische und nun begann — echt westlich — der Sturm auf die Büfetts, auf dem man immer wieder sieht, wie der Mensch zur Bestie wird, wenn der Hunger ihn treibt. Auch hier platzte bei Europäern und Asiaten der mehr oder minder tausendjährige Kulturlack ab, und des Wesens blanker Kern lag offen zutage.

Die sonst so genügsamen Japaner taten sich heute offenbar zu Ehren und auf Kosten ihres Kaisers eine besondere europäische Güte an. Sie futterten unheimlich. Dabei fehlte den meisten jegliches Kompositionsvermögen bei der Auswahl ihrer Speisen: Gurkensalat und Vanilleeis, Schlagsahne und Oelsardinen, Schokoladenbonbons und Hummermayonnaise — alles auf einem Teller! Obendrauf pflegten meist noch einige Orangen in labilem Gleichgewichtsverhältnis zu schwanken.

Nach einem kleinen Teestündchen machte ich mit einer schönen Frau einen Bummel zwischen den Tischen hindurch nach dem offenen Kaiserzelte, in dessen Hintergrunde die kaiserliche Familie allein tafelte. An der inneren Seite einer großen quadratischen Tafel saßen in herrlicherAbsonderung in großen Abständen von einander der Kaiser und die Kaiserin hinter riesigen Blumensträußen halb verborgen. An der einen Längsseite erfreuten sich die Prinzessinnen an der anderen die Prinzessinnen eines gesegneten Appetits. Die vierte, nach außen liegende Seite des Tisches war frei. Hinter der Kaiserin und den Prinzessinnen standen die Hofdamen, die wohl deswegen und weil sie nichts zu essen bekamen, aussahen, als ob sie der Sache kein erfreuliches Plaisier abgewinnen konnten. Wir erlebten gerade, wie ein Hofcamter unter zahlreichen Verbeugungen sich an den Kaiser berandienerte, um ihm etwas zu melden, worauf sich der Hof erhob, und im selben



Nach dem Lebenden gez. Paul Neumann 1.25.5.07.

Kaiserliches Geschenk für den Berliner Zoologischen Garten.

Die beiden kleinen Löwen und das junge Nashorn, das wir unseren Lesern im Bilde vorführen, sind vom Kaiser Menelik von Abessinien unserem Kaiser zum Geschenk gemacht und von diesem dem Zoologischen Garten überwiesen worden. Dadurch ist der Zoo in den Besitz eines sogenannten Steppen-Nashorns gelangt, das hier bis jetzt noch nicht vertreten war. Das vor mehreren Jahren von dem Afrikareisenden Schillings mitgebrachte Nashorn ist ein naher Verwandter des neu angekommenen und wird als Sumpfnashorn bezeichnet. Die Unterschiede zwischen beiden treten besonders bei vorgeschrittenem Alter auffallend zutage und zwar namentlich in der Ausbildung der Hörner. Beim Steppen-Nashorn sind sie auffallend spitz und schlank, wie sich überhaupt das ganze Tier von dem Sumpf-Nashorn durch größere Schlankheit, speziell auch der Beine, auszeichnet. — Die jungen Löwen stammen aus der Wildnis und sind für ihr Alter ungewöhnlich selbständig im Gegensatz zu ihren im Garten geborenen Verwandten. Als Zuchtmaterial sind solche eingeführte Löwen stets sehr willkommen, es sind zwei Männchen, von denen das im Bilde oben befindliche ältere bereits den Ansatz der Mähne erkennen läßt.

Zuge, wie er gekommen war, unter den düsteren Klängen der Nationalhymne entschwand.

Damit war das Fest beendet und ich strömte mit den anderen meiner Riksch zu, deren zurückgelassener Kuli schon von weitem meinen zurückgelassenen silbergetauften Stock über seinem Haupte schwang an dem ich ihn unter seinen tausend Kollegen heraus erkannte.

In der Nacht träumte ich, ich schwämme allein in einem weiten Meer und es waren lauter Kirschblüten. Und am Horizonte sah ich ferne sonnige Inseln; die waren aus Hummermayonnaise mit Orangen drauf.

Standesamt Lünen.

Vom 1. bis 15. Mai.

Geburten. 1 Sohn: Buchhändler Gottfried Rigge. Bergm. Joh. Schneck. Bergm. Jakob Levi. Bergm. Anton Janczak. Bergm. Josef Zacharias. Zimmermann Bernard Mengelkamp. Kaufmann Emil Kreutzer. Fabrikard. Johann Bludau. Anstreicher Karl Pottgießer. Bergm. Wilh. Koch.

1 Tochter: Tagelöhner Franz Köppeler. Schlosser Heinr. Schriever. Former Heinr. Sehrbrock. Bergmann Ludwig Hagemeier. Bergm. Herm. Rüßmann. Milchhändler Peter Grzegowski. Schlosser Heinrich Jung. Hüttenarb. Ferd. Hübel.

Aufgebote: Bäcker Joh. Herrmann und Maria Kleine. Bergm. Joh. Kolenc und Leopoldine Planc. Holzschuhmacher Herm. Rehorst und Hermine Eggenstein. Fuhrmann Friedrich Emde und Karoline Brefforth.

Eheschließungen: Bergm. Aloys Wiemann und Johanna Rosenthal. Bergm. Ludwig Prill u. Elisabeth Broda. Kaufmann Paul Rubfus, Dortmund und Martha Willmann. Arbeiter Heinrich Dahlheimer und Karoline Fröling. Dreher Joh. Melchers und Hedwig Schulte.

Sterbefälle: Wilh. Loot, 6 J. Wilhelm Schmidt, 7 J. Heinrich Bispinghoff, 1 J. Heinrich Krug, 1 J. Bergm. Jos. Kleinbardt, 40 J. Arbeiter Bernard Blumenkämper, 23 J. Heinr. Klocke, 2 J. Maria Hüwel, 10 St. Anton Johann, 2 J. Invalide Joh. Herbrechter, 80 J.

Standesamt Berghofen.

Vom 1. Mai bis 16. Mai.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Wilhelm Eisleben, Berghofermark. Bergm. Friedr. Bicker, Berghofermark. Bergm. Karl Lueg, Berghofermark Händler Josef Mertens.

1 Tochter: Bergm. Friedr. Schulte, Fabrikarb. Anton Althaus, Bickefeld. Bergmvalide Heinr. Veit, Berghofermark. Bergm. Albert Affeldt. Dreher Karl Menzel, Berghofermark. Bergm. Heinr. Schmurbus. Bergm. Joh. Drilling, Bickefeld. Bergm. Friedr. Becker, Berghofermark. Fabrikarb. Gust. Schmeling, Bickefeld. Bergm. Heinr. Wiethaus, Bickefeld

Aufgebote: Bergm. Jos. Liskakin und Louise Kriska, Berghofermark. Händler Heinr. Bode und Ww. Friedr. Schneider, Berghofermark.

Eheschließungen: Bergm. Heinr. Riese und Johanna Speemann, Berghofen und Berghofermark. Dreher Augustin Lilleich mit Ida Berning, Bickefeld. Straßenbahnschaffner Boguslawski mit Berta Richarz, Horigsessen. Fabrikarb. Wilhelm Freese mit Friederike Schaub, Berghofen und Bickefeld.

Gestorbene: Anna Hasenau, Berghofermark, 1 J. Elisabeth Struck, Bickefeld, 1 J. Ehefrau Ludw. Harde, Berghofermark, 75 J. Wilhelm Dieckerhoff, Berhofermark, 6 Mon.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 144. Dienstag, 28. Mai 1907.

Mittellose Mädchen.

Roman von H. Ehrhardt.

(Nachdruck verboten.)

10)

„Trösten Sie sich, Fräulein Suse!" sagte der junge Offizier darauf, leise die kleine Hand in der seinen drückend, „ich habe auch nichts."

Wenn er gedacht, sie mit dieser Mitteilung zu erschrecken, so täuschte er sich. Fast glücklich lächelnd blickten ihre schönen Kinderaugen ihn an.

„Da bleibt uns Beiden nur eine Rettung!" meinte sie, „wir müssen reich heiraten."

Er nickte ernsthaft dazu.

„Ja, es wird uns wohl nichts anderes übrig bleiben."

Und dann brachen sie wie auf Verabredung Beide in ein herzliches Lachen aus, daß Vorüberfahrende sich mißbilligend nach ihnen umdrehten.

Ein paar Offiziere näherten sich ihnen.

„Kann man nicht mitlachen?"

Trautendorf wehrte ab.

„Bedaure sehr, die Gelegenheit ist bereits vorüber. Aber wir könnten eine Quadrille fahren oder so was, sucht Euch schnell noch ein paar Damen, das ist immer amüsant."

„Natürlich!"

„Famos."

„Ich darf doch Ihr Partner sein? Wir wollen unterdeß unsere Quadrille für Sonnabend einüben. Ich möchte mich so gern sehr auf diesen Ball freuen, Fräulein Meridies, aber ich weiß nicht, ob ich es wagen darf."

Sie lehnte die rosige Wange kokett gegen den kleinen, dunklen Pelzmuff und blinzelte ihn schelmisch an.

„Wie kann man Skrupel haben, ob man sich auf etwas freuen soll? Wenn Sie erst denken, daß dieser Ball eine Freude für Sie sein kann, dann immer drauf los gefreut. Ach, ich freue mich immer jetzt. Ueber jeden Tag, der neu heraufsteigt, wenn ich auch noch nicht ahne, was er bringen wird. Aber er bringt immer etwas Schönes, lauter Dinge, von denen ich früher nur sehnsüchtig geträumt habe, immer nur Erfüllung, nie Enttäuschung."

Ein wunderbar strahlendes Licht brach aus ihren großen Blauaugen und verlieh ihrem jungen, blühenden Gesicht einen unbeschreiblichen Reiz, der den verwöhnten Frauenkenner geradezu berauschte. Dabei lag etwas geradezu rührendes in dieser naiven Dankbarkeit für ein Leben, das hunderte ihrer Altersgenossinnen tagtäglich als selbstverständlich entgegennahmen, das sie schal und langweilig nannten, nach neuen raffinierten Reizmitteln suchend, sich ihr ödes Dasein erträglich zu gestalten. Würde dieses impulsive, empfängliche Geschöpf nicht nur mit leidenschaftlicher Liebe, sondern auch voll glühendster Dankbarkeit an dem Manne hängen, der sie an sein Herz nehmen würde, auch wenn er sie nicht mit Schmuck und Kostbarkeiten überhäufen könnte? Ihm wollte das heiße Blut in die Stirn. Sein Blick fuhr wie eine lodernde Flamme zu ihr herüber.

Ihre Augen senkten sich rasch zu Boden.

„Fräulein Suse!" sagte er mühsam beherrscht, „sind Sie süß, Gott, sind Sie süß. Sie dürfen keinen reichen Mann heiraten, hören Sie, Sie dürfen's nicht. Sagen Sie rasch: Nein — schnell ehe die anderen kommen, dann hab' ich auch meine Freude auf den Ball. Nun, Sie tun's nicht, nein?"

„Nein!" stieß sie hervor, bezwungen von der leidenschaftlichen Glut, die von ihm ausströmte, die sich wie eine heiße Welle über ihren ganzen Körper ergoß, hypnotisiert von der Macht seines Willens, dem sie in einer süßen Schwäche unterlag. Er dankte ihr mit einem raschen, zärtlichen Blick, denn schon kam eine große Gesellschaft von Herren und Damen auf sie zu und machte jede weitere Verständigung unmöglich.

Trautendorf war sofort wieder ganz Arrangeur der Vortänzer auf dem Eise genau wie im Ballsaal. Suse schien er ein ganz anderer, wie vor wenigen Minuten, er war jetzt gegen sie um keine Nuance liebenswürdiger, wie gegen die übrigen Damen, ja, er hatte für jede derselben ein paar neckende Worte, eine kecke Schmeichelei bei der Hand Ihr junges Herz krampfte sich schmerzlich zusammen, sie fühlte, daß sie angefangen hatte, ernstlich und vertrauensvoll an eine Neigung seinerseits zu glauben und die ersten bangen Zweifel schlichen sich begiftend in ihre kindliche Zuversicht. Unwillkürlich wandte sie sich öfter Leutnant Bittner zu, der sich mit seiner Partnerin, der niedlichen, schwarzäugigen Braut eines zur Kriegsschule abkommandierten Kameraden, an ihre rechte Seite geschlängelt hatte, ruhig, beharrlich, wie es in seiner phlegmatischen Natur lag, abwartend, bis seine Angebetete sich wieder seiner erinnern würde. Und als sie's tat, strahlte er. Sie aber durchforschte ernster als sonst seine guten, hellblauen Augen und dachte:

„Die können gewiß nicht lügen."

Ihr lebhaftes Gesichtchen spiegelte so deutlich ihr Empfinden wieder, daß der junge Offizier nicht im Irrtum war, wenn er sich einbildete, es spräche warme Sympathie für ihn aus diesen schönen Augen. Und es war ein Triumph, den seine Bescheidenheit nie gekannt, der ihn bei dem Gedanken durchströmte, daß er im ganzen Regiment der einzige war, der sich auf Grund eines alten, ihn vergötternden Erbonkels hin den Luxus einer armen Frau gestatten konnte.

Fast zur selben Sekunde ging durch den blonden Mädchenkopf neben ihm derselbe Gedanke, aber an ihn knüpfte sich, leise, leise die bangen Zweifel hinweg schmeichelnd, die Erinnerung an das heiß erflehte Versprechen, daß sie vor einer Viertelstunde einem anderen gegeben.

Daß dies Versprechen nichts als eine süße Torheit gewesen, sah sie nicht nur selbst ein, nein, auch wies immer wieder mit versteckten Anspielungen auf das aussichtslose dieser Courmacherei hin. Sie ärgerte sich, daß Trautendorf ihre schönen Pläne durchkreuzen konnte, wenn der schwerfällige Bittner sich nicht möglichst rasch erklärte.

Suse mußte jetzt oft der Cousine standhalten, die ihr die Vorteile einer Heirat mit Bittner in die rosigsten Farben malte und nebenbei scheinbar unabsichtlich eingeflochtene Bemerkungen über Trautendorf hören, die auf die Lebensauffassung des hübschen Offiziers kein günstiges Licht warfen, aber es machte einen bedauerlich geringen Eindruck auf ihr leichtherziges Gemüt. Sie wollte ja gar nicht geheiratet, sie wollte nur glücklich sein, diese paar Wochen voll und ungetrübt genießen. Was nachher kam, das Zurücktauchen ins Nichts, in die graue Eintönigkeit des kläglichen Alltagslebens daheim, daran mochte sie nicht denken. Jede Mahnung an die Heimat wehrte sie in kindischer Angst ab. Stundenlang trug sie die nicht einmal häufigen Briefe der Ihren mit sich herum, ehe sie einen öffnete und flüchtig überlas. Sie entbielten zwischen den Zeilen immer so etwas wie eine Warnung, nicht gar zu glücklich zu sein, dem blendenden Sonnenschein zu trauen, denn — so ernst und so schwer sei das Leben.

Jede Fiber in Suse Meridies aber empörte sich gegen diese Wahrheit. In ihr war es licht. Sie stand mitten in der Erfüllung ihrer Träume.

10. Kapitel.

Viel zu langsam für Suse Meridies herzklopfende Erwartung war der Tag zur Neige gegangen, an dem das Regiment im Kasino seinen Ball gab. So hell und so lange wie nie hatte die Sonne an diesem Februartage geschienen, und die Zeiger der Uhr waren bestimmt bei langsamer vorwärts gerückt als sonst, da Suse sich weniger um sie kümmerte. Ihre quecksilberne Unruhe hatte förmlich ansteckend auf ihre Umgebung gewirkt, Frau Meta war bei der Toilette gegen ihre sonstige Gewohnheit mit dem und jenem unzufrieden gewesen, hatte im letzten Moment ein anderes Kleid befohlen, an dem noch eine Spitze anzuheften war, und die kleine Zofe war glühend vor Eifer mit zitternden Fingern bemüht gewesen, den Wünschen zweier Balldamen gerecht zu werden. Nun wartete der Hausherr im Wohnzimmer auf seine Damen. Auch er ging ruhelos auf und ab, im Vorbeischreiten zuweilen einen Blick in den hohen Spiegel werfend, bis er endlich vor demselben stehen blieb, den Waffenrock, auf dem eine Anzahl Orden befestigt war, in der schlanken Taille glatt strich und die dunklen Haare sorgfältig über den schon ein wenig kahlen Hinterkopf bürstete. Eigentümlich forschend betrachtete er sich dabei. Er sah gut aus. Mit seiner brillant gewachsenen Gestalt und dem stolzen, gebräunten Gesicht brauchte er den jüngsten Leutnant nicht zu fürchten, wenn's ihn gelüstete, mit einem solchen in die Schranken zu treten. Und warum nicht?

War's die Antwort darauf, die in dem Moment in Gestalt seiner Frau ins Zimmer trat.

Ein empörtes Aufzucken ging über das harte Männergesicht. Meta von Brockhaus zog die Schleppe ihres erdbeerfarbenen, reich mit echten Spitzen garnierten Kleides ohne Grazie hinter sich her. Ihre Schultern hoben sich trotz des verhüllenden Spitzenstoffes eckig zu beiden Seiten des mageren Halses empor und die farblose Haut ihres Körpers bekam durch die leichte Puderschicht etwas noch Starreres, Maskenhaftes.

„Suse noch nicht da?"

Ihr matter Blick wanderte mißbilligend durch das große Gemach.

„Wie Du siehst, nein! Aber da kommt sie."

Durch die Tür schwebte es wie eine weiße Wolke, duftiger von Tauperlen überrieselter Tüll fiel an Suses zierlicher Gestalt nieder, flatterte in vielen schmalen Volants um zwei winzige, weißbeschuhte Füßchen, wehte wie Schmetterlingsflügel von den Schultern, die rund und rosig aus dem glitzernden, weißen Gekräusel auftauchten. Außer einem dünnen Goldkettchen mit einer alten Goldmünze als Anhänger, daß sie sich um den vollen weißen Hals geschlungen hatte, trug sie keinen Schmuck, aber gerade in dieser Einfachheit kam der jugendliche Reiz ihrer Erscheinung voll zur Geltung. Und eine naive Freude an ihrer eigenen Schönheit sprach aus ihrem beweglichen Gesichtchen.

Frau Meta lobte, ihre Befürchtungen einer kleinstädtischen Toilette vernichtet sehend, aufrichtig den Geschmack Ruths, die mit Hilfe einer Hausschneiderin das duftige Kleidchen angefertigt hatte, aber der Hauptmann blieb unliebenswürdig stumm, so daß Suses rote Lippen sich trotzig schürzten. Der Mensch hatte doch sicher keinen Tropfen warmen Blutes in seinen Adern.

Da waren seine jungen Leutnants andere Menschen. Im festlich mit Tannengrün geschmückten Tanzsaal des erst vor wenigen Jahren erbauten Kasinos wurde ihre reizende Erscheinung jubelnd begrüßt. Die Herren umringten sie, rissen ihr die kleine Tanzkarte fast aus den Händen und wer zu spät kam, ließ sich traurig auf eine Extratour vertrösten. Suse hatte Mühe, die beiden Tänze für Trautendorf zu behalten, der endlich atemlos, vom Kommandoempfang frei, auf sie zustürzte und ihr in zärtlichem Entzücken die Hand drückte, sie ein wenig länger in der seinen haltend, a's just nötig war. Dabei bemerkte er deutlich, daß ihre Finger zitterten.

„Haben Sie Ballfieber, mein gnädiges Fräulein?" fragte er neckend.

„Ich glaube, ja" gestand sie lachend, während ihre Blicke in unverhohlener Seligkeit an seinem schmalen braunen Gesicht hingen, „es muß wohl auch so sein. Aber ich dachte mir's noch viel schlimmer. Meine Schwester behauptete immer, sie käme sich vor, als würde sie auf einem Markte zur Schau ausgestellt, sie begriff natürlich auch nicht, daß ich meinen ersten Ball kaum noch erwarten konnte. Ich glaube, er wird himmlisch werden und Ruths Unkenrufe werden sich nicht erfüllen."

„Ihr Fräulein Schwester scheint also ganz anders geartet zu sein, als Sie."

Suse faltete ihren weißen Federfächer, ein Geschenk Frau Metas, auseinander und ließ ihre heiße Wange über den weichen, kühlen Flaum gleiten.

„Ja, sie ist ganz anders, sie ist sehr ernst und sehr vernünftig, ich bin ein ganz törichtes, dummes Mädel neben ihr."

Sein warmer Blick glitt liebkosend über ihre Gestalt.

„Das ist gerade das Süße!" sagte er leise und sehr zärtlich, sich an ihrer Verlegenheit weidend.

Dann nahm er ihr den Fächer aus der Hand und legte nun seinerseits die Wange an die Stelle, die Suses Gesicht berührt hatte. Erschrocken sah diese sich um, ob jemand seine Kühnheit bemerkt und richtig gedeutet habe und ein Gefühl heißer Scham überflutete sie, denn an der Tür zum Rauchzimmer lehnte unbeweglich Hauptmann von Brockhaus, ein spöttisches Lächeln in den stahlfarbenen, auf sie gerichteten Augen. Als er ihr Hinüber-

Unterlippe. Was hatte denn der Hauptmann, für den sie im Hause kaum zu existieren schien, für ein Recht, sie zu bevormunden?

Was ging es ihn an, wem sie und wer ihr gefiel? Sein Geschmack war sie augenscheinlich nicht, das kränkte die kleine Eitelkeit.

Als Trautendorf nun noch zum Ueberfluß ihren Fächer so energisch auf- und zuklappte, daß er in allen Stäben krachte, fuhr sie mit funkelnden Augen auf ihn los:

„Sie haben wohl die Zerstörungswut, Sie werden mir den Fächer zerbrechen, nicht genug, daß mein gestrenger Pflegevater es schon merkwürdig fand, weil Sie mir ihn wegnahmen."

„Ach, der olle Brummbär! Lassen Sie den doch laufen. Und den Fächer — wenn ich ihn zerbreche, schenke ich Ihnen einen neuen."

Und er begann sich übermütig lachend zu fächeln. Suse stampfte mit den Füßchen im weißen Lederschuh trotzig den Parkettboden.

„Ich mag aber nichts von ihnen geschenkt haben."

Und mit einer geschickten Bewegung hatte sie ihm ihr Eigentum entwunden, schnitt dem Ueberraschten eine allerliebste Fratze, wobei sie ein ganz klein wenig die rosige Zungenspitze zeigte, und lief davon.

Er sah sie erst wieder, als sie im Arm eines Kameraden durch den Saal flog. Sie tanzte mit viel Anmut, das Köpfchen leicht zur Seite geneigt, in dem glühenden Gesichtchen Freude und Genuß am Tanz, und ihr duftiges weißes Kleid, daß sie wie eine lichte Wolke umwehte, vervollständigte den Eindruck, als schwebte sie über dem Fußboden.

„Haben Sie schon mit der kleinen Meridies getanzt?" hörte er ein paar Minuten darauf einen Dragoneroffizier aus einer Nachbargarnison zu einem anderen sagen, „die tanzt wie eine Elfe, überhaupt ein entzückendes Geschöpf. Ein paar Lichter im Kopf, Donnerwetter."

Da ging Fritz Trautendorf, von einer jähen Eifersucht gepackt, sich durch das Gewühl der Tanzenden schiebend, zu Suse hinüber und bat um eine Extratour. Als er den Arm um sie legte, fragte er leise, fast demütig:

„Noch böse?"

Sie schmiegte sich kaum merklich an ihn.

„Nein!" gab sie lächelnd zurück, „im übrigen wäre das Bösesein eigentlich an Ihnen, ich war recht ungezogen vorhin."

Er neigte sich im Tanzen über ihr blondes Köpfchen.

„Wer könnte Ihnen denn böse sein?"

Fester zog er sie an sich und sie tanzte mit halbgeschlossenen Augen, nichts denkend, nichts fühlend, als die Wonne, das klopfende Herz des geliebten Mannes an dem ihren zu spüren.

Sie saß kaum wieder an ihrem Platz, als plötzlich die hohe Gestalt Hauptmann von Brockhaus vor ihr auftauchte. Seiner Bitte um eine Extratour willfahrte sie mit so erstauntem Aufblick, daß eins seiner seltenen Lächeln sein ernstes Gesicht verschönte und er im leichten Plauderton sagte:

„Sie zweifeln wohl daran, daß ich tanzen kann?"

„Oh, durchaus nicht, Herr Hauptmann!" versicherte sie übereifrig, wie stets seinen eigentümlich forschenden Augen gegenüber völlig ihre reizende Unbefangenheit verlierend; selbst beim Tanze mit ihm fühlte sie sich unsicher und geniert, er war ihr ganz fremd geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Meerfrau.

Von Helene Lang-Anton.

(Nachdruck verboten.)

Von den Mitreisenden auf dem Ozeandampfer erregte nur die große, blonde Frau, die sich gegen alle abweisend verhielt, sein Interesse. Er wußte eigentlich selbst nicht, was an ihr ihn fesselte. Sie war weder schön, noch liebenswürdig. Unter ihrer Verschlossenheit konnte sich sogar Dummheit verbergen. Wenigstens verrieten der unbewegliche Gesichtsausdruck und die stets gleichgültigen Augen weder Temperament noch Intelligenz. Und doch hatte sie etwas an sich, was ihn reizte, was ihn ihre Unzugänglichkeit bedauern ließ.

Er hatte sie seit den drei Tagen, die sie zusammen fuhren, scharf beobachtet. Sie hatte es wohl kaum bemerkt. Wenigstens deutete nichts in ihrem Wesen darauf hin. Sie grüßte ihn genau so freundlich oder genau so unfreundlich wie die anderen Herren, und ihr Blick, wenn er ihn streifte, hatte nichts von seiner Gleichgültigkeit, ihr Gesichtsausdruck nichts von seiner Verschlossenheit verloren.

Sie reiste ganz allein. Da niemand, auch nicht der Kapitän, etwas über ihre Herkunft wußte, so wurde sie bald scherzhaft „das Mädchen aus der Fremde" genannt. Nur war dieses Mädchen aus der Fremde wenig entgegenkommend, teilte keine Gaben, keine Blumen und keine Früchte aus.

Er hatte beobachtet, wie die anderen Herren Sturm auf sie liefen. Ganz besonders ein Engländer und ein Pole, die sich rechts und links von ihr bei Tische die Plätze erobert hatten, gaben sich alle erdenkliche Mühe. Der lebhafte Pole, dem die schweigsame Frau langweilig wurde, stellte sein Werben bald ein. Der Engländer hingegen wurde nicht dadurch abgeschreckt. Im Gegenteil, er wurde immer hartnäckiger. Als ihn der Kapitän lächelnd mit den Worten warnte:

„Das ist vergebene Liebesmüh', Mr. Jopson, die kenn' ich. Warum echauffieren Sie sich so?" antwortete der Engländer:

„Ich echauffiere mir goarnich. Ich uill nur, daß die Frau, ueil sie so stumm, muß reden."

[...] Als er später auf der Kommandobrücke neben diesem stand, fragte er ihn deshalb.

Der Kapitän zuckte die Achseln:

„Ja, ich kenne sie, nicht mehr als Sie und die anderen Passagiere sie kennen, nur etwas länger; das ist der Unterschied. Sie hat in den letzten acht Jahren schon zweimal die Reise mit mir gemacht. Aber ich weiß nichts anderes, als daß sie Frau Waltraut sich nennt und die Einsamkeit über alles liebt. Jedesmal hat sie einen besonderen Namen bei den Mitreisenden erhalten. Das erste Mal, als sie jünger war und weit schöner aussah, wurde sie „die Sphinx" genannt. Auf der zweiten Reise wurde sie, weil sie heraus bekommen hatten, daß sie den größten Teil der Nächte oben auf dem Verdeck verbrachte und, ohne sich zu rühren, stundenlang aufs Meer starrte, die „Meerfrau" getauft. Und die Bezeichnung paßte vorzüglich. Wenn sie in ihrem weißen losen Mantel, über das gelöste Haar einen weißen Schleier geschlungen, vom Mondenschein beleuchtet dastand, so machte sie wirklich einen Eindruck, der die Bezeichnung rechtfertigte. Die abergläubischen Matrosen wichen ihr scheu aus und waren jedesmal froh, wenn sie das Schiff verließ. Ja, als wir einmal großen Sturm bekamen und sie als die einzige Dame furchtlos auf dem Deck blieb, wurde mir von einigen ganz deutlich nahegelegt, sie dem Meere zu opfern und damit den Sturm zu beschwören. Andere wieder murrten und forderten, daß sie das Unwetter fortschaffe. Ich hatte Mühe, ihnen die Dummheit auszureden und mußte nachher verschiedene, die sich nicht belehren ließen, bestrafen. Nun nennen sie sie „das Mädchen aus der Fremde". Auch die Bezeichnung stimmt, denn fremd ist sie uns allen. Weiß der Deiwel, was sie hat. Wahrscheinlich eine unglückliche Liebe im Herzen, mit der sie nicht fertig werden kann."

Er schüttelte den Kopf. Das glaubte er nicht; dazu war sie zu ruhig. Unglücklich liebende Frauen hatten nicht dieses Abgeklärte in ihrem Wesen, dieses sichere Gleichmaß in ihren Bewegungen und ihrem Benehmen. Lag wirklich eine Liebesgeschichte in ihrem Leben, so war sie überwunden, abgetan. Er konnte sich diese Frau nicht leidenschaftlich denken. Und doch hätte er viel darum gegeben, sie einmal so zu sehen. Er mußte fast lachen. Was für lächerliche Wünsche für einen ernsten, besonnenen Mann, der sich im allgemeinen nicht allzuviel aus Frauen machte. Was ging ihn das Innenleben dieser Frau an, die er drei Tage kannte und die er, wenn sie in Newyork gelandet waren, wahrscheinlich nie mehr sehen würde.

Aber seltsam! Die Worte des Kapitäns gaben ihm zu denken. Sie gaben ihr einen neuen Reiz. Er haßte das Auffallende, das Exaltierte, das Posierte bei Frauen, was immer dort zutage tritt, wenn sie besondere Aufmerksamkeit erregen wollen. Bei ihr hatte er das alles nicht gefühlt. Es war nichts Gemachtes, nichts Unwahres an ihr. Die Einsamkeit, die sie suchte, mit der sie sich umgab, selbst auf Kosten der Höflichkeit, war ihr, wie es schien, Bedürfnis. Auch hatte er nichts von kleinlicher Gefallsucht an ihr bemerkt, eher eine große Gleichgültigkeit gegen alles, was um sie herum lebte. Sie hatte wohl gar keine Ahnung, wie sich die Menschen mit ihr beschäftigten, welche Namen sie ihr gaben.

Das Bild, das der Kapitän vor ihm skizziert: die große blonde Frau mit dem weißen Mantel und dem weißen Schleier um das gelöste Haar, verließ ihn nicht. Meerfrau! Ja, er konnte es sich denken, daß dieser Titel paßte, daß sie den abergläubischen Seeleuten als solche erschienen. Er dachte an Ibsens „Frau vom Meere". Aber nein, mit dieser Ellida hatte sie nichts gemein. Wenn sie in schöner, stiller Nacht hier oben weilte, durchglühte sie gewiß nur die ehrlichste Naturbewunderung. Vielleicht tat ihr auch der Frieden, der sich nirgends großartiger offenbart, als bei diesem Dahingleiten übers Meer, wohl. Vielleicht suchte sie in dieser Unendlichkeit, die beruhigend auf Sinne und Nerven wirkt, das Vergessen.

Noch hatte er kein Wort mit ihr gesprochen. Aber es stand bei ihm fest, er mußte sie kennen lernen. Er hätte sie ja gleich den anderen bei den Mahlzeiten oder während der vielen Stunden des Tages ansprechen können. Aber das wollte er nicht. Er wollte nicht wie der Engländer sie nur reden machen, weil sie stumm war. Viel schöner dünkte es ihn, sie einmal am späten Abend beim Mondenschein allein sprechen zu können. Aber würde sie das nicht für aufdringlich, für ungezogen halten? Er bangte. Sie war eine von den Frauen, bei denen man vorsichtig zu Werke gehen mußte, die sich nichts gefallen ließen. Drollig — er war doch sonst nicht zaghaft. Er huldigte dem Goethe-Wort:

> Doch wer keck ist und verwegen,
> Kommt vielleicht noch besser fort. —

So kam er zu dem Entschlusse, die nächste Nacht, die wunderschön zu werden versprach, der Meerfrau zu opfern.

Es war um die zwölfte Stunde, als er, den Schlaf sich mühsam aus den Augen reibend, seine Kajüte verließ, und nach oben ging. Im Rauchzimmer war noch Licht und er hörte den Engländer mit seiner monotonen Stimme auf den Coeurkönig setzen.

Als er sich der Stelle näherte, die ihm der Kapitän bezeichnet, sah er etwas Weißes schimmern. Als er noch näher kam, sah er deutlich eine Frauengestalt, die sich über das Geländer neigte. Ueberrascht schaute er sie an. Wie hatte er sie nur bis jetzt nicht schön finden, hinter ihrer Verschlossenheit Unfähigkeit vermuten können! Er mußte unwillkürlich an Tristan und Isolde denken. Es hätte ihn gar nicht gewundert, wenn sie plötzlich ihren Schleier vom Haupt genommen und ihn jauchzend in der Luft als Liebesgruß für den nahenden Geliebten geschwungen hätte. Ihre Augen leuchteten, ihre Lippen waren halb geöffnet und sogen die herrliche Luft

[...] Lippen, als formten sie Worte. Was, konnte er der Entfernung wegen nicht hören. Er schlich ganz leise heran.

„Lieben Sie auch diese Nächte?" klang es dicht an ihrer Seite.

Er hatte unbewußt, fast gegen seinen Willen die Frage gestellt. Das nachfolgende „gnädige Frau" unterdrückte er. Es schien ihm konventionell, störend für den Augenblick, es paßte nicht für die Situation. Wenn er sie gegen alles Herkömmliche in später Abendstunde ansprach, ohne sich vorher vorzustellen, so mußte er auch diese Anrede unterlassen.

Sie wandte sich langsam um und sah ihn an. Nie hatte er solchen Glanz in ihren Augen gesehen. Es stand kein Zürnen darin. Das gab ihm Mut. Er beeilte sich, noch ehe sie zur Antwort kam, hinzuzufügen:

„Sind solche Nächte nicht geeignet, Erinnerungen in uns zu schaffen, die bis ans Lebensende vorhalten?"

Damit hatte er etwas berührt, was ihr ihn näher brachte. Sie dachte nicht mehr daran, ihn abzuweisen. Sie nickte und sagte leise:

„Ja, schön sind sie, wunderschön. Ich liebe nichts auf der Welt so sehr, wie solche stille Meeresfahrt. Ich beneide die Menschen, die ihr ganzes Leben auf dem nassen Element zubringen können. Sie wissen nichts von kranken Sinnen, von zerrütteten Nerven. Die Ruhe, die sie umgibt, muß ja auch ihnen Ruhe und Frieden bringen."

Der Skeptiker in ihm regte sich und er bemerkte:

„Na, die Ruhe und der Frieden, die auf unseren großen Ozeandampfern herrschen, sind auch imaginär, und —"

Er unterbrach sich selbst. War er gekommen, Witze zu machen? Dann hätte er auch fortbleiben können. Er fürchtete, daß sie ihm das in der nächsten Minute sagen würde.

Aber sie schien gar nicht daran zu denken. Vielleicht hatte sie nicht einmal gehört, was er gesprochen. Sie sah sehnsüchtig in die Ferne. Da drängte sich ihm die Frage über die Lippen:

„Sie haben wohl etwas liebes da drüben?"

Sie schüttelte den Kopf.

Sie sprachen noch lange; und als sie sich zum Abschied die Hände reichten, sagten sie beide: „Auf morgen."

In den nächsten Tagen sah man ihn viel mit der Meerfrau plaudern. Die Reisegefährten steckten die Köpfe zusammen und tuschelten. Der lebhafte Pole umschlich sie beide, während der Engländer ernst und gravitätisch an ihnen vorüberging, ohne sie eines Blickes zu würdigen. Er war beleidigt, daß ein anderer die Frau zum Reden gebracht hatte.

Und wieder standen sie in einer mondhellen Nacht auf Deck. Es drängte ihn, die Frage zu tun, die ihn unaufhörlich quälte:

„Haben Sie nie geliebt?"

Sie verneinte. Ungläubig sah er sie an. War das möglich? eine Frau in Ihren Jahren? bei ihrer Bedeutung, ihrem Aussehen?

Es schien, als errate sie seine Gedanken. Sie sagte lächelnd:

„Glauben Sie es nur. Ich habe wirklich keine Geschichte. Ich war wohl einmal verlobt, aber zu unser beider Glück wurde kurz vor der Vereinigung die Verlobung aufgelöst. Daß es keine Liebe gewesen, bewies mir das schnelle Vergessen."

„Und wer trug die Schuld?"

„Schuld? Muß es denn immer eine Schuld sein, die die Menschen trennt? Genügt es nicht, wenn sie sich nicht verstehen, nicht zusammen stimmen? Ist es da nicht besser, wenn sie sich ihre Freiheit wahren, sich nicht selbst aufgeben? Mit wachsendem Schrecken hatte ich beobachtet, wie wenig Gemeinsames wir hatten, wie unsere Anschauungen, Interessen verschieden, wie unsere Erwartungen, Wünsche und Ziele weit auseinander gingen. War es da nicht besser, ein Ende zu machen? Ich hätte mich verloren, und er hätte nichts dabei gewonnen."

Betroffen sah er sie an. Niemals noch hatte er einen Bruch, eine Trennung von dieser Seite aus beurteilt, diese Möglichkeit im Auge gehabt.

Was er ihr darauf erwiderte, er wußte es selbst nicht. Plötzlich hielt er sie an den Händen und flehte und bat. Und sie? Sie lachte und wehrte ihn ab. Aber sie war nicht böse. In ihren Augen lag sogar etwas, was ihn auf Erhörung hoffen ließ.

Als er vierundzwanzig Stunden später dem Kapitän seine Verlobung mit Fräulein Waltraut, nicht Frau Waltraut, wie sie sich nannte, um unbelästigter zu reisen, mitteilte, schüttelte ihm dieser kräftig seine Rechte und gratulierte ihm. Dann schlug er drei Kreuze und spuckte aus. Der Neuverlobte sah ihn verwundert an; der Kapitän lachte und meinte:

„Es ist nur wegen des Zaubers, den die Meerfrau ausübt."

Der Riese der Urzeit.

Aus Newyork wird berichtet: Im Amerikanischen Museum für Naturgeschichte hat Professor Henry F. Osborne soeben die Aufstellung eines Riesentieres der Urzeit, des Naosaurus, begonnen, der, soweit man weiß, als erstes vierfüßiges Geschöpf den Boden des amerikanischen Kontinents betreten hat. Es ist eine ungeheuere Eidechse mit einer Riesenflosse auf dem Rücken, die in grauer Vorzeit in Texas lebte als die Erde noch heiß und feucht war. Der Tiermaler Charles R. Knight hat nach den Ausweisungen Professor Osbornes ein Tonmodell des Naosaurus hergestellt, wie man es sich aus der Gestalt des Skelettes rekonstruieren kann. Der Körper des etwa drei Meter langen unförmigen Tieres ist viel gedrungener, als der heutiger Eidechsen, der Schwanz dagegen erheblich schwächer. Das Auffallendste an seiner Erscheinung ist die hohe, von Knochen gebildete Rückenflosse, die sich wie ein

[...] Segel vom Kopf bis zum Schwanz hinzieht. Ein [...] Netzwerk von Fleischhäuten verbindet eine Reihe von fast 50 stielähnlichen Knochenfortsätzen, deren Höhe von zehn Zentimeter bis zu einem Meter beträgt. Zu beiden Seiten ragt eine Reihe etwa zwei Zentimeter langer scharfer knochiger Spitzen hervor; das Ganze bildet eine Art gepanzerter Krause, die dem Tiere wahrscheinlich als Schutz gegen gegnerische Angriffe diente. Ein mächtiger Schädel mit gekrümmten Kinnladen und etwa 100 Zähnen geben der Erscheinung des Tieres etwas Furchtbares. Die Ueberreste dieser Tierart wie die anderer Eidechsen, die die Vorfahren der heutigen waren, finden sich in der Permformation in Texas, die eine außerordentliche Dicke hat. Die Größe dieser ältesten Landwirbeltiere schwankt von der eines Salamanders bis zu der des Naosaurus, der ihnen allen überlegen und ihr gefährlichster Feind war. Er war zweifellos ein träges und langsames Tier, aber er herrschte unbestritten im Reiche der Lebewesen. Er jagte und tötete kleinere Eidechsen; es muß ihm dies möglich gewesen sein, obwohl er sich mit seinen großen schwieligen Füßen nur schwerfällig über die schlammige Vegetation die sich damals bildete, zu bewegen vermochte. Er muß nur mühsam sein Leben gefristet haben; seine Vorfahren waren Wassertiere, und es wurde ihnen schwer, die Lebensgewohnheiten von Landtieren anzunehmen. Der von mächtigen Fluten bewegte Ozean war zurückgetreten und hatte Texas als ein von Dunst erfülltes, morastisches Land zurückgelassen. Die Luft war am Tage heiß und voller Dämpfe und Nachts regnete es. Eßbare Gräser wie sie den Nachkommen dieses Tierriesen zur Nahrung dienten, gab es damals noch nicht; der Naosaurus mußte sich von kleineren Tieren nähren, die er mit Knochen, Schuppen und der lederartigen Haut verzehrte. Die Gelehrten nehmen an, daß er, da die Sonne am Tage erbarmungslos niederbrannte, sich den Tag über in Höhlen oder im Dickicht zurückhielt und erst nach Sonnenuntergang auf die Suche nach seiner täglichen Mahlzeit begab. Da es ihm trotz seiner Schwerfälligkeit gelang, die kleineren Tiere zu fangen, von denen wohl eins für die Nahrung eines Tages genügte, so liegt die Annahme nahe, daß das Gehör dieser Tiere, die ja noch nicht lange auf dem Lande lebten, erst gering entwickelt war, sodaß es ihm unmöglich wurde, seine Beute zu beschleichen. Wodurch seine eigene Rasse später ausgestorben ist, weiß man nicht genau. Nach der Ansicht des Fossilienforschers Professors Cope diente die große Flosse dem Naosaurus auch als Segel. Während der Permformation war zunächst noch ein großer Teil von Texas von einem großen Binnenmeer bedeckt, daß noch mit dem Ozean in Zusammenhang stand. Wenn der Naosaurus ins Wasser ging, so brauchte er nur die Flosse auszubreiten und sie diente ihm als Segel, das ihm bei günstigem Winde zu einem anderen Orte beförderte. In jener Zeit erreichte diese Tierart ihren Höhepunkt der Entwicklung; aber in späteren Epochen der Permformation nahmen sie ab und starben aus, weil sie sich den veränderten Bedingungen auf der Erde nicht angepaßt hatten; vielleicht wurde ihnen auch von den noch gewaltigeren Reptilien, die in ihre Wohnsitze drangen, ein Ende bereitet.

Mannigfaltiges.

— (Die Bedeutung der Touristik) hat man vielfach in der Stählung des Körpers und der Willenskraft gesehen. Darin liegt sie nach den Ausführungen von Joseph August Lux in dem eben erschienenen Juniheft von „Westermanns Monatsheften" (Verlag George Westermann, Braunschweig) nur zum geringsten Teil. Denn dasselbe läßt sich von jedem anderen Sport auch sagen. Ihr Schwerpunkt ist nicht in dem physischen oder in dem moralischen Moment, sondern vielmehr in dem ästhetischen und seelischen zu suchen. Sie strebt über sportliche Ergebnisse hinaus und bezweckt die Bereicherung der Seelenbilder, die Vertiefung und Erweiterung der Empfindungssphäre, was Byron so schön ausdrückt:

> Sind Berge, Wellen, Himmel nicht ein Teil
> Von mir und meiner Seele, ich von ihnen?

Sie geht von dem Naturempfinden aus und bedeutet ihrem innerlichen Wesen nach nicht mehr und nicht weniger als Erziehung und Uebung der Naturfreude und lenkt damit bewußt oder unbewußt, zur Erkenntnis des Schönen hin. Das ist das Kostbare an der Sache. Denn vom Schönen lebt das Gute im Menschen und auch seine Gesundheit. Es ist notwendig, den Kern der Sache einmal herauszuschälen, denn den meisten entgeht der kostbare Gewinn, weil sie von den gröberen Nebeninteressen, die bestenfalls nur Mittel zum Zweck sein können, ganz in Anspruch genommen sind und von ihnen wie von unsichtbaren Scheuklappen an dem eigentlichen Ziel vorübergeleitet werden. Das Ziel ist die Steigerung des Daseinsgefühls, die Bereicherung des Innenlebens, die bewußte seelische Besitzergreifung der Erscheinungswelt. Natur ist Offenbarung. Wer dazu den Bädeker braucht, erfährt sie nie. Denn Offenbarung ist inneres Schauen, Erleben. Und Natur ist etwas Allgegenwärtiges, wie sind in ihr und sie in uns, Werden wir nicht ein Teil von dem, was uns umgibt? Ist der Sonnenuntergang nicht ein tägliches neues Erlebnis? Sind uns nicht hohe Berge ein Gefühl? Wer das niemals an sich erfahren, dem ist die Natur wirklich nicht mehr als ein Schauspiel, eine Staffage, ein Motiv, und er selbst ist nicht mehr als ein Dilettant, ein Turner, ein Kletterer, ein Kilometerfresser.

— (Die Parfums der europäischen Herrscherinnen.) Ueber die Lieblingsparfums der Damen europäischer Königshäuser plau-

[...] eine englische Zeitung. Danach steht Königin Alexandra von England den unter dem Namen „Eß bouquet" wohlbekannten Parfum über alles. Dieses Parfum ist nicht etwa, wie vielfach geglaubt wird, etwas modernes, sondern es stammt bereits aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts und ist sogar seit dem Jahre 1829 stets eines der am meisten von der englischen Königsfamilie gekauften und gebrauchten Parfums gewesen. Das „Eß bouquet" besteht in der Hauptsache aus Moschus und Essenzen von Rosen, Veilchen, Jasmin, Orangenblüten und Lavendel. Die Gemahlin des gegenwärtig regierenden Kaisers von Rußland bezieht alle ihre Parfums aus Paris und gibt alljährlich große Summen für dieselben aus. Durchschnittlich sind es vierzig bis fünfzig tausend Mark pro Jahr, wobei allerdings dann die Seifen, Toilettewasser und dergleichen mitgerechnet sind. Die Kaiserin hat die Gewohnheit, an jedem Morgen mit einem Zerstäuber durch ihre Zimmer zu gehen und sie mit irgend einem Parfum zu besprengen. Das Toilettewasser, welches die Kaiserin gewöhnlich benutzt, ist aus Veilchen hergestellt, die besonders für sie gezogen und gepflückt werden. Das letztere muß abends zwischen 6 und 7 Uhr geschehen, weil der Geruch der Blumen um diese Zeit gewöhnlich am stärkten und intensievsten ist. Die Königin-Mutter von Spanien hat eine besondere Vorliebe für ein Parfum aus bestimmten Orchideensorten hergestellt wird, die nur auf den Philippinen gefunden werden. Die Bäder der Königin werden mit einem besonderen Wasser parfümiert, welches aus einer Essenz von Rosen und Kokuswasser hergestellt wird. Die junge Königin der Niederlande ist einfacher in ihrem Geschmack, sie braucht nur Kölnisches Wasser, und zwar ungefähr einen Liter täglich. Die Königin ist der Ansicht, daß ein tägliches warmes Bad von sieben Minuten mit einer nachfolgenden kalten Douche von einer Minute besser und gesunder ist als alle Parfums und jedenfalls dürfte sie darin recht haben, daß die einfachsten Parfums immer die besten sind. Die Kronprinzessin von Rumänien braucht gewöhnlich drei verschiedene Parfums, namentlich Essenzen von Rosen, Jasmin und weißem Flieder.

— (Frau Loreley streikt). Infolge des starken Automobilverkehrs am Rheine hat sie in dem Fremdenbuch eines Hotels zu St. Goar folgende „Bekanntmachung" von Stapel gelassen:

> Ich sitz' auf meinem Felsen
> Verräuchert und verdreckt,
> Und halte unter'm Staubtuch
> Mein gold'nes Haar verdeckt.
> Schon nimmt am Strom kein Ende
> Das Stöhnen und Gesauch'
> Der Dampfer und Eisenbahnen,
> Ihr Lärm, ihr Stank und Rauch.
> Da nun die Autofexe
> Auch noch verstänkern den Rhein,
> So stelle ich bis auf weit'res
> Mein Kämmen und Singen ein.

Kirschblütenfest am Kaiserhof in Tokio.

Von Fritz Heißter im „Tag".

„Master hawe got letter" — mein Chinesenboy kommt auf die Veranda des Grand Hotel in Yokohama, wo ich, im Schaukelstuhl mich wiegend, im Angesichte der weiten, sonnigen Bucht mit all ihren ungezählten Schiffen der Hauptbeschäftigung des Globetrotters, dem Tee- und Zigarettenkonsum, obliege. Er gibt mir einen großen Schreibebrief mit dem goldenen Chrysanthemum, dem japanischen Staatswappen. Adresse: japanische Hieroglyphen mit dem Pinsel gemalt.- Bedaure! Aber unten in der Ecke steht mit Bleischrift von deutscher Hand — wohl Generalkonsulat — mein Name. Inhalt: ein wunderschöner Kartenbogen mit abgeschrägtem Goldschnitt, besät mit teils gedruckten, teils gepinselten abermaligen Hieroglyphen, darüber wieder das goldene Chrysanthemum. Na, dann hilft's nichts: Runter vom Schaukelstuhl und zum Dolmetscher des Generalkonsulats. Schon als ich das Kuvert links aus der warmen Busentasche hervorziehe, sagt er: „Einladung zum Kirschblütenfest." Ich mache im Geiste eine tiefe japanische Verbeugung und ziehe dabei vor Demut zischend die Luft ein. (Auch bloß im Geiste.) Also wird der Inhalt wohl lauten: „Dem sonnigen Sohne des fernen Westens — dem Günstling der hohen Götter des Abendlandes" — oder so. Ich freue mich schon darauf. Da beginnt der hilfsbereite Interpret, mit dem Finger mir die japanischen Charaktere bedeutend.

„Auf Allerhöchsten Befehl beehrt sich der unterzeichnete Haus- und Hofmarschall usw. usw., zu dem dann und dann in dem Königlichen Garten stattfindenden Kirschblütenfest ergebenst einzuladen."

O, Europens übertünchte — diesmal kommt sie von Herrn von Mohl, dem preußischen Kammerherrn, der den japanischen Hof europäisch eingerenkt hat. —

Ich wußte, daß ich eine Einladung erhalten sollte, aber obwohl die Kirschbäume schon lange blühten, war das Fest immer wieder aufgeschoben worden. Der Kaiser liebt so was nicht, so sagte man mir. Er verschiebt das Fest gerne auf den letzten möglichen Tag und hofft dann auf Ausfall wegen des schlechten Wetters. Diesmal lag aber der Grund zum Aufschub an noch wichtigerer Stelle: Die Kaiserin hatte ihren neuen Frühlingshut noch nicht! Er schwamm noch auf dem Pacific, von Amerika kommend. „Die" Putzmacherin in Yokohama hatte es ihren sämtlichen übrigen Kunden verraten. Jetzt also war er da, die Kirschen blühten noch, und die Chose mußte gemacht werden.

An einem sonnigen Frühlingstage ging es mit dem Zuge nach Tokio, etwa eine Stunde Weges. Die erste Klasse war bald voll, so viele Eingeladene traten an, die Damen in hellen Modetoiletten, die Herren im Gehrock mit Zylinder. Wer etwas spät kam, mußte in die zweite Klasse. Er erfuhr dies aber schon am Schalter, wo immer nur so viele Billette verausgabt werden, wie der Zug Plätze hat. In Tokio frühstückte man erst, in den Botschaften, bei Freunden oder in den Hotels, denn das Fest begann erst um 3 Uhr nachmittags. Als die Zigarre zu Ende ging, sah man von der Veranda schon die Rikschahkulis ungeduldig scharren und bestieg die bequemen und sauberen Miniaturdröschchen, um dem Palastgarten zuzustreben. Wie bei uns daheim waren die Straßen angefüllt mit einer gaffenden, die Auffahrt der wenigen Wagen und der unzähligen Rikschahs bewundernden Menschenmenge, von einem reichlichen Schutzmannsaufgebote an den Straßenrändern im Zaume gehalten. Vor diesen kleinen, unscheinbaren Schutzleuten, die so wenig martialisch und imponierend ausschauen wie Konfirmanden im schwarzen Rock, hatte ich übrigens einen Mordsrespekt bekommen, seit ich im Polizeipräsidium zu Yokohama einmal ihren täglichen Uebungen im „Verhaften" beigewohnt hatte. Die zu Verhaftenden, die Widerstand leisteten, stämmige Burschen, flogen dabei gelegentlich wie die Gummibälle durch die Luft, daß ihnen trotz der untergelegten dicken Matten alle Knochen im Leibe krachten.

In einem weiten Hofe blieben Wagen und Rikschahs zurück, von diesen wohl an die tausend. Dann ging es in den blütenbesäeten Park hinein. Am Eingange nahmen uns glänzende, in tadellose Goldlivreen mit weißen Kniestrümpfen bekleidete, für ihren verehrungswürdigen Beruf ungemein leutselige Lakaien unsere Legitimationskarten ab. Viele höhere und niedere Hofbedienstete, alle tadellos europäisch aufgezäumt, standen umher, die hereinströmende Flut der Geladenen in die rechten Wege einzuleiten.

Weiter hinein begrüßte uns der Zeremonienmeister Marquis Ito, ein ungemein eleganter, kleiner Herr mit den sicheren Manieren des gewandten Hofmannes. Er spricht fehlerlos Deutsch und Englisch und versteht mit souveräner Verbindlichkeit die Hand zu drücken. Der Palastgarten, der sich unseren Blicken nun eröffnete, war so wunderschön, daß ich nichts anderes tun konnte, als in das mir so unbehagliche anglo-amerikanische Bewunderungskonzert einzustimmen. Lichtgrüne, kurz geschorene Rasenflächen, prachtvolle, dunkle Koniferenbäume an den Ufern großer, regelloser Teiche, die von Felsen umlagert, mit baumbestandenen kleinen Inseln und hochgewölbten, roten Brücken dem japanischen Garten seinen besonderen Ausdruck verleihen. Und überall, überall, wohin man blickte, an den Wegen und um die Seen und über den hellen Rasen blühende Kirschbäume von einer Blütenpracht, wie man sie nur träumen kann. Ein Meer von Blüten! Wie dicke Schneeballen lagert es auf allen Zweigen, weiß und rosa. Kein Grün ist zu sehen auf den Bäumen, nur Blüten, große, gefüllte Blüten vom Stamm bis zum letzten Zweig. (Daß diese herrlichen Kirschbäume keine genießbaren Früchte tragen, ist ja für den bedauerlich, der später im Jahre in Japan weilt. Mir war's egal. Ich mußte fort, noch ehe die Pracht verblüht war).

Unter all diesem Blütenschnee wandelten auf feinen Kieswegen die Gäste des Kaiserpaares, Tausende an der Zahl. Die ganze „gute Gesellschaft" von Tokio und Umgegend ist geladen, alle besser gekleideten Stände sind vertreten: Offiziere, Beamte, Männer der Wissenschaft, des Handels und der jungen Industrie. Jeder, der „etwas" ist, wird gebeten. Dazu etwa 3- bis 400 Europäer, größtenteils von ihren Botschaftern zur Einladung vorgeschlagen. Darunter auch viele Globetrotter, die sich durch Name, Reichtum, Einführungsschreiben oder andere auszeichnenden Eigenschaften empfohlen hatten. In letzter Hinsicht hatte besonders die amerikanische Botschaft ein recht weites Herz gehabt. Der Aemörricän Deialekt überwog im Stimmengewirr der europäischen Menscheninseln, die sich bald auf den besonders bezeichneten Rasenplätzen bildeten, auf die man nun zusammengetrieben wurde. Hier konzertierten die Kapellen zweier Garderegimenter. Deutsche Militärmusik, von einem preußischena Stabshoboisten eingedrillt. Die Menge gab ein ähnliches Bild wie bei solchen Gelegenheiten in Europa: Bunte Uniformen, bunte Gartentoiletten und dazwischen wie die Pfefferkörner in der Zervelatwurst die feierlichen Gehröcke der Nichtuniformierten. Kein japanisches Nationalkostüm war zu sehen, weder bei Männlein, noch bei Weiblein. Bei Hofe streng verpönt. Ein großer Teil der anwesenden Damen trug wohl nur bei dieser Gelegenheit das alles gleichmachende westliche Gewand. Und manche der kleinen Wesen kamen sich wohl selbst recht unglücklich darin vor. Ungeheuerlich angemalt und gepudert steckten sie unbeholfen in wohl an sich recht eleganten amerikanischen Kostümen. In ihren eigenen weiten Kimonos, mit dem kunstvoll umgelegten kostbaren Obi, sahen sie gewiß hübsch aus und wirklichen Damen gleich. Hier aber glichen sie eher kleinen Köchinnen, die in den Toiletten ihrer verreisten Herrinnen zu Tanze gehen.

Als das einzig Exotische blieben die Mitglieder der chinesischen Botschaft, stattliche Männer von ehrenhaftem Embonpoint mit biederen Gesichtern, in schweren, leuchtenden Seidenröcken.

Alles wogte nun in Gruppen durcheinander, die Europäer neugierig — vor allem die freien Söhne Amerikas — die Chinesen bedächtig und philosophisch lächelnd, die Japaner Bekannte begrüßend und Höflichkeiten austauschend. Die kleinen, aufgeputzten Damen hatten dabei etwas unendlich Komisches. Eine gebildete Japanerin in ihrer nationalen Kleidung ist allerliebst, würdevoll und zugleich graziös-ladylike. Das europäische Kleid aber macht sie mit

Herr Dernburg und der Assessorismus.

Die „Vossische Zeitung" schreibt:

Er wird vielleicht hier und da einige Verwunderung erregen, wie schnell sich Herr Dernburg, der noch vor Jahresfrist Kaufmann war, zum Dogma von dem beschränkten Kaufmannsverstande bekehrt hat. Er hat sicherlich recht, wenn er hervorhebt, wie die Aemter mit ihrem im Vergleich zum Einkommen eines bedeutenden Kaufmanns geringen Gehalt und mit der bureaukratischen Unterordnung auf hervorragende Mitglieder des Handelsstandes keine sonderliche Anziehungskraft ausüben. Er hätte noch manches andere über die Schwierigkeiten sagen können, tüchtige Kaufleute für andere als leitende Stellungen und zumal für sein Ressort zu gewinnen. Aber damit begnügte sich der neue Staatssekretär nicht; diese Erwägungen sind für ihn nicht ausschlaggebend. Für ihn ist es bereits „in hohem Grade zweifelhaft", ob Kaufleute in der Zentralverwaltung der Kolonien den Anforderungen entsprechen könnten, die an sie gestellt werden müßten. Und nachdem er seine Zweifel begründet hat, kommt er alsbald zu dem Ergebnis, daß für eine „rein kaufmännische Betätigung" in der Kolonialverwaltung „gar kein Platz" sei. Angenommen, das gelte für die Verwaltung in Berlin, wie steht es um die in den Schutzgebieten selbst? Da ist der Geheimrat Seitz Gouverneur von Kamerun und der Geheimrat Schuckmann Gouverneur von Südwestafrika geworden. Nun ja, meint Herr Dernburg, für die Schutzgebietsverwaltung sollen kaufmännische Talente „in möglichstem Umfange" verwendet werden; aber sie müssen erst von der Pike auf dienen, müssen erzogen werden, und sie von vornherein in leitende Stellungen zu bringen, sei „unmöglich".

Das heißt, der regierende Kaufmann ist Lobredner des Assessorismus geworden. Er spottet seiner selbst und weiß nicht wie. Ungefähr dasselbe, was Herr Dernburg jetzt gegen die Berufung von Mitgliedern des Handelsstandes in das Kolonialamt oder in leitende Stellen in den Schutzgebieten sagt, hätte, wenn es berechtigt wäre, gegen seine eigene Berufung zum Nachfolger des Erbprinzen Hohenlohe und zum Staatssekretär gesagt werden können. Denn Herr Dernburg hat weder in den Schutzgebieten von der Pike auf gedient, noch gehört er zu den staatsrechtlich und technisch, verwaltungsrechtlich und hygienisch ausgebildeten Personen". Mit demselben Rechte wie Herr Dernburg von anderen Kaufleuten, hätte ein Ratgeber des Kaisers von dem Bankdirektor Dernburg behaupten können, daß er nicht verstehen und zu lesen wissen werde, was aus dem Schutzgebiete berichtet wird. Wenn aber Herr Dernburg dazu fähig ist, wird einem anderen Kaufmann die Fähigkeit nicht abgesprochen werden können. Oder glaubt Herr Dernburg wirklich, daß er einzig in seiner Art sei und unter allen deutschen Kaufleuten nicht seinesgleichen habe?

Als Herr Dernburg Exzellenz geworden war, hieß es, der Kaiser habe gesagt: „Ich brauche Amerikaner". In mancher Hinsicht hat Herr Dernburg etwas Amerikanisches an sich. In der Wertschätzung der Bureaukratie ist er inzwischen ganz preußisch geworden. Denn schwerlich hätte ein Amerikaner oder Engländer gedacht oder gesagt, ein Kaufmann sei für die Zentralverwaltung der Kolonien ungeeignet, weil er die Berichte aus den Schutzgebieten nicht lesen und verstehen könne. Ein Amerikaner hätte dafür gesorgt, daß die Berichte klar genug abgefaßt werden, um von jedem verständigen Mann kgelesen und verstanden werden zu können. Ein Amerikaner wird auch kaum begreifen, daß ein tüchtiger, umsichtiger, erprobter Kaufmann nicht das Zeug haben soll, Gouverneur zu sein, wenn er nicht im Kolonialdienst „von der Pike auf gedient" hat und „erzogen" worden ist.

Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch, so scheint es, Begeisterung für den Assessorismus und den Bureaukratismus. Herr Dernburg ist zu ihrem Verteidiger geworden, kaum daß sein goldgestickter Staatssekretärfrack die Schneiderwerkstatt verlassen hat. Er hält sich auch schon darüber auf, daß manche seiner früheren Berufsgenossen nach Titeln und Würden streben. Die secundum ordinem aufgestiegenen Geheimräte und Exzellenzen werden nach den jüngsten Herzensergießungen des ehemaligen Bankdirektors nicht mehr besorgen, es könnten ihnen abermals Kaufleute vorgezogen werden, sondern beruhigt lächeln: Herr Dernburg assimiliert sich.

Patriotismus, Militarismus und Sozialdemokratie.

Im Juniheft der Sozialistischen Monatshefte nimmt Eduard Bernstein die Debatte über den Patriotismus der Sozialdemokratie, die von den Parteiblättern so unwirsch abgebrochen worden ist, wieder auf. Die „Leipziger Volkszeitung" war in einer langatmigen Artikelserie zu dem Schluß gekommen, daß die Sozialdemokratie keinen nationalen Patriotismus anerkennen dürfe, da die Interessen der Nation denen der Sozialdemokratie schnurstracks entgegenliefen. Zu einem ganz anderen Urteil kommt aber Bernstein, der den kosmopolitischen und antinationalen Genossen sagt:

> Das Weltbürgertum, diese herrliche Errungenschaft der Kultur, wird, wo die Beziehungen zu nationalen Aufgaben und nationalen Pflichten fehlen, zum schwammigen, charakterlosen Parasitismus. Selbst wenn wir singen Ubi bene, ibi patria, erkennen wir noch eine patria an und, gemäß dem Motto keine Rechte ohne Pflichten, auch Pflichten gegen sie.

Eine der ersten Pflichten gegen ein Gemeinwesen ist aber das Einstehen für seine Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit. Soll sie nicht auf bloß äußerlichem Zwange beruhen, so bedarf sie als Gegenleistung bestimmter Rechte, von denen das elementarste das allgemeine gleiche Wahlrecht ist. Wo dies nicht besteht, wird sich in der modernen Gesellschaft kein wahres Nationalgefühl im Volke und insbesondere der seinen wichtigsten Teil ausmachenden Arbeiterklasse, entwickeln oder erhalten können. Ohne das allgemeine Wahlrecht würde denn auch in Deutschland die Sozialdemokratie als Partei der Arbeiter dem Reich gegenüber eine ganz andere Stellung einnehmen, als dies tatsächlich und ohne Einspruch der Fall ist. Als im Jahre 1874 Julius Motteler in eine Rede zum Militäretat die Worte einfließen ließ: „Wir sind nicht Gegner des Reiches als eines nationalen und staatlich gegliederten Ganzen, sondern Gegner des Reichs, insofern es bestimmte Einrichtungen repräsentiert, die uns bedrücken," da konnte er noch wegen dieser, doch nur erst bedingten Anerkennung des Reiches in einem Organ der Eisenacher Fraktion der Sozialdemokratie, dem Dresdener Volksboten, scharf angegriffen und im offiziellen Organ der Partei, dem Volksstaat, in ähnlicher Weise entschuldigt werden, wie heute einige Parteiblätter Noske entschuldigt haben, indem sie von einem bloßen rednerischen Vergreifen sprachen. Die Art, wie der Volksstaat Motteler wegen „Mißdeutung" seiner Rede in Schutz nahm, lief faktisch auf Mißbilligung jenes Satzes hinaus. Heute dagegen ist die Sozialdemokratie, und zwar einmütig, die entschiedenste Reichspartei, die Deutschland kennt. Keine andere Partei ist so sehr darauf bedacht, dem Reich immer neue gesetzgeberische Aufgaben zu übertragen und seine Kompetenzen zu erweitern, wie die Sozialdemokratie. Verglichen mit ihr ist die seinerzeit energischste Vertreterin des Reichsgedankens, die nationalliberale Partei, partikularistisch. Und wenn die Sozialdemokratie als Oppositionspartei auch nach wie vor der Regierung das Gesamtbudget verweigert, so geht sie doch in Bezug auf Bewilligung von Budgetposten heute außerordentlich viel weiter, als in jenen Tagen. Wie es dahin gekommen ist? Nun, diese Entwickelung liefert ein interessantes Beispiel für den Satz Ignaz Auers: So etwas sagt man nicht, so etwas beschließt man nicht,, so etwas tut man. Es ist nicht beschlossen worden, es ist nicht proklamiert worden, es hat sich unter dem Gewicht der Tatsachen als Konsequenz des allgemeinen Wahlrechts im Laufe der Zeit Schritt für Schritt von selbst gemacht. Und weil die Sozialdemokratie immer stärkere Anforderungen an das Reich stellt, weil sie mithilft, seine Gesetzgebung auszubauen, seine Leistungen zu steigern, seine Beamtenschaft zu vermehren, ist es auch nur folgerichtig, wenn ihre Vertreter erklären, im Notfall für die Verteidigung der Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des Reichs gegen fremde Gewalt einstehen zu wollen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 27. Mai. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 886 Großvieh 2555 Schweine, 400 Kälber, 15 Schafe. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt 78—79 Mk., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 74—77 Mk., 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 69—73 Mk., 4. gering genährte jeden Alters 64—68 Mk. — Bullen: 1. vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 72—74 Mk., 2. vollfleischige jüngere Bullen 68—71 Mk., 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 64—67 Mark, 4. gering genährte 60—63 Mk. — Rinder und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 75—77 Mk., 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 71—74 Mk., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 66—70 Mk., 4. mäßig genährte Kühe und Rinder 58 bis 65 Mk. — Kälber (für 100 Pfd. Lebendgewicht). 1. feinste Mast (Voll-Mast) und beste Saugkälber 52—54 Mk., 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 48—51 Mk., 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser) 40—47 Mk. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 80—85 M. — Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 52 Mk., 2. fleischige 50—51 Mk., 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 45—49 Mk. Unverkauft blieben 15 Stück Großvieh, 51 Schweine. Tendenz: schleppend.

Die Submission für Erd- und Maurerarbeiten zum Erweiterungsbau an der Augusta-Schule hatte folgendes Ergebnis. Es forderten, die Firma Baumhögger und Kampmann 25 309,60 Mk., Bein 25 382,20 Mk., Grävingdoff und Reinhard 25 617,80 Mark, Bauer 26 178,25 Mk., Rud. Franke 26 367,67 Mark, O. Griethe u. Cie. 26 794,40 Mk., J. H. Krieter 26 888,90 Mk., Schlitt 26 904,38 Mk., Stephan 27 259,20 Mk., Hanisch 27 362,— Mk., Gering 27 417,75 Mk., Naumburg 27 467,60 Mk., W. B Schroer 27 706,85 Mk., Schwarz und Bellwinkel 27 984,85 Mk., Rölleke 28 285,70 Mk., Hopp 28 066,55 Mark, Hanebeck 28 311,50 Mk. und Schleufinger 31 349,50 Mk.

Kohlengewinnung im Deutschen Reiche. Sowohl der Umfang der Steinkohlenförderung wie der Kokserzeugung ist im Monat April hinter dem im Vormonat zurückgeblieben. Zurückzuführen ist dieser Rückgang nicht etwa auf ein Nachlassen der Nachfrage, die vielmehr unverändert äußerst stark blieb und nicht voll befriedigt werden konnte, sondern auf Arbeitermangel, auf die mit dem beginnenden Frühjahr wieder aufgenommenen Feldarbeiten, auf die Kontrollversammlungen, Rekrutenaushebungen usw. Dasselbe Mindererergebnis zeigte sich auch bei der Braunkohlenförderung und der Herstellung von Briketts und Naßpreßsteinen. Im Vergleich zum April des Vorjahres finden wir dagegen überall erheblich höhere Ziffern. In den vier ersten Monaten dieses Jahres betrugen nunmehr, verglichen mit dem Vorjahr: die Steinkohlenförderung Januar 1906 11 881 344 T. Februar 10 919 482 T. März 12 439 720 T. April 10 106 168 T. Zusammen 45 342 714 T. Januar 1907: 12 347 518 T. Februar 11 120 527 T. März 11 942 453 T. April 11 460 255 T. zusammen 46 870 753 T. Die Kokserzeugung Januar 1906: 1 608 493 T. Februar 1 533 100 T. März 1 676 539 T. April 1 610 046 T. Januar 1907: 1 768 304 T. Februar 1 656 577 T. März 1 812 851 T. April 1 777 457 T. Zusammen 7 015 189 T. Hiernach stellt sich das Mindererergebnis gegenüber dem Vormonat bei Steinkohlen auf 482 000 T., bei Koks auf 35 000 T., bei Braunkohlen auf 105 000 T. und bei Briketts und Naßpreßsteinen auf 2000 T. Dagegen betrug das Mehr gegenübr dem vorjährigen April bei Steinkohlen 1 354 000 T., bei Koks 167 000 T., bei Braunkohlen 1 153 000 T. und bei Briketts und Naßpreßsteinen 326 000 T. In den ersten 4 Monaten des laufenden Jahres wurden im Vergleich zum Vorjahr 1 528 000 T. mehr Koks und 403 000 T. mehr Briketts und Naßpreßsteine hergestellt. Trotz der geringern Förderung war Ausfuhr von Steinkohlen im April um 278 000 T. größer als im März; die Einfuhr nahm dagegen nur um 185 000 T. zu. Auch an Koks wurde mehr ausgeführt als im Vormonat und zwar um 34 000 T., während die Kokseinfuhr um 16 000 T. zurückging.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Im Rheingoldgarten findet heute Mittwoch, abends 7½ Uhr beginnend, anläßlich des Sommerfestes Doppel-Konzert der Rheingold-Kapelle L. van Coeverden und des Schubert-Doppelquartetts aus Dortmund statt. Große Festbeleuchtung des Gartens und der Terrassen, ca. 3000 Glühlampen.

*

Wir verweisen an dieser Stelle auf die in der gestrigen Ausgabe bekannt gegebene Festanzeige des **Dortmunder Postunterbeamten-Vereins.** Laut dieser Anzeige feiert der genannte Verein am 2. Juni in den Anlagen und Sälen des Fredenbaum sein 15. Stiftungsfest, mit diesem Feste ist das 12. Bezirksfest der Post- und Telegraphenunterbeamten im Oberpostdirektionsbezirk verbunden. Das letzte Fest feierte der Verein vor fünf Jahren. Wie das Programm erkennen läßt, haben die Postunterbeamten keine Mühe und Kosten gescheut, um das Doppelfest zu einem großartigen zu gestalten, und ihren auswärtigen Kollegen und den gesamten Festteilnehmern frohe Stunden zu bereiten. Da die Postunterbeamten in engem Verkehr mit der Bürgerschaft stehen und auch wesentlich zu dem flotten Geschäftsgange beitragen, ist es Pflicht eines jeden Dortmunder Bürgers, zum Gelingen des Festes beizutragen. Umso mehr muß solches geschehen, weil der Ueberschuß von dem Feste zur Gründung eines Erholungsheims für Postunterbeamte dienen soll. Für die Dortmunder Bürgerschaft muß also für nächsten Sonntag, den 2. Juni die Parole lauten: „Auf zum Fredenbaum und Fahnen heraus", letztere gerade für die Straßen, durch welche sich der Festzug bewegt.

*

Garde-Verein Dortmund. Die am 25. Mai im Vereinslokal stattgefundene außerordentliche Generalversammlung war von 90 Mitgliedern besucht. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Schulte, eröffnete dieselbe mit einem dreifachen Hurra auf Se. Majestät den Kaiser. Acht neue Mitglieder wurden aufgenommen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden von den Kameraden mit Interesse und Begeisterung behandelt. Zu dem am 8. Juni in Remscheid stattfindenden Abgeordnetentage rhein.-westfälischer Gardevereine entsendet der Gardeverein 6 Abgeordnete. Die Verhandlungen werden sich zum größten Teile auf den weiteren Ausbau der Wohlfahrtseinrichtungen beziehen. Bekanntlich zahlt der Gardeverein mit Unterstützung der Verbandswohlfahrtseinrichtung seinen Mitgliedern ein Sterbegeld von 250 Mark. Das am nächsten Tage, Sonntag den 9. Juni in Remscheid stattfindende Verbandsfest wird, nach den bisherigen Anmeldungen zu rechnen von za. 150 Mitgliedern besucht werden. Am Sonntag, 9. Juni tritt der Verein Morgens 5¾ Uhr im Kölnischen Hofe an. Der Abmarsch zum Bahnhof Süd findet punkt 6 Uhr mit eigenem Musik- und Trommlerkorps statt. Abfahrt erfolgt 6,37 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt 2,60 Mark. Die Mitglieder sollen noch durch Annoncen eingeladen werden.

Sprechsaal.

Auf seinem Pfingsten in Berlin stattgefundenen Delegiertentage hatte der Bund der t. t. Beamten sich gegen das Gesuch der hiesigen Handelskammer um Errichtung einer techn. Hochschule in Dortmund ausgesprochen. Und das mit Recht. „Mehrere Dortmunder", die sich angeblich für Dortmunds Aufschwung so sehr interessieren, fragten in einem Eingesandt in dieser Zeitung sehr naiv: „Warum und wohl? und „Was dem Bund diese Hochschule wohl in den Weg legt? Einige Herren aus dem technischen Stande glaubten, die Antwort nicht schuldig bleiben zu dürfen und so erschienen in der Sonntag-Nummer dieser Zeitung 4 Eingesandt zugleich, die sich sämtlich unter Angabe von Gründen gegen die Errichtung einer Hochschule in hiesiger Stadt aussprachen. 4 Eingesandt auf einmal zeugt doch sicher von einer weit reichenden Erregung. Die oben genannten Herren konnten es sich jedoch nicht versagen, auf diese Ausführungen aus Fachkreisen zu antworten; aber frag mich nur nicht — wie! Es wird in dieser Antwort die Möglichkeit einer Ueberfüllung des technischen Standes zugegeben, aber das sei auch bei den Aerzten und Juristen der Fall. Mit Verlaub Ihr Herren — das bezweifeln wird doch stark. Wir glauben nicht, daß erfahrene Aerzte und Rechtsanwälte 4, 5 ja 6 und mehr Monate ohne einen Patienten resp. Klienten praktizierten, wohl aber sind tüchtige Ingenieure und Techniker so lange stellenlos, also ohne die geringste Einnahme gewesen. Nur der Not gehorchend haben z. B. 2 Techniker-Organisationen Stellenlosenversicherungen eingeführt, wofür die Mitglieder schwere Beiträge zu zahlen haben. Welche anderen Berufsorganisationen waren bisher das Gleiche zu tun gezwungen? Für die Lage der technischen Beamten ist es doch sehr bezeichnend, daß dieselben meistens ihren Kindern nicht die Erziehung angedeihen lassen können, die sie selbst genossen haben. Ist es ferner nicht sehr bezeichnend, wenn man in techn. Fachzeitungen liest:

300 Mark Belohnung

demjenigen, der jungem Ingenieur mit 5 Sem. Hochschule Stellung auf Masch. techn. Büro beschafft!

oder

3 Jahre hindurch 10 pCt. des Gehaltes

demjenigen der Absolventen des Technikums zu E. (6 Sem.) Anfangstellung verschafft. usw. usw.

Und da will man hier im dichtbevölkerten Industriebezirk, wo das Wort „Ingenieur" noch so etwas Verlockendes an sich hat, eine techn. Hochschule bauen, die wie es in einem der 4 Eingesandt heißt „eine wahre Brutanstalt für techn. Beamte" werden würde? „Goldene Berge", heißt es an anderer Stelle, „erwarten die Studierenden, aber der schwersten Enttäuschungen sind sie in der Praxis sicher." Und so ist es auch. Aber das kümmert den Herrn — pardon, — die Herren Einsender vom Montag nicht. Wörtlich sagen sie „Was geht das uns Dortmunder an, — wenn wir nur recht viele Behörden und Anstalten nach Dortmund bekommen, die zum Aufschwunge der Stadt beitragen." — O sancta simplicitas! — Nun gut Ihr Herren Einsender, wenn es Ihnen darauf ankommt, dann ein Vorschlag: Legen Sie sich mit demselben Eifer für dem Bau eines Krematoriums neben der Hochschule ins Zeug; vielleicht glückt's. In diesem könnten dann bei niedergehender Konjunktur die vielen stellenlos werdenden Ingenieure und Techniker lebendig eingeäschert werden. Was macht's? Hauptsache ist, daß wir möglichst viele Anstalten nach Dortmund bekommen, die zum Aufschwunge der Stadt beitragen und da würde dann das Krematorium bei Zeiten seinen Zweck erfüllen, denn Arbeit würde es genügend bekommen.

Auch einer, der für Dortmunds Aufschwung besorgt ist, aber dem Grundsatz „Leben und Leben lassen" huldigt.

Witten, 28. Mai.

Eingesandt zum 8 Uhr Ladenschluß.

Die Erklärung des Vereins der gewerbetreibenden Kaufleute der Stadt Witten veranlaßte mich, der vom Verband der deutschnationalen Handlungsgehilfen einberufenen Versammlung beizuwohnen, um zu hören, was wohl unsere selbständigen Gewerbetreibenden veranlaßt, dieser Versammlung fernzubleiben. Nach der Ausführung der Referenten konnte ich nur zu der Ueberzeugung kommen, daß der Verein der gewerbetreibenden Kaufleute aus guten Gründen nicht erschienen war, denn es fehlte ihm sicherlich nur an sachlichen und tatsächlichen Gründen, um seinen gegnerischen Standpunkt in der Oeffentlichkeit zu vertreten. Was ist nun wohl der Grund, daß sich unsere selbständigen Kaufleute so gegen die Einführung des 8 Uhr Ladenschlusses wehren, der doch bereits in 300 Städten, darunter in mehreren schon seit Jahren, eingeführt ist? Hier scheint man sich nur ungern von dem Alten trennen zu können, und man will in Witten stets auf dem Rückständigen bleiben wie das leider auch schon in verschiedener kommunaler Beziehung zutage getreten ist.

Was den in der Erklärung angefügten Beweis bezüglich der Kolonialwarenhändler anbetrifft, so möchte ich dem Verein der gewerbetreibenden Kaufleute die Frage vorlegen, ob die 8 Kolonialwarenhändler, welche sich bereit erklärten, um 10 Uhr Sonntags ihren Laden zu schließen und nicht wieder zu öffnen am Nachmittag, die einzigen Kolonialwarenhändler Wittens sind und warum die anderen Kolonialwarenhändler nicht auch schließen?

Was die Pflichten gegen das kaufende Publikum anbetrifft, so möchte ich bemerken, daß diese wohl kaum vorhanden sein dürften, denn es drehe sich bei dem kaufenden Publikum wohl nicht darum, ob es nach 8 Uhr noch kaufen kann, sondern, ob es überhaupt Geld hat, denn die Konjunktur ist heute maßgebend und nicht die eine Stunde früherer Ladenschluß.

Wer der am Freitag von Handlungsgehilfen stark besuchten Versammlung, von denen zirka ein Drittel Ladenangestellte waren, beigewohnt hat, wird der vollen Ueberzeugung sein, daß der 8 Uhr Ladenschluß auch hier nur noch eine Frage der Zeit ist, zumal unsere benachbarten Städte wie Bochum, Hagen, Essen diesen eingeführt haben. Den Handelsangestellten möchte ich aber als Unparteiischer zum Schluß noch zurufen: „Halten Sie fest an ihrer Forderung, denn sie ist nicht nur zum Wohle der Handelsangestellten, sondern auch zum Wohle des ganzen Handelsstandes."

Ein Außenstehender.



Das Tagesgespräch

Dortmunds wird das Gastspiel des **Berliner Schauspiel-Ensemble**, Direktion Waldemar, mit 19199

Sherlock Holmes

im **Olympia-Theater** zu Dortmund sein.

Nach den Original-Aufführungen des Berliner Theaters in Berlin, wie solche wiederholt vor Sr. Majestät dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin wie Ihrer kaiserl. u. königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin besichtigt wurden.

Das Gastspiel beginnt **Sonnabend**, den 1. Juni.

Noch nicht dagewesen!

Seltener

Gelegenheitskauf

in den Modell-Salons der Damen-Moden-Akademie „S. Willinger", Dortmund, Elisabethstrasse No. 2a, Parterre-Etage (am Südwall), schräg gegenüber dem Weinrestaurant „Rheingold"

Unsere tadellos selbstangefertigte Damen-Konfektion nebst Original-Modelle, sowie die von unseren Schülerinnen angefertigte Konfektion beabsichtige ich auszuverkaufen. **Ich veranstalte dieserhalb** um den größten Teil dieser Waren umzusetzen, einen

Gänzlichen Räumungs-Verkauf

der gesamten Restbestände Sommer-Konfektion zu solch **fabelhaft billigen** Preisen, sodaß **jede Reise von auswärts unbedingt lohnend** ist. Die **Preise** sind **derart billig reduziert**, sodaß **alles**, was ich **heute** offeriere ohne **Kaufzwang** anbiete. Und zwar:

Nur drei Tage

Heute Mittwoch — morgen Donnerstag und Freitag, den 31. Mai:

Ein Posten **Weisse neueste Batist-Blusen** 1.75
mit **Fältchengarnierung**, für Damen und Mädchen, welche einen wirklichen Verkaufswert bis zu einem dreifachen Betrag haben . . . . . für nur

Ferner ein Posten **weiße u. maitblaue Batist-, Mull- u. Seidenbatist-Blusen** mit **wunderbaren** Besätzen, hochgeschl. u. **en-coeur**. **Durchweg kleidl.** Macharten für Damen und Mädchen, darunter **Wiener Original-Modelle**, welche als **einzig — chic** — zu bezeichnen sind, im Werte bis zu Mk. 20.00 und höher . . . . . für nur **3.95** bis 12.75

Ein Posten **Neueste Reinseidene Damen- und Mädchen-Blusen**
vorzüglich zum Waschen, nur geschmackvolle Macharten mit **allerneuesten** Besätzen **garniert**, in **weiß, creme, maitblau, grün, rosa** und anderen **neuesten** Farben für nur **2.95**
4.50, 5.50, 6.75 u. 7.50. (Der sonst. **wirkl.** Wert dieser Blusen ist von 8.50 bis 12.50.)
Ferner **hocheleg. Original-Seiden-Modell-Blusen**, für **Gesellschaft, Ball und Theater, in allen** hellen Farbenstellungen (darunter der größte Teil Blusen, welche bis 40 Mk. gekostet haben) . . . . . jetzt für **8.50**
10.50, 12.50, 14.50 und 17.50

Ein Posten **Elegante Schwarzseidene Damen-Blusen**
aus **verschiedenen Qualitäten, besten Seidenstoffen**, auch für **stärkere** Damen passende **Größen** und **Macharten**, hierunter befinden sich viele **Original-Modelle**, deren Wert bis 65.00 . . . . . für nur **6.75** bis 32.75

Ein Posten **Schwarze Cheviot-Kostüm-Röcke**
sowie **Satintuch-Kostüm-Röcke**, welche in eigenem Hause angefertigt worden sind, in allen Weiten und Längen in den neuesten verschiedenartigsten Macharten, deren Wert jed. **Kostüm-Rock** fast der **doppelte** Betrag ist . . . . . für nur **5.75**
9.50 bis 13.75.

Ein Posten **Chice elegante Schwarze Kostüm-Röcke**
aus **echten, reinwoll. Satintuchstoffen**, sowie aus **extra feinen Tuchen**. Darunter befinden sich, wovon sich **jede Dame gern überzeugen** darf, **Macharten**, die als **einzig schön** zu bezeichnen sind, aus **eigenem** Atelier in allen Längen und Weiten; auch Original-Modelle mit seidenen Unterkleidern, welche einen Verkaufswert bis ca. 70.00 haben . . . . . für nur **14.75**
bis 39.75.

Ein Posten **Neueste Mousseline-Blusen**
entzückend schöne Macharten mit den **neuesten** Passenbesätzen, in allen Größen, für Damen und Mädchen, darunter echte **Wiener** und **Pariser** Original-Modelle, welche einen **durchschnittlichen** 2 fachen Wert haben, für nur **3.95**
bis 12.75. Ferner ein Posten neueste **reinw. gestreifte u. karierte Damen-Blusen**, welche wegen Raummangel nicht unterzubringen sind, für nur **4.75**
bis 8.75. (Sämtlich gefüttert.)

Ein Posten **Neueste fussfreie Kostüm-Röcke**
mit neuester **Biesengarnierung**, Wert **bedeutend** höher . . für nur **1.95**
bis 3.95.

Ein Posten **Neueste fussfreie Kostüm-Röcke**
mit **modernen** ausspringenden **Falten, mindestens 15 verschiedene** von **4.75**
Mustern . . . . . für nur
bis 7.75. (Wert fast **jeder Rock ohne Ausnahme** der **doppelte** Betrag.)

Ferner Ein Posten **Chice Neuheiten in Sport-Kostümröcken**
aus **bildschönen englisch gemusterten Stoffen, gestreift und kariert** sowie aus blauen **Tuchen-Cheviots** und **Alpacca** **allerneueste Faltenröcke und andere abgesteppte Macharten**, darunter Original-Modelle, welche aus **hochfeinen** Qualitäten stammen. Die Nähарbeit dieser Röcke ist **nicht** mit Fabrikarbeit zu vergleichen; es befinden sich nur meistens Röcke hierunter, welche einen Verkaufswert bis zu Mk. 30.00 haben . . . . . von nur **8.75**
bis 19.75

Ferner die in **eigenem** Atelier angefertigten **Bolero- und Jacken-Kostüme** aus echt **englischen** Stoffen, **Tuchen, Cheviots u. Alpacca-Kostüme.** Darunter **einzig schöne** Modelle im Werte bis 65.00 und höher . . . . . für nur **8.75**
bis 29.75.

Ein Posten neueste weiße Seidenbatist-Kostüme, sowie **weiße Kostüm-Röcke, wundervolle kleidsame** Macharten, darunter **Original-Modelle** im Werte bis 30.00 . . . . . für nur **9.75**
bis 16.75.

Ein Posten **Neueste Regenmäntel, Staubmäntel und Paletots**
für **Damen** und **Mädchen**, aus nur prima Stoffen, wovon der größte Teil das zweifache sonst kostet . . . . . für nur **6.75**
bis 14.75.

Ein Posten **Reinwollene karierte und gestreifte Wollblusen, sowie schwarze Satintuch- und schwarze Voile-Blusen**
für Damen und Mädchen, **wundervolle** Neuheiten aus nur guten Qualitäten im Werte bis 30.00 . . . . . für nur **6.75** bis **16.75**

In **eigenem Interesse** versäume **keine** Dame, diese **wirklich billige** Kaufgelegenheit **während dieser 3 Tage.**

Damen-Moden-Akademie „S. Willinger", Elisabethstrasse 2a, am Südwall, Parterre-Etage.

Stellenangebote

Mk 360.–
und Provision zum Nebenerwerb wird als jährliche feste Einnahme garantiert, wenn geeign. Persönlichkeit (auch Beamte) sich für den **Abschluß von Feuerversicherungen** interessiert und Erfolge erzielt. Beteiligung am Hypotheken-Geschäft nicht ausgeschlossen. Offerten unter **C. B. 3907** an die Geschäftsst. d. Ztg. (19451



Für unsere Abt.: **Kranken-Versicherung** verb. m. Unfall-Entschad., suchen wir für mehrere Plätze Westfalens besteingeführte Herren als Vertreter geg. hohe steig. Vergüt. Schr. Angeb. an d. General-Agentur d. **„Urania" Akt.-Ges. Dortmund,** 39531) Münsterstr. 114.

Invaliden m. Bezieh. zu Arbeiterkreisen find. angen. reichl. Verdienst. Schr. Ang. unt. H. 3014 a. Geschst.

Weinbergsbesitz. u. Cognacbrennerei an hervorragend. rheinisch. Weinort, sucht **gegen hohe Provision tüchtige Vertreter,** welche gut eingeführt sind. Angabe der Art bisheriger Kundschaft etc. u. F. 2. M. **4052** an **Rudolf Mosse** in **Mainz** erbeten. 19410

Käse-Vertretung.
Ein altes, leistungsfähiges, gut eingeführtes Käse-Engros-Haus des bayer. Allgäus sucht für Dortmund u. Umgebung für die Artikel Emmenthaler-, Romadour- und Limburgerkäse einen fachkundigen, tüchtigen, mit der einschlägigen Kundschaft bekannten **Vertreter.** Es können nur Herren berücksichtigt werden, die in der Lage sind, durch Referenzen nachzuweisen, daß sie nur mit durchaus solventer Kundschaft arbeiten. 19234 Offerten u. M. 212 an **Rudolf Mosse, Kempten** i. Allg.

In Feinbäckereien gut eingef.
Vertreter
für Dortmund für Spezialartikel d. Fettwarenbranche v. alter Fabrik ges. Provis. Mk. 3—4000 p. A. Chef in d. nächst. Tagen anwesend. Angeb. u. **M U 1378** an **Haasenstein u Vogler, A.-G. Köln** a. Rh.

Tücht. Stadt-Reisende m. fl. Kaution als Verkäuf. u. Einkassierer f. Manufakturw. geg. hoh. Lohn u. dauernde Stell. sof. ges. Branchekenntnis n. erford. Schr. Ang. unt. **C. H. 5708** an die Geschst. erbet.

Inseraten-Reisender
gesucht. Angebote unter **K. C. 237** an **Rudolf Mosse, Dortmund** erbeten. 19779

Korrespondent
Flotter Stenograph und Maschinenschreiber (System „Adler") befähigt nach gegebenen Dispositionen, gut stilisiert, selbständig zu korrespondieren, zum Eintritt am 1. Juli cr. gesucht.
Ausführliche schriftl. Ang. mit Lebenslauf, Gehaltsanspr., Photographie u. **R. J. 3919** an die Geschst. (19643

Jüng. Bureaugehülfe
flotter Maschinenschreiber und Stenograph zum mögl. baldigen Eintritt nach auswärts gesucht. Schr. Ang. unt. **P. D. 3931** an die Geschst d. Ztg (19751

Techniker
in Bergwerksanlagen erfahren, für einige Wochen zur Aushülfe gesucht. Ausführl. Offerten u. **418** an **R. Hartung, Witten.**

Kassierer
tüchtige, für sof. werd. verlangt. Invaliden bevorz. Schrift. Off. u. **K. 3016** an die Geschäftsstelle.

Wir suchen für **hier** u. Umgeg. 2 Betriebs-Ingen. Geh. 200 Mk. 1 Schießmeister, 1 Schirrmeister 1 Korrespondent Geh. 2400 Mk. 1 Brikettmeister Geh. 170 Mk. 1 Kontorist, 1 Assistent
1 Platzmeister 1 Bürogehülfe 1 Schreiber
2 Bankführer Geh. 180 Mk. 2 Buchhalter Geh. 180 Mk. 1 Lagerhalter Geh 100 Mk. 7 Kontoristen, 8 Verkäufer 2 Reisende, 1 Naturist, 8 Kommis 1 Lagerist Geh. 150 Mk. 4 Techn. 1 Bürobeamter Geh. 115 Mk. 1 Kassiererin nach Wanne. 1 Masch.-Schreiberin n. Hörde 1 junger Mann für Install.-Büro
Büroverb. „Reform", Dortmund Betenstr. 21. **Jul. Hildebrand** kaufm. u. techn. Stellenvermittlg.

Tüchtiger (19635
Kaminbauer
f. Reparaturen gesucht. Zu meld. Feurbousstraße 14. Toreingang.

Die Fachschule für Eisenhoch- u. Brückenbau
nur Westenhellweg 54
eröffnet einen **neuen Kursus** für **Schlosser,** welche
Vorzeichner
für **Eisen-Konstruktionen** werden wollen.
Sämtliche von mir ausgebildeten **Schüler** erhielten durch mich gut bezahlte **Stellungen** bei bekannten Firmen.
Persönliche Anmeldungen bis spätestens **29. Mai** erbeten.
Westenhellweg 54. M. A. Böhm, Civil-Ingenieur.

Leichter Nebenverdienst.
Erstklassige deutsche Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Unfall- und Haftpflichtbranche, welche mit verschiedenen größeren Vereinen, Verbänden rc. Vergünstigungsverträge geschlossen, sucht für
Court und Umgebung
einen bestens eingeführten Herrn (Kaufmann oder Beamten) als Vertreter. 1899
Bei regem Fleiß wird unter Vergütung von hoher Abschluß- u. Inkasso-Provision gute Nebeneinnahme verbürgt.
Bestehendes Inkasso wird mit übertragen. Schriftl. Angebote unter **B. K. 3773** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Junger tüchtiger
Verkäufer und Dekorateur
für **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren und Arbeiter-Garderobe** sofort gesucht. (19838
Schriftl. Angeb. unt. **D. B. 19838** an d. Geschäftsst. d. Z.

Schlosser
sofort gegen hoh. Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.
Aktien-Gesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf
vorm. **Orenstein & Koppel**
Dorstfeld bei Dortmund.

Tüchtiger solider **Dreher**
für dauernd gegen hoh. Lohn sof. gesucht.
Aug. Kopfermann, Glückaufstraße 52.

Hausdiener
mit guten Zeugnissen gesucht. (19797
Sternberg & Co.

Hauptarbeitsnachweis Dortmund.
(Vereinigte Arbeitsnachweise der Stadt Dortmund und der Handwerkskammer Dortmund.)
Brüderweg 38.
Es werden gesucht: 19861

Städtischer Nachweis
Fernsprecher 3064.
2 Landarbeiter,
2 Kuhschweizer,
2 jüngere Ziegeleiarbeiter,
5 Handlanger
80 Fabrikarbeiter,
10 Plagarbeiter
6 Nietenpresser
6 Hitzemacher
15 Hilfsarbeiter
15 Straßenreiniger
1 jüngerer Bohrer
3 Lagerarbeiter
2 Fuhrknechte.

Handwerkskammer-Nachweis.
Fernsprecher 3314.
3 Anstreicher,
2 Barbiere,
4 Bäcker,
2 Böttcher,
1 Holzbildhauer,
2 Dachdecker,
2 Dreckster,
4 Dreher
5 Klempner,
25 Maurer,
2 Polsterer und Dekorateure,
6 Sattler und Polsterer,
12 Bauschlosser,
3 Maschinenschlosser,
8 Huf- und Wagenschmiede,
19 Schneider für Groß- und Kleinstück,
8 Schuhmacher,
5 Stellmacher,
12 Zimmerer,
2 Modellschreiner,
10 Möbelschreiner,
4 Bauschreiner,
1 Mechaniker.

— Vermittlung für beide Teile kostenfrei! —

Tüchtiger, zuverlässiger
Laufbursche
sofort gesucht. **Meyer & Günther.**

Nach Hagen i. W. wird ein tücht. zuverl. älterer
Elektromonteur
gelernter Schlosser m. f. Arbeiten der Stark- und Schwachstrombranche vollk. vertraut, in dauernde Stellung gesucht. Gefl. schr. Off. m. Ang. d. Ausbildung und Lohnansprüche unt. **R. J. 3936** a. d. Geschst. (19750

Mehrere
Bauschlosser
gesucht. **Nur tüchtige Leute wollen sich melden.** (19784
Heinrich Goch Hörde.

Vorarbeiter Nieter, Schlosser u. Hülfsarbeiter
für Eisenkonstruktion und Blecharbeiten gesucht. (19722
Eisenwerk Hugo Brauns.

Reparatur schlosser
für dauernde Arbeit gesucht.
Both & Tilmann
Glückaufstraße 44.

Tüchtige 19353
Schlosser
für dauernde Arbeit gesucht.
Union, Akt. Ba gonbau, Dortmund.

Ein tücht. selbständiger
Kupferschmied
gegen hohen Lohn gesucht
Louis Opländer Wwe.
19731) Hohestraße 190

Klempnergehülfe
gesucht. 19813
O. Strube, Mark bei Hamm.

Nieter, Schlosser, Zuschläger, Nietenwärmer, Hülfsarbeiter,
für dauernde Arbeit sucht
Union, Abteil. Brückenbau,
Teichstraße 1. 4496

Dreher, Horizontalbohrer u. Schlosser
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht. 13880
C. & W. Niederhoff,
Maschinenfabrik.

2 erfahr. Klempner und Installateure
sucht (19 05
G. Kügler, Hörde.

Coupolofen-Arbeiter
sucht gegen hohen Lohn. 19773
Eisengießerei u. Maschinenfabrik
A. Kloth, Bornstr. 281/283.

Tüchtige Kreissäger und Horizontalgatterschneider (19728
finden sofort oder später dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Schr. Ang. m. Ang. d. bish. Tätigk. u. **C. O. 3927** a. d. Geschst. d. Z.

Ein (19821
Maschinist
zur Bedienung einer **Lokomobile u. Betonmischmaschine** sofort gesucht.
Betonbaugeschäft Franz Schlüter,
Märkischestr. 59.

Für unsere **elektrische Anlage** suchen wir zwei nüchterne, zuverlässige (19725
Motorenwärter.
Schr. Ang. unter **Z. W. 3925** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hauer und Schlepper
für Gesteinsarbeit gesucht.
Meldung Werktags bis 7 Uhr abends u. Sonntags Vormittags 19574) Märkischestraße 84 a.

Gesteinshauer und Schlepper
für Schachtabteufen gesucht. Meldungen Wochentags bis 7 Uhr abends u. Sonntags vormittags. 17890
Märkischestraße 84 a.

1 Schachtmeister oder Vorarbeiter
für Straßenbau im Kreis **Hörde** gesucht. **C. Wolfslast, Dortmund,** Leopoldstr. 52.(

Größere Zahl gute solide
Maurer
welche auch feuerfeste Arbeiten ausführen können, suchen
Funcke & Hueck,
Abteilung Baufachen.
Zu melden beim Portier, neue Fabrik in **Hagen-Eckesey.**

Kolonne Maurer
sucht Bauführer **Hüls** für Kolonie Zeche **Maximilian** bei **Hamm.** (19770

Tüchtige
Maurer
gesucht. Baugeschäft **Emil Veuhoff, Herne.** Zu melden Baustelle Shamrockstraße. 6826)

5-6 Handlanger
gesucht. **Schöppner & Co., Merklinde.** (19658

Tüchtige Pflasterer, Rammer u. Handlanger
bis zum 6. Juni gesucht. (19740
Baustelle **Fredenbaum.**
Rob. Schneider, Pflastermeister **Volkenrath bei Drespe.**

30 tüchtige Erdarbeiter
nach Schleswig-Holstein gesucht. Stundenl. 40—43 Pfg. Bauzeit 4 Jahre. Näh. Weisbachstr. 26 part.(

Zimmerpolier
mit Leuten stellt sofort ein
Baugeschäft Wind,
19843) **Pelkum** bei Hamm.

Tücht. Zimmerpolier
gesucht. **R. Franke,** Baugeschäft, Münsterstr. 79.

Mehrere tüchtige
Zimmerleute
suchen f. dauernde Beschäftigung
Stelbrink & Frage,
19599] Baugeschäft,
Schwerte a. Ruhr.

Tücht. Bauschreiner
gesucht. Schaub u. Weißhaar 39484) Kaiserstr. 95-97.

Tüchtiger solider
Glaser
(mögl. gelernt.) für ständig sof. gesucht. Off. m. Angabe d. Lohnes u. **F. 3012** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger, erfahrener (19777
Polsterer
sofort gesucht. 1. Kampstr. 46.

Ordentliche
Anstreichergehülfen
finden dauernde Beschäftigung bei
C. Plaßmann, Anstreichermeister, **Castrop.** (19683

Tücht. Anstreicher- u. Tapezierergehülfen gesucht.
Otto Nellensmann, Junggesellenstraße 18.

Anstreicher gesucht.
Friedr. Gürgens, 19498) Wickede-Asseln.

2 tüchtige Anstreichergehülf. sucht **Wwe. Spelsberg, Kirchhörde.** (39510

4—6 Anstreichergehülfen sucht **Fr. Butz, Wambel bei Dortmund.**

Zuverl. Anstreichergehülfen
sucht L. Köster, 2. Kampft. 12

Tcht. Anstreichergehülfen
sof. für dauernde Arb. ges. 39524 Holzhofstr. 4, 1. Et.

Erfahrene
Maler- u. Anstreichergeh.
für dauernd sucht (19798
Heinrich Goos, Oerne i. W., Stevenstraße 3.

Mehrere tüchtige Anstreicher-Gehülfen
gesucht bei dauernder Beschäftig. **Ewald Neufeld, Castrop.**

Mehrere Anstreichergehilfen sucht **Friedr. Voß,** Uhlandstraße 26

Jung. Metzgergeselle
am liebsten Schlesier, sofort ges. Näh. in der Geschäft. (19741

Ein jg. Metzgergeselle
per sofort gesucht. (19847
Otto Bormann, Barop.

Ein durchaus tücht., selbständ.
Konditorgehülfe
sofort gesucht. (19817
Emil Pappel, Ardenstr 97.

Bäckergeselle gesucht.
Kaiserstraße 14.

Junge Bäckergehülfen
sofort gesucht. 19833
C. Engstfeld, Hörde.

Tücht. Bäckergeselle
welcher auch in der Konditorei bewandert ist, auf sof. gesucht
Jos. Griedkamp, Hörde,
39527) Sedanstraße 5.

Selbständiger (39288
Bäcker- u. Konditorgehülfe
der mit Vorbecker Oien vertraut ist, auf sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn gesucht.
Georg Allendorf, Ranzel.

Ein tüchtiger, solider
Bäckergehülfe
wird per 1. Juni gesucht. Selb. muß eine mittlere Bäckerei selbständig führen können. (19681
Näheres i. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für meine Bäckerei mit elektr. Betrieb in 14 Tagen einen tüchtigen, selbständigen (19714
Gehülfen.
Poth, Holzwickede.

Bäckergehülfe
gesucht. Westerbleichstr. 72.

Ein tüchtiger evangel.
Bäckergehülfe
sof. ges. **Fr. Dimmelmann, Lütgendortmund.** (19799

Erster Bäcker- u. Konditor-Gehülfe,
welcher perfekt selbst. arbeiten kann, erh. p. sof. oder in 14 Tagen dauernde Stelle.
Heinr. Hüppe,
19849) **Nette bei Mengede.**

Junger, ordentlicher
Bäckereihülfe
sof. gesucht. Adolf Beckhoff, **Evina,** Berastraße 64.

Bäckergehülfe in 14 Tagen oder früher gesucht. Lohn 9 Mk. Kanalofen, elektr. Betrieb vorhanden. Hagen, Wehringhauserstr. 66a.

Ein jung. Mann
gesucht zum **Bedienen d. Gäste** für Abends und Sonntags. Restauration **Ed. Breddemann** 1976.) Leopoldstraße 58.

Zuverl. junger Mann
v. 16-18 Jahren f. leichtes Fuhrwerk zum 1. Juni gesucht. Meldungen nachmittags.
Herm. Hein, Thomasstraße 22 39698) Ecke Stubengasse.

2 tücht. Rockschneider
mögl. verheir. für dauernde Beschäftigung gesucht. **Wilh. Fuß, Hamm i. W.,** Oststr.,

Rockschneider
außer dem Hause gesucht. 39117) Friedrichstr. 37.

1 erfahr. **Schneidergehülf.** für klein Stück auf Werst. sucht **Heinr. Heseler,** Brüderweg 24. (39474

Ein verheirateter tüchtiger
Westenschneider
gesucht für dauernd. **Götte, Kuckelke 4.**

Schneider erh. **Sipplag.** Selbiger kann auch ab u. zu Stück mitmachen. Leopoldstr. 6, 1. Etage.

Schuhmachergehülfe
gegen hohen Lohn sof. gesucht. **Hörde,** Bickefeldstr. 15.

Schuhmachergeh. f. dauernd ges. Schützenstraße 40.

2 jung. Schuhmachergesellen p. sof. ges. Wochenl. 12 Mk. **Langenbreer,** Blücherstr. 6.

Schuhmachergeselle gesucht. 39693 Münsterstr. 57.

Tücht. Schuhmachergeselle gesucht. Holländischestr. 4.

Suche s. sof. od. später einen jg.
Friseurgehülfen
W. Severing Werne Bez. Arnsb.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
auf sofort oder per 15. Juni als **Geschäftsführer** gesucht. Alter 2. bis 26 Jahre. 39629
Bernhard Koch, Langestr. 79.

Sofort 2 junge
Friseur-Gehülfen
gesucht. Hoher Lohn, dauernde Stell. Robert Harinas, Gronau i. W.

Fuhrunternehmer
zum Abfahren von Ziegelsteinen sofort gesucht. (19660
B. Goldmann & Co., Ringofenziegelei, Dortmund-Cörne.

Ein tücht. zuverl. Kutscher gesucht. (39703
Reinoldistraße 7.

Ein stadtkundiger **Kutscher** für Hauderei sofort gesucht. Gutenbergstraße 70.

Brotfahrer
gesucht. Hohestraße 35.

Sol. unverheir. **Fuhrmann** mit guten Zeugn. sof. ges. 19787) Münsterstr. 92.

Ein ordentlicher (19695
Fuhrknecht
auf sofort gesucht.
August Fuhrmann, Annen.

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen, soliden
Fuhrknecht
bei hohem Lohn. (19851
Jul. Reimberg, Herne Kornbranntwein- u. Liqueurfabrik

Ein 19649
Kuhschweizer
guter Melker, kann sofort Stelle erhalten. **Rittergut Westhemmerde** b. Hemmerde.
Schulze-Beckinghausen.

Junge Leute
im Alter bis zu 40 Jahren erhalten gründliche Ausbildung als Beamter für **Domänen, Rittergüter, größere landwirtschaftl. Betriebe** pp durch **staatl. geprüfte Lehrer** Gesunder Beruf. Ia. Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. Prospekt geg. 20 Pfg.-Marke **Landwirtschaftlich. Technikum Münster i. W.**

4 j. Kellner
1 Kellner-Volontair
6 Köchinnen 40 bis 80 Mk.
3 kalte Köchinnen
3 Büffetfräulein
4 Zimmermädchen
10 Dienstmädchen
Gustav Müller Stellenvermittler
Stubengasse 28. F. 2656.
Neben dem General-Anzeiger.

Junger Zapfer
sofort gesucht. 19827
Alt-Heidelberg

Für unser Baumaterialienlager suchen wir einen tüchtigen branchekundigen (19616
Arbeiter
gegen hohen Lohn.
Klöckner & Weber
Lager am Hafen.

Tüchtige (19712
Kokerei-Arbeiter
gegen hohen Akkordlohn gesucht
Zeche Neumühl
Neumühl, Kreis Ruhrort.

Für unser Trägerlager suchen wir mehrere tüchtige (19708
Arbeiter.
Klöckner & Weber
Dortmund-Hafen.

Suche auf sofort tüchtige (19772
Arbeiter
zum Setzen von Packlage und Aufbringen von Kleinschlag.
Berchem, Ober-Eving.

Jugendl. Arbeiter
von 14—16 Jahren sucht. (19733
W. Pahl, Gummi-Fabrik.

Ein gewandter (19803
Hausbursche
nicht unter 15 Jahren alt, für leichte, dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn auf sofort gesucht. **Hoffbaur & Co.,** Markgrafenstraße 8.

Ein durchaus zuverlässiger
Hausdiener
per sofort gesucht. (39634
Stiftstraße 21. part.

Jünger. Laufburschen
z. Zeitschriftenaustragen gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Buchhandlung.

Anständ. Laufbursche
für leichte Arbeit gesucht (8256
Müller & Meyer, Heroldstr.

Suche per sofort gegen hohen Lohn einen kräftigen, stadtkund
Laufburschen
Derselbe muß mit Pferden umgehen können. 39587
Stephan Raabe, Rosenthal 1.

Ein flotter Junge
zum **Einfeifen** für **Samstag u. Sonntag** ges. Daselbst ein **Mädchen** v. 11—13 J. f. Nachmittags zu einem 2 jähr. Kinde gesucht. Langestraße 65.

2 Jungens zum Flaschenspülen sofort gesucht. Hamburgerstr. 55, Einf.

Ein Junge
zur Ausbildung am Büfett u. f. leichte Hausarbeit auf sof. ges.
Restaurant zur Krone
19727) Markt 10.

Lehrling
für mein kaufm. Büro sof. gesucht. Gute Schulbildung erforderlich.
Louis Opländer Wwe.

1 Lehrling gesucht.
Karl Volk,
Langenberg, Rhld., Hauptstr. 19.

Ein Sohn achtbarer Eltern für
Schmiede u. Schlosserei
gesucht. **Friedr. Veuhoff,** Schmiedemeister in **Wanne.**

Kellnerlehrling
gesucht. **Bürgerhaus,** Hotel-Restaurant, **Dortmund.** (39556

Lehrling.
Für mein Kolonialwaren- u. Landesprodukten-Geschäft suche ich einen aufgeweckten flinken u. properen jungen Mann zu engagieren.
Paul Erlemeyer, Gevelsberg

Kellnerlehrling
w. das Restaur.- u. Hotelfach zu erlernen w., k. sof. eintr **Westenhellweg 91, 2. Etg.**

Per sof. gesucht:
1 tüchtigen Kellnerlehrling, 1 Büffetfräulein, sowie ein **Dienstmädchen** geg. hoh. Lohn.
Restaurant „Zur Körnereiche"
Inh.: W. Cassing
Körnerplatz 3—5. 19491

Tüchtige Reisedamen
bei hoh Verdienst sofort gesucht. Roßstraße 43. Eingang Grünstr. Nachmittags 3—6. (3951

Tücht. Gehülfin f. Damen-Konfektion sofort gesucht. 39700) **Reinoldistraße 6.**



Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, 7. V. N., Merkurstrasse 5.

Branchekundige, erfahrene
Verkäuferinnen
für die Abteilungen **Manufaktur, Konfektion, Kurzwaren, Wäsche und Trikotagen,** finden sofort dauernde Stellung.
Offerten mit Zeugnissen und Bild, sowie Salairansprüche an
Wilhelm Müller, Herm. Kornblum Nachf.
19736) **Hagen i. W.**

Für mein Spezial-**Handschuh-, Krawatten u. Wäsche-Geschäft** suche eine gewandte (19840
Verkäuferin
die mit der Branche durchaus vertraut sein muß u. gute Empfehl. hat. Gleichzeitig suche per sofort ein **Lehrmädchen.**
Schriftl. Angeb unt. **C. K. 3937** an die Geschäftsst. d. Z.

Tücht. Kostümbüglerinnen
gegen hohen Lohn gesucht. (39757
Färberei Loers, Körnerhellweg 46.

Mehrere Frauen
zum Putzen für ganze Tage gesucht. (19721
N. Rosenthal, Bettfedernfabrik

Tüchtige, gewandte
Filialleiterin
für Kolonialwaren sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **K. A. 3934** an die Geschst. d. Ztg. (19805

Dame von angenehmem Aeußeren, gesetzten Alters wird für ein **Photogr. Atelier** als **Empfangsdame** gesucht. Buchführung Bedingung. Offert. m. Gehaltsanspr. u. Bild unt. **J. 2990** a. d. Geschäftsst.

Gewandtes junges (39529
Mädchen
als Empfangsdame für sof. ges. **Photogr. Atelier Hammerschlag** Westenhellweg 52.

Jüngerer (19729
Contorist od. Fräulein
mit flott. schön. Schrift in ein bies. Eisen-Engrosgeschäft sof. ges. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. Zeugniss. unt. **J 39 28** a. d. Gschft.

Ein ia. fleiß. Mädchen mit netter Schulhandschrift für mein Bureau gesucht.
Selbstgeschr. Ang. mit Angabe d. Alt. u. Gehaltsanspr. u. **B. 3027** an d. G. erbet.

Fräulein
(Anfängerin) f. leichte Kontorarbeiten gesucht. Stenogr. u. Bedien. d. Schreibmaschine Bedingung. Schr. Ang. mit Angabe d. Gehaltsanspr. u. **R. D. 3933** an d. G. d. Ztg.

Verkäuferin
oder **Lehrmädchen** gesucht als Verkäuferin in eine Metzgerei bei sofortig. Verdienst. Angenehme u. dauernde Stell. Schr. Ang. unt. **B. 3906** a. d. Geschst.

Unna.
Suche für sofort oder 15. Juni eine durchaus perfekte (19822
erste Taillen-Arbeiterin
gegen hohen Lohn.
Frau Joh. Faupel.
Fernruf 383.

Modes.
I. Arbeiterin, welche **selbstständig** flott und ch k garniert, sowie **tüchtige II. Arbeiterin für bess. Putz** p. August gesucht. Off m. Photogr. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. besorgt unter **C. B. 5712** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (39771

Modes.
Ich suche per 1. Juni oder später eine tüchtige durchaus
selbständ. 1. Arbeiterin
welche flott und chic arbeitet u. in größeren besseren Geschäften tätig war bei hohem Salär und Jahresstellung. **Carl Gries,** 136 Westendellweg 136.

Nähterinnen
für Grubenbemde in und außer dem Hause gesucht. (19839
Ladewig & Wolff,
Andreasstraße 6.

Taillenarbeiterinnen
gesucht. Kubstr. 1, Ecke Hansastr.

Tücht. Näherin gesucht.
Dortmunder Fahnenfabrik,
Ludwigstraße 12

Geübte **Flickerin**
gesucht. Alexanderstr. 7.

Volt. u. Lehrm. ges. **Dam.-Konfekt.** Münsterstr. 60.

Für mein erstes **Delikatessen-Geschäft** suche sof. ein
evgl. Lehrmädchen
Selbstgeschr. Offert. nebst Schulzeugnis erbeten.
E. Brückner Nachf.
19585) **Oberhausen Rhld.**

Lehrmädchen
aus **guter Familie,** für ein fein. **Putzgeschäft** gesucht.
Hch. Ostero, Münsterstr. 22.

Jung. Mädch. f. **Wäschebüg.** erl. b. **Agnes Zacher,** Weißenburgerstr. 32, Lad. Lehrmädch. f. Kostüme sof. ges. Kielstr. 20, 3. Etg.

Suche sof. ein
Lehrmädchen
für Kostüme. Paulinenst. 41.
Frau Sprock.

Jüngeres Mädchen
v. 15—17 J. f. leichte Hausarbeit ges. Selb. w. a. Gelegenh. geb., f. i. Colonialwarengesch. ausz. Schr. Ang. u. **W. R. 5707** an die Geschst. d. Ztg. (39621

Köchin per 1. od. 15. Juni ges.
Gehalt 30—40 Mk. per Monat.
Wilh. Dehne
Bahnhofswirtschaft **Steele (R.)**

Eine tüchtige **Restaurations-Köchin** gesucht.
Bismarck-Halle, Märkischestr. 1

Ich suche zum 1. Juli gegen guten Lohn ein sauberes, tücht.
Küchenmädchen
das auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. (19739
Frau Rechtsanwalt Dr. Cohn Münster i. W., Urbanstr. 7

Ein älteres Fräulein
in der Küche eines bürgerlichen Haushalts erfahren sof. gesucht. Offerten an **Gust. Krafft, Schwelm i. W.** (19853

Zur selbständigen Führung eines größeren Haushalts ein durchaus tücht. evangel.
Fräulein
bei hohem Gehalt gesucht. Eintritt mögl. bald. Schr. Off. unt. **H. T. 3916** an die Geschäftsst. d. Ztg. (19584

Gesucht ein Fräulein, das die Hausfrau in Küche und Haushalt unterstützen kann. **Konditorei u. Weinhandlung Gerling, Arnsberg in Westf.**

Ein jung., durchaus anständ.
Fräulein
aus gut. Familie für ein feines Bierrestaurant am Buffet sof. gesucht Schr. Angeb. m. Zeugn. u. Photographie an Restaurant **Kortum, Bochum** zu richten. (19768

Ein tücht. Buffet-Fräulein, welches morgens in der Küche etwas mit aushelfen m., auf sofort gesucht. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. 19852

Evang. Kinderfräulein
zu dreijährigem Kinde für August gesucht. Näheres u. etwas Hausarbeit verlangt. (19820
Frau Dr. Dyckerhoff, Oberdisteln b. Recklinghausen.

Tcht. Mädchen
per 1. Juli sucht (19592
Frau B. Herrmann
Bismarckstraße 29.

Tücht. kath. Mädchen
für Küche und Hausarb. gesucht. 39021) Amalienstraße 11.

Bess. Mädchen
welches kinderlieb ist, für Hausarbeit in herrschaftl. Haushalt sofort gesucht. Anmeldungen von 10—12 Uhr u. abends von 7—8 Uhr. Heiligerweg 89

Ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes ält. evangel.
Dienstmädchen
sofort gegen hohen Lohn gesucht **Frau W. Nagel, Herne,** v. d. Heydtstraße.

Ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes (19438
Dienstmädchen
zum 1. Juli gesucht.
Castrop, Holzstraße 7 c.

Auf sofort ein tüchtiges 39506
Morgenmädchen
gesucht. **G. Wulhorst,**
Kirchen- u. Schützenstr.-Ecke.

Jüng. Zweitmädchen
gesucht. Heiligerweg 44.(

Ordtl. Mädchen
für kleinen Haushalt sof. gesucht.
Heckenstraße 9.

Ein Mädchen
für kleinen Haushalt zu 2 Kindern gesucht.
Hörde, Remberg 7.

Kindermädchen gesucht.
Braunschweigerstr. 22 Frau Bohne.

Tücht. Mädchen sof. ges.
Stehbierhalle, Walhalla.

Ein tüchtiges **Hausmädchen** gegen hohen Lohn zum 1. Juni gesucht. 39577
L. Schartenberg, Witten.

Saub. ordl. Mädchen
für kl. Haushalt gesucht. 39553
Brückstraße 17, im Laden.

Für kleinen Haushalt sofort ein ordentliches (19795
Mädchen
gesucht von **Frau Hueck,** Hamburgerstraße 52.

Prop. Mädchen
für kl. Haushalt baldigst gesucht. **Frau Lehrer Michael Dorstfeld,** Huckarderstraße 22.(

Ein Hausmädchen
gesucht. **Gasthof zum Nordstern,** Steinstraße 54. (19-0

Jüng. Tagesmädchen
sofort gesucht. **Lücke,** Rheinischestr. u. Hermannstr.-Ecke

Ordentl. Dienstmädchen
gesucht. Märkischestraße 23.

Saub. Morgenmädchen
sofort gesucht. (19828
Frau Rechtsanwalt Rodewald Poststraße 20.

Für ein Hotel u. Weinrestaurant wird per bald ein tüchtiges
Zimmermädchen
und ein **Küchenmädchen** gesucht. **Hotel „Zum Römer", Hagen i. W.,** Bahnhofstr.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich per sof. ein braves, zuverlässiges, in Küche und Haushalt erfahrenes 19657
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Paul Mohr, Hagen i. W., Elberfelderstr. 30

Einfaches junges 19669
Mädchen
welches die bürgerl. Küche versteht, zur **Stütze** der **Hausfrau** sofort gesucht. Hohes Salär und Gratifikation. **Restaurant Heine, Cörne-Dortmund.**

Suche zum baldigen Eintritt ein junges
Mädchen
aus guter Familie zur **Erlernung der Küche und des Haushalts.** Familienanschl. **Frau H. Kuchem, Recklinghausen-Süd,** Kölnischer Hof. (19715

Suche sofort ein durchaus zuverläss. bess. junges
Mädchen
Selbiges muß kochen können und in der Wirtschaft mit tätig sein. Dienstmädchen vorhanden. (19752
Frau Aug. Keyser, Restauration, **Bochum-Hofstede,** Verkehrstraße.

Gesucht wird für die Sommermonate ein
junges Mädchen
in landwirtschaftl. Haushalt b. Familienanschluß ohne gegenseit. Vergütung ev. etwas Taschengeld. Off. sind zu richten an die Exped. d. Ztg. u. **U. B. 3932.**

Ein ig. ordentliches **Mädchen** für leichte Hausarbeit gesucht. **Chr. Knoll,** Münsterstraße 20. 39434

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit sof. ges. Lohn 210 M. **Frau Schreer,**
39068) Münsterstr. 135.

Sof. ein tücht. **Dienstmädch.** gegen guten Lohn gesucht. 39134 Brüderweg 23, part.

Tücht. **Mädchen** gesucht. 39229 Düsseldorferstr. 17.

Ein erfahrenes älteres **Kindermädchen** oder **Frau** mit guten Zeugnissen zu 2 Kindern gesucht. 39191) Viktoriastr. 8.

Ein tücht. prop. Mädchen gesucht. Andreasstraße 13.

Sauberes Mädchen von 14 bis 16 Jahren für nachm. gesucht. 19383
Lauenburgerstraße 5, 1. Et.

Prop. Mädch. z. 15. Juni f. Küche u. Hausarb gesucht. Schwanenstr. 11, part.

Morgenmädchen gesucht. 39554) Wissstraße 33.

Tücht. kath. Mädchen bei hoh. Lohn u. gut. Behandl. ges. Braunschweigerst. 22, **Frau Bohne.**

Ges. z. 15. Juni o. 1. Juli ein ehrliches akurates
Zweitmädchen
(15—16 J.) f. Hausarb. u. Kind. **Frau August Meyer** Gerberstraße 17, part.

Ein **tüchtiges Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. 39605) Westenhellweg 121.

Ordl. **Mädchen** v. 15 bis 17 J. sofort gesucht. Oesternärschstraße 11.

Prop. Morgenmädchen auf sof. ges. Münsterstr. 40½.

Tagesmädchen sof. gesucht. Münsterstr. 80, part.

Ein saub. **Mädchen** v. morg. bis nachm. 5 Uhr sof. ges. Heroldstr. 70, 1. Etage.

Fortsetzung des Stellen-, Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.

Wir haben billige

Fahrräder

abzugeben.

- - Dortmund - -
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36-38
b. Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.

Tüchtiges Mädchen welch. a. selbst. Arbeiten gewöhnt ist, für Küche und Hausarb. für kl. Haush (3 erwachs. Pers.) per bald od. 1. Juli ges. Nur bestempfohl. Mädchen wollen sich melden. **Frau Jos. Buschmann,** Dortmund, Steinstr. 6.

Kräft. Dienstmädch. m. gut. Zeugn. a. liebst. v. ausw., 1. Juni ges. Rheinischest.6,Ml.r.

J. pr. Mädch. f. a. T. ges. Zimmerstraße 21, part.

Morgenmädch. z. 1. Juni ges. Rosenthal 5, 2 Et.

Prop. Tagesm. sof. ges. 39710 Kesselstraße 1.

Suche f. sof. ein anst. ält. **Mädchen** für alle Hausarbeit. Heinr. Böhle, Brambauer.

Suche per 1. Juni ev. spät. ein sauberes zuverlässig. jg. **Mädchen.** Nur mit guten Zeugn. versehene wollen sich melden Lippestraße 7, II.

Jüngeres sauberes Morgenmädchen für kl. Haushalt gesucht. Humboldtstr. 27, 1.

Per sof. od. 1. Juni ein ordentl. sauberes Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Kaiserstraße 74, 1. Etage.

Nach auswärts prop. einf. ansehnl. Mädchen, kathol., 17–20 J. i. St., wo Frau fehlt, sofort gesucht. Zu melden 3–6 Wirtschaft Gruß, Münsterstraße.

Aelteres Schulmädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. Franke, Brückstraße 22, 1. Et.

Ein Mädchen f. alle Hausarbeit zum 1. Juni gesucht. Hohestr. 19, 1. Etage.

Proper. Morgenmädchen per sofort gesucht. (19846 Langestr. 31, 1. Etage.

Tagesmädchen v. 1. Juni gesucht. Schwanenwall 48, p.

Gesucht bis 1. Juni tüchtig. Hausmädchen sowie Kindermädchen mit guten Zeugn. Königswall 10, 1. Et.

Halbtagsmädch. sof. gesucht Dürenerstraße 21, part.

Schulfreie Mädchen

die im Silberpolieren (Handpolieren) ausgebildet werden wollen, finden lohnende Arbeit.
Nickelwerk Schwerte.

Prop. Mädchen o. Frau f. einige Std. nachmittags gesucht. 1. Kampstr. 105.

Erfahrene Kinderfrau od. älteres Kindermädchen mit der Kinderpflege völlig vertraut, zum 1. Juli zu einem Kinde von 15 Mon. gesucht. Stellung ist angenehm und bei guten Leistung. dauernd. Ausführliche Offerten mit Zeugn.-Abschriften an Frau Elfriede Klopstock, Hamm, Gr Weststr.4

Mädchen oder Frau zu ein. Kinde z. Aushülfe ges. Gasthof zum Deutschen Kronprinzen 39239 Brückstraße 72.

Propere Putzfrau gesucht. Schwarzebrüderstr. 14, im Laden.

Putzfrau gesucht. 39557) 1. Kampstr. 69.

Waschfrau sofort gesucht. Zimmermann, Kuckelke 32.

Zur Pflege ein. alt. Dame wird auf sof. eine zuverlässige Wärterin gesucht. 39141 Stiftstraße 1.

Alleinst. Geschäftsmann, Fettwarengesch., 40 J. alt, sucht ein ält. Frl. o. eine jg. Witwe ohne Kinder als Haushälterin. Heirat nicht ausgeschl. Schr. Ang. unt. H. B. 5687 an d. Geschft.

Nur für Mädchen.
4 Hotelköchinn., 60–120 M., 3 Mädch. w. koch. k., 25 M., 2 Schnittchenm., 25 Mark, 2 Mädch. v. 15–17 Jahren z. Apparatefüllen, 20 Mk., 2 bess. Kinderm., 3 Mädchen f. 2 Pers., 2 Zweitmädchen. Fr. Gertrud Maagh, Stellenvermittlerin, Dortmund Schwarzebrüderstr. 12. F. 2840, hint. Warenh. Althoff.

Gesucht
2 Schnittchenmädchen
1 Fräul. für Weinbüffet
2 Mädchen für Schießstand
1 Arbeiter-Haushälterin
4 Mädchen für alle Arb.
3 Schweizer, 40 45 Mk.
4 Knechte und Burschen
Heinrich Maagh Stellenvermittler, Königswall 10, a. Hauptbahnhof.

Stellengesuche

Tücht. Maurerpolier sucht Stellung. Off. u. Z. 3006 a. d. Geschft. d. Ztg. (39258

Kartograph wünscht sich nach hier, Westf. Familienverhältn. halber 1. Juli o. 1. Okt. zu veränd. Vers. i. auch i. and. graph. Zeichn. bewand. Schriftl. Angebote unter E. 3036 an die Geschäftsstelle erbeten.

Sauberer und flotter **Zeichner** sucht Stelle auf sof. o. spät. Schr. Angeb. u. A. B. 5700 an die Geschft. d. Ztg.

Jg. Kaufmann 18 J. alt, mit all. Kontor- u. Lagerarbeiten vertraut, sucht Stellung. Off. u. T. 87 a. d. Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. (19753

Junger Mann, welcher seine Lehrzeit i. einem Kolonial- und Farbwarengeschäft beendet u. daselbst noch 1½ Jahre weit. tätig war, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Prima Zeugn. steht z. Diensten. Schr. Angeb. u. C. B. 5679 an die Geschäftsst.

Dünge- u. Futtermittelbranche! Jung. Kaufm., 28. J. Christ, läng. Zeit i. gr. Fabrikgesch. tätig gewes., sucht Kontorposten ev. a. i. and. Branche. Gefl. Off. u. D. 5680 a. die Geschft. d. Ztg. erbet.

50 Mark Vergütung der mir zu einer dauernden Stelle als Materialien-Verwalter o. ähnlichen Posten verhilft. Zeugnisse u. Referenzen stehen z. Verfügung. Schr. Angeb. u. C. B. 5709 an die Geschäftsstelle.

Rechtsanwalts-Bürovorsteher sucht anderweitig Stellung. Gehalt etwa 150 Mark. 39513 Schriftl. Angeb. unter B. U. 5696 an die Geschäftsst. d. Z.

Zuverl. sol. Mann, verh., 30 J. sucht Stelle als [19463 **Buffetier** od. sonst. Lebensstellung. Kaution kann gestellt werden. Briefe unt S. S. 110 bef. B. Anton, Herne.

Tücht. Kaffeebrenner mit Gas- u. Elektromotor gearbeitet, sucht per sofort Stellung. Schriftl. Angeb. u. R. 3019 an die Geschft.

Tücht. selbst. Bäcker, verh., sucht St. z. Vertr. des Meisters. Schr. Ang. u. Z. 3031 an die Geschft.

Junger Bäckergehülfe sucht auf sofort Stellung. 39752) W. Lüblinghoff, Westerbönen b. Bönen i. W.

Kautionsf. Mann s. St. als Einkassierer o. sonst. Vertrauensposten. Schr. Ang. u. A. 3032 a. d. Geschft. erb.

Achtung! Kolonne Maurer sucht Innenputz auf Akkord. Näh. i. d. Geschft. (39540

Leistungsfähiger Schachtmeister erfahren in Ober- und Tiefbau, sucht mit 30 Mann Stellung. Schriftl. Offerten unter B. W. 500 in Hagen i. W., Steinstr. 6

Fräulein sucht sof. Stelle als Kassiererin od. Buchhalterin in bess. Geschäft. Gefl. Off. u. K. 140 bef. B. Anton, Herne.

Tochter a. bess. Beamtenfamil. sucht sof. i. Dortmund i. Privathause Stell. zur Erlernung der Küche. Näheres Frau Krämer, Dortmund, Kaiserstr. 19.

Zweitmädch., w. bisher im herrsch. Hause tätig, f. für Sept. Stelle als Serviererin in Café (nicht Nacht-Café). Schr Ang. unt. L. 5702 an die Geschft.

20jähr. Mädchen w. Stell. als Stütze f. Küche u. Haushalt bei kl. Vergüt. Schr. Ang. u. B. L. 5691 a. G.

Perf. Zweitmädchen sucht für September Stelle in herrsch. Hause. Schriftl. Angeb. erb. u. T. H. 5703 an die Geschft. (39520

Ein kath. ält. erfahr. Mädchen v. ausw., sucht Stelle i. bess. Hause, Näh. Nordst.45.

Mädchen sucht Wasch- und Putzst. Rheinischestr. 62, 4.E.

Ein bess. Fräulein wünscht Stelle als Reisebegleiterin, 2 Haushälterinnen suchen Stelle. (39713 Frau Gertr. Thielmann, 39713) Münsterstr. 69.

Stelle suchen 1 bess. Mädchen, 25 J., kath., als Haushälterin, 1 Mädchen, 27 J. alt, als Haushälterin bei Bergmann, 2 Mädchen, 22 u. 25 J. a., als Hausmädch. Peter Röth, Stellenvermittler, Gnadenort 12, Fernspr. 2798.

Zu Umzügen empfiehlt sich Heinrich Wahl, Dortmund.

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst Rob. Giljohann, Schliepstraße.

Ladenlokal mit Wohnung (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zu jedem Geschäfte geeignet, in bevölkerter Gegend zu sofort evtl. später zu vermieten. Näh. Kleine Heimstr. 1.

Grosser Eckladen mit 4 Schaufenstern i. Hause Courlerst. 2 p. 1. Juli ev. mit kompl. Einricht. f. Kolonialwaren zu vermieten. Näheres Oesterholzstr. 18.

Großes schönes **Ladenlokal** m. 3 Zimmern, abgeschl., z. 1. Juli od. früher zu verm. Schleswigerst. 42, a. Nordm.

Ladenlokal m Wohnung v. 1. Juli zu verm. Näh. V. Eckhoff. Hohestr. 44.

Ladenlokal m. Wohn. u. Spezerei-Einricht. in d. Nähe v. Zeche, Fabrik u. Kolonie in Dortmund z. 1. Juni o. spät. zu verm. Monatl. 40 Mk. Guter Flaschenbierverkauf. Näh. Stahlwerkstraße 71.

Ladenlokal m. Wohn., besond. günstige Lage f. Barbiere o. Friseure i. nördl. Stadtt z. vermiet. Näh. Elisabethstraße 16.

Ladenlokal m. kl. Wohn., bisher v. Uhrmacher bew., auch für Weiß- u. Schuhwaren od. Barbier geeign., per 1. Juli zu vermiet. Näh. Kielst. 40, Ecke Born- u. Kielstr. i. Eckladen.

Ein Ladenlokal mit Wohnung, sehr günstige Lage, geeignet für Kolonialwarengeschäfte, per 1. Okt. cr. zu vermieten. C. Beisemann, Gerthe Nb. 1 Tr.

Hochherrsch. II. Etage mit Zentralheiz. zum 1. Oktober mietfrei. Näh. Kronprinzenstr 41II

Abgeschl. 2. Etage 3 Zim., 1 Bdz., v. 1.Juli zu verm. Näh. Uebelgönne 21. (19745

Abgeschloss. 1. Etage 4 Zimmer, 1 Bodenz., mit allem Zubehör sof. od. 1. Juli zu verm. 39592) Brüderweg 64, part.

5 Zimmer 1. Etage und 1 Bodenzimmer z. 1. Juli zu vermieten. (19802 Hörde, Wallrabenhof 10.

Im Hause 19818 **Brückstr. 12-14** ist zum 15. Juli oder 1. August ds. Js in der **2. Etage eine Wohnung** bestehend aus 4 herrschaftlich eingerichteten Räumen mit Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizung, auch geeignet für Bürozwecke, zu vermieten. Näheres daselbst bei H. Mellmann.

Eine abgeschl. 2. Etage 4 Zimmer, mit oder ohne 2 Mansarden, elektr. Licht u. Kochgas und sonst. Bequemlichkeiten in besserem Hause an ruhige Familie zu vermieten. Münsterstr. 117.

Abgeschl. 1. Etage, ganz o. geteilt, o. für Büro-Räume, billig zu vermieten. (39467 Rheinischestr. 9, 1. Etg.

Abgeschl. 1. Etage, 5 Z., mit od. ohne Mans., mit all. Zubeh., v. 1. Juli z. v. 39476) Hohestraße 64.

1. Etage, abgeschl., 4 Z., 1 Mans., versetzungsh. 1. Juli zu vermieten. 39585) Kirchenstraße 1.

Abgeschl. 1. Etage, 4 Z., zum 1. Juli zu vermieten. 39612 Ackerstr. 19, part.

Abgeschl. Etage, 4 Z., 1 Bodenz., 1. Juli zu verm. Thomasstraße 22.

Wohnung v. 5 Zim zu vermieten, Hohestraße 35.

Wohnung von 4 Zimmern z. 1. Juni zu verm. Mühlenstr. 6.

4 Zimmer, 2. Et., [illegible] Juli z. vm. Pr. 360 M[illegible] Näh. Wilhelmstraße 20, 1. [illegible]

Ladenlokal

in meiner Filiale, Münsterstraße 50, gegenüber der Josefskirche zu vermieten.
A. W. Hüllen, Dortmund.
19570 Möbel-Fabrik.

Ladenlokal oder Bureaus im Mittelpunkt der Stadt eventl. mit Nebenräumen und Wohnung sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Gerberstraße 8, II. 19796

Abgeschl. Wohnungen 4 u. 5 Zimmer, mit Koch- u. Leuchtgas, Veranda u. Erker, per 1. Juli zu verm. Rasenbl. verhanden. Näh. V. Eckhoff, Zigarrenhandl., 19784) Hohestr. 44.

Schöne ruhige **Wohnung (2. Etage)** best. a. 4 Zim., Küche, 2 Mans. nebst Zubeh., Kochg., elektr. Licht vorhanden, per 1. Juli zu verm. Näheres b. Franz Wehling, Ratskeller.

Bessere 3 Zimmerwohnungen abgeschl. elektr. Licht u. Kochgas auf Wunsch Mansarde sofort oder später. 15388 Heinrich Schemmann, Stauffenstraße 32.

Wohnung 2. 3. 4 Zimmer, abgeschl., v. sof. od. 1. Juli zu vermieten. (19718 Näh. Leibnizstr 2, 1. Etage.

Wohnung zu vermieten (3 Bodenzimmer). Ch. Breddemann, Leopoldstr 58

v.d.Goltzstr.55 Abgeschl. Wohng., 4 R. m. Zubehör, Bad, Balkon, Gas z. verm. Auskunft bei Arch. Grabs, Friedrichstr. 72.

Abgeschl. Wohnung v. 4 Z. z. 1. Juli z. vm. Näh. bei Braun, Münsterstraße 147, 2. Etage. 39551

Versetzungsh. hübsche Part.-Wohnung, 4 gr. Räume v. 1. Juli z. vm. Markgrafenstr. 2, Eing. Kronenstr.

Eine abgeschl. Wohnung v. 5 R. m. Zubeh., v. 1. Juli z. verm. Näh. R. Schmidt, Neuer Graben 4, 1. Et.

Wohnung von 3 Räumen mit Stall, Näh. d. Borsigplatz zu sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Elisabethstraße 16.

Deusen, Haus Nr. 72, 2 Zimmer u. 3 Mansarden zum 1. Juni zu vermieten. Näheres daselbst.

Kirchderne. Wohnung auf sof. zu vermieten. Näheres (39782 A. Milde, Gärtnerei.

Abgeschl. Part.-Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, per 1. Juli zu vermieten. Schubertstr. 22, Laden.

3 Zimmer 1. Juni o. sp. z. verm. Lagerhausstr. 19.

3 abgeschl. Zimm. a. ruh. Fam. zu Juni od. Juli zu verm. Hammerstr. 4.

Wohnung von 3 Zimm. i. ruhig. abgeschl. Hause sof. o. später zu vermieten. Ackerstraße 4, 1. Etage.

2 × 3 Zimmer-Wohnungen per sofort und später bill. zu vermieten. Näheres 19629 Brüsselerstraße 4.

3 kl. Part.-Zimm. 1. Juni z. verm. Ikegasse 5.

Wohnung v. 3 Z., 2. Et., zum 1. August zu vermieten 39502) Lessingstr. 21.

3 Zimmer, Hinterh., sof. zu verm. Kurfürstenstr. 37.

3 Zimmer, abgeschlossen, an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kamenerstraße 2, im Laden.

3 u. 2 Zimmer-Wohnungen Huckarderstr. 150-152 per 1. Juni od. spät zu. verm. Näh. Heiligegartenst. 52, Bureau.

2 u. 3 Zimmer sof. od. spät. zu verm. Düppelstr. 27, 1. E.

Leopoldstraße 14 2 od. 3 Zimmer zu vermiet.

Sch. Wohnungen, 2 u. 3 Z., abgeschl., zu vermieten. 39633) Clausthalerstr. 41.

2 sch. Zimm., 3. Etg., bill. z. verm. Rheinischest. 9, 1.

2 Zimmer z. 1. J. zu verm. 39491) Adlerstraße 25.

2 schöne Zimmer, 2. Et., u. 2 sch. Mansard.-Zimm. per sof. od. spät. zu verm. Westerbleichstraße 75, 1. Et.

2 Zimmer sof. o. sp. z. verm. 39563) Alsenstraße 7.

2 Zimmer z. verm. Burgweg 57, Fredenbaum.

Wohnung. 2 kl. Zimmer sofort an ruhige Leute zu vermieten. Westerbleichstr. 85, Laden.

Wohn. v. 2 Zimm. sof. zu verm. Bornstraße 202.

2 Wohnungen, 2 Zim., sof. oder später zu vermieten. Mindenerstraße 28.

2 ger. Z., 1. Et., an ält. u. kinderl. Leute z. 1. Juli v. sp. z. v. Missundestr. 14.

Wohnung von 2 Zimm. z. 1. Juni zu vermieten. Linienstraße 18, part.

2 u. 1 Z. v. 1. Juli z. v. 39542) Flensburgerstr. 6.

Ein schön. Part.-Zimmer sof. zu verm. Nordmarkt 16.

1, 2 u. 3 Zimmer sof. u. spät. zu vermieten. Näh. C. Mentler, Bornstraße 72.

3 Mans.-Zimm. 1. Juli z. verm. A. Strathmann, Hofstestraße 57. (39056

2 u. 3 Mans. sof. u. 2 Z. part. zu Juli zu vermieten. 39489) Schillerstr. 22.

2 sch. Mansarden-Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 39494) Ikegasse 5.

2 sch. Bodenz. a. kinderl. L. z. verm. 2. Kampstr. 25.

2 schöne Mans. z. 1. Juli zu verm. Baumstraße 30.

Mans.-Zimmer zu vermiet. 39644) Brunnenstraße 4.

2 u. 3 Mans.-Z. z. 1. Juli zu verm. Uhlandstr. 19, pt.

4 Bodenzimmer 1. Juli z. verm. Gutenbergstraße 71.

Wohn- und Dachzimmer m. Wasserleitung, möbl. o. unmöbl., a. einz. P. b. z. vm. Uebelgönne 12, N. Körnerpl.

Frdl. möbl. Zimmer an jungen Herrn für sofort zu verm. Burgmundstr. 26, II.

Neu eingerichtete **möbl. Zimmer** m. u. ohne Pens. b. z. verm. **Guter bürgerl. Mittagtisch** 50 u. 70 Pfg., i. Abonn. 60 Pfg. Gut. Abendessen 40, 50 Pfg. und höher. 18298 Volkskaffeehaus Steinplatz 3

Jg. Mädch. z. mitbew. ein. frdl. Zimmers gesucht. Bissenkamp 11, 3. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer z. vermieten. Weiherstr. 31, 2. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 39028) Wilhelmstr. 19, 2. E.

Frdl. möbl. Zimmer mit a. voll. Pension an bess. Herrn zu verm. Nähe Hauptbahnhof. Königswall 49, 1 Tr.

Fr. möbl. Z. z. 1. Juni z. verm. Humboldtstr. 45, 1. E.

F. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibtisch part. zu vermiet. Ritterstr. 4, part.

M. Z. a. 2 j. Leute z. vm. Hohensyburgstraße 60, 2. E.

Mbl. Z. z. v. Königswall 67

Schön möbl. Zimmer zu verm. Holzhofstr. 4, 3. Et., l.

M. Zimm. f. Ostwall 56,II.

Frdl. möbl. Zimmer mit Frühstück sof. zu verm. Lübeckerstraße 14, 1. Etage.

Ein gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. 39302 Hohestr. 57, 1. Etg.

Ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Näh. Münsterstr. 20.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Adams, Ardeystr. 88, 2. Et.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafz. (ev. Klav. u. Badbenutz.) z. vm. Alexanderstr. 19, II., verl. Humboldtstr.

Sch. möbl. Zimm. m. elektr. Licht zu verm. Ph. Lemmert, Westenhellweg 134, 1. Etg.

2 sch. möbl. Zimm. m. g. Pens. sof. od. sp. zu verm. 39077) 2. Kampstr. 12, 1. E.

E. m. Z. 1. Kampstr. 114, II.

1 od. 2 möbl. Zimmer zu verm. Bremerstr. 25, 1. E.

Einf. möbl. Zimm. zu verm. 39579) Königshof 1, 1. E.

Frdl. möbl. Zimm. zu vermiet. Rolandstr. 21, 1. Etg.

Sch. möb. Mans.-Z. i. b. H. z. verm. Ostwall 9, 3. E. l.

Sch. möbl. Zimm., elektr. Licht u. Schreibtisch, z. vermiet. Ostwall 9, 3. Etg. l.

Frdl. möbl. Zimmer mit voll. Pens. z. Preise v. 50 Mk. per 1. Juni z. verm. Ardeystr. 88, part. 19762

Freundl. möbl. Zimmer per sof. eventl. 1. Juli zu verm. Rheinischestr. 29, I., Nähe Körnerplatz.

Möbl. Zimm. z. 1. Juni z. verm. Schwanenst. 8, 3. E.

Frdl. möbl. Bodenz. mit voller Pens. v. sof. z. vm. 19755 Ardeystr. 88, part.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiet. Hohestr. 53, 3. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Hohestraße 47, 2. Etage.

1 od. 2 möbl. Zimmer m. voll. Pens. a. 2 H. z. 1. Juni bl. z. v. Gutenbergstr. 46, p.

Sch. m. Frontz. a. m. Pens. zu v. Münsterstr. 40, 3. Etg.

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Brüderweg 56, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer mit v. Pens. z. 1. Juni zu vermiet. Schwanenstr. 56, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. Katharinenstraße 6.

2 Frontz. Wohn- u. Schlafz. z. v. Saarbrückerstr. 40, 1.

Fein möbl. Zimmer z. vm. Weiherstraße 52, 1. Et.

Schön möbl. Wohn- und Schlafz. an b. H. z. verm. evtl. auch an 2 H. Weiherstraße 30, 2. Etage.

Eleg. möbl. Salon m. Klavier, Eß-, Schlaf- und Dienerzimm. in 1. Etage i. b. H. z. v. Elektr. L. Schr. Ang. u. S. 3024 an d. G.

Sch. möbl. Zimm. a. sof. z. verm. Münsterstr. 40½.

M. Z. Junggesellenst. 22.

Möbl. Z. i. b. H. z. verm. Westenhellweg 95, 2. Etg.

Ein gut frdl. möbl. Zimm. z. verm. Holländischestr. 19, 2. Et., r., Eing. Bremerstr.

Möbl. Zimmer m. Pens. z. verm. Königswall 63, 2. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Dettmarstraße 20, 1. E.

Im Zentr. sch. möbl. Erkerz. z. verm. Lütgebrückst. 4, 1. r.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Schwanenstr. 48, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Heiligerweg 40, part.

Zum Mitbewohn. ein. frdl. möbl. Zim. w. anständ. jg. Mann gesucht. Rheinischestraße 44, 1.

2 H. f. sof. möbl. Z. erhalt. Kielstr. 3½, 3. Et., links.

Gut möbl. Zimmer z. vm. Wißstraße 29, part.

In bess. Hause frdl. möbl. Mansarden mit guter Pension z. bill. Preise zu vermieten. Silberstraße 38, 2. Etage.

Möbl. Zimmer zu verm. Ardeystraße 83, 2 Treppen.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. per sofort zu vermieten, ferner ein möbl. Zimmer. Kaiserstraße 16, Schreer.

Ein gut möbl. Zimmer z. v. 39699) Wißstraße 50.

Möbl. Zimmer zu verm. Rosenthal 5, 2. Etage.

Einf. möbl. Z. m. 2 Bett. z. verm. Schmiedestraße 1.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafz. m. voll. Pens. z. verm. Hohestraße 17, II.

Ein gut möbl. Part.-Zim. auf sofort od. spät. z. vm. 39676) Gutenbergstraße 61.

1 o. 2 schön möbl. Zim. i. ruh. bess. Hause zu vermiet. Weißenburgerstraße 51, II.

Einf. möbl. Zim. an zwei Handwerker zu vermieten. Schleswigerstr. 22, II.

Möbl. Zimmer z. v. Alter Mühlenweg 2,III E. Hohest.

Frdl. m. Zimmer, 5 Min. v. Hauptbhf., z. v. 1. Kampstraße 9, Blumenrath.

Einf. möbl. Zim. v. sof. zu verm. Missundestr. 14, p.

Bess. möbl. Z. n. Hauptbhf. zu v. Kapellenstr. 16, 1. Et.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieten. Auf dem Berge 19, 1. Etg.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. sof. o. z. 1. Juni zu vermieten. Weiherstr. 58, 1. Et.

Herr z. Mitbewohnen eines Möbl. Zimmers gesucht. Marienkirchhof 6, 1.

Möbl. Z. 1–2 Hrn. o. Dam. sof. z. vm. Mühlenst.24, 2Tr.

M. Z. Königswall 25, II.

Fein möbl. Z. m. v. P. z. v. 39728) Rosenthal 21

Möbl. Z. a. 1 o. 2 H. z. v. Heiligegartenstr. 13, 1. Et.

Pr. Schlafzimmer sof. z. verm. Kielstr. 5, 3. Et.

Schlfst. Humboldtstr. 16.

Schlafst. Ardeystr. 88, 1. Et.

Pr. Schlafst. fr., (einschl. Betten). Unionstr. 5.

Schlfst. Gutenbergst. 51, 1 T.

Schlafst. Düppelst. 49, 2 Tr.

Schlafst. Kurfürstenstr. 40,I

Schlafstelle frei. 38478 Baumstraße 40.

Schlafst. frei, auf Wunsch m. Kost. Langestr. 55, 2. St.

Propere Schlafstelle frei. Altonaerstraße 6, 1. Et.

Schlafst. Lessingstr. 19, I. l.

Schlafstelle. Kuckelke 32.

Schlafst. Bissenkamp 12.

Schlfst. Zimmerstr. 20, 3 T.

Schlafst. fr. Augustastr. 5.

Mädch. f. Schlafstelle erh. Münsterstraße 70, 3. Et.

2 Leute erh. Schlafst. ev. a. Kost. Adlerstraße 96, II.

Prop. Schlafst. f. 2 L. fr. Brackelerstr. 2, Borsigplatz.

Schlfst. Münsterst. 104, p.

Schlafst. fr. Krautstr. 15, 1.

Sch. Schlafst. Ardeyst. 107,II

Prop. Schlafst. a. Mädch. z. verm. Hohestr. 48, 2. Et.

Propere Schlafstelle frei. Brüderweg 33, 1. Et., r.

Ordl. junge Leute erhalt. propere Schlafstelle. 39619) Brüderweg 67.

Schlfst. Heiligegartenst. 7,III

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

Anst. L. erh. Schlafst. m. o. ohne Kost. Bornstr. 117, l. I.

Schlfst. Düppelst. 47,II., I.

Pr. Kost u. Logis frei. 1. Kampstraße 10, 1. Etage.

Ord. L. erh. pr. Schlafstelle. Lütgebrückstraße 16.

2 ord. Leute erh. propere Schlafst. Mönchengang 17.

Anst. Leute erhalten Schlafstelle mit Morgenkaffee. Näh. Rheinischestr. 111, II.

Schlafst. frei. Bett allein, Hansastraße 24, 3. Etage.

Schlafstelle. fr. Kühl 1.

4 Schlafst. m. od. ohne K. fr. Hohestraße 52, 1. Et., r.

2 ordl. L. erh. Kost u. Logis. 39039) Haydnstr. 44, 2. Etg.

2 ord. L. erh. Kost u. Logis. 39445 Adlerstraße 47.

Logis fr. Kurzestr. 26, 1 Tr.

2 ordl. Leute erh. Kost u. Logis. 39242 Hermannstr. 4, 1. Etage, l.

Kost u. Logis frei 1. 6. Steinstraße 2, 2. E. l.

Jung. Mann erh. Kost u. Logis. Wilhelmstr. 18, p.

Logis fr. Scheffelstr. 19, II.

Kost u. Log. f. Lessingstr. 15.

Kost u. L. Kurfürstenstr. 28.

K. u. L. Rheinischest. 10,II.r.

Logis frei. Kaiserstr. 39.

Anst. Herr findet prop. Logis. 1. Kampstr. 88, II.

Zwei anst. j. Leute erh. Kost u. Logis. Steinstr. 27, II.

Jg. Mann erh. sof. gutes Logis. Humboldtstr. 13, I.

K. u. L. Lütgebrückst. 12,II.

Ein ord. Mann f. Kost u. L. erh. Oestermärkischst. 3, II.

Gutes Logis. Nordstr. 18.

Kost u. Log. f. anst. L. o. Schlfst. Balkenstr. 25, p.

Kost u. Log. Rolandstr. 8.

Kost u. Logis. Heroldst. 67.

Kost u. Logis. Kaiserstr. 41.

Gut. bürgl. Mittag- und Abendtisch 39741) Balkenstraße 8.

Guten Mittag- u. Abendtisch. Marienkirchhof 6, 1.

G. Mittag- u. Abendtisch erh. bessere Herren 39555) Lübeckerstraße 10, p.

Mietgesuche

Ladenlokal m. 1 Zimmer für Lebensmittelbranche an guter Stelle sofort gesucht. Näh. i. d. Geschft. 39777

Ladenlokal Suche in gut. Lage, auf d. Lande a. Zechen etc. nicht ausgeschl., ein kl. Ladenlokal od. Geschäft z. übernehmen. Offert. unt. K. 2991 an d. Geschft. d. Ztg. (39082

Brautpaar sucht hübsche (39545 **Etage von 4 Zimmern** Küche und Zubehör per Juli oder August. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. B. 3021 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

In nächster Nähe d. Hauptbahnhofs wird eine **Wohnung** v. 4–6 gr. R., part., als Büro evtl. m. Wohnung, 3 bis 4 Z., 1. Et., sof. o. spät. ges. Schr. Ang. u. W. 3028 an die Geschft. erbet.

Eine alleinsteh. Frau sucht eine Wohnung v. 3 Z. im südl. od. östl. Stadtteil für sof. o. 15. Juni. Schr. Ang. u. Y. 3030 an die Geschft.

Zu sof. od. z. 1. Juli ein leeres Zimmer für alleinst. Pers. in einem bess. Hause in der Nähe des Burgwalls ges. Schriftl. Angeb. m. Pr. u. B. D. 3035 an d. Geschft.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, sowie 3–4 leere Räume für Bureauzwecke in demselben Hause zum 1. Juli gesucht. Offert. mit Preis unter J. 870 an Emil Neuhaus, Annoncen-Exped. Dortmund.

Suche ein ungeniert. fein möbl. **Wohn- und Schlaf-Zimmer** in der Nähe des Hauptbahnhofes. Offert. mit Preis unt. O. 3020 an die Geschäftsst. d. Ztg. (39552

Jung. Mann sucht p. 1. 6. **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pens. Nähe Schwanenstr. Off. m. Preisang. u. B. B. 25 hauptpostl.

Jung. Beamter sucht z. 1. Juni einf. möbl. Mansarde m. voll. Pens., nähe der Bleichmärschstr., Lübeckerstr. Holzhofstr. Schr. Ang. m. Preis u. M. Z. 5704 an die Geschft. d. Ztg.

Aelt. Ingenieur sucht sof. gute Pension, Nähe Elektrizitätswerk. Schr. Ang. mit Preis unter Qu. 3022 an die Geschft. d. Ztg.

Nähe Körnerplatz tadellos. Mittag- u. Abendtisch von 2 Herren ges. 1 der Herren w. das. auch möbl. Zimmer. Schr. Ang. unt. J. 3015 an die Geschft. d. Ztg.

Immobilienmarkt

1 Kotten in der Wethmarheide bei Lünen, a. Kreuzpunkt zweier Chausseen und in der Nähe d. Zeche Minister Achenbach ist zum Antritt p. 1. Oktober d. J. zu verpachten. 19757 Brambauer, 27. Mai 1907. Witwe L. Schulte-Mäter.

Günstige Gelegenheit! Geschäftshaus im Norden, worin seit 8 J. ein Manufakturwarengesch. m. gut. Erfolge betrieb. ist, wegzugshalb. bill. z. verk. Näh. in der Geschft. 39628

Gutg. Flaschenbiergeschäft sof. bill. zu verk., erforderl. 1800 Mk. Näheres (39733 Wirt Riehl, Hohestr. 117, Ecke Eintrachtstraße.

Schöne Besitzung,

fast neu, für jedes größere Geschäft der Lebensmittelbranche besonders geeignet, umständehalber sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Moderne Ladenlokale, mass. Hintergebäude und bequeme Extra-Einfahrten von 2 Hauptstraßen vorhanden. 19726
Schriftl. Angebote unter H. K. 3926 an die Geschft. d. Ztg.

Wiesengut ½ Std. von Eisenbahnstat. und 1½ Std. m. Postzug von München 18715 **ca. 800 pr. Morg.** prima Boden, eig. Jagd, Fischwasser, reichl. leb. u. tot., schönes Invent., geeign. für Viehzucht und Milchwirtschaft **gute massive Gebäude** Familienverhältn. halber f. nur Mk. 250000.–. Anzahlg. n. Uebereinkunft, zu verkauf. Off. sub M. A. 1596 an Rudolf Mosse, München.

Oeffentl. Versteigerung Im Auftrage der Erben des Bauunternehmers August Wöter werde ich das zu Hagen an der Kamp-, Berg- u. Goldbergstraße belegene moderne Eckhaus, in dem seit Jahren Wirtschaft betrieben worden ist **am 31. Mai 1907, nachm 4 Uhr** an Ort und Stelle, Restaurant Gutenberg, höchstbietend versteigern. Die Versteigerungsbedingungen liegen bis zum 30. Mai abends während der Bureaustunden auf meinem Bureau zur Einsicht offen.
Hagen, Mai 1907. Schmidt, Notar.

Besitzungen in nachstehenden Lagen, als **Altonaerstr.** Preis 30 000 Mk., Anzahlung 3000 Mk. nachweislich. Mietsüberschuß 700 Mk. **Kielstr.** Preis 82 000 Mk. mit Durchfahrt u. Hof. 6½ Prozent Verzinsung. **Nordstr.** Preis 47 000 Mk. desgleichen. **Lagerhausstr.** Preis 30 000 Mk. 50 Qr. unbebautes Eckgrundstück = 4 Bauplätze. **Schwanenstr.** Preis 51 000 Mk., herrschaftl. Wohnhaus, 6 Prozent Verzinsung, 10 000 Mk. Anzahlung. **Brünninghausen.** Preis 22 000 Mk., Anzahlung 4000 Mk., herrschaftliches Wohnhaus mit 8 Zimm. zu verkaufen durch 19450 **Arth. Eichler,** Nordstr. 50. Fernruf 1156. Mitglied Verband Dortmunder Grundstücks- und Hypotheken-Makler.

Wohnhaus mit Laden und Einfahrt, Norden, umständeh. unt. Selbstkosten käuflich. 39509 Rotermund, Brand 3.

Ein rentables Geschäftshaus (Kolonialwarenhandl.) in Witten ist unter d. Hand zu verk. Schr. Angeb. u. B. 3033 an die Geschäftsstelle.

Wickede-Asseln Das in Wickede, Sölderweg 21 1½ stöckige Wohnhaus m. groß. Garten ist verziehungshalb. unter der Hand zu verkauf.

Wirtschaft. Gute rentable Tageswirtschaft bei Essen zu vermieten. Erforderlich 3500 Mk. (19775 W. Krämer, Dortmund Kaiserstr. 19. Fernruf 7964.

Aussichtsr. Spekul.-Objekt Ein seit 50 Jahren bestehender **Gasthof** in lebh., aufblüh. Fabrikstadt d. Bez. Herford fast neues Haus an großart. Lage direkt a. d. Bahn schöne gr. Restaurationss., 7 Fremdenz., todesfallsh. an tücht. Wirt mit Mk. 20–25000 Anz. preisw. z. verkauf. **Graeve & Eckenberg** 18783 Hannover.

Jung. Ehepaar sucht eine gutgeh. Arbeiterwirtschaft mit Vorkaufsrecht z. mieten. Off. unt. B. 3002 an d. Geschft. d. Ztg. (39196

Flotte Wirtschaft in Dortmund gelegen, zu kaufen gesucht. Als Anzahlung müssen Grundstücke ev. Häuser in Zahlung genommen werden. (19717 Off. unt. A. F. 3923 an die Geschft. d. Ztg.

Für ein größeres (39677 **Wirtschafts-Unternehmen** mit gr. Konzert-Saal und Garten wird ein geeigneter **Fachmann als Pächter** gesucht. Erfordl. ca. 4-5000 Mk. Carl Schlingmann Dortmund, Lübeckerstraße 14.

In niederrhein. Industriestadt ist flottes Restaurant m. prachtv. Garten, direkt a. Bahnhof, z. verk. Anz. 20–25 Mille. Conf. und Rentab. werd. nachgew. Selt. günst. Gelegenh. f. strebs. Leute. Risiko ausgeschl. Schr. Ang. unt. R. 5699 an die Geschft.

Gasthof-Verkauf. Selten günstiges Angebot. (39492 Näheres in der Geschäftsstelle.

Bäcker- u. Konditor-Filiale mit gut eingeführtem u. modern eingerichtetem Café zu vermiet. Schr. Angeb. unt. G. B. 3929 an die Geschft. d. Ztg. (19746

Milch-Geschäft 150 Liter täglich, billig zu verkaufen. Briefe unter T. G. befördert B. Anton, Herne.

Milchgeschäft zu verkaufen. Näh. in der Geschft. d. Z. (39488

Milchlieferanten für täglich 300–350 Liter gesucht. Briefe unter M. B. befördert B. Anton, Herne. (19764

Suche p. sof. o. sp. 100 b. 150 Ltr. Milch z. übernehm. Schr. Ang. u. C. 3034 a. G.

Gut eingeführtes **Fettwaren-Geschäft** in aufblüh. Ort ist wegen Uebernahme d. elterl. Geschäfts billig zu verkaufen. Schr. Off. u. W. 5698 a. d. Geschft. d. Ztg. (39515

Nachweislich gutes **Kolonialwarengeschäft** zu kauf. ges. Off. u. G. 3013 a. d. Geschft. d. Ztg

Gemüse. Wer übernimmt den Verkauf für sämtl. Obst- u. Gemüsesorten für diese Sais. in Commission. Kautionsfähige Bewerb. woll. unter Angabe von Referenz. schr. Angeb. einreichen unt. E. 5670 an die Geschft. 88827

Gutgeh. Friseurgeschäft i. Bochum, mod. eingerichtet, umständeh. z. verk. Schr. Angeb. unt. S. O. 5701 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. 39518

Die vollständige Einrichtung eines Zigarrengeschäfts erfolgt d. erstklass. Zigarrenfabrik u. sehr günst. Zahlungsbeding. auf feste Rechnung. Kein Kommissionslager o. Fabrikfiliale! Nur wirkl. solv. Bewerb., die bereits im Besitze eines Ladenlokals u. ev. Sicherheit bieten könn., belieb. schriftl. Angeb. einzureich. u. M. G. 1367 a. Haasenstein u. Vogler, A.-G. Köln 19716

Schuhgeschäft ca. 2000 Mk. monatl. Umsatz, gut. Reparat., hoh. Verdienst, bill. Miete, umständeh. sof. z. verk. Erf. 3000 Mk. Schr. Ang. unt. C D 5706 an die Geschft. (39594

Teilhaber mit 2–3000 Mk. für eine Geflügelzüchterei gesucht. Großartiger Platz, Räum. wie Teich vorh. Schr. Ang. unt. M. 3026 an Geschft.

Selten günstige Kapitalsanlage. Für ein reelles, sehr lukratives Unternehmen, best. in einer nachweisl. hohen Nutzen abwerf. städt. Konzession, werden, zwecks größ. Ausnutzung, Teilnehmer f. eine zu begründ. Gesellsch. m. b. H. gesucht. Passende, sehr geeignete Geschäftsräume vorhand. Kapital wird v. Concess.-Inhaber sicher gest., auch bleibt derselbe mitbeteil. Refl. belieb. schriftl. Offerten unter Z. A. 3910 an die Geschft. einzureichen. 19505

Hypotheken-Kapitalien. Für alsbaldige Auszahlungstermine nehmen wir Beleihungsgesuche aus allen Plätzen auf Landgüter, sow. Wohn- und Geschäftshäuser entgegen. Zins von 4 Proz. an. Auch können Anträge auf gut rentierende 19260 **Industrieanlagen** unter günstigen Bedingungen berücksichtigt werden. Ausk. kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. **Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft** m. b. H., Bonn a. Rh.

Erststellige Hypothek von 15–20 000 Mk. auf Geschäftshaus in Industriestadt per bald gesucht. Zehnfache Sicherheit. [19683 Offerten unter 3921 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2½ tausend Mark gegen mehrf. Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Schr. Angeb. unt. T. 3025 a. d. Geschft. d. Ztg. (39595

Frau f. 30 Mk. geg. a. Zins. Schr. Ang. unt. C. K. 5710 an die Geschft.

Wer leiht Frau 50–100 M. f. Geschäft, hoh. Zins., mon. Rückz. Off. v. Selbstg. A. M. 77 bahnpostlagernd.

Wer leiht einer strebs. Geschäftsfrau 200 Mk. geg. monatl. Rückzahl. Schriftl. Angebote unter M. 3018 an die Geschft. (39528

Althoff

Die

Extra-Preise für Strümpfe

gelten nur noch

bis heute Abend.

Auslage auf Extra-Tischen im Parterre.

Fortsetzung des

Sonder-Verkaufs in Blousen,

Costümröcken, Staubmänteln

bedeutend unter Preis.

Auslage auf Extra-Tischen I. Etage.

Vorzügliche Kapital-Anlage

bietet die Beteiligung an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, welche zwecks Verwertung des Geheimverfahrens zur Herstellung eines zukunftsreichen, in seiner Art einzig dastehenden, von ärztlicher Seite vorzüglich begutachteten höchprämiierten (19748

Artikels der Nahrungsmittelbranche

mit einem Kapital von Mk. 300 000 gegründet werden soll. Es dürfte ein Reingewinn von ca. 30—35% zu erzielen sein. Agenten sind ausgeschlossen, nur direkte Reflektanten finden bei Beteiligung von nicht unter Mk. 10 000.— Berücksichtigung. — Prima Referenzen werden gegeben und gleichfalls erbeten.

Nähere Auskunft wird erteilt durch Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden unter T. 294.

---

100 Ausflüge

in das Sauerland, in das Gebiet der Ruhr, Lenne, Volme, Lippe u. ins Bergische Land.

260 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen und einer Karte.

Preis 1.20 Mk.

(Nach auswärts bei Einsendung von 1.40 Mk. franko.)

Für die Mitglieder des S. G. V. ist das Büchlein desbalb besonders wertvoll, weil in ihm das Verzeichnis der sämtlichen 10 großen Hauptwanderstrecken enthalten ist. Knappgefaßte geschichtliche Notizen teilen alles Wissenswerte über die Geschichte des Wandergebietes mit. Die zahlreichen guten Illustrationen, die das Buch schmücken, werden den Wanderer das Geschaute in der Erinnerung festhalten lassen und ihn auf manchen schönen Punkt aufmerksam machen, von dessen Bestehen er bisher nur wenig gewußt hat.

C. L. Krüger
G. m. b. H.
Buch- u. Musikalienhandlg.
in **Dortmund**, Wefienbellweg 43
Fernspr. 816. 530. 181.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

Beste für den Haushalt.

sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.

Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Zu haben in **Dortmund und Umgebung** in allen besseren Drogen-, Kolonialwaren und Seifen-Handlungen.

Vertreter: **Ernst Karthaus, Dortmund,** Johannesstrasse 10.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art. Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stichhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 8806
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 6—8 Uhr.
Auch Sonntag Vormittag.

Fahrräder



Ia. Marken, wie:
Weil, Adler, Opel-Anker, Brennabor, Westfalen, Excelsior, Stoewer u. a.
liefere billigst gegen Bar und Teilzahlung.
Lager von ca. 75 Stück.
Sämtliche
Ersatz- und Zubehörteile.
Reparaturen
prompt und fachgemäss.
Herner Fahrrad- u. Motor-Industrie
Heinr. Heiland
Herne, Bahnhofstr. 111
Telephon 265.

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falten
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

Bekanntmachung.
Wegen des auf Donnerstag, den 30. d. M., fallenden katholisch. Feiertages „Fronleichnam" fallen die für diesen Tag vorgesehenen Wochenmärkte am Hohenwall und Borsigplatz aus.
Dortmund, 28. Mai 1907.
Die Polizei-Verwaltung.
J. A.: Kienitz.

Bekanntmachung.
Die am 6. Mai 1907 dem Kriegsministerium zur Vorlage gebrachten Anmeldungen der zum Uebertritt in die Schutztruppe für Südwestafrika bereiten Mannschaften decken den erforderlichen Ersatzbedarf bei weitem nicht.
Geeignete und bereite Leute der gesamten Reserve können sich nunmehr **umgehend** beim diesseitigen Bezirks-Kommando melden. — Handwerker aller Art sind besonders erwünscht. —
Sämtliche Mannschaften würden sich für die normale Zeitdauer von 3½ Jahren zum Dienst in der Schutztruppe zu verpflichten haben.
Meldungen werden beim Bezirks-Kommando II Dortmund Zimmer Nr. 26 vormittags zwischen 8 und 12 Uhr bis spätestens 8. Juni d. Js. entgegen genommen.
Bezirks-Kommando II Dortmund.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Gut erh. Metzgereinrichtg.
auch geteilt, billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. 19445

Fahrrad erstkl. Marke, bill. Burgwall 27

Sprungherd
sehr fein, f. 12 Mk. z. verk. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. E.

Kinderfitzwagen bill. zu verk.) Heiligegartenstr. 21, 1. E.

2 Bettstellen mit Matr., 1 Kleiderschrank
sofort billig zu verkaufen. 39765) Nordmarkt 15.

Räumungshalber feines Plüschsofa 85 Mk., **moderne Plüschgarnitur** 95 Mk., groß. **Trumeauxspiegel** 28 Mk., **Bettstelle m. M.** 25 Mk., **Kleiderschr.,** zerlegbar m. Schiebt., 23 Mk., **echt Buffet, Vertikow, moderne Schlafzimmer-Einrichtung** zu verkauf. Nordstr. 52.)

Gr. tiefgeh. **Kochherd,** wie neu, spottbillig zu verkauf. **Westenhellweg 118.** (

Kinderwag. m. Gummir. b. abzug. Möllerst. 40, p., r.

Wagenverkauf.
4 Sommerwagen mit und ohne Verdeck, **3 Selbstfahrer** mit abnehmbaren u. mit Klappbock, **2 Vis-a-vis-Wagen, 2 neue Dogkarts, 1 neuen Möbelwagen,** 5 Mtr. lang, **1 neuen leichten Flachwagen,** 3 Mtr. lang, Seitenbracken zum Klappen, f. Gärtner oder Selterswasser zu fahren, geeignet, 2 gebr. **Selbstfahrer, 2 gebr. Halbverdecks, 2 Stuhlwagen, 1 Gig,** für Metzger geeignet, stehen zum Verkauf bei
Joh. Ahlers, Dortmund,
Burgholzstraße 50-52.
16243 Telephon 7984.

1 Fuder Pferdedünger zu verk. Rheinischestr. 113. (

Flaschenbier-Wagen
neu oder wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. 19598
Schriftliche Angebote u. **B. G. 3911** an die Geschst. d. Ztg.

Gebraucht, gut erhaltener **Federwagen**
mit Deckel, f. all. Zwecke, bill. zu verkaufen. **Hörde,** Langestraße 36. 19444

2 Karrenpferde
2 Rollwagen
2 Kippkarren
2 Sommerwagen
1 neu, 1 sehr gut erhalten billig zu verkaufen. [39475
Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Pferde-Geschirre
ein- u. zweisp., bill. z. verk. 39614) Münsterstraße 33.

Leonberger Rüde,
strohgelb getigert, ff. dress. und mannfest, sowie eine **Teckelhündin** u. ein **Teckelrüde,** schwarz-braun, stehen weg. Platzmangel billig zu verkaufen. 19618
Gustav Möller, Sölde,
Gasthof zum Bahnhof.

3 junge weiße Malteser- **Pudel**
echte Rasse, billig abzugeben. 19014) **Hörde,** Remberg 7.

Wachsamer Hofhund
z. kauf gesucht. Westenhellweg 91. II

Ein **wachs. Wolfspitz** z. v. **Eving,** Kirchstraße 79. (

Kanarienvogel m. Korb z. verkaufen. 19801
Hörde, Langestraße 11.

25 Pfd. gef. Schweinestückenfleisch p. v. frisch. Schlachtungen, amtlich untersucht, garant. gute Ankunft, sonst retour nur Mk. 6.90 Nachn. H. Krogmann, Nortorf i. H.

Theke f. Bäcker od. Kolonialwaren, 3 Met. la., bill. zu v. Oestermärschstr. 50. (

Reiche Heiraten
vermitt. vornehm. Bureau. Erfolg garant. Strengste Diskretion zugel. Angeb. u. **D. 2235** an **Jak. Vowinckel, Elberfeld.**

Ein jung. Mann, 32 J. alt, evang., Inhaber einer gut. Bäckerei u. Gastwirtschaft auf dem Lande, sucht eine

Lebensgefährtin

mit etwas Vermögen. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild u. **B. S. 5681** an die Geschäftsstelle erbeten.

Sol. Geschäftsm., 25 J., evgl., mit gut. Einkommen sucht die Bekanntsch. eines ordentl. Mädchens mit etw. Vermög. zwecks baldiger **Heirat.** Junge Witwe n. ausgeschloss. Ernstgem. Ang. unt. **B. 5697** an die Geschäftst. d. Ztg. erb. (39514

Wwe. i. d. 40er J. s. die Bekanntsch. ein. Herrn in sich. Lebensst. zw. **Heirat.** Schr. Ang. u. **R. 3023** a. G.

Reell
Witwer, 38 J. alt, evgl., Inh. ein. gutgeh. Geschäfts, sucht auf d. Wege die Bekanntsch. ein ält. Dame zw. **Heirat. Nur** ernstgem. Off. wolle man unt. **L. H. 35 hauptpostl. Hagen** einsend. Anonym zwecklos. (39616

Strenq reell. J. Mann, Bahnarb., 27 J., ev., wünscht die Bek. ein. anst. Dame im Alter v. 22—26 J. zw. bald.

Heirat.
Off. möal. mit Bild u. **H. W. 75 hauptpostlagernd.** (

J. Mann, 37 J., 2000 Mk. Ersp., sp. a. Verm., d. demnächst eine Wirtsch. übern., w. Bek. mit einf. ev. Fräul., am l. Waise, a. bess. **Dienstmädchen,** i. Alter v. 22—26 J., w. Lust z. Wirtschaft und Metzgerei hat, zwecks baldia. **Heirat.** Ernsta. schr. Ang. u. **F. 3037** an die Geschst. d. Z.

Witwer, 37 J. alt, mit Kindern, 20 000 M. Verm. nebst Haus u. Grundst., wünscht die Bekanntschaft einer ält. Dame von 40—45 J. Etwas Vermög. erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Schr. Angeb. u. **C. 5711** an die Geschäftsstelle erbet.

M. de K.
Brief liegt an bekannter Adresse erbitte Antwort. **Ihr B.**

Gemüsepflanzen
hat abzugeben **Gärtnerei Felsmann,** Dorstfeld. (

Eine Anzahl gebrauchter
Thüren und Fensterrahmen
für Lager, Schuppen 2c. geeignet, abzugeben. Märkischestr. 207. (

Guterhaltene, gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. **D. B. 3912** an d. G. dieser Ztg. erbeten. 19546

Für Schlosser.
Eine fast neue Feldschmiede und Schneidzeug f. Schraubengewinde von ¼—¾ Zoll nebst Bohre hat bill. abzugeben (19589
L. Löbbert, Ahaus i. W.

Eine kluge Hausfrau
gebraucht nur
Panama-Holz
Wasch-Extract
der Seifenfabrik
Grümer & Neu
BARMEN-R.
Prämien-Verteilung bei
B. A. Schulte, Dortmund
Kesselstraße 42.

Ausgeklagte Forderung
von ca. Mk. 60 an Herrn **Carl Henneberger,** Schleswigerstr. 42 in Dortmund zu verk. Off. u. **F. R. L. 9885** an die Geschst. d. Z. 9749

Reisekörbe und Reisekoffer

sehr billig!

Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Möbel
halb umsonst
auf Credit!

1 Kleiderschrank		Anzahlung
1 Bettstelle		**Mark**
1 Matratze		**20**
1 Spiegel		**Wochenrate**
4 Stühle		**2 Mk.**
1 Speisetisch		
1 Küchenschrank		
1 Küchentisch		
2 Küchenstühle		
1 Küchenrahm.		
1 Handtuchhalt.		
1 Kohlenkasten		
3 Gardinenst.		

Bessere Einrichtungen in jeder Preislage.
Bettstellen, Kleiderspinde, Vertikows, Sofas, Spiegel.
5 Mark
Anzahlg., Woche 1 Mk.
Herren- u. Damen-Garderobe
in riesiger Auswahl.
5 Mark
Anzahlg., Woche 1 Mk.

Sachs
Friedhof 20
Ecke Ruckelke
An der Reinoldikirche.

Umsonst
nicht, aber billig u. gut werden
Matratzen u. Sofas
aufgepolstert. 36406
B. Kiffel, Leopoldstr. 5
Telephon 7901.

Diana Fleischfaserhundekuchen—Hundebrot — Puppybisquit — Welpenfutter — Geflügel — Kücken u. Vogelfutter etc.
Niederlagen:
Drog. Conrad Müller, Rheinischestr. 4.
Hafen-Drogerie Ed. Blumberg, Münsterstr. 74.
Carl Friedr. Jacobs General-Vertrieb Unna i. W., Gürtelstr. 9.
Verkaufsstellen:
Aug. Müller.
Joh. Heinrich.
Bernhard Strothmann **General-Vertrieb Wanne i. W.,** Bismarckst. 18
Generalvertrieb u. Lager bei **Friedrich Carl Krahe, Gelsenkirchen.**
Verkaufsstellen:
Drog. Jul. Schmitz, Schalke Kaiserstr.
Drog. G. Külleuberg, Gelsenkirchen, Alter Markt.
Drog. M. Schneider, Gelsenkirchen, Bahnhofst.
Drog. F. Gückler Gelsenkirchen, Ecke Hof- u. Schalkestr.
Germania-Drogerie, **Gelsenkirchen,** Nordstr. 43.

Nur 2 Tage hier!
Auf der Durchreise kaufe Partiewaren aller Art sowie ganze Warenlager gegen sofortige Cassa. Diskretion zugesichert. Komme auch nach auswärts. Gefl. Off. unt. M. W. 1327 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (

An- u. Verkauf
getragener Herren-, Damen- u. Kinderkleider
Marcks
Althdlg. u. Pfandvermittlung
Postkarte genügt zum Abb., streng diskret. **Oestermärschstr. 15.**

---

3 neue Gemüsewagen
von 30, 50 und 80 Ztr. Tragkraft, sowie eine (19705
4zöllige Karre
und ein fast neuer **Kippwagen** preiswert billig zu verkaufen.
Friedr. Veuhoff,
Schmiedemeister in **Wanne.**

Eleg. Plüsch- und Stoffsofa
25 Mk. verk. Lütgebrückstr. 11. p.

Sommersprossen
Creme und Seife, bestes Mittel gegen Sommersprossen. Preis **75** und **50 Pfg.**
Albert Brügmann,
19793 **Drogerie,**
Betenstr. 27 und **Hohestr. 6.**

Eleg. Plüschgarnitur (rot) neu, spottb. z. verk. Königswall 42, Eing. I., 1. Etage. (

Mark 300

erhielt heute von der Haupt-Agentur des General-Anzeigers in Herne als Unfall-Unterstützung infolge Unglücksfalles meines Mannes auf Zeche Constantin in bar ausbezahlt. (19765

Witwe Paul Rohrbach, Herne.
Altenhöfenstraße 86.

Garten-Möbel
Gartenschläuche
Hygienische
Eisschränke
liefert am besten u. billigsten
Carl Treeck G. m. b. H.
Burgwall 18.

Kalbfleisch
nur 75 Pf.
Humboldtstrasse 17.

---

2 Schaufenster
125×235 cm mit Rahmen und Rolladen evtl. auch ganze **Laden-Einrichtung** zu verkaufen. 19544
Louis Mönninghoff, Lünen, Conditorei.

Schwaben, Kakerlaken
und deren Brut können Sie schnell mit dem giftfreien 15027
Blattin
vertilgen. Dose 75 Pfg.
— Garantie für Erfolg. —
Jac. Münster, Drogerie, Wißstraße am Markt.

Jagd-Verpachtung!
Sehr wildr. Jagd v. Reb, Hasen, Fasanen, Hühner usw. wird zu Anfang Juni verpachtet in d. Nähe von Münster, v. 3 Bahnhöfen zu erreichen. Schr. Off. u. **O. P. 3924** a. d. Geschst. d. Z. (

Waschpulver
Niegedacht

bestes und, weil ohne Soda und Seife zu verwenden, billigstes der Welt. Paket 20 ₰. Kein Reiben der Wäsche mehr, nur Schleudern erforderlich Schonung garantiert.

Braunschweig. Spargel
tägl. frisch, verl. geg. Nachn. franko
Postkoll. extra stark 5.50
Postkoll. stark . . . 4.50
Herm. Schaper
Helmstedt. Braunschweig

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc.
Preis 3 Mark per Flasche.
Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig
Dortmund: Löwen-Apotheke.
Münsterstrasse.

Der Gegenbesuch der englischen Journalisten.

Bremen, 28. Mai.

An dem gestern abend vom Senat der Freien und Hansestadt Bremen zu Ehren der englischen Journalisten im Rathause veranstalteten Festmahle, bei dem der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Marcus, den Vorsitz führte, nahmen u. a. teil Bürgermeister Dr. Barkhausen, die Mitglieder des Senats, die Vizepräsidenten der Bürgerschaft, die Präsidenten der Handelskammer, der Gewerbekammer und der Bremer Bank und vom Norddeutschen Lloyd Vizepräsident Achelis, Generaldirektor Wiegand und die Direktoren v. Helmolt und Heincken. Die Reihe der Reden eröffnete Bürgermeister Dr. Marcus mit folgender Rede:

Meine hochverehrten Herren! Vor etwa 300 Jahren, im Jahre des Ablebens der großen Königin Elisabeth, war es, daß in eben diesem an Erinnerungen reichen Saale eine große englische Gesandtschaft mit Kommissaren des deutschen Kaisers und mit hanseatischen Gesandten tagte. Worüber damals verhandelt wurde, steht in schroffem Gegensatz zu der jetzigen Strömung unserer Tage, zu dem Anlaß, der uns die hochverehrten Gäste aus England heute zugeführt hat. Verhandelt wurde über die Beseitigung von Handelsverboten, die kurz vorher vom deutschen Kaiser erlassen worden waren, und über die Wiedererlangung von Handelsprivilegien, die, aus alter Zeit überkommen, von Englands Königin aufgehoben worden waren. Die Zeiten solcher Verbote und Privilegien sind heute überwunden; ein gemeinsames Band hat sich durch die inzwischen erstandene Weltwirtschaft um die Wirtschaft der Völker geschlungen. Der freie Verkehr zwischen den Völkern ist durch völkerrechtliche Verträge sichergestellt. In dem Maße aber, wie die Einzelwirtschaft der Völker sich zur Weltwirtschaft entwickelt hat, werden nunmehr Störungen in deren gutem Einvernehmen allseitig aufs schwerste empfunden, und wie auf wirtschaftlichem, so hat sich auf allgemein kulturellem Gebiete eine Gemeinschaft der Interessen gebildet, die in letzter Linie dazu geführt hat, daß sich die Einsicht und das Gewissen der Menschheit dagegen auflehnen, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen den Völkern durch einen Appell an die Waffen zum Austrag gebracht werden. So geht denn eine mächtige Strömung durch die gesittete Welt, durch die völkerrechtliche Verträge eine Sicherung auch dahin anzustreben, daß Differenzen zwischen den einzelnen Völkern nicht zu ernsten Störungen des Friedens führen. Dieser hohen Aufgabe ist die binnen kurzem im Haag zusammentretende Friedenskonferenz gewidmet. Zu ihr haben auch die hohen Souveräne unserer beiden Länder, Großbritanniens und Deutschlands, ihre Vertreter entsandt. Wir alle wünschen von Herzen, daß der Konferenz ein guter Erfolg beschieden sei, wie wir den hohen Auftraggebern für die Entsendung ihrer Vertreter zu dem großen Friedenswerke zu tiefstem Dank verpflichtet sind. So darf ich Sie denn bitten, sich mit mir zu vereinigen zu einem Hoch auf Seine Majestät König Eduard 7., von Großbritannien und Irland und Seine Majestät den deutschen Kaiser und König Wilhelm 2. Ihre Majestäten sie leben hoch, hoch, hoch!

Dann erhob sich Bürgermeister Dr. Marcus zu folgender in englischer Sprache gehaltenen Rede:

Meine hochverehrten Herren aus England! Wenn ich die Ehre habe, namens des Senats wie auch der Bürgerschaft dieser freien Stadt Sie hier zu begrüßen, so geschieht dies mit den herzlichsten Gefühlen. Sie sind nach Deutschland gekommen, zwar nicht als Gesandte mit offizieller Beglaubigung, aber doch als Gesandte der öffentlichen Meinung Ihres Landes, die es im Einklang mit der des unserigen zum Segen der Völker für geboten erachtet, daß sie sich kennen und verstehen lernen. Auf den ersten Blick erscheint dies ja vielleicht ein leichtes, in Wirklichkeit ist es sehr schwer. Das, was das Wesen eines Volkes ausmacht, hüllt sich für den Fernstehenden in eine Hülle von Schleiern, die zu lüften an sich schon Schwierigkeiten bereitet. Diese steigern sich aber noch dadurch, daß sich für die einzelnen Nationen vom Standpunkt ihrer Behauptung als Nation bestimmte Notwendigkeiten ergeben, die außer Acht zu lassen, unmöglich ist, die aber sich bis zu einem gewissen Grade als Hindernis darstellen, anderen Nationen voll gerecht zu werden. Soll dies gelingen, so dient dazu in einem hohen Maße die persönliche Berührung. So haben wir es denn auch in Deutschland ganz besonders willkommen geheißen, als im vorigen Jahre die Männer, die in England die öffentliche Meinung zu leiten berufen sind, die Vertreter der Presse, an ihre Kollegen in Deutschland die Aufforderung ergehen ließen, nach England zu kommen, um mit ihnen einen gemeinschaftlichen Gedankenaustausch zu pflegen. Um die weltberühmte Gastlichkeit, die unseren Landsleuten in England zuteil wurde, hat wohl bei allen Deutschen den Wunsch erstehen lassen, daß sich eine Gelegenheit biete, diese Gastlichkeit zu erwidern. Daß sich dank Ihrem Entgegenkommen die Gelegenheit geboten hat, daß nach dem vereinbarten Programm Sie auch unsere Stadt berühren und noch dazu bei uns zuerst erscheinen, gereicht uns zu besonderer Freude, und so hoffe ich, daß die wenigen Stunden, die Sie leider nur hier verweilen können, doch ausreichen, Ihnen die Ueberzeugung zu verschaffen, daß Ihr Besuch uns höchst sympathisch ist. Unsere Stadt, die mit dem Einfamilienhaus im weiten Umfang ihrer Vorstädte, englischer Wohn- und Lebensweise entspricht und die daher in mancher Beziehung an das englische home and family life erinnert, haben Sie gesehen. Daß in kommerzieller Beziehung der Austausch zwischen unserem Hafen und den englischen Häfen ein reger ist, ist Ihnen bekannt.

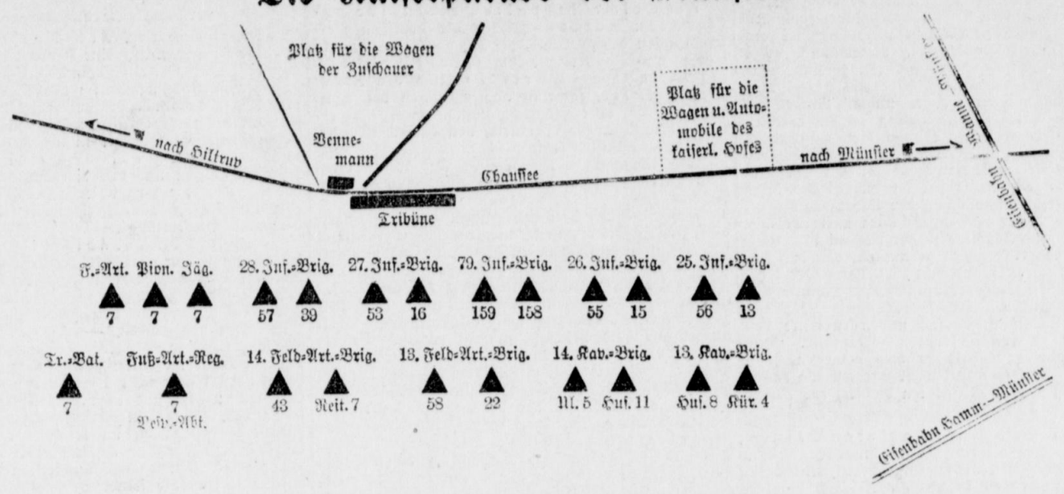
Aber auch in geistiger Beziehung hat ein mannigfacher Austausch zwischen Ihrem Lande und unserer Stadt fort uend fort bestanden. Um aus dem vielen nur eins hervorzuheben, gehört zu den glänzendsten deutschen Interpreten der englischen Literatur unser vor wenigen Jahren aus dieser Zeitlichkeit abberufener Bürgermeister Otto Gildemeister, dessen Uebersetzungen einer Anzahl Shakespearescher Dramen und dessen Uebersetzung aller Werke Byrons namentlich zu den vorzüglichsten Uebersetzungen fremder Dichter in die deutsche Sprache gehören. All dies erwähne ich nur, um damit zu bestätigen, daß wir, wenn wir auch in erster Linie Deutsche sind, gerade um deswillen das allergrößte Gewicht darauf legen, freundschaftliche Beziehungen zu den andern Nationen und so auch ganz besonders zu derjenigen zu pflegen, deren Vertreter Sie sind. Meine Herren! Schon als Schulkinder haben wir gelernt, daß vermutlich von Weser und Elbe aus die Angeln und Sachsen nach Britannien hinübergesegelt sind. Sie kommen jetzt von Britannien und landen an der Weser. Möge, wie der Zug Ihrer Vorfahren nach England, so Ihr diesjähriger Zug nach Deutschland von weittragender Bedeutung sein, wenn Sie auch nicht Land und Leute erobern wollen, daß sie die Geister bei uns erobern und damit ein neues Band für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland knüpfen. Des bin ich gewiß; meine deutschen Landsleute aber bitte ich darauf mit mir ihre Gläser zu leeren. Unsere englischen Gäste hoch, hoch, hoch!

Im Namen der englischen Journalisten erklärte sodann der Präsident des Institute of Journalists, Fred Wilson:

Als Engländer empfinden wir es aufs lebhafteste, daß unser Besuch in Deutschland gerade in jenem Teile des Reiches beginnt, wo die Wiege unserer Rasse gestanden haben soll. Wenn es einem gemeinsamen Ursprung der angelsächsischen Nationen gibt, so liegt er an den Ufern der Weser und Elbe. (Beifall.) Wir sind Vettern, und wie es bei Vettern manchmal der Fall ist, daß sie bisweilen von Eifersucht und Nebenbuhlerschaft geplagt werden, so ist es auch bei uns. Aber wir Engländer vergessen niemals unsere teutonische Blutsverwandtschaft. England und Deutschland haben auch oft Seite an Seite gekämpft aber nie gegeneinander. Ich erinnere nur an die Namen Herzog von Marlborough, Prinz Eugen, Wellington, Marschall Blücher. Wir wünschen nur, immer mehr mit Ihnen befreundet zu werden, Ihre Gedanken und Bestrebungen so weit wie möglich kennen zu lernen, und wir sind von der Ueberzeugung getragen, daß sie wohlvereinbar sind mit der Förderung unserer eigenen Ideale. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf führte Zunting (Contemporary Review) aus, es gebe in der Entwicklung der beiden Völker nichts, was sie zu einem Konflikt führen könnte, wenn nur die beiderseitigen Beziehungen unter dem Einfluß der Vernunft gepflogen würden. Von den angesehensten und einflußreichsten Kreisen sei anerkannt, daß jede Nation ein lebhaftes Interesse an dem Gedeihen der andern habe. Die Erwägung dessen, was für die ganze Welt am ersprießlichsten ist, sei ein wirksames Korrektiv für gegenseitige Mißverständnisse. Alle Fragen des Volkslebens müßten von diesem Gesichtspunkte betrachtet werden. (Beifall.) Der britische Vizekonsul Haag-Bremerhaven brachte sodann das Hoch auf den Bürgermeister Dr. Marcus aus. In seinem Trinkspruch auf den Senat und das Gedeihen Bremens führte Sidney Low (Standard) aus: Bereits im Mittelalter seien die Kaufleute der deutschen Seestädte in England wohlbekannt gewesen. Auch heutzutage würden die bedeutenden Fortschritte der Hansestädte von England ohne Neid und Eifersucht beobachtet. Der Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Hansestädte sich auch weiterhin glanzvoll entwickeln und daß die Konkurrenz zwischen den beiden Nationen zur gegenseitigen Anerkennung, zum Frieden und zur Freundschaft führen möchte. An das Festmahl schloß sich eine Besichtigung des historischen Ratskellers an, in dem ein Schlußtrunk eingenommen wurde.

Die Kaiserparade bei Münster.



Wie vorstehende Skizze ergibt, stehen die Truppen in zwei Treffen parallel der Chaussee Münster-Hiltrup, der rechte Flügel 700 Meter von der Bahn Münster-Wanne, das 1. Treffen (die Fußtruppen) 90 Meter von der Chaussee, das 2. (die berittenen Truppen) 120 Meter hinter dem ersten. Auf dem rechten Flügel des 1. Treffens stehen die nicht zum Armeekorps gehörenden Stäbe und die Leib-Gensdarmerie. Es finden zwei Vorbeimärsche statt, der erste in Kompagnie-, Eskadron- bezw. Batteriefront, die berittenen Truppen im Schritt, der zweite voraussichtlich seitens der Fußtruppen im geschlossenen Bataillon, seitens der berittenen Truppen im Trabe und zwar die Kavallerie in Eskadronsfront, die Artillerie in Abteilungsfront (18 Geschütze) und der Train in Kompagniefront.

Als Paradetag ist definitiv der 30. September bestimmt. Beginn der Parade vormittags 10 Uhr. Noch nicht bestimmt ist, ob der Kaiser am Paradetage fährt oder schon am 29. September, abends hier eintrifft. In letzterem Falle wird er auf dem Hauptbahnhof aussteigen, im Schloß übernachten, am 30. morgens im Automobil zur Parade fahren und am Eingang zum Paradefeld zu Pferde steigen. Im ersteren Falle verläßt der Kaiser in der Nähe der Bahnwärterbude östlich Haus Geist an der Bahn Hamm-Münster den Zug, steigt dort auch zu Pferde und begibt sich auf dem in der Skizze angedeuteten Wege zum Paradefelde. Jedenfalls wird er aber nach der Parade mit Fahnen-Kompagnien und Standarten-Eskadronen in die Stadt einrücken. Es soll für den Einmarsch der Weg über die Königsstraße, Rothenburg, Markt, Michaelisplatz, Domplatz, Spiegelturm, Ueberwasserkirchhof, Frauenstraße zum Schloß in Aussicht genommen sein.

Die Aufstellung der Kriegervereine ist unmittelbar längs der Chaussee zwischen der Tribüne und den nördlichen Sandgruben, mit der Front nach den Truppen projektiert.

Die Tribüne wird die zweitgrößte, die jemals in Deutschland gebaut ist. Nur in Hamburg ist mal eine größere gebaut. Für die Wagen der Zuschauer wird ein besonderer Platz hinter der Bennemannschen Wirtschaft angelegt.

Nachstehend die Ordre de bataille des Armeekorps mit Angabe der Kommandeure bis einschließlich der der Regimenter und mit Angabe der Garnisonen:

Ordre de bataille

Generalkommando des 7. Armeekorps.

Kommandierender General: General der Kavallerie Frhr. v. Bissing (Münster).

1. Treffen.

13. Division.

Komm.: General-Leutnant v. Zwehl (Münster).

25. Inf.-Brigade. Komm.: Oberst von Wastelewski (Münster). Inf.-Regt. Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13. Komm.: Oberst von Rosenberg-Gruszczynski (Münster). Inf.-Regt. Vogel von Falkenstein (7. Westf.) Nr. 56. Komm.: Oberst Müller (Wesel).

26. Inf.-Brigade. Komm.: General-Major v. Beck (Minden). Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15. Komm.: Oberst Rafalski (Minden). Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55. Komm.: Oberst von Winterberger (Detmold).

79. Inf.-Brigade. Komm.: General-Major v. Gerstein-Hohenstein (Paderborn). 7. Lothring. Inf.-Regt. Nr. 158. Komm.: Oberst Riemann (Paderborn). 8. Lothring. Inf.-Regt. Nr. 159. Komm.: Oberst Jung (Mülheim a. d. Ruhr).

14. Division.

Komm.: General-Leutnant v. Stephan (Düsseldorf).

27. Inf.-Brigade. Komm.: Oberst Hennig auf Schönhoff (Köln). Inf.-Regt. Frhr. von Sparr (3. Westf.) Nr. 16. Komm.: Oberst v. Saucken (Mülheim a. Rhein). 5. Westf. Inf.-Regt. Nr. 53. Komm.: Oberst Frhr. v. Lüttwitz (Köln).

28. Inf.-Brigade. Komm.: General-Major v. Mentz (Düsseldorf). Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39. Komm.: Oberst Dame (Düsseldorf). Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57. Komm.: Oberst Wagner (Wesel). Westf. Jäger-Bataillon Nr. 7. Komm.: Major Graf Finck v. Finckenstein (Bückeburg). Westf. Pionier-Bataillon Nr. 7. Komm.: Oberstleutnant Kasten (Deutz). Westf. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7. Komm.: Oberst Schubert (Köln).

2. Treffen.

13. Kavallerie-Brigade.

Komm.: Oberst v. Fries (Münster). Kürassier-Regt. von Driesen (Westf.) Nr. 4. Komm.: Oberst Frhr. v. der Goltz (Münster). Huf.-Regt. Kaiser Nikolaus 2. von Rußland (1. Westf.) Nr. 8. Komm.: Oberstleutnant v. Wechmar (Paderborn).

14. Kavallerie-Brigade.

Komm.: General-Major Frhr. v. Manteuffel (Düsseldorf).

2. Westf. Huf.-Regt. Nr. 11. Komm.: Oberstleutnant v. Storch (Krefeld). Westf. Ulanen-Regt. Nr. 5. Komm.: Oberstleutnant v. Pelet-Narbonne (Düsseldorf).

13. Feld-Artillerie-Brigade.

Komm.: Oberst Schütze.

2. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 22. Komm.: Oberstleutnant Trimborn (Münster). Mindensches Feld-Art.-Regt. Nr. 58. Komm.: Oberst Braun (Minden.)

14. Feld-Artillerie-Brigade.

Komm.: Oberst Carp.

1. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 7. Komm.: Württ. Oberstleutnant Breuning (Wesel). Clevesches Feld-Art.-Regt. Nr. 43. Komm.: Oberst Bickel (Wesel).

Bespannungs-Abteilung des Westf. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7. Führer: Oberleutnant Stapenhorst (Köln). Westf. Train-Bat. Nr. 7. Komm.: Oberstleutnant Eltester (Münster).

Fortschritte in der Formation des deutschen Heeres.

Das Armeeverordnungsblatt vom 18. Mai bringt diejenigen Veränderungen, das heißt natürlich Vermehrungen, die durch die Beschlüsse des Reichstages möglich und nötig geworden sind. Mit ganz geringen Ausnahmen ist auch diesmal wieder alles bewilligt worden, was die Heeresverwaltung angefordert hat; und das ist nicht ganz wenig. Der Patriotismus des neugewählten Reichstages hat sich also glänzend bewährt.

An den Veränderungen fällt in erster Linie die fortschreitende Entwickelung der Verkehrstruppen auf. Unter diesem Sammelnamen sind bekanntlich die Eisenbahntruppen, die Telegraphentruppen und die Luftschiffertruppen zusammengefaßt; der Train jedoch, dem die Heranschaffung der Verpflegungsbedürfnisse des Heeres obliegt, gehört nicht dazu, sondern nimmt eine selbständige Stellung ein. Das wird nicht hindern, daß aller Wahrscheinlichkeit nach auch er sich in absehbarer Zeit anstatt der von Pferden gezogenen Fahrzeuge wenigstens teilweise der Kraftwagen bedienen wird. Hierin liegt ein großer Fortschritt der Zukunft, den wir nicht zögern sollten, frühzeitig in die Wege zu leiten, um die ungeheuer schwierige Verpflegung der modernen Massenheere bis auf das Schlachtfeld hinein zu sichern. In seiner bisherigen Gestalt ist der Troß an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit gelangt. Die Wagenkolonnen, die sich hinter einem Heere unserer Zeit in endlosem Zuge hinterherwälzen, sind ins Ungeheure gewachsen und spotten allem, was die kühnste Phantasie sich ausmalen kann. Jeder einzelne Wagen hat nun einmal eine beschränkte Fassungskraft, die Pferde und Begleitmannschaften einer Verpflegungskolonne aber zehren ihren Inhalt zum großen Teile selber auf. Das Pferd ist ein Betriebsmittel, das ein ungeheures Fütterungsmaterial — Hafer, Stroh, Heu — bedarf, um im Gang erhalten zu werden. Es muß also so weit wie irgend möglich durch den weit sparsamer und zugleich rascher arbeitenden Motor ersetzt werden! Die eine wesentliche Vorbedingung dieses Fortschritts, der Zustand der Straßen, ist im westlichen Europa überall erfüllt und wird auch im Osten eine um so geringere Rolle spielen, je mehr die Motorfahrzeuge geeignet werden, auch schwierige Wegestrecken zu bewältigen.

Die zu diesem Behufe erforderlichen Versuche werden von der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen angestellt, die technischen Fortschritte der Industrie von hier aus verfolgt. Man hat dazu in diesem Jahre eine „Kraftfahrabteilung" neu geschaffen; hoffen wir, daß damit die ganze sehr wichtige Frage in beschleunigtem Tempo ihrer Lösung entgegengeführt werde.

Uebrigens mußte die neue Truppe, da die Gesamtstärke des Heeres an Gefreiten und Gemeinen innerhalb des Quinquennats nicht erhöht werden darf, aus Kommandierten anderer Truppen zusammengestellt werden. Wir sehen daraus, wie aus vielen Vorgängen, auf die ich wiederholt hingewiesen habe, daß die Stärke unserer Bataillone kein Mindestmaß darstellt, sondern mit einer gewissen Freigebigkeit bemessen worden ist, die Abgaben für andere Zwecke ohne jeden Nachteil gestattet. In der Friedensstärke der Bataillone und Kompagnien stehen wir allen anderen Staaten durchschnittlich beträchtlich voran, so daß unsere Stämme auch im Kriegsfalle einen festeren Zusammenhang zeigen werden.

Die steigende Bedeutung der Militärtelegraphie hat darin ihren Ausdruck gefunden, daß unter dem Inspekteur der Verkehrstruppen (Divisionskommandeur) nunmehr die Stelle eines besonderen Inspekteurs der Feldtelegraphie (Generalmajor) neu geschaffen worden ist, dem dann wieder zwei Inspektionen der Telegraphentruppen unterstehen. Zu jeder dieser Inspektionen gehören zwei Telegraphenbataillone (Nr. 1 und 2, beziehungsweise 3 und 4). Auch hier werden wir wohl erst im Anfange einer weitergehenden Entwickelung stehen. Je mehr die Massen der modernen Volksheere ins Riesige anschwellen, je größere Räume sie in Zukunft bedecken werden, umsomehr muß sich die Führungskunst aller modernen Verständigungsmittel bedienen, des Personenkraftwagens für die Ueberbringung mündlicher und schriftlicher Befehle, sowie zur raschen Ortsveränderung der höchsten Führer, der Telegraphie ohne und mit Draht, des Fernsprechers für das Befehls- und Meldewesen. Auf anderem Wege sind die Massen und die Räume nicht mehr zu beherrschen. Das Telegraphenbataillon Nummer 4 (Karlsruhe) ist eine Neubildung dieses Jahres; ihm schließt sich die Errichtung von drei Funkentelegraphenabteilungen bei den schon bestehenden Telegraphenbataillonen in Berlin, Frankfurt a. O. und Koblenz als 4. Kompagnie dieser Bataillone an.

Auch diese Kompagnien mußten zunächst aus Abkommandierten zusammengesetzt werden; sie zählen eine jede 7 Offiziere, 107 Unteroffiziere und Mannschaften, 52 Dienstpferde.

An weiteren Neubildungen, die durch das Quinquennatsgesetz bereits vorgesehen waren, sind zu erwähnen die Errichtung des Pionierbataillons Nr. 23 in Graudenz, das mit dem Pionierbataillon Nr. 17 in Thorn unter ein gemeinschaftliches Kommando (Kommandeur der Pioniere 17. Armeekorps) zusammengefaßt wird. Die Zahl der deutschen Pionierbataillone erreicht damit die stattliche Höhe von 27 Bataillonen. Abweichend von der Regel haben die wichtigsten Grenzkorps, das 15. und 16. im Westen, das 1. und 17. im Osten, nunmehr je zwei Bataillone Pioniere.

Die Infanterie erhält in diesem Jahre nur den Zuwachs durch ein einziges Bataillon (das III.-172 in Neubreisach); die Regimenter mit 2 Bataillonen (ursprünglich entstanden durch die Zusammenlegung der bekannten Halbbataillone) werden langsam, aber sicher in solche von 3 Bataillonen umgewandelt. Ist dieser Weg einmal vollendet, was voraussichtlich im Laufe des nächsten Quinquennats geschehen wird, so wird unser Heer 649 Infanterie- und 18 Jägerbataillone zählen. Es ist wahrscheinlich, daß man dann die augenblicklich vorhandenen 23 Armeekorps (mit 48 Divisionen) auf 25 (mit 50 Divisionen) erhöhen wird.

Alle übrigen Aenderungen des neuen Haushaltsjahres sind weniger wichtig. Die Neuerrichtung eines Bezirkskommandos und von zwei Landwehrinspektionen beim 7. Armeekorps sind Maßregeln, die man wohl noch hätte aufschieben können. Bei einer sparsamen Verwaltung wird man nicht alles verwirklichen können, was an sich wünschenswert sein mag. In ihrer gegenwärtigen beschränkten Wirksamkeit sind die Landwehrinspektionen mehr oder weniger Sinekuren für zwei wenig beschäftigte Generäle, während die Umwandlung einiger Bezirkskommandeurstellen in solche für pensionierte Regimentskommandeure sich einerseits durch den Umfang der Geschäfte und andererseits durch die Rücksichten auf die bessere Versorgung der Offiziere rechtfertigt. Richtiger und einer großzügigen Verwaltungspolitik entsprechender würde die Reaktivierung zahlreicher Bezirkskommandeure und Bezirksoffiziere sein. Der Zusatz im Etat, wonach zu Bezirksoffizieren auch Stabsoffiziere ernannt werden dürfen, ist von zweifelhaftem Werte. Die leiden zahlreichen Hauptleute erster Klasse, die hier Unterschlupf suchen müssen, haben von dieser Bestimmung nicht den mindesten Vorteil. Gerade sie sind aber von allen Pensionierten in der allertraurigsten Lage, und an sie sollte man daher bei allen Maßregeln in erster Linie denken. Es wäre wünschenswert, ihnen in ihrer Stellung die Möglichkeit zu eröffnen, die Gebührnisse eines Stabsoffiziers sich zu erdienen. Dazu aber ist — wenn man nicht unsere bisherigen Pensionsgesetze durchbrechen will — ihre Reaktivierung nötig. Man sollte, um die Mehrkosten dieser Maßregel zu erschwingen, lieber an anderen Stellen sparen. Und man kann dies, wie ich nicht oft genug wiederholen kann.

Die meisten Personalvermehrungen, die der Etat sonst enthält, werden gerechtfertigt sein. Die Vereinigung der Artillerie- und Ingenieurschule mit der Militärtechnischen Akademie unter einem Direktor (Generalmajor, unter Umständen Generalleutnant an Stelle eines Regimentskommandeurs) ist gleichfalls sachlich begründet. Daß aber nach so kurzer Zeit eine Umwandlung der eben erst eingerichteten, auf ganz anderen Fuß gestellten Akademie nötig wird, zeigt, wie unsicher, tastend und kurzsichtig man bei uns in derartigen wichtigen Fragen oft genug vorgeht. Das Ansehen unserer Militärverwaltung wird durch diese Schwankung nicht gerade erhöht.

Oberst Gädke im „Berl. Tagebl."

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat der Hamburg-Amerika-Linie zu der Feier ihres 60jährigen Bestehens folgendes Glückwunschtelegramm zugehen lassen: Zur besonderen Freude gereicht es mir, der Hamburg-Amerika-Linie zur Feier ihres 60jährigen Bestehens die Glückwünsche der kaiserlichen Marine auszusprechen. Die Gesellschaft hat es, dank der zielbewußten Leitung ihres Vorstandes und der aufopferungsvollen Tätigkeit der Offiziere und Mannschaften verstanden, sich zur größten Schiffahrtsgesellschaft der Welt aufzuschwingen und sich damit um das Ansehen des deutschen Reiches, um den Handel und die deutsche Industrie unvergängliche Verdienste erworben. Möge die Hamburg-Amerika-Linie getreu ihrer glänzenden Entwicklung in den letzten Dezennien, die Stellung im Weltverkehr, auf welche das Vaterland und jeder einzelne Deutsche stolz ist, für alle Zeiten bewahren und befestigen.

Zentrum und Konservative.

Die „Kölnische Volkszeitung" stellt es so dar, als ob das Zentrum gar nicht daran denke, den Liebeswerbungen der „Kreuz-Zeitung" Gehör zu schenken. Das rheinische Zentrumsblatt schreibt:

„Wer politisch denken gelernt hat, sollte sich selbst sagen, daß die Rechnung vom 13. Dezember 1906 erst bei und nach der nächsten Reichstagswahl beglichen werden kann. Man kann sich in solchen Dingen auch nicht von der „Kreuz-Zeitung" beraten lassen, die ein starkes Interesse daran hat, daß die Reichstagsmehrheit, in der die Konservativen die erste Geige spielen, nicht völlig abhängig von den Freisinnsstimmen ist. Die „Kreuz-Ztg." möchte mit einer doppelten Mehrheit operieren und Zentrum und Freisinn gegeneinander ausspielen, damit in allen Dingen der Wille der Konservativen geschieht."

* * *

Sie wollen keine „Hammelherde" mehr sein. Die zentrumsagrarische „Rheinische Volksstimme" ist mit der Art, wie seitens der Zentrumsleitung und der Kreiswahlkomitees die Wähler behandelt werden, ganz und gar nicht zufrieden. Das Blatt schreibt: Das Komitee soll der Dolmetsch der Wünsche der Wähler sein und nicht die Wähler als blöde Hammelherde ansehen, die nur zu dem Zwecke da sind, auch die ausschweifendsten Privatgelüste des Komitees beifällig blökend gutzuheißen."

Das Kaiserpreis-Rennen.

Wiesbaden, 27. Mai.

Der Regierungspräsident wird demnächst eine Bekanntmachung wegen des Kaiserpreis-Rennens erlassen, die etwa folgenden Wortlaut hat:

Für das Kaiserpreis-Rennen sind insgesamt 92 Rennwagen gemeldet worden. Bei näherer Prüfung hat es sich schon im Interesse der Sicherheit der Rennfahrer als untunlich erwiesen, mehr als etwa 40 Wagen gleichzeitig an dem Rennen teilnehmen zu lassen. Der Kaiserliche Automobilklub ist daher zu dem Entschluß gekommen, am 13. Juni Ausscheidungs-Rennen in zwei Abteilungen mit je etwa 40 Wagen abzuhalten.

Durch die Ausdehnung des Rennens auf zwei Tage erfahren die den Anwohnern der Rennstrecke auferlegten Unbequemlichkeiten naturgemäß noch eine Erweiterung. Daher haben sehr eingehende Erörterungen darüber stattgefunden, ob unter diesen Umständen die Wettfahrt nicht lieber ganz unterbleiben möchte. Bestimmend für die Vereinigung dieser Frage war die Erwägung, das Rennen, das im Interesse unserer vaterländischen Automobilindustrie von allen maßgebenden Instanzen als durchaus erforderlich angesehen werde, dürfe nicht deshalb scheitern, weil sich eine über alle Erwartungen große Zahl von deutschen und ausländischen Teilnehmern gemeldet hat, und ferner die Erwägung, daß die Zerlegung des Rennens mit Beschränkung der Teilnehmerzahl für die persönliche Sicherheit der Wettfahrer eine wesentliche erhöhte Garantie bietet, während andererseits die umfassenden Vorkehrungen im Interesse des Publikums auch an zwei Tagen gleich wirkungsvoll durchgeführt werden könne.

An die Bevölkerung ergeht nochmals die dringende Bitte, ihrerseits nach Kräften beizutragen, daß die Wettfahrten einen ungestörten Verlauf nehmen. Die Rennstrecke muß am 13. Juni von früh 3 Uhr bis 4¾ Uhr nachmittags und am 14. Juni von früh 5 Uhr bis 3 Uhr 20 Minuten für jeden Verkehr vollständig gesperrt werden. Sollten die Rennen, was wahrscheinlich ist, schon früher als 4¾ oder 3,20 beendet sein, so wird der Schluß der Rennen durch einen die Aufschrift „Schluß" tragenden Kraftwagen, der die ganze Rennstrecke befahren wird, bekannt gemacht. Während der Wettfahrt ist jedes Betreten der Rennstrecke, weil lebensgefährlich, unbedingt verboten. Das Publikum wird gut tun, sich überhaupt nicht einmal bis unmittelbar an die Rennstrecke zu begeben, insbesondere sollte es jedermann

unbedingt vermeiden, sich an den Wegekrümmungen aufzustellen.

Homburg, 27. Mai. Der Kaiserliche Automobilklub gibt bekannt, daß das Probefahren der Automobile auf der Rennstrecke im Taunus wegen Teerung der Straße bei Homburg und Oberursel, Verlegung des Gleises der Kleinbahn Oberursel-Hohemark, sowie wegen des am 28. Mai stattfindenden Usinger Marktes bis einschließlich 1. Juni verboten ist.

Westfalen und Rheinland.

Brackel, 28. Mai. (Fahrrad gestohlen.) Heute morgen wurde einem jungen Manne, der sein Fahrrad, während der Zeit, welche er im Amtsgebäude zu tun hatte, von einem Radmarder gemaust, der damit das Weite gesucht hat.

Eving, 28. Mai. (Aus der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung:) Der Kreisausschuß des Landkreises Dortmund beabsichtigt die Straßenbahn von der Westfalenburg bis Schulte-Röding (Derne) durchzulegen. Die Gemeinde wird ersucht, zu den durch diese Straßenbahnverbindung entstehenden Kosten 33 000 Mark beizutragen. Die Vertretung lehnte dieses ab. Dem Gemeindevorsteher wurde für Dienstunkosten pp., dem Beschluß des Kreisausschusses entsprechend, 750 Mark bewilligt. Der Zechenverwaltung Minister Stein wurde die Erlaubnis zum Bau eines Uebungshauses für Rettungsmannschaften auf dem Zechenplatze erteilt. Am 12. Juni findet eine Betriebs- und Berufszählung statt; die mit dieser Zählung beauftragten Personen erhalten eine Entschädigung von 4 Mark. Da die politische Gemeinde zu den Kirchenlasten beiträgt, wurde der Vertretung der Etat der katholischen Kirche pro 1907—08 vorgelegt, gegen denselben war nichts einzuwenden. — Zu den Kreislasten trägt die Gemeinde Eving nur 35 000 Mark bei. Die durch eine Bürgerversammlung gefaßte Resolution, die Eingemeindung Evings nach Dortmund betreffend, wurde vorgelegt. Die Vertretung steht derselben nicht unsympatisch gegenüber und ist bereit, mit Dortmund in Unterhandlung zu treten, wenn von dieser Seite die Anregung hierzu ausgeht.

Hörde, 28. Mai. (Mehrere Verhaftungen) sind bereits in der Einbruchsaffäre Albracht, Bickefeld, erfolgt.

Wellinghofen, 27. Mai. (Unfall.) Zwei Knechte des Wirts Beisner aus Brücherhof kamen heute Nachmittag mit einem Fuder Stroh hier durch. Einer derselben, der anscheinend betrunken war und oben auf dem Fuder saß, wollte herunter klettern, stürzte aber so unglücklich zur Erde, daß er besinnungslos liegen blieb. Der hinzugerufene Arzt konstatierte schwere innere Verletzungen. Mittels Wagen wurde der Knecht nach Hörde ins Krankenhaus gebracht.

Westhofen, 28. Mai. (Fabrikanlage.) Eine auswärtige Firma beabsichtigt in der Nähe von unserer Stadt Westhofen eine Fabrikanlage für Baubeschläge zu etablieren. Zu diesem Zweck sind von dem Rentier H. Koch hierselbst mehrere Morgen Weiden käuflich erworben. Die Firma gedenkt kommenden Herbst schon 60 Arbeiter beschäftigen zu können. — Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag entlud sich gestern nachmittag über unserer Stadt. Die Straßen in dem tiefer gelegenen Stadtteil waren vollständig unter Wasser gesetzt. Als sich das Wasser verlor, lagerte besonders in der Niederstraße eine hohe Schicht Sand und Steinmassen. In dem Farbwarenlager Schöne wurden mehrere Fässer Farbe durch eindringendes Wasser verdorben.

Lütgendortmund, 28. Mai. (Tödlicher Unfall.) Auf Zeche „Germania 2" geriet der Bergmann August Sengutta unter herabstürzende Gesteinsmassen. Der Aermste erlitt einen Genickbruch, wodurch der Tod sofort herbeigeführt wurde. Eine Witwe und mehrere schulpflichtige Kinder betrauern das jähe Ende ihres Ernährers.

Lütgendortmund, 28. Mai. (Neuer Schacht). Die Harpener Bergbaugesellschaft läßt zwischen den beiden Schächten Neu-Iserlohn auf dem Grund und Boden der Zechenziegelei einen neuen Schacht abteufen. Dieser neue Schacht soll zunächst als Luftschacht benutzt, jedoch so angelegt werden, daß er später als Hauptschacht zur Kohlenförderung dienen kann.

Langendreer, 27. Mai. (Vor der Bochumer Strafkammer) hatte sich heute der Kaufmann Heinrich Geßner von hier wegen einer Reihe schwerer und einfacher Diebstähle zu verantworten. Mit einem Revolver bewaffnet brach er in Annen in den Wartesaal 2. Klasse ein und stahl dort Zigarren, Cognac, Chokolade und sonstige Eßwaren und Getränke. Im November und Dezember v. Js. stahl er aus einer Wirtschaft in Langendreer einen Schießautomaten mit 18 Mark Inhalt. Ferner stahl der noch junge Mensch, der aus Lütgendortmund gebürtig ist, in Kley, Somborn und Stockum Hühner, Enten Hähne, bares Geld und einen Diamant. Der Angeklagte legte ein Geständnis ab und zeigte tiefe Reue. Er wurde wegen schweren Diebstahls in drei und einfachen Diebstahls in sechs Fällen für schuldig befunden und zusätzlich zu einer noch zu verbüßenden 7monatlichen Gefängnisstrafe zu weiteren 11 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Gefängnis und 6 Jahre Ehrverlust in Antrag gebracht. Die Strafe wurde deshalb so niedrig bemessen, weil der Angeklagte als geistig minderwertig angesehen wurde.

Witten, 28. Mai. (Der Generaloberst Graf v. Häseler)) ist kein Freund der sogenannten Festessen. Der Verein ehemaliger 131 er hierselbst begeht am 9. Juni die Feier seines zehnjährigen Bestehens. Seine Teilnahme an dieser Feier hat Herr Graf v. Häseler, welcher vor drei Jahren hierselbst den großen Korps-Appell der altgedienten Mannschaften des 16. Armeekorps abgenommen hat, definitiv zugesagt. Darüber herrscht große Freude. Aus einem Briefe des hohen Gastes geht hervor, wie sich der hochverdiente Heerführer auf dieses kameradschaftliche Fest freut. Er gibt aber dem Vorstande auch anheim, ob es nicht besser sei, von der Veranstaltung eines Festessens abzusehen, denn auch ohne solches, welches ja nur jedem Vereinsmitgliede besondere Kosten auferlege, werde er sich im Kreise der Kameraden glücklich fühlen. Das Festessen ist daraufhin vom Vorstande aus dem Programm gestrichen worden. Dieser Zug kennzeichnet wieder die Schlichtheit und Einfachheit des hochverdienten Mannes, die ihn uns besonders lieb gewinnen läßt.

Witten, 28. Mai. (Vor der Bochumer Strafkammer) hatte sich heute der Kaufmann Gottlieb Alberti von hier wegen schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Die Anklage legt ihm zur Last, einen Wechsel über 120 Mark gefälscht zu haben. Der Vater des Angeklagten, ein sehr geachteter Bürger in Grevel, half seinem Sohne mehrfach aus der Geldverlegenheit. So z. B. gab er ihm im Jahre 1905 zwei Wechselakzepte über 200 und 450 Mark, die am Verfalltage pünktlich eingelöst wurden. Als er dann wieder in Geldverlegenheit war, stellte er im August ein Akzept über 120 Mark aus und unterschrieb solches ohne Auftrag und Genehmigung mit dem Namen seines Vaters und ließ das Akzept bei dem Kaufmann Anton Rotermund in Dortmund diskontieren. Am Verfalltage wurde das Akzept nicht eingelöst und mangels Deckung protestiert. Rotermund erhob gegen den Vater des Angeklagten Klage und dieser beschwor in dem Termin, er habe das Akzept nicht unterschrieben und wisse davon nichts. Rotermund stellte gegen Alberti Strafantrag wegen Wechselfälschung. Der Angeklagte behauptet, sein Vater habe den Wechsel unterschrieben und ihm übergeben und dieser verweigerte sein Zeugnis. Der Chemiker Dr. Look aus Düsseldorf hat die Schrift des alten Alberti untersucht und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieser das Akzept nicht unterschrieben hat und die Unterschrift gefälscht worden ist. Gutachter will aber auch nicht behaupten, daß der Angeklagte den Wechsel unterschrieben hat. Der Vertreter der Anklagebehörde brachte vier Monate Gefängnis in Antrag. Das Gericht ging über das beantragte Strafmaß hinaus und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Das Strafmaß wurde deshalb so hoch bemessen, weil der Angeklagte seinen alten 82jährigen Vater in gemeiner Weise belastet und ihn dadurch des Meineids beschuldigt.

Bochum, 27. Mai. (Unerwarteten Besuch) hat seit etwa vier bis fünf Tagen unser Stadtpark. Spaziergänger waren nicht wenig überrascht, als sie beim Eintritt in den neuen Parkteil sich plötzlich einem prächtigen Rehbock gegenüber sahen, der bei ihrem Anblick eilig wie die Windsbraut davonstob und im Gebüsch verschwand, um an einer anderen Stelle wieder hervorzukommen und auszuäugen. Es handelt sich offenbar um einen Waldgesellen, nicht um das entlaufene Schaustück eines Tiergarten-Restaurants. Man nimmt an, daß das Tier aus den waldreichen Revieren der Hertener Gegend oder aus den Bodelschwingh'schen Waldungen abgeirrt ist. Wenn dem Bock nicht unnütz nachgestellt wird, besteht die beste Aussicht, ihn zu behalten. Wie ein Parkwärter erzählte, ist er in verkehrsstiller Zeit wiederholt bis ans offene Parktor gekommen, hat einen prüfenden Blick nach draußen geworfen und ist dann wieder im Grün der Parkbäume verschwunden.

Herne, 27. Mai. (Wegen Betrug) hatte sich heute vor der Bochumer Strafkammer der frühere Fuhrunternehmer, jetzige Bergmann Wilhelm Bäcker von hier zu verantworten. Die Anklage legt ihm zur Last, in den Jahren 1905 und 1906 das Vermögen der hiesigen Stadtverwaltung um etwa 600 Mark geschädigt zu haben. Der Angeklagte hatte für die hiesige Stadtverwaltung von der Gasanstalt den Koks und Kohlen abzufahren und an die städtischen Anstalten, als Posthaus und Schulen, abzuliefern. Von August bis Dezember 1905 fehlten 5½ Doppelwagen im Werte von etwa 600 Mk. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß der Angeklagte mehrfach Koks an Herner und Baukauer Wirte verkauft hatte, die von der städtischen Gasanstalt abgefahren und für die städtischen Anstalten bestimmt waren. Die Kontrolle muß dort als äußerst mangelhaft bezeichnet werden, wie die Beweisaufnahme auch ergab. Der Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wetter, 28. Mai. (Personalien.) Herr Gütervorsteher Bischoff, der nach Marsberg versetzt ist, scheidet am 1. Juni aus seiner hiesigen Stellung. An seine Stelle kommt Hr. Gütervorsteher Schmolke nach hier. Die Bürgerschaft sieht Herrn Bischoff, der sich großer Beliebtheit erfreut, ungern scheiden.

Hohenlimburg, 29. Mai. (Vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet) wurde das Söhnchen der Familie Ahle. Das Kind war beim Angeln in die Lenne gerutscht und schwebte, von den Wellen schon ca. 80 Meter weit fortgeschwemmt, in höchster Lebensgefahr, als es durch den Arbeiter Hoffmann und den Vollziehungsbeamten Ostermann dem nassen Element entzogen wurde und den bestürzten Eltern wiedergegeben werden konnte.

Fröndenberg, 28. Mai. (Blitzschlag). Bei dem Gewitter am Sonntag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Ackerers Th. Hachenev ein. Der Blitz zündete jedoch nicht, da es ein sog. kalter Schlag war. Der Schaden beträgt za. 100 Mark. Das Gebäude ist bei der Oldenburger Gesellschaft versichert. — Bei dem bei seinen Eltern in Strickherdicke auf Urlaub weilenden Soldat Wimpelberg ist die Genickstarre ausgebrochen. W. ist dem ev. Krankenhaus Unna zugeführt.

Essen, 28. Mai. (Der Mörder der Engländern Lake verhaftet.) Heute Morgen wurde, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, in der Nähe der Platte bei Werden der Mörder der am 1. Oktober vor. Jahres im Essener Stadtwalde ermordeten Engländerin Fräulein Lake verhaftet. Es ist der 20jährige Agent Zapp aus Werden. Er hatte bei der Platte wieder ein Mädchen zu vergewaltigen versucht. Bei seiner Vernehmung gestand er den Mord an der Engländerin ein. Der Ueberfall ist am Freitag vor Pfingsten erfolgt und zwar morgens gegen 5¼ Uhr auf dem Wege vom Kamp nach Werden in der Nähe der Platte. Die Ueberfallene ist die 20 Jahre alte Arbeiterin Bl., die sich auf dem Wege zur Fabrik befand, auf dem ihr der jetzt verhaftete Zapp begegnete, der im Begriff war, nach der Krupp'schen Fabrik zu gehen, in der er bisher als Anstreicherei-Hilfsarbeiter beschäftigt war. Zapp ging zuerst an dem Mädchen vorüber und grüßte es, kehrte aber alsbald wieder um und überfiel es nachher hinterrücks. Zuerst versuchte er, das Mädchen durch Würgen am Halse am Schreien zu verhindern und riß es dann rücklings zu Boden. Auf die lauten Hilferufe des Mädchens eilten mehrere Leute herbei, die sich ebenfalls auf dem Wege zu ihren Arbeitsstätten befanden. Zapp suchte daraufhin das Weite und die aufgenommene Verfolgung mußte als aussichtslos aufgegeben werden. Auf die Anzeige des Mädchens hin stellte die Bredeneyer Polizei sofort Ermittelungen an, die aber in den ersten Tagen zu keinem Ergebnis führten. Sonntag teilte das Mädchen der Polizei mit, daß es den Attentäter auf dem Bahnhof Werden gesehen habe, als er im Begriff war, einen Arbeiterzug nach Essen zu besteigen. Auf diese Angabe hin begab sich ein Polizeibeamter in Begleitung des Mädchens nach dem Bahnhof in Werden, wo man des Friedrich Zapp bald ansichtig wurde, den das Mädchen sofort dem Beamten als den Attentäter bezeichnete. Der Beamte schritt daraufhin sogleich zur Verhaftung des Z., der auch ohne Umschweife die Tat zugab und diese mit allerlei Gründen zu entschuldigen suchte. Als man ihn später im Laufe der weiteren Vernehmungen des Mordes an dem Fräulein Lake bezichtigte, bestritt er zunächst jede Verbindung mit der Dame. Schließlich gestand er jedoch ein, sie genau in derselben Art überfallen zu haben, wie er es bei der Arbeiterin Bl. getan habe. Daß Fräulein Lake bei dem Ueberfall zu Tode gekommen sei, bezeichnete er als einen bloßen Zufall: er habe nicht die Absicht gehabt, die Engländerin zu töten. Die Familie des Verhafteten wohnt erst seit einem Jahre in Werden.

Schwurgericht.

Dortmund, 28. Mai.

Um welche Lappalien Meineide geschworen werden, zeigten die heutigen Verhandlungen des Gerichts, die sich gegen den Schuhmacher und Bierverleger Joh. Gröbblinghoff, den Knecht Peter Bartylla und den Knecht Fritz Schulte, sämtlich aus Ellingsen bei Soest richteten. Dem ersten Angeklagten wird Meineid und Verleitung zum Meineid, den beiden letzteren Meineid zur Last gelegt.

Der Ursprung der Sache ist auf Konkurrenzneid zurückzuführen, und fußt auf folgende Tatsachen:

Gröbblinghoff, der, wie gesagt, einen Flaschenbierhandel betrieb, wurde von dem Wirt Schröder in Ellingsen mehreremal wegen unbefugten Wirtschaftsbetriebes zur Anzeige gebracht und auch bestraft. Er hatte nämlich in seiner Wohnung Bier an Gäste zum Ausschank gebracht. Ueber diese Anzeigen seitens Schröder war Gröbblinghoff höchst aufgebracht und beschloß, sich zu rächen. Er erstattete eines Tages Anzeige gegen Schröder, in welcher behauptet wurde, letzterer habe am 25. März 1904, nach der Feierabendstunde, Gästen Bier auf einem Tablett in der Hinterstube verabreicht. Diesen Vorgang will Gröblinghoff durch die Fensterscheiben von der Straße aus gesehen haben. Auf die Anzeige hin erhielt Schröder einen amtsgerichtlichen Strafbefehl, gegen den er Beschwerde einlegte. Am 19. Mai 1904 fand in dieser Angelegenheit Verhandlung vor dem Schöffengericht in Soest statt, und im Laufe dieser Verhandlung beschworen auch Bartylla und Schulte die von Gröbblinghoff gemachten Angaben. Zu diesem Meineid soll Gröbblinghoff sie verleitet haben.

Die damalige Verhandlung endete trotzdem mit der Freisprechung des Schröder, denn mehrere andere Zeugenaussagen standen mit den Angaben des Angeklagten im krassesten Widerspruch. Bald nach dieser Freisprechung gestanden Schulte und Bartylla ein, daß sie auf die Anregung Gröbblinghoffs einen Meineid geschworen hätten, und letzterer wurde hierauf in Haft genommen. Bei einer richterlichen Inaugenscheinnahme der Oertlichkeiten wurde dann auch festgestellt, daß die Scheiben am Schröderschen Lokal aus Milchglas bestehen, also nicht durchsichtig sind. Auch Schulte und Bartylla sagten dieses aus, hinzufügend, daß sie am betr. Abend wohl vor dem Lokale gestanden, aber weder etwas gesehen noch gehört hätten. Trotz allen diesen Umständen bleibt Gröbblinghoff dabei, daß seine Aussagen der Wahrheit entsprechen.

Zeuge Wirt Schröder sagte heute unter Eid aus, daß er kurz vor 11 Uhr 3 Gästen, die sich bei ihm befanden, weitere Getränke verweigert habe, u. zwar mit der Begründung, daß er wisse, er werde beobachtet, und wolle sich nicht der Gefahr aussetzen, wegen Uebertretung bestraft zu werden. Als diese Gäste sich dann entfernt, habe er Haus- und Wirtschaftstüren geschlossen, und weitere drei Gäste, unter denen sich Herr Schulte-Aßhoff befand, die aber auch nichts mehr erhalten hätten, aus einer Hintertür über den Hof hinausgelassen, um sich dann selbst zu Bett zu begeben.

Es trat nun eine Mittagspause ein, nach deren Verlauf die Zeugenvernehmung fortgesetzt wurde.

Zeuge Schulte-Aßhoff weiß sich der Vorgänge am Abend des 25. März 1904 nicht zu erinnern. Er gibt aber an, daß er manchmal bei Schröder gesessen habe, als die Feierabendstunde schon überschritten gewesen sei. Allerdings habe er dann auch bei Schröder übernachtet, weil er den Nachhauseweg als alter Mann in dunkler Nacht gescheut habe.

Aus der weiteren Zeugenvernehmung ging hervor, daß die Scheiben zwar von Milchglas, aber durch Sterne unterbrochen gewesen wären, sodaß man, wenn man das Auge nahe daran hielt, die Vorgänge in der Stube wohl beobachten konnte. Indessen sagen Schulte und Bartylla aus, daß es trotzdem unmöglich gewesen wäre, das Tun des Wirtes zu beobachten, weil die Vorhänge zugezogen waren. Die Beschaffenheit des Fensterglases und dessen Durchsichtigkeit zu erforschen, gab dem Verteidiger Gröbblinghoffs, Herrn Dr. Nuß, Anlaß, den Antrag zu stellen, diese Fenster per Automobil holen zu lassen. Herr Staatsanwalt Bergmann bemerkte hierauf, daß auch diese Heranholung wenig nützen würde, da doch die Lichtverhältnisse am Orte sehr wesentlich in Betracht kämen. Es wurde beschlossen, zunächst die sämtlichen Zeugen zu vernehmen und dann darüber zu beraten, ob es nicht angemessen erscheine, eine

gemeinschaftliche Autofahrt

mit den Herren Geschworenen nach Ellingsen zu unternehmen. Es erschien diese Fahrt dem Gerichtshof nicht notwendig, da der Sachverhalt durch die Verhandlung als genügend aufgeklärt gelten konnte.

Herr Staatsanwalt Bergmann rekapitulierte in seinem Plaidoyer die Hauptmomente, die sich im Laufe der Verhandlung zeigten, und machte die Herren Geschworenen darauf aufmerksam, daß Gröbblinghoff lediglich aus Rache gehandelt und seine Mitangeklagten dazu bewogen habe, auf der allerfrivolsten Weise Meineide zu schwören. Hier seinen keine Entschuldigungsgründe zuzubilligen. Er bat die Herren Geschworenen, die Schuldfragen zu bejahen.

Die Herren Verteidiger konnten für ihre Schutzbefohlenen nicht viel tun, und die Herren Geschworenen sprachen sämtliche Angeklagten des wissentlichen Meineides schuldig. Die Frage nach Verleitung zum Meineide bez. Gröbblingshoffs verneinten sie.

Der Gerichtshof erkannte gegen Gröbblinghoff auf 2 Jahre und 6 Monate, gegen Schulte und Bartylla auf je 1 Jahr Zuchthaus. Sämtlichen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren abgesprochen. Außerdem wurden sie für unfähig erklärt, je wieder als Zeuge vernommen werden zu können. Die Verhandlung währte bis nach Mitternacht.

Der neue Pöplau-Prozeß.

Vierter Verhandlungstag.

Berlin, 28. Mai.

Landger.-Dir. Langner eröffnet die Sitzung um 9 Uhr und vernimmt zunächst als Zeugen den **Hofrat Kunow**. Auch er gehört zu den Beamten, die s. Zt. eine Klage gegen den Reichsfiskus wegen ihrer Gehaltsansprüche angestrengt haben. Auch ihm ist in dieser seiner Angelegenhit das Franzius'sche Gutachten über seine Gehaltsansprüchen nonum zugegangen. Der Zeuge hat das Gutachten dem Beamten übergeben, der bei Geh. Rat Franzius beschäftigt war. Was daraus geworden ist, weiß er nicht. Die von dem Zeugen angestrengte Klage lag zeitlich vor der Klage des Angeklagten.

Der Angeklagte wünscht Auskunft darüber, ob der Zeuge etwa wisse, daß er (Angekl.) amtliches Material gesammelt habe. Da der Zeuge erklärt, daß die Beantwortung dieser Frage nicht in den Rahmen der ihm zur Aussage erteilten Genehmigung liegt, so soll versucht werden, diese Genehmigung einzuholen. Ebenso soll die Genehmigung zur Aussage über die bureaumäßige Behandlung der Akten in Sachen Kiem, Franzius und Kannenberg eingeholt werden.

Abgeordnete als Zeugen.

Hierauf wird Abg. Bebel als Zeuge vernommen. Er bestätigt auf eine Frage des Angeklagten, daß er seinerseits, ohne vom Angeklagten Material erhalten zu haben, schon im März 1901 im Reichstage den Fall Kannenberg zur Sprache gebracht habe Es wurde damals behauptet, daß Hauptmann Kannenberg, als eines Nachts in der Nähe seiner Wohnung von Schwarzen Lärm gemacht wurde, seine Flinte ergriffen und auf die Schwarzen geschossen habe. Um die Pensionierungsangelegenheit des Hauptmanns Kannenberg handelte es sich damals bei seiner Besprechung nicht.

Zeuge Abg. Dr. Arendt soll bekunden, daß ihm von anderen Personen als vom Angeklagten über Vorgänge im Auswärtigen Amt Mitteilungen und amtliche Schriftstücke zugegangen sind. — Zeuge: Ihm seien nie geheime Aktenstücke aus dem Auswärtigen Amt zugegangen. — Angekl.: Der Herr Zeuge hat bei einer Gelegenheit im Reichstage gesagt: er kenne die Akten Peters ganz genau und in bezug darauf habe ich ihn vorgeladen. — Zeuge Dr. Arendt: Mir sind über den Fall Peters keine Akten oder Abschriften von Akten zugegangen. Ich habe dies auch schon im Reichstage erklärt. Bei einer Verhandlung im Kolonialamte hat mir Herr Dr. Kayser Mitteilungen aus Akten gemacht, was durchaus innerhalb seiner Befugnisse lag. Mir sind niemals Akten im Original oder in Abschrift zugestellt worden. — Die beiden Zeugen werden hierauf entlassen.

Auch der nächste Zeuge, Schriftsteller von Loßberg, soll über dasselbe Beweisthema vernommen werden. Der Zeuge hat in Nr. 33 der Deutschen Hochwacht vom 10. Februar 1903 ein Interview mit dem Geheimen Legationsrat im Kolonialamt Hellwig über den Fall Peters veröffentlicht. Der Angeklagte will aus dem Wortlaut dieses Artikels beweisen, daß Geh.-Rat Hellwig bei dieser Gelegenheit Herrn v. Loßberg Stellen aus Geheimakten des Auswärtigen Amtes verlesen haben müsse. Zeuge v. Loßberg: Es ist gänzlich falsch, daß ich Mitteilungen über den Inhalt amtlicher Schriftstücke oder Abschriften von Akten von dritten Personen erhalten habe. Bei der Besprechung, die ich im Jahre 1903 mit dem Geh. Rat Hellwig über den Fall Peters gehabt habe, hat mir Geh. Rat Hellwig lediglich seine persönliche Ansicht über den Fall Peters dargelegt. — Angekl.: Aus dem Artikel über das Interview geht klar und deutlich hervor, daß dem Zeugen direkt aus den Akten Mitteilungen gemacht worden sein müssen. — Vors.: Wollen Sie denn behaupten, daß widerrechtlich Mitteilungen aus den Akten gemacht seien? — Angekl.: Es handelte sich in jenem Falle doch zweifellos um geheime Akten. Ich will nachweisen, daß es andere Personen als mich gibt, die über Vorgänge im Auswärtigen Amte Mitteilungen machen.



Zum Pöplau-Prozeß: Pöplau (Kopfbild) mit seinem Verteidiger Rechtsanwalt Bertram das Gerichtsgebäude.

Zeuge v. Loßberg: Bei der Besprechung mit Geh. Rat Hellwig lagen ja allerdings Akten auf dem Tisch; Geh. Rat Hellwig sah auch wohl einmal hinein, aber er hat mir weder etwas aus den Akten vorgelesen, noch mir solche gezeigt, sondern, wie ich wiederhole, mir nur seine persönliche Ansicht über den Fall Peters auseinandergesetzt. Ich bemerke, daß ich damals eben aus Afrika zurückgekehrt war und eine Operation einer Schußwunde im Kopf durchgemacht hatte. Bei der Darlegung seiner persönlichen Ansicht über den Fall Peters hat Geh. Rat Hellwig allerdings hin und wieder in den Akten geblättert, ich hatte aber keineswegs den Eindruck, als ob Geh. Rat Hellwig etwas Widerrechtliches begehe. Es ist ganz ausgeschlossen, daß mir Akten vorgelegt worden sind. — Angekl.: Wo fand jene Unterredung statt? — Zeuge: Im Kolonialamt. — Angekl.: Der Abg. v. Kardorf hat s. Zt. in Bezug auf jenes Interview im Reichstage gesagt, er habe auf seinem Tisch einen Artikel vorgefunden, der schwere

Anklagen gegen Geh. Rat Hellwig

enthalte. Die heutige Aussage des Zeugen steht mit seinen Aufzeichnungen in dem fraglichen Artikel in krassem Widerspruch, und ich beantrage die Protokollierung der Aussage. — Die Protokollierung wird abgelehnt. — Angekl.: Dann beantrage ich die Verlesung des Artikels der Hochwacht. — Präs.: Wir haben nur eine Abschrift des Artikels hier und eine solche können wir nicht verlesen. Sie müssen dann schon das Original vorlegen. Ich weiß aber auch garnicht, was Sie mit der Vorlegung bezwecken. Der Zeuge hat hier einwandsfrei seine Aussage gemacht, und es ist nicht zu erkennen, welchen Zweck Sie mit der Vorlegung befolgen. — Angekl.: Es handelt sich doch um den Arminparagraphen. Der Reichskanzler hat die im Interview mitgeteilten Vorgänge gewußt und sich nicht veranlaßt gesehen, gegen Geh.-Rat Hellwig vorzugehen. Geh.-Rat Hellwig hat dem Zeugen zweifellos Mitteilungen aus Geheimakten gemacht, und zwar widerrechtlich. Ich beantrage nochmals die Verlesung des Artikels. — Staatsanw. Lindow: Ich beantrage die Ablehnung, denn für diese Sache ist es sehr gleichgüti, ob irgend ein anderer Mitteilungen aus Geheimakten gemacht hat. Der Angeklagte kann jaeventuell Strafanzeige erstatten.

Der Gerichtshof beschließt, dem Angeklagten aufzugeben, den Originalartikel zu beschaffen und morgen vorzulegen.

Hierauf erfolgt die Verlesung des Protokolls über die kommissarische Vernehmung des Geheimen Sekretärs Karl Schneider im Sanatorium Drachenkopf bei Eberswalde. Der zunächst uneidlich vernommene Zeuge hat dabei mit aller Entschiedenheit verneint, daß er dem Angeklagten direkt oder indirekt Material gegeben habe. Er habe auch weder gesehen noch gehört, daß der Angeklagte sich Material gegen die Kolonialverwaltung gesammelt oder aus bestimmten Anlässen Notizen gemacht habe. Als der Angeklagte mit seiner Behörde in Konflikt kam, sei wohl von ihm, dem Zeugen, gesagt worden: Die Behörden sollten die Sache doch lieber nicht auf die Spitze treiben, denn der Angeklagte habe Rückendeckung, d. h. er habe von vielen in die Augen springenden Punkten Kenntnis, die ja auch andere Beamte hatten, und könnte der Verwaltung Verlegenheiten bereiten.

Der Zeuge hat ferner auf das bestimmteste in Abrede gestellt, dem Legationsrat Schmidt-Dargitz gegenüber sich dahin geäußert zu haben, daß der Angeklagte sich Material gesammelt habe. Er sei der Ueberzeugung gewesen, daß der Angeklagte sein Recht mit allem Nachdruck verfechten werde und als 1903 das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde, sei er (Zeuge) zu Geheimrat Hellwig gegangen, um ihn zu bitten, doch seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Sache auf friedlichem Wege erledigt werde. Geheimrat Hellwig habe auch Rücksprache mit dem Legationsrat Schmidt-Dargitz genommen und der Zeuge sei aufgefordert worden, den Angeklagten zu veranlassen, was er bis dahin getan habe, mit Bedauern zurückzunehmen und sein Material der Behörde auszuliefern. Seines Wissens sei der Angeklagte auch bereit gewesen, darauf einzugehen. Als der Zeuge selbst wegen seiner Gehaltsansprüche in Differenzen kam, hat er eines Tages gleichfalls auf seinem Tische die Abschrift eines Gutachtens des Geheimrats Franzius in Sachen des Beamten Schmidt vorgefunden und es inhaltlich und mit Quellenangabe dem Reichskanzler vorgelegt. Wegen dieser Bezugnahme auf das Gutachten sei nicht der geringste Vorwurf gegen ihn erhoben und keinerlei Erhebung darüber angestellt worden, wie er in den Besitz des Schriftstücks gekommen sei.

Der Zeuge hat ferner bestätigt, daß, als er eines Tages in das Dienstzimmer des Angeklagten trat, dieser ihm unter den Eingängen ein Schriftstück gezeigt habe, welches sich auf den Fall Kiem bezog. Schließlich hat der Zeuge nochmals auf das bestimmteste erklärt, daß er dem Angeklagten kein Material gegeben, sich bereit erklärt, seine Aussage zu beschwören, und betont, daß er das größte Gewicht darauf lege, vereidigt zu werden.

Staatsanw.-Rat Lindow beantragt die Vereidigung des Zeugen, da dieser der Teilnahme oder Begünstigung nicht verdächtig erscheine und die seinerzeit gegen ihn eingeleitete Voruntersuchung ja auch eingestellt sei. — Rechtsanw. Bertram schließt sich dem Antrage auf Vereidigung des Zeugen an, und der Gerichtshof beschließt, die Vereidigung nachmittags 4 Uhr im Sanatorium Drachenkopf durch den Landgerichtsrat Pauli vornehmen zu lassen.

Vermischtes.

— (Ein Berliner Luftballon im Gewittersturm.) Ueber die Landung des Luftballons „Bezold" vom Berliner Luftschifferverein, die in der Nähe von Gablonz in Nordböhmen erfolgte, liegen jetzt folgende Einzelheiten vor: Der Ballon war am Freitag abend 8 Uhr mit dem Oberstabsarzt Dr. Flemmingund dem Oberleutnant Liebig als Insassen in Berlin aufgestiegen und am Sonnabend gegen 10 Uhr vormittags gelandet. Die Luftschiffer hatten eine schwierige Nachtfahrt zu bestehen, da der Ballon vier Stunden lang von einem orkanartigen Gewittersturm hin- und hergeschleudert wurde. Um dieser kritischen Situation ein Ende zu machen, setzten die Insassen alles daran, um noch in der Nacht zu landen, was ihnen jedoch nicht gelang. Am Sonnabend morgen trieb der Ballon über dem Isergebirge, wiederholte Landungsversuche waren ohne Erfolg. Erst gegen 10 Uhr vormittags glückte es, auf dem Buchberge bei Maxdorf, wo das vom Ballon abgelassene Seil sich im Walde gefangen hatte, an die Landung zu schreiten. Oberstabsarzt Dr. Flemming kletterte am Seil herab und ersuchte die herbeieilenden Gebirgsbewohner, schleunigst das Seil zu erfassen und an ihm den Ballon an eine Stelle zu ziehen, wo eine Landung möglich wäre. Bereitwillig legten die Leute Hand ans Werk und zogen den Ballon, der etwa 15 Meter über dem Erdboden schwebte, in das Tal hinab nach Antoniwald, wo auf einer Wiese Halt gemacht und die Landung vollzogen wurde. Nachdem Oberleutnant Liebich dem Korb entstiegen war, wurde die Entleerung des Ballons bewerkstelligt und die Hülle von der Station Josefsthal-Maxdorf nach Berlin zurückgesandt. Die beiden Luftschiffer waren bis auf die Haut durchnäßt und völlig erschöpft. Der Ballon erreichte seine höchste Höhe mit 3000 Meter.

— (Die Insassen eines Geschirres unter den Rädern eines Schnellzuges. Gestern morgen geriet, wie amtlich gemeldet wird, bei einem Straßenübergang am Bahnhof Benrath in Rheinland ein Fuhrwerk des Unternehmers Overdick aus Urdenbach infolge vorzeitigen Oeffnens der Wegeschranke unter die Räder eines Schnellzuges. Hierbei wurde der Knecht Altenberg getötet und der Knecht Overdick schwer verletzt. — Ein ähnliches Unglück ereignete sich in Baden. Ein Privattelegramm meldet darüber folgendes: Karlsruhe, 27. Mai. Gestern abend mußte ein Zug auf der Strecke Germersheim—Bruchsal vor der Station halten. Um rascher ans Ziel zu kommen, stiegen zwei Passagiere aus Forst aus dem Zuge. In diesem Augenblick kam ein Personenzug von Bruchsal vorüber und überfuhr beide. Der eine war sofort tot, der andere wurde tödlich verletzt.

Die verkürzte Zivilliste

Gibt es wohl ein Laster, welches närr'scher
Als die Sparsamkeit den Bürger macht?
Dieses hätt' fast um den neuen Herrscher
Johann das Braunschweiger Land gebracht.

Seine Eingebor'nen sind für bill'gen
Markt und schmeißen mit dem Gelde nie;
Blaue Lappen wollen sie bewill'gen,
Aber bei den braunen schweigen sie.

Und sie feilschen selbst bei guter Ware,
Feiner Ware, wie dem Hermelin;
Achtzigtausend Mark vom Honorare
Suchten sie dem Fürsten abzuziehn.

Darf jedoch ein Land gerechterweise
Auf Gehaltsverminderung bestehn,
Während ringsum die Kartoffelpreise
Unermüdlich in die Höhe gehn?

Handeln mag sehr gut bei Wurst und Käs' sein,
Und der Bürger tu dies à son aise;
Aber soll dein Herrscher standsgemäß sein,
Handle du nicht bloß verstandsgemäß.

Sage selber, wohin wir geraten
Und was noch zum Hoch-Erhab'nen zählt,
Wenn man jetzt schon Potentaten
Zu herabgesetzten Preisen wählt!

Caliban im „Tag".

Die Hungersnot in Rußland.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter).

London, 28. Mai.

Das russische Hilfskomitee der englischen Quäker-Gemeinde hat von seinem Agenten in Samara, Herrn Dr. Kennard, den folgenden, vom 16. Mai datierten Bericht über die in den von der Hungersnot befallenen Bezirken herrschenden Zustände erhalten. „Ich bin soeben von einer anderen Tour unter den von der Hungersnot leidenden Mengen zurückgekehrt. Die russischen Dörfer sind heute nichts als vom Hunger geplagte Wüstenei und Brutstätten von Krankheiten. Je weiter man vordringt in diese, wie es scheint von Gott verlassenen Bezirke, desto offenbarer wird es, wie ganz unmöglich es für diese Leute ist, nach unseren Begriffen, überhaupt zu leben. Leben heißt hier Leiden, Sterben heißt Erlösung. Das ist die Ansicht der Bauern in ihrer stummen Resignation. Kein Wunder, daß man Tausende sieht, von Hunger erschöpft und von Not in allen ihren Gestalten, die in einer dunklen Ecke ihrer Hütte apathisch liegen und beten, daß der Tod sie bald von ihren Leiden erlösen möge. Um das Mitleid anzurufen und Mithilfe zu erwecken, genügt es, die einfachen Tatsachen anzuführen. Ich habe eine genaue Inspektion in vierzehn Dörfern vorgenommen, die in einem großen Bezirke weit verstreut liegen. Die Bevölkerung dieser Dörfer beträgt 20 364. Von diesen werden 6026 entweder durch die Gesellschaft vom Roten Kreuz oder dem Zemstwo-Komitee unterstützt, aber über 10 000 brauchen Unterstützung und erhalten sie nicht. Alle Dörfer zusammengenommen, beträgt die Unterstützung für jeden Mann, Frau und Kind ein Pfund Schwarzbrot pro Tag, ein Pfund Fleisch zweimal in der Woche und häufig sind diese Rationen auch noch schmäler. An den Tagen, wo kein Fleisch zur Verteilung gelangt, wird Talg ausgegeben, durchschnittlich acht Pfund für 150 Personen. Weiter gelangen noch je 12 Pfund Kartoffeln für je fünfzig Personen und drei Pfund Reis dreimal die Woche an je 30 Personen zur Verteilung. Etwas Pfeffer, Salz, Zucker und Tee werden auch ausgegeben und der ganze Wert der so verteilten Nahrungsmittel stellt sich auf 4½ Kopeken oder etwa einen Penny (8½ Pfennige) pro Person und Tag. Die Hospitäler der Zemstwos sind gewöhnlich 30 bis 50 Km. entfernt und auf je 35 Personen der Einwohnerschaft kommt ein Arzt. Wo sich die Hospitäler befinden, liegen die Zustände besser und wo man Fortschritt bemerkt, ist es das Werk des Zemstwos. Die russische Regierung hat so gut wie keinen Anteil an dem guten Werke. Das Zemstwo tut es, und tut es ohne Beihilfe, ja, man möchte sagen, von der russischen Regierung behindert. Die Lage der Dörfer in den Hungerbezirken von Rußland ist heute das Elend — unsagbares, entsetzliches Elend."

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Im Olympia-Theater zu Dortmund beendet am Freitag, 31 Mai das Deutsche Theater aus Hannover sein so erfolgreiches Gastspiel mit „Husarenfieber". Am Sonnabend den 1. Juni beginnt ein Gastspiel, welches berechtigt ist, in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen zu erregen. Es ist der Direktion des Olympiatheaters gelungen, das Berliner Schauspielensemble, Direktion Waldemar, auf ein 10tägiges Gastspiel zu verpflichten. Zur Aufführung gelangt die spannende Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes" nach den Original-Aufführungen des Berliner Theaters in Berlin, wie solche wiederholt von Seiner Majestät dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin, wie Ihrer kaiserl. und königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin besichtigt wurden.

*

Die Ortsgruppe des Deutschen Bundes abstinenter Frauen hält am 30. Mai um 5 Uhr nachmittags in der Kochschule Ostrandweg 15 ihre Monatsversammlung ab. Frl. Franzen aus Hagen hält einen Vortrag über das Thema: „Das junge Mädchen und der Alkohol." Gäste sind zu der Versammlung herzlichst eingeladen. Namentlich die Frauen und Mädchen, die den Vortrag der Frau Dr. Tryggs-Helenius neulich gehört und dadurch Interesse an der Alkoholfrage gewonnen und sich von ihrer Bedeutung auch für die Frauenwelt überzeugt haben, wollen nicht versäumen, an den Versammlungen der Ortsgruppe teilzunehmen und sich immer mehr in das Wesen der Alkoholfrage zu vertiefen.

*

Deutsche Sterbekasse. Der Ortsverein Dortmund obiger Kasse hält am nächsten Sonntag, morgens 11½ Uhr, im Lokale des Herrn Fritz Balster **am Ostenhellweg eine Versammlung ab**, in welcher auch neue Mitglieder (Personen beiderlei Geschlechts) aufgenommen werden, und zwar solche im Alter von 14—45 Jahren. Das Einschreibegeld beträgt nur 1 Mark; an wöchentlichen Beiträgen werden je nach dem Alter 10, 15, 20, 30 und 40 Pf. erhoben, wofür ein Sterbegeld von 250 bezw. 500 Mark gewährt wird. Die Kasse ist dem kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung in Berlin unterstellt und verfügt über ein Vermögen von 700 000 Mark. Dem Institut gehören in beinahe 200 Zahlstellen über 11 000 Mitglieder an. — Anmeldungen nimmt Her **Balster**, sowie Herr Wirt **Quante**, „Wilhelmslust" entgegen.

Standesamt Dortmund.

Vom 28. Mai.

Standesamt 1.

Geburten: Ein Sohn: Schlosser Delker, Annenstr. 8. Arbeiter **Priebe**, Oswaldstr. 1a. Milchhändler Schwarz, Hackländerplatz 4. Monteur Griffel, Zimmerstr. 47. Schneidermstr. Kruckemeyer, Westerbleichstr. 45. Stellmacher Beckmann, Wilhelmstraße 14. Schneider Kleine, Prinzenstr. 16. Steinschläger Szymanski, Lessingstr. 42. Arbeiter Witted, Kesselstr. 2. Schneidermstr. Henkel, 1. Kampstraße 21. Graveur Blinn, Kurfürstenstr. 20. Maurer Gemming, Hövelstr. 18.

Eine Tochter: Kellner Auer, Uhlandstr. 1. Arbeiter Tyrra, Aachenerstr. 1. Bergm. Werner, Siemensstraße 2. Maurerpolier Troschke, Uhlandstr. 39. Arbeiter Swieczkowski, Zimmerstr. 33. Zuschläger Sprint, Falkenstr. 26. Arbeiter Jendrzhewski, Langestraße 133. Lokomotivführer Weitfeld, Paulinenstraße 46.

Aufgebote: Postassistent Karl Löns und Franziska Wrede.

Eheschließungen: Arbeiter Joseph Jakubowski und Franziska Ostrowski. Kutscher Heinrich Jakobi und Anna Maier. Schneider Oskar Gerdes und Minna Neumann. Arbeiter Ernst Dübner und Friederike Rademacher. Bautechniker Wilhelm Seemer und Elisabeth Beckmann.

Gestorben: Witwe Emma Lupke, Annenstr. 10, 30 J. Pelagia Heidenblut, Kesselstr. 7, 5 M. Berginvalide Wilhelm Becker in Oespel, 55 J. Johannes Riegert, Blücherstr. 23, 13 T. Straßenb.-Aufseher Deneke in Hörde, 52 J.

Standesamt 2.

Geburten. 1 Sohn: Arbeiter Schmidt, Heroldstraße 68. Bautechniker Falbrede, Kielstr. 14. Schlosser Becker, Mühlenstr. 30. Rechtsanw. Dr. jr. Wagenknecht, Bismarckstr. 46.

1 Tochter: Arbeiter Biol, Bornstr. 228. Schlosser Vormfelde, Lünenerstr. 63. Schreiner Piotrowczak, Albertstr. 11. Bergm. Bazylewicz, Oesterholzstr. 211. Bergm. Molasch, Hirtenstr. 3. Arb. Kowalewski, Hirtenstraße 3. Arbeiter Grajek, Düdenerstr. 31. Schlosser Knuprath, Enschederstraße 30.

Aufgebote: Eisendreher Oskar Schindler u. Anna Surkamp. Tagel. Anton Hönemann und Elisabeth Molitor. Schreiner Joh. Boskamp und Anna Dornhoff. Lokomotivführer Karl Freudenthal und Auguste Wilhelm.

Eheschließungen: Maschinist Friedrich Dulz und Helene Felinski. Anstreichermeister Wilh. Stodt und Friedrika Fahnemann. Schlosser Valentin Nowicki und Juliana Preuß. Ing. u. Zechendirektor Heinrich Röttger und Paula Rückel. Maschinist Em. Loefke und Pauline Martens. Schneider Johannes Tewes und Luise Diselmann.

Sterbefälle: Inv. Wilh. Geldmeier, Olpe 39, 69 J. Anstreicher Friedr. Apel, Thomasstr. 19, 55 J. Paul Paul Schwielering, Bornstr. 249, 5 J. Martha Sänger, Nordstr. 14, 10 M. Jeanette Briet, Oesterholzstr. 103, 10 M. Kondukt. Theod. Fundekötter, Heiligegartenstr. 17, 30 Jahre.

Café Metropol.

Das beliebte Etablissement bildet nach wie vor den Treffpunkt aller Besucher, welche sich für eine vornehme Musik interessieren. Das Künstler-Orchester Arno Richter hat sich so beliebt gemacht, daß der Besitzer, Herr Schlesinger, die Künstler für mehrere Monate reengagiert hat. Herr Musikdirektor Janssen, vor dem das Orchester ein Probe-Konzert gab, hat sich über die Leistungen sehr lobend ausgesprochen. Bei dieser Tatsache konnte es nicht fehlen, daß auch das großstädtische Publikum Gefallen an dieser süßen, einschmeichelnden Musik fand. So sehen wir denn jeden Abend das Café Metropol besetzt von einem reichen Kranze Damen und Herren, welche sich an den herrlichen Weisen erfreuen. Da auch zur Sommerzeit das Lokal mit einer blumengeschmückten Terrasse einen angenehmen Aufenthalt bietet, so können wie einen Besuch nur empfehlen. Wer einmal im Café Metropol geweilt, kommt gerne zurück.

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Paul de Werth in Sonnenhügel bei Ohligs eine Tochter. Herrn Wilhelm Lupken in Essen ein Sohn. Herrn Hugo Cossmann in Köln ein Sohn. Herrn Oberlehrer Dr. K. Breuer in Frankfurt eine Tochter. Herrn Prof. Dr. Thienemann in Essen eine Tochter. Herrn B. Gutberlet in Köln ein Sohn.

Verlobt: Frl. Olga Solbach mit Herrn Alexander Baum in Gummersbach.

Verehelicht: Herr Dr. W. Bossen mit Frl. Johanna Freischem in Düsseldorf. Herr Louis Karrenberg m. Frl. Josefine Reinartz in Neuß. Herr Ernst Kohausen Barmen mit Frl. Aenne Gantert in Düsseldorf. Herr Franz Machunsky in Hamburg mit Frl. Käte Monheim in Köln.

Gestorben: Herr Kommerzienrat Aug. Heuser in Duisburg, 64 J. Herr Erster Beigeordnete u. Stadtverordnete Bandfabrikant Eugen Widmayer in Ronsdorf, 78 J. Herr Engelbert vom Koke jun. in Delde, 24 J. Herr August Dörr in Mühen, 66 J. Frau Louis Koch in Königswinter, 66 J. Frl. Eleonore Mann in Bonn, 82 J. Frau Wilhelm Schroer in Altenessen, 65 J.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Wilh. Geldmeier

treten die Mitglieder am **Donnerstag den 30. d. M.**, morgens 10 Uhr, m. G. beim Kamerad. Henrichs an. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

„Rote Erde"
DORTMUND

Verein für Markt-, Messreisende und verwandte Berufsgenossen von Westfalen. Sitz Dortmund.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Vorstandsmitgliedes (39715

Herrn

Theodor Fundekötter jr.

tritt der Verein am **Freitag, den 31. d. M.**, vorm. 10½ Uhr, im Vereinslokale **Börsen-Restaurant**, Steinstraße 35, an. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Der Vorstand.

Zurückgekehrt!
San.-Rat Dr. Barop.

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Fast neuer Sportwagen m. Verdeck u. Gummiräder 2sitz., f. 25 Mk. zu verkauf. Stahlwerkstr. 59, 1. Et., r.

Seltene Gelegenheit!

Sofort zu verkaufen:
Wohnungseinrichtung
neu, modern, elegant.
Die Zimmer sind sehr reich ausgestattet.
Der Preis der
Gesamt-Einrichtung
ist
385 Mk.
Außerdem steht zum Verkauf eine
Wohnungseinrichtung
bestehend aus:
Wohn- und Speisezimmer Schlafzimmer Küche.
Sämtliche Zimmer sind sehr elegant eingerichtet, gute u. solide Möbel im modernen Stil.
Der Preis dieser
Gesamt-Einrichtung
ist anstatt 800 Mk.
nur 580 Mk.

Brautpaaren

bietet sich hier eine nie wiederkehrende Gelegenheit, die Möbelausstattung zu solch
spottbilligen
Preisen zu kaufen. (3963
Westenhellweg 89
1. Etage
Eingang Paulsgasse.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr verstarb nach kurzen aber schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der (39716

Konditor

Theodor Fundekötter jr.

vorher gestärkt mit den Sterbesakramenten der röm.-katholischen Kirche im besten Mannesalter von 30 Jahren.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten des lieben Toten an mit der Bitte um stille Teilnahme

Dortmund, den 27. Mai 1907

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Mai, vormittags 11½ Uhr vom Krankenhause der barmherzigen Brüder, Burgholzstrasse, aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so wird gebeten, dieses als solche zu betrachten.

Heute Abend 10 Uhr starb zu Dortmund unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bureaubeamte

Heinrich Hellmich

nach kurzem Leiden im Alter von 30 Jahren gottergeben.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Werne bei Langendreer, Langendreer, Dellwig, Rüdinghausen, Harpen und Castrop, den 27. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, Werne bei Langendreer, Kaiserstrasse 24, aus statt. (39511

Danksagung.

Für die überaus rege Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir allen, insbesondere dem Postunterbeamten-Verein und Evgl. Gesang-Verein, sowie auch Herrn Pastor Tonsbach für die trostreichen Worte am Grabe unsern **besten Dank** aus.

Dortmund, den 28. Mai 1907. 39665

Frau Wwe. Vedder
nebst Kindern.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Fabrik landw. Maschinen und Geräte

empfehlen die Besichtigung ihrer auf der

Großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

in Düsseldorf

v. 6.—11. Juni 1907, ausgestellten **Maschinen u. Geräte.**

Reihe 26 Stand Nr. 93

vom Haupteingang rechts, direkt hinter dem Wein- und Haupt-Restaurant. 19710

Versäume niemand unsere Ausstellung zu besuchen.

Raucht Eckstein-Zigaretten



Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich**

Eckstein's Nr. 5

u. **prüfe genau**, daß jede Zigarette **die volle Firma „M. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt

(Arbeiterzahl über 800.)

Adolf Schulte

Kolonialwarengeschäft

nimmt graue und rote 19841

Rabattmarken-Sammelbücher

in Zahlung und gibt zum

½ Buch 1 Stielbefestiger . . .
1 ganzen Buch 1 Kleiderreckchen . . . } **gratis.**

Schausteller!

z. B. Karussell-, Schießbuden- und Verkaufsbudenbesitzer erhalten Platz zu dem **am 16. Juni cr. in Castrop** auf dem **Germanenhügel** stattfindenden 19856

Artilleriefeste.

Näheres beim Vorsitzenden Wirt **C. Köllmann.**

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Dortmund** belegene im Grundbuche von Dortmund Land 61, Artikel 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Brauers **Hermann Butke** in **Dortmund** eingetragene Grundstück, Flur 1 Nr. 1327/2 der Steuergemeinde Dortmund

am 6. August 1907, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103, versteigert werden 19808

Das Grundstück, 7,60 Ar groß, Stahlwerkstraße Nr. 86 belegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und Stall und ist mit 987 Mk. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Mai 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Lünen belegenen, im Grundbuche von Lünen Band 11 Artikel 46, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Robert Rothenberg** in **Arholzen**, Herzogtum Braunschweig eingetragenen Grundstücke Flur 6, Nr. 1055/260 p. p. und 1054/260 der Steuergemeinde Lünen

am 9. August 1907, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Die Grundstücke, zusammen 3,32 Ar groß, zu Lünen, Jägerstraße Nr. 880 gelegen, bestehen aus Wohnhaus mit Hofraum und sind mit 1450 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute die **„Deutsche Asphalt-Aktiengesellschaft der Limmer und Vorwohler Gruben felder"** Sitz in **Hannover**, mit **Zweigniederlassung** in **Dortmund** eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Ausbeutung von Asphaltminen, die Herstellung von Asphalt und ähnlichen Fabrikaten, der Vertrieb derselben, sowie der Betrieb von Handelsgeschäften aller Art und der Erwerb unbeweglicher und beweglicher Sachen und Rechte und Errichtung solcher Anlagen, welche dem Aufsichtsrate zur Erreichung der erwähnten Societätszwecke dienlich erscheinen.

Das Grundkapital beträgt 2 500 000 Mark und ist in 1800 Aktien zu 500 Mark und in 1000 Aktien zu 1000 Mark zerlegt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Gesellschaft besteht seit dem 8. April 1873.

Das jetzt geltende Statut ist durch Generalversammlungsbeschlüsse vom 18. März, 28. November 1898 und 14. Dezember 1899 festgestellt.

Alle Urkunden und Erklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet sind und, wenn nur ein Direktionsmitglied bestellt ist, dessen eigenhändige Unterschrift, oder wenn mehrere Direktionsmitglieder bestellt sind, die Unterschriften zweier Direktionsmitglieder oder stellvertretender Direktoren oder die Unterschrift eines Direktors zusammen mit derjenigen eines stellvertretenden Direktors oder eines Prokuristen, oder die Unterschrift eines stellvertretenden Direktors mit der eines Prokuristen oder auf Beschluß des Aufsichtsrats die Unterschrift zweier Prokuristen tragen.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. April 1901 ist Paragr. 14 des revidierten Statuts durch folgenden Zusatz geändert:

Falls der Aufsichtsrat einem Mitgliede des Vorstandes den Titel als Generaldirektor verleiht so hat dieser das Recht, die Firma der Gesellschaft verbindlich zu zeichnen und die Gesellschaft vor Privaten und Behörden zu vertreten, ohne daß es der Zuziehung eines zweiten Direktors oder eines Prokuristen bedarf.

Stellvertreter von Vorstandsmitgliedern bezw. des Generaldirektors haben mit diesen hinsichtlich der Vertretung der Gesellschaft gleiche Rechte.

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat mit Stimmenmehrheit gewählt. Vorstandsmitglieder sind:

1. Generaldirektor **Carl Schönewald zu Hannover** mit allen Rechten eines Generaldirektors,
2. Direktor **Carl Bodenstab zu Hannover**,
3. Chemiker **Emil Heusser** zu **Eschershausen**.

Die Berufung zu den Generalversammlungen erfolgt durch einmalige Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern.

Die Bekanntmachung muß mindestens 19 Tage vor dem Versammlungstage veröffentlicht sein. Gesellschaftsblätter sind:

1. der Deutsche Reichsanzeiger.
2. die Berliner Börsenzeitung.
3. der Börsen-Courier.
4. die National-Zeitung.
5. die Vossische Zeitung.
6. die Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

(Sämtlich in Berlin herausgegeben.)

7. der Hannoversche Courier.
8. das Hannoversche Tageblatt.

(Herausgegeben in Hannover).

Als eine ordnungsmäßige Bekanntmachung soll es auch gelten, wenn dieselbe nur im **Reichsanzeiger** rechtzeitig erfolgt ist.

Die Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Gesellschaft, welcher, je nachdem die Bekanntmachungen von dem Aufsichtsrate oder dem Vorstande ausgehen, der Zusatz: „Der Aufsichtsrat" bezw. „Der Vorstand" nebst Unterschrift des Vorsitzenden, des Aufsichtsrats oder dessen Stellvertreters bezw. des Vorstandes hinzuzufügen ist.

Dortmund, den 16. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

Besondere Gelegenheit! **Reste!**

Neu eingetroffen: 1 grosser Posten Waschstoffe, **Coupons und Stückware** 12684, zu

auffallend billigen Preisen

bei nur

guten Qualitäten.

Ein großer Posten Stoffe für **Jackenkleider und Sportröcke**, ein großer Posten **Seide**, schwarz und farbig, ein großer Posten **Kleider- und Blusenstoffe.**

Große Posten	Ein Posten
Ia. Manchester-Reste	Weisswaren-Reste.
zu Anzügen und Hosen.	

Ein Post. **Mousseline, Organdis** ꝛc., **Herren- u. Knabenstoffe** zu Anzügen, große Auswahl preiswert. **Gardinen u. Stores, Tuch- und Plüschdecken** mit kleinen Webefehlern, **Plüsch** für Sofabezüge, **Leinenplüsch** zu Portieren.

Bettfedern und Barchent

Bett- und Tischwäsche, fertige Damenwäsche, sämtliche **Futterstoffe, Zanella, Serge, Feston, Spitzen und Besätze** zu bekannt billigen Preisen.

Elberfelder Restelager

Dortmund, Westenhellweg 22, I. Etg
Eingang Marktstraße. — Fernruf 3275.
Erstklassiges Etagen-Geschäft für alle Manufakturwaren.

Besonders zu empfehlen für Wiederverkäufer Herrenschneider, Näherinnen, Polsterer und Dekorateure.

Ladenreale und Theken

für Kolonialwaren und Bäcker stets auf Lager. **Ladeneinrichtungen** für jede Branche werden nach Wunsch und Maß schnell und billig angefertigt. 20591

M. Rüters, Kurzestraße 2, Ecke Langestraße
Straßenbahnhaltestelle Annenstraße.

Kaufet bei Herzberg Aplerbeck Marke II

Wäsche z. Wasch. u. Glanzbüg. wird angenommen. Heiligegartenstr. 37, 3. Et. (

Tücht. Näherin f. Kundsch. in und außer dem Hause, Borsigstraße 43, 2. Etage. (

Kostüme werd. angefertigt. Garantie f. gut. Sitz. Kielstraße 20, 3. Etage. (

Garnitur, neu, mess. Läuferstang., **div. Möbel, Bett.**, pass. f. Brautl. b. A. verk. A. erfr. i. Geschäft. (30464

Für Liebhaber.

1 gr. Palme (Latania) sow. 1 kl. Hund, wachsam, kinderlieb u. stubenr., billig zu verkauf. Schillerst. 65, l. (

Verloren eine **Bernsteinbrosche** v. Rheinischestr. bis Westenhellweg. Gegen gute Bel. abzg. Rheinischstr. 90, I, r.

Ein Dobermann-Hund

zugelauf. **Lütgendortmund**, Sombornstraße 21.

Deutsch. Schäferhund

auf den Namen „Harras" hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. 19814

Bauer, Kronprinzenstr. 39. Vor Ankauf wird gewarnt.

Handkarre gef. Eigent. l. d. abh. Kesselstraße 72 e. (

2 fahrbare Lokomobilen

augenblicklich im Betriebe zu besichtigen, 5 HP. 7 Atm., 1899 von **Heinrich Lanz, Mannheim**, 14 HP. 6 Atm., 1886 von **Garett Smith & Co., Magdeburg-Buckau**, erbaut, wegen Fertigstellung der Arbeit zu verkaufen. 19792

A. Biehl, Baugeschäft, **Essen** (Ruhr).

An- und Verkauf gebraucht. u. neuer Möbel. Herde, Oefen, Ladenreale und Theken. 39450

F. Bliesina, Schwanenwall 50, a. Olymp.

Einige **Epheukasten** z. kauf. gesucht. 2. Kampstr. 25.

Dunkl. w. Kleid, neu, u. h. Bluse f. schl. mittl. Fig. A. v. Schillerst. 37, 3 T., r.

Gebr. guterhalt. **Fahrrad** Freilauf m. Rücktrittbr., m. sämtl. Zubeh. bill. A. verk. 39559 Leopoldstraße 52.

Sofa 4 M., Matratze 3 M. aufpolstern. Karte genügt **Wüsten**, Papengarten 30.

Sofa u. Nähmaschine bill. zu verk. Stauffenstr. 36, 1. Nähe Arden- u. Hohestraße.

Gut erh. **Blei- u. Gasrohre** sowie **3 gute Fenster** zu verkaufen. Näheres (19601 **Friedr. Nordmann, Herne**, Schulstraße 19.

Stoff-, Plüsch- u. Ledersofa unter Preis zu verkaufen. 39497) Uhlandstr. 17.

Die Beleidigungen, die ich üb. die Eheleute Friedr. Tratzick in Lütgendortmund, Langestr. ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern hiermit zurück.

Wilh. Lojewski, Lütgendortmund, Oespelerstraße 80.

Sauerkraut

Prima Ware in 1 u. 2 Zentner-Fäßer, 4 Mk. 100 Pfund, franko Haus. **H. Wewers**, Leopoldstraße 73. (19831

Für Wiederverkäufer!

Habe einen Posten feiner Rundschnitt-Schinken

beste Landräucherung **billig** abzugeben. (19778

Karl Espey, Dortmund.

Telefon 1974.

Jung. Pfauhahn

im 3. Jahre, umständehalber billig abzugeben. (19730

H. Wewers, Leopoldstr. 73.

Grosser Posten Fahrräder

spottb. zu verk. Teilzahl. gestatt 39778) Kaiserstraße 119.

Ein Posten **Fahrräder** u. Zubehörteile **spottbillig** zu verkaufen. 39947 Rheinischestraße 36

Guterh. **Schustermaschine** spottb. abzugeben. Bleichmarschstr. 54. **Kuschke.** (

Getr. Kleidungsstücke billig zu verk. Steinstr. 51, 1. Et.

Für Schuhmacher.

1 Nähmaschine, 1 Lederwalze zu verk. Enschederstr. 9. (

Ein **eis. Ofen** u. ein **Kochherd** zu verkaufen. Düsseldorferstraße 26.

F. neu. Tür, **Kleiderschrank** bill. zu verk. weg. Umzug. Leopoldstr. 75, 3. Etg.

Ein Kind (Knabe) zu verschenken. Näh. in der Geschäftst. d. Ztg. 19759

Damen find. fr. diskrete Aufnahme u. Pflege. Briefe **S. S. N. 3 Weimar b. Bochum**, Dattingerstr. 21.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt Singer Co. Nähmaschin.-Act.-Ges. Dortmund.

Körnerplatz. (Ecke Kampstr.) **Hörde**, Chaussestrasse 69.

Schneller und billiger

Unterricht

wird a. Schnellstrickmaschine „Bienenkorb u. Miramar" erteilt, auch wird „Bienenkorb" zu kaufen ges. Off. u. **L. 3017** a. d. Geschäft. d. Z.

Möbel-Polierer

empfiehlt sich: Möbel und Klaviere werd. gut u. billig aufpoliert. Wachsen u. Mattieren, auch Reparaturen in sachgemäß ausgeführt, auch auswärts. **H. Wandel**, Brackelerst. 2, p. a. Borsigpl.

Aufpolstern von Sofas u. Matratzen wird prompt u. billig besorgt. 39615) Münsterstraße 33.

Dobermannrüde

schärfster Wächter und sicherer Beschützer, 1½ Jahr alt, schöne starke Figur, faßt auf Kommando an, sonst ab. fromm, verkauft billig. **F. Kesper, Brünninghausen**, Kaiserkrug. (19887

Ein gebrauchter, leichter

Brotwagen

zu kaufen ges. **Heinr. Hüppe, Nette bei Menge de.** (19-48

Motorrad Rexenking 2½ PS. tadell. lauf. gut erh. krankheitsh. zu verk. f. 250 Mk. **H. Mandler** 39687) **Niedermassen** b. Unna.

Sch. **Ledersofa** billig zu v. 39661) Wilhelmstraße 4.

18. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. Mai 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

94 185 318 606 33 674 76 [500] 943 89 1062 504 731 946 **2**348 49 444 49 [500] 67 761 74 842 **3**021 95 470 629 705 **4**028 56 68 347 351 456 949 985 **5**015 149 206 65 543 66 817 59 [500] 964 **6**061 190 778 805 21 906 **7**355 413 561 90 622 [600] 64 80 707 839 **8**497 501 83 620 40 [3000] 872 973 **9**749 57 841

10238 373 [1000] 94 468 671 998 **11**130 337 51 413 68 671 879 900 [3000] **12**113 317 [3000] 586 630 [500] 822 65 **13**000 226 576 699 **14**023 38 62 250 678 836 [500] 88 **15**233 336 412 76 695 624 [3000] **16**068 [1000] 406 88 [500] 641 **17**079 842 88 **18**232 94 530 46 [500] 72 755 65 978 **19**001 38 103 288 91 452 814 990

20157 273 [600] **21**112 64 804 **22**423 65 676 732 **23**010 46 869 964 **24**000 43 522 32 828 959 **25**127 44 214 91 376 [3000] 438 [3000] 745 74 [1000] 833 46 53 [1000] **26**542 62 660 763 619 21 28 [500] 946 70 **27**346 63 618 87 858 977 **28**495 802 9 16 [3000] **29**400 626 51 71 72 [500] 712 [500] 50 877 946

30045 203 **31**137 202 313 416 22 [500] 534 564 944 [1000] **32**192 [1000] 287 92 99 797 920 45 **33**632 779 993 [1000] **34**034 343 425 [1000] 860 900 **35**246 488 622 43 76 **36**281 [500] 532 674 738 91 [3000] **37**180 548 [500] 728 61 [1000] 866 923 39 [1000] 88 **38**010 30 103 43 70 746 869 **39**136 287 351 [1000] 849 90 762 819 65 939 [500] 67

40221 73 517 740 75 [3000] 869 **41**062 212 391 418 40 510 58 626 874 993 **42**070 157 284 409 13 566 [3000] 638 760 **43**243 [500] 87 598 99 609 865 90 **44**257 338 571 962 94 **45**127 328 72 627 34 870 **46**063 304 16 521 626 49 789 [3000] **47**177 218 31 374 471 516 976 **48**101 [3000] 9 299 376 670 822 **49**034 64 92 [500] 102 93 321 97 467 520 868 [500] 933

50061 132 226 53 496 772 **51**331 41 485 585 628 55 723 79 [600] 897 942 **52**006 86 123 294 360 68 443 608 29 42 760 951 76 **53**116 71 520 83 728 63 877 904 35 **54**423 983 **55**340 98 632 811 848 79 902 95 **56**060 172 [3000] 294 758 **57**368 456 553 610 99 **58**086 324 570 602 5 **59**006 [3000] 44 121 95 202 12 69 311 60 540 52 638 750 864

60019 143 204 523 95 [500] 648 838 95 921 **61**162 263 90 820 38 912 78 **62**268 347 469 619 64 863 909 [500] **63**139 93 480 523 26 699 769 940 81 97 **64**087 [1000] 213 338 565 817 93 923 **65**038 94 222 [500] 410 [500] 44 602 98 616 750 **66**104 98 268 [500] 516 60 600 41 95 846 **67**033 [500] 591 [1000] 668 809 968 **68**011 93 181 550 819 [500] 41 [1000] 43 906 [3000] **69**330 522 620 86 904

70083 130 42 289 409 [1000] 662 617 **71**221 64 65 78 622 745 875 903 32 61 62 98 **72**056 145 87 [1000] 211 [3000] 35 83 380 [1000] 633 83 [1000] 728 839 **73**238 [600] 314 [500] 80 434 68 656 749 951 **74**763 914 [500] 16 **75**267 91 340 [1000] 556 646 48 874 [500] **76**062 288429 600 783 902 **77**648 58 **78**229 78 500 27 74 662 983 [3000] **79**181 304 461 538 699 755 79 860

80037 68 116 28 [1000] 373 454 514 82 933 [1000] **81**012 113 306 698 869 **82**202 453 616 731 [500] 813 80 944 **83**178 202 20 549 619 25 72 892 [500] **84**141 [1000] 479 628 38 930 **85**191 [500] 206 88 524 43 74 748 **86**010 110 36 307 524 [500] 680 803 965 **87**066 339 42 632 844 932 **88**014 43 91 138 305 66 481 591 636 83 968 **89**105 66 292 [500] 403 836 917

90043 [500] 107 352 72 406 569 612 30 70 **91**115 [10000] 25 38 98 898 462 853 909 [3000] 88 **92**431 47 939 [5000] **93**085 [1000] 101 58 254 78 331 55 839 723 837 56 969 **94**028 227 865 69 84 738 59 852 96 **95**113 277 311 406 533 613 [5000] 52 762 949 97 **96**052 143 74 275 555 622 825 60 [1000] **97**126 288 338 864 **98**069 247 301 15 36 96 411 [3000] 713 32 **99**018 19 268 963

100059 190 224 47 340 448 611 768 818 [500] 996 **101**137 61 83 340 45 482 802 900 **102**277 326 67 537 80 86 756 866 **103**081 179 281 521 82 836 74 **104**345 522 **105**086 220 52 69 306 541 639 64 70 830 42 927 **106**240 392 [1000] 418 651 760 870 963 [500] **107**019 119 33 84 [500] 284 465 559 950 **108**119 47 51 210 503 90 606 56 809 930 **109**169 364 681 712

110343 65 416 41 64 589 831 90 **111**200 346 86 509 [500] 612 737 965 **112**155 338 [500] 538 92 630 714 842 47 **113**534 959 **114**112 302 511 22 728 31 931 **115**165 235 363 538 50 [1000] 902 **116**101 229 33 [3000] 52 365 [3000] 777 [3000] 982 **117**116 824 **118**126 252 677 761 816 939 **119**013 496 941

120010 99 263 477 775 804 **121**002 26 129 43 325 435 798 983 **122**208 491 530 **123**088 101 278 [3000] 345 420 518 30 678 944 **124**252 371 437 667 728 841 [500] **125**018 159 286 319 61 607 37 823 92 **126**025 145 93 547 725 58 873 916 93 **127**059 63 97 354 435 676 886 **128**315 421 65 516 40 832 **129**131 65 71 [500] 412 532 [500] 41 74 828 [500] 935

130161 561 740 818 925 [500] **131**397 499 695 736 92 896 **132**433 82 673 [1000] 87 858 66 **133**001 145 286 310 [500] 86 662 895 97 **134**120 [3000] 66 247 312 28 632 [500] 45 914 **135**005 182 287 407 597 603 [1000] 751 77 **136**046 295 550 [3000] 760 841 **137**126 79 [3000] 346 462 78 753 77 808 [500] 99 921 56 [3000] **138**110 271 96 333 578 [500] 778 904 32 [1000] 58 67 **139**328 580 767 [500]

140098 370 569 862 892 913 14 60 88 90 **141**108 82 400 [500] 904 [1000] 77 93 [500] **142**030 866 [500] 611 764 844 997 **143**116 394 597 [500] 690 [3000] 717 47 [500] **144**058 80 253 316 [1000] 22 58 468 695 738 97 876 **145**110 261 382 416 647 [3000] 99 762 892 93 904 **146**199 377 **147**149 53 439 653 79 827 964 **148**015 147 470 71 677 988 **149**410 733 41 93 933 76

150168 211 43 326 469 [1000] 550 **151**154 297 309 [1000] 483 538 **152**222 50 610 31 [500] 709 90 889 916 85 **153**270 364 [1000] 432 695 [1000] 808 922 **154**151 288 378 673 707 967 **155**040 187 257 72 90 548 773 972 **156**336 440 76 [500] **157**465 702 3 857 **158**076 [500] 155 300 428 516 37 807 969 **159**049 457 [500] 567 [500] 609

160235 87 300 86 497 596 648 834 969 [500] **161**181 264 76 [500] 523 77 81 432 730 800 64 **162**276 328 413 44 [3000] 723 **163**081 117 69 257 302 407 55 60 840 48 **164**069 512 [500] 43 687 812 24 63 **165**133 263 67 406 547 932 **166**008 13 24 39 117 224 [500] 36 302 515 68 74 700 815 **167**160 219 540 630 [500] 710 862 **168**156 392 636 776 979 [1000] **169**012 286 306 [500] 463 520 646 63

170413 651 [1000] 789 844 **171**071 96 [3000] 106 19 282 554 **172**186 295 583 708 69 76 **173**024 433 51 517 80 625 872 986 **174**142 44 60 211 80 386 95 422 96 511 22 79 936 **175**009 142 67 269 622 [500] 725 882 969 **176**002 154 256 370 403 28 47 820 41 941 77 **177**053 94 160 560 93 607 702 62 **178**083 102 59 83 231 800 63 [500] 619 49 70 745 91 [500] 99 613 **179**776 861 909 72

180171 220 331 531 835 63 912 **181**055 112 65 447 50 688 804 949 82 **182**172 256 463 822 873 909 **183**064 156 [1000] 310 74 531 82 732 886 **184**011 75 103 32 37 [3000] 250 76 413 554 92 667 **185**370 81 497 594 662 956 65 **186**619 63 [500] **187**309 431 709 24 862 66 **188**090 [500] 109 85 97 447 [3000] 856 **189**356 [3000] 57 771 834 84 932 89 [500] **190**069 231 46 446 78 527 661 731 981 **191**006 171 264 363 644 803 83 967 **192**500 90 755 916 **193**027 433 506 [1000] 39 586 983 **194**050 617 705 **195**016 134 400 19 [500] 627 617 25 42 **196**234 371 79 674 716 971 92 **197**294 476 552 945 **198**213 393 [500] 507 896 **199**046 164 326 47 91 468 520 96 661 790 903 9 90

200499 667 764 **201**002 24 153 [500] 217 78 319 461 [500] 510 [500] 644 **202**173 202 27 374 86 [500] 714 64 **203**008 286 372 467 544 77 697 716 **204**119 473 506 9 647 78 782 [3000] **205**194 [500] 457 [500] 719 844 **206**680 971 **207**809 913 **208**056 276 581 623 916 **209**014 106 [3000] 666 600 36 845

210019 49 56 172 351 509 780 873 988 **211**071 273 540 86 814 71 [500] **212**002 124 360 532 725 804 **213**082 500 55 681 [1000] 806 11 [1000] 66 957 74 **214**168 90 669 86 706 881 **215**516 48 632 53 925 **216**182 256 68 551 698 764 896 **217**142 **218**069 280 345 479 674 686 **219**052 276 388 479 620 95 945

220017 113 41 43 331 67 87 674 811 947 **221**181 360 94 527 837 957 **222**604 [3000] 886 943 **223**021 57 84 94 207 [500] 48 642 737 802 957 **224**028 255 79 455 589 [600] 661 931 57 [500] 60 **225**279 87 453 623 684 [500] 783 85 844 61 **226**025 57 430 78 522 38 750 **227**073 312 69 72 [500] 97 412 51 886 **228**735 800 38 **229**008 375 483 [500] 617 749 72 891 918 [500]

230122 875 85 **231**387 510 881 964 **232**099 [500] 497 [500] 842 52 953 **233**075 96 [500] 348 769 885 **234**041 65 [500] 201 607 8 27 36 723 960 77 **235**157 83 349 443 [1000] 575 613 46 875 924 **236**033 192 336 42 522 690 762 993 [1000] **237**134 319 599 720 33 921 **238**036 211 490 [500] 548 923 **239**006 128 299 428 [3000] 586 617

240009 508 893 **241**336 85 962 **242**181 405 667 770 76 968 58 [1000] **243**043 209 [1000] 50 370 604 703 22 **244**223 684 833 [1000] 938 **245**021 26 50 [500] 449 90 539 681 722 30 70 **246**007 56 210 [1000] 393 592 666 [500] 81 805 52 **247**553 70 877 [500] 78 **248**006 131 526 48 604 714 959 **249**013 [500] 119 230 510 864 [500] 986

250046 52 189 698 646 **251**299 [1000] 366 64 421 [500] 739 826 61 68 84 **252**222 466 862 **253**058 96 [1000] 280 335 44 588 602 59 69 [500] 736 38 76 857 949 **254**331 80 595 819 62 925 **255**068 190 [1000] 232 [500] 636 40 746 72 806 16 [1000] 82 **256**108 235 351 [1000] 866 66 [500] **257**004 [1000] 289 707 [3000] 61 853 942 **258**084 152 260 61 [1000] 401 522 32 867 93 **259**004 154 73 76 [3000] 241 [1000] 554 [500] 79 619 76 808 912 [10000]

260097 124 [500] 97 279 381 445 671 628 65 752 87 864 70 **261**064 144 [1000] 364 [500] 808 64 [500] 912 **262**064 93 143 252 81 405 61 515 41 [500] 829 98 **263**058 73 [1000] 66 [500] 126 96 276 [3000] 438 508 81 514 957 **264**331 600 98 745 948 **265**228 92 528 82 [500] 629 810 **266**093 153 65 [500] 309 533 [500] 600 **267**202 28 46 [500] 307 [3000] 81 [1000] 85 474 537 47 872 956 **268**117 266 [1000] 662 734 57 64 91 [1000] 826 **269**134 281 306 469 [1000] 536 76 [3000] 702 836

270225 53 56 68 466 527 710 855 92 968 **271**063 112 28 [500] 870 **272**170 [1000] 242 [3000] 61 460 86 634 61 72 943 73 [500] **273**156 72 233 357 554 604 47 82 938 [1000] 71 **274**154 297 437 626 746 861 78 **275**090 279 426 541 53 840 94 **276**154 382 427 624 47 712 92 [500] **277**061 127 244 64 315 430 54 570 671 740 821 **278**505 76 674 728 815 **279**083 157 94 [500] 302 467 [500] 526 94 695 728 49 928 [3000]

280141 322 487 [3000] 534 649 59 907 **281**066 70 86 111 402 18 601 [1000] 874 **282**021 214 [3000] 307 470 513 793 839 **283**039 95 180 95 218 538 708 857 67 910 77 **284**017 [600] 72 156 299 364 498 838 947 59 **285**105 346 **286**006 136 65 [1000] 249 395 489 697 737 950 [1000] **287**425 97 637 [600] 753 **288**000

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 27. Mai lies 7222 statt 7022, 102982 mit 5000 Mk., 129883 statt 129878, 140536 statt 140436, 213480 statt 213580, 239714 [500] statt 239714 [500]

18. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

40 80 207 53 867 72 971 82 1089 209 [3000] 58 636 884 978 **2**048 64 231 454 90 576 **3**107 233 [600] 334 71 636 89 816 **4**079 [1000] 200 21 [1000] 97 318 475 680 **5**417 26 923 [600] **6**230 403 593 [1000] 662 86 922 **7**346 454 669 750 56 851 954 **8**088 299 579 863 **9**004 848

10020 205 98 329 961 **11**064 357 89 706 56 [3000] 61 881 [1000] **12**031 110 81 344 416 639 [600] 704 [500] 802 [500] 42 **13**185 91 204 86 94 99 415 69 623 647 863 **14**056 178 [1000] 234 85 343 408 36 823 18 **15**332 771 72 844 94 951 [500] **16**074 163 287 418 527 68 602 42 **17**031 96 244 332 461 **18**030 [3000] 432 504 60 606 10 23 [500] **19**013 [500] 49 173 83 209 52 307 77 466 854 945

20027 54 490 613 97 872 934 **21**001 92 129 56 342 695 916 **22**365 501 774 [3000] 76 **23**001 [3000] 68 84 162 245 302 409 605 58 887 975 **24**006 277 462 668 87 924 **25**180 95 258 67 412 [500] 49 [500] 838 911 83 **26**108 [3000] 392 507 53 786 **27**119 232 443 47 51 [500] **28**267 71 346 437 522 25 613 19 938 **29**231 303 [500] 6 790 [500] 887 968

30573 768 900 **31**111 42 280 97 509 692 [3000] 764 857 [3000] 86 **32**208 358 462 608 25 [1000] 929 57 **33**066 523 [1000] 644 84 8 933 [500] 80 **34**062 302 42 679 [500] 746 78 **35**117 71 343 662 173 816 [3000] 23 **36**164 [500] 94 684 709 890 [1000] 92 913 **37**144 106 53 601 **38**001 95 205 [1000] 11 405 719 21 71 879 **39**012 41 133 108 75 380 543 69 555 85 849

40448 565 670 991 [1000] 96 **41**006 17 39 [1000] 155 447 500 662 87 [1000] 844 [500] **42**323 28 30 467 518 72 652 [5000] 90 728 76 933 **43**035 37 60 [500] 351 70 **44**218 19 23 433 50 86 [1000] 505 **45**075 106 32 626 [1000] 751 987 **46**146 215 [1000] 84 415 48 524 93 732 827 [500] 87 918 **47**286 308 46 [500] 69 452 786 982 **48**018 351 562 742 832 [1000] **49**057 324 446 51 530 698 702 888 921 25

50042 447 519 21 75 90 696 708 955 69 98 **51**111 271 474 647 715 7 857 [1000] **52**084 158 306 16 790 984 [1000] **53**032 192 262 333 [500] 55 92 725 87 874 **54**099 226 486 534 [1000] 721 97 [600] 852 173 [3000] **55**012 285 319 52 422 661 930 67 **56**149 94 628 [3000] 666 729 36 37 48 969 **57**501 698 **58**144 245 406 671 774 987 **59**074 199 879 [1000] 620 665 717 654

60123 203 23 537 71 612 90 877 [3000] **61**134 241 500 15 806 [3000] 30 **62**383 474 94 517 865 **63**019 [500] 151 303 48 407 [1000] 48 593 724 **64**624 830 **65**120 338 441 [1000] 78 524 77 804 938 67 **66**134 209 69 303 417 541 67 611 [500] 702 870 **67**017 62 65 512 40 47 682 86 924 79 **68**248 62 333 740 898 **69**239 321 463 [1000] 67 515 77 795 926

70253 73 814 18 28 79 928 65 **71**059 123 24 313 623 25 80 758 850 **72**022 [1000] 45 [3000] 184 [1000] 214 19 561 78 927 28 **73**160 351 309 72 415 523 672 92 941 **74**107 242 [3000] 486 510 48 702 39 [500] 835 **75**316 543 765 93 **76**435 860 974 [1000] 76 90 **77**247 96 410 557 639 91 967 **78**196 235 662 600 930 **79**010 26 110 53 360 506 74 523 86

80021 186 94 516 605 722 41 65 **81**017 46 101 85 864 97 970 88 **82**219 745 [500] 908 42 **83**004 132 44 432 [500] 848 73 78 **84**138 93 381 607 835 892 969 **85**092 163 283 456 97 530 602 5 725 868 **86**047 63 [1000] 84 275 473 567 [3000] 926 **87**166 239 422 518 886 **88**064 144 242 358 444 62 88 522 641 [1000] 774 803 72 965 74 [3000] **89**017 [1000] 316 41 93 463 500 623

90209 87 360 [500] 418 [1000] 560 601 **91**001 373 472 503 977 **92**149 [3000] 775 819 **93**155 334 95 796 **94**532 653 737 847 **95**000 [500] 40 50 [500] 149 309 46 584 614 733 [1000] 78 893 [3000] 993 **96**011 231 301 95 647 968 **97**582 749 881 **98**143 246 518 46 990 **99**199 [3000] 521 714 951

100019 271 876 958 [3000] **101**026 37 201 341 84 732 89 [500] 807 638 65 **102**087 166 559 612 687 926 **103**123 56 87 [3000] 274 [600] 86 [1000] 87 375 660 725 76 94 834 45 [500] 902 78 **104**097 140 93 [3000] 399 677 771 932 49 78 81 **105**008 130 405 607 616 **106**002 29 249 427 663 740 51 946 90 **107**293 431 513 688 **108**102 [600] 305 82 558 58 696 811 18 70 959 **109**064 [1000] 132 221 78 423 646 [3000] 720 [500] 47 57 71 948

110014 69 [500] 131 [1000] 207 33 307 679 88 [1000] 713 24 72 803 942 **111**344 420 511 29 610 [1000] 97 705 **112**094 [3000] 101 3 446 591 707 908 10 **113**002 269 466 676 99 733 881 **114**087 254 629 65 864 990 **115**303 869 **116**015 520 987 [3000] 805 **117**073 107 235 90 314 503 723 65 894 **118**063 [500] 203 79 **119**215 348 415 636 639

120132 65 81 385 410 560 71 646 771 806 968 72 **121**011 208 796 **122**013 276 412 550 779 **123**782 **124**013 17 [500] 134 83 440 631 89 815 87 [500] 307 **125**108 470 539 [500] 44 828 89 971 **126**170 61 200 527 824 945 **127**272 343 571 865 [1000] **128**030 147 [1000] 61 229 35 97 336 [500] 78 479 651 [500] 728 **129**158 589 607 22 764 87 [500] 74 946 87

130022 236 89 90 544 639 71 758 74 79 961 86 **131**083 402 640 995 **132**183 612 906 **133**013 173 246 61 479 727 813 [500] 49 77 909 45 61 **134**127 31 72 206 [500] 340 463 85 869 866 [500] **135**922 61 76 **136**216 637 749 92 813 [500] 941 **137**019 137 [3000] 80 391 **138**219 315 613 62 95 **139**056 88 132 361 85 449 76 [500] 611 794 806

140015 71 193 266 [500] 327 53 519 99 733 **141**140 219 434 658 **142**116 225 574 [3000] 588 **143**049 293 600 72 820 936 57 90 **144**018 288 457 63 668 72 884 915 94 **145**148 241 313 677 928 **146**736 54 76 859 **147**206 23 446 86 751 808 [500] 29 56 76 **148**104 24 291 384 615 48 863 **149**050 107 396 406 601 [500]

150049 118 352 62 610 704 977 **151**138 226 333 556 70 616 36 781 **152**061 422 632 653 718 50 947 **153**036 106 52 393 406 85 506 16 614 712 946 **154**050 126 213 [1000] 357 709 77 [1000] 806 **155**060 122 32 47 433 [500] 518 728 **156**251 695 771 831 903 **157**030 70 [1000] 143 90 252 601 99 795 [1000] 915 **158**001 148 411 617 **159**149 392 496 656

160135 271 632 [500] 46 986 **161**351 466 671 713 950 **162**142 346 492 762 685 943 [500] **163**059 213 17 493 510 619 756 **164**067 582 685 791 893 948 49 **165**081 86 653 95 805 954 [500] **166**027 87 415 514 46 741 917 **167**077 146 93 [1000] 248 390 466 579 935 36 **168**064 124 373 729 [1000] 97 902 984 **169**052 73 124 28 261 391 93 461 607 3 708 [500] 66 963 77

170041 247 336 435 66 **171**067 414 39 [500] 518 98 914 67 80 **172**089 201 464 569 719 33 76 **173**035 58 238 757 97 883 **174**140 58 234 433 624 [3000] 808 78 79 **175**204 316 922 **176**050 123 [500] 642 **177**031 373 658 777 827 992 99 **178**096 238 355 84 466 637 728 832 990 97 **179**086 135 70 261 375 498 575 630 93 789

180256 373 477 797 [1000] 803 **181**475 531 685 745 **182**090 150 300 65 755 936 **183**036 97 299 338 439 666 705 885 **184**133 92 232 515 [500] 800 [1000] **185**660 875 **186**353 462 646 [1000] 739 77 [1000] 977 93 **187**220 76 [3000] 389 480 508 604 715 88 [500] 929 **188**370 664 882 950 [500] **189**251 445 613 719 [500] 24 63 [3000] 88 815 918 25 53

190183 203 464 75 [500] 501 610 **191**401 765 [500] 900 **192**067 69 121 [500] 488 607 17 61 68 [3000] 71 **193**441 89 510 778 902 33 40 53 **194**057 123 210 307 55 585 648 51 53 903 [3000] **195**043 107 [500] 323 93 403 677 820 911 23 69 [500] **196**152 77 226 345 51 412 538 53 [500] 56 90 612 758 812 [500] **197**068 363 498 583 715 802 **198**100 73 275 289 412 703 28 972 [500] 76 96 **199**152 283 316 499 854

200242 [5000] 341 642 784 816 **201**027 [500] 265 330 609 20 768 **202**525 79 624 728 29 34 78 [3000] 814 975 **203**083 [500] 117 60 497 536 97 509 40 99 **204**133 203 57 [500] 439 794 932 82 **205**177 334 [500] 502 793 97 896 **206**002 157 588 709 **207**143 [3000] **208**007 206 437 508 [500] 740 47 887 936 [3000] **209**001 83 514 92 802

210064 148 85 93 224 42 385 431 532 57 73 [500] 688 761 85 870 920 **211**148 220 350 602 46 932 **212**043 111 95 285 [500] 312 13 639 **213**519 72 730 33 42 **214**105 [3000] 73 234 317 96 **215**207 [500] 47 421 [1000] 766 972 **216**190 384 767 90 **217**193 [1000] 302 640 96 625 725 [500] 81 915 46 **218**006 189 297 509 844 907 **219**005 119 52 322 889 821

220098 [1000] 165 299 329 88 912 **221**216 455 529 856 980 **222**298 524 39 676 77 717 [1000] **223**074 86 323 29 414 689 786 810 85 87 **224**007 [3000] 216 300 400 [500] 614 [500] 16 830 [3000] 976 **225**033 76 [1000] 285 442 [1000] 564 [1000] 621 44 706 **226**016 50 61 93 568 [500] 749 886 947 **227**181 487 [500] 559 [3000] 748 877 999 **228**112 542 673 751 **229**002 [1000] 380 443 [1000] 78 84 506 758

230065 80 185 345 770 831 919 **231**106 [500] 301 808 61 941 **232**174 409 868 947 **233**067 166 599 767 **234**000 321 637 88 931 **235**180 249 661 721 [3000] **236**054 99 313 665 882 99 962 [500] **237**074 221 38 520 667 741 843 991 **238**034 87 296 318 404 10 601 89 [1000] 909 [3000] 54 **239**057 117 90 516 33 739 849 904

240625 69 [500] 794 943 [1000] **241**027 136 291 339 497 [3000] 561 691 879 **242**013 63 91 187 221 439 [500] 591 683 948 **243**066 197 484 [500] 86 500 9 60 677 702 41 [3000] **244**104 62 78 631 71 76 [1000] 720 [500] **245**424 86 [3000] 504 [500] 665 904 59 **246**048 447 533 688 97 757 894 97 **247**169 293 389 477 589 617 [1000] 991 [500] **248**113 287 466 712 **249**564 630 76 [500] 81 [500] 733 891 929 [1000] 36

250094 542 920 **251**094 136 66 272 840 909 37 **252**084 232 59 922 428 [1000] 76 86 805 68 **253**168 202 400 533 650 803 917 **254**060 82 444 97 625 609 764 901 12 **255**251 [500] 533 54 820 [500] **256**021 159 286 308 433 61 [1000] 509 11 [500] 857 913 **257**072 83 [500] 120 217 552 603 **258**110 231 412 70 607 54 [500] 740 956 61 **259**196 265 374 572 665 860

260002 37 179 83 206 365 96 487 [500] 685 791 814 19 [1000] 27 54 **261**193 300 [1000] 14 461 683 744 **262**000 44 68 164 261 63 411 51 624 58 729 90 811 965 **263**060 76 172 249 [500] 778 [500] 872 944 **264**011 1 109 213 19 695 991 **265**057 162 472 581 697 **266**090 150 287 56 608 [500] 92 798 [3000] **267**029 [500] 83 157 211 369 565 641 909 32 **268**397 434 502 [500] 88 667 832 908 **269**335 414 508 796 857

270063 82 359 69 456 757 865 **271**264 450 64 [500] 512 688 886 **272**111 284 314 51 826 942 **273**264 405 663 [500] 98 743 947 73 **274**234 311 441 56 676 947 [15000] **275**159 256 810 **276**015 125 49 91 611 30 [3000] 69 738 64 977 **277**577 720 83 85 **278**220 890 798 948 **279**184 224 351 75 517 48 671 769 979

280083 135 52 81 361 439 556 646 722 64 **281**047 170 218 29 319 431 590 714 887 [500] **282**125 242 82 [500] 521 40 73 632 864 89 778 748 921 **283**132 384 430 75 [500] 862 780 809 43 997 **284**091 315 406 16 986 **285**051 128 383 647 69 [1000] 801 998 **286**039 63 388 477 97 993 **287**084 348 409 43 [500] 63 691

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 3 zu 30000, 10 zu 15000, 18 zu 10000, 46 zu 5000, 648 zu 3000, 889 zu 1000, 1491 zu 500 Mk.

Städtische Brückenwage am Friedhof.

Für die Benutzung der Wage werden von jetzt ab folgende Gebühren erhoben:

Jede Fuhrwerkswiegung ohne Unterschied des Gewichts 50 Pfennig.

Für ein Stück Rindvieh 15 Pfennig.

Für ein Schwein 10 Pfennig.

Die Gebühren für den Wiegeschein sind hierin einbegriffen, für jeden weiteren Wiegeschein sind 10 Pfennig zu entrichten.

Fuhrwerk, welches mit der Ladung gewogen worden, wird nach der Entladung und auf Vorlegung des Wiegescheines unentgeltlich gewogen und sein Gewicht wird unentgeltlich auf dem Wiegeschein vermerkt. In allen übrigen Fällen wird für das Verwiegen eines leeren Fuhrwerks das gewöhnliche Wiegegeld berechnet.

Die Wage ist geöffnet in der Zeit vom 1. April bis 30. September vormittags von 7—12 Uhr und nachmittags von 1—7 Uhr und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 1 Uhr bis zur Dunkelheit, mindestens indessen bis 5 Uhr.

So oft die Wage außer dieser Zeit benutzt wird, hat der Wiegemeister ½ Mark, und wenn es vor 6 Uhr morgens geschieht, 1 Mark für seine Mühewaltung zu beanspruchen.

Dortmund, den 25. Mai 1907.

Der Magistrat.
Dr. Eichhoff. Bovermann.

Unnaer Bank
Akt.-Ges.
Bahnhofstr. 45 **Unna** Bahnhofstr. 45

vermittelt alle in **das Bankfach einschlagenden Geschäfte** unter günstigen Bedingungen und verzinst

Spargelder

vom Tage der Einzahlung ab mit 3½ bis 4½ % je nach Kündigung.

Für Eltern aus dem Arbeiterstande.

Durch Uebernahme eines neuen Mädchenheims bei Waldbroel (Rhld.) in schöner und gesunder Lage auf dem Lande, ist

Die Genossenschaft Mädchenheime des Ev. Diakonievereins.

(Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900) wieder in der Lage, eine größere Anzahl von Mädchen im Alter von 14—16 Jahren aufzunehmen. Die Genossenschaftsheime sind **keine Besserungsanstalten**, sondern sie haben den Zweck, schulentlassenen jungen Töchtern des Arbeiterstandes — **neben guter Körperpflege und Gewährung jugendlichen Frohsinns — die noch fehlende häusliche Ausbildung zu geben unter mütterlicher Aufsicht von Schwestern.** Durch Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen auskömmlichen Erwerb, so daß dieselben die Kosten für Ausbildung und Unterhalt selbst bestreiten und noch Ersparnisse machen können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3—4jährigem Aufenthalt in den Heimen durch Vermittlung der Genossenschaft **gute Stellungen** oder es werden ihnen Wege zur weiteren Ausbildung gewiesen. Gedruckte Aufnahmebedingungen, welche für alle 4 Genossenschaftsheime Geltung haben, sind durch Herrn **Pfarrer Mellinghoff** (Vorstandsmitglied der Genossenschaft Mädchenheime) in **Dieringhausen**, Bez. Köln a. Rh. jederzeit zu erhalten. 18582



Tafelwasser I. Ranges
aus dem uralten, neugefassten
Wolff-Metternichbrunnen
am Teutoburger Walde.
Reichsgräfl. Wolff-Metternich'sche Brunnen-Verwaltung.
Vinsebeck bei Steinheim i. Westf.
Vertreter für **Dortmund, Jos. Rothenburg.** Leibnitzstrasse 12. 10887



Lieferungen auf
Ia. Krystall-Eis
(Bakterien frei)
nimmt täglich entgegen. 13372
Hugo Dieckmann, Bremerstrasse 12.

Seelig's kandierter Korn-Kaffee
nur in Original-Paketen.
Vollkommenster Kaffee-Ersatz, weit schmackhafter als Malzkaffee.
Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn a/N.

Sofort

wenn Sie einen **Blick** in das **älteste, grösste und bekannt reellste**

Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

N. Fuchs

DORTMUND

41 Ostenhellweg 41

werfen, werden Sie ohne Zweifel sein, dass es keine Konkurrenz für mein Geschäft giebt

Helle, moderne Lagerräume

bergen eine übersichtl. Auswahl von einzelnen

Möbeln aller Art

Kompl. Zimmer-Einrichtungen

Küchen, Schlafzimmer, Salons und Wohnzimmer

von **3 Mark Anzahlung** an
liefere ich einzelne Möbel.

Als Spezialität offeriere:
Zimmer u. Küche
von **10 Mark Anzahlung** an

Einzelne Zimmer
schon von **4 Mark Anzahlung** an

Gratis! Bei Einkauf von Möbeln u. Anzahlung von 15 Mk. an jedem neuen Kunden eine gutgehende Remontoir-Uhr Gratis!

Folgende Einrichtung
besonders preiswert unter günstigen Bedingungen.

Ein modernes Schlafzimmer
in Satin, nussbaum oder Eiche gestr., bestehend aus:
2 Bettstellen
1 2-türiger Kleiderschrank
1 Waschkommode zu Marmor
2 Nachtkonsolen zu Marmor
1 Spiegelaufsatz, Crystall
350 Mk.

Eine komplette Küche
in Eiche gestr. hochmodern mit Messingverglasung bestehend aus:
1 Küchenbüffet mit Butzen
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
185 Mk.

Anzahlung zusammen 50 Mark.
Abzahlung bestimmen Sie selbst!
Lieferung frei! Wagen ohne Firma!
Eigene Posterei!
Langjähr. Garantie für gute Qualitäten

Damen finden gute Aufnahme bei strenger Diskretion bei Hebamme **Witwe Lodenheid, Düsseldorf,** Neußerstr. 62.

Das Buch der Witze!
Eine Million Dummheiten, aufgejagt von Wiener, Berliner u. Hamburger Spaßvögeln. Preis 1 Mk. (Porto 20 Pfg.) Zu beziehen durch **A. Günther, Versandhaus, Frankfurt a. M.,** (13 B.) Börnestraße 22. 18586

Habe noch ca. 19245
300 Ctr.
Ia. Speisekartoffel
abzugeben **F. Fischer, Langendreer-Dorf.**

Ich erkläre
jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils **amtlich beglaub.** gegen Rückp. 2781
Frau H. Johannes, Bremen I/275.

20 Betten,
hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, w. kleiner Farbfehler à Gebett **Mk. 30.–**, dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.–**, feinstes herrschaftliches Daunenbett **Mk. 40.–**. Nichtgefallend Geld zurück. Katalog frei. 18110
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Cassel 11.

+ Kranke behandelt +
sowie Rat erteilt fast für jede Art. **R. Korpjun,** Masseur, Vertreter der Naturheilkunde **Dortmund,** Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, an der - einoldikirche. (49479

5 Tropfen ächtes Geo Dötzers **Dentila** genügen, um augenblickl. die heftigsten **Zahnschmerzen** zu beseitig. Bestandteile: Guaiac 1 gr., Mastix ⁴/₁₀ gr., Sandarac, Myrrhen à ²/₁₀ gr., äther. Pfeffermünz-, Anis-, Nelkenöl à ¹/₁₀₀ gr., Weingeist bis zu 5 gr. Per Flacon **50 Pfg.** m. ausführl. Gebrauchs-Anweisung in den Apotheken.

Prima Spargel, Ia. sortiert, ungewäss. 0.50 Mk p. Pfd., Bruchspargel Mk. 0,20 p. Pfd. Rittergut **Hübsch, Mehrhoog** bei Wesel.

Dr. J. Pieters Anema
Spezial-Frauenarzt
Heerenmarkt 6, Amsterdam,
erteilt Rat und Hilfe in
Frauenleiden.

Kartoffeln
Feinste Magnum 100 Pfd. 4.50 frei Haus. **Klein,** Königshof I, Hobestr. 8. Telefon 3323.

Wo findet eine Dame frdl. Aufn. u. streng. Diskr. wenn mögl. bei. Heb., jedoch nicht Beding. Schr. Angeb. u. M. 5682 an die Geschäftsstelle.